Posener Aageblatt

Steuerreklamationen Das Poinische Einkommensteuer-l Gesetz

Preis zi 7.50.

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezag (Polen und Danzig) 4.89 zl. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zl, durch Boten 4.90 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zl, durch Boten 4.80 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 8.— zł. Dentichland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zł. Bei höherer Gewalt. ubrig. Ansland 2.50 Rm. Ginzelnummer 0.25 zl. Bei höherer Gewalt, Betriedsfidrung ober Arbeitsniederlegung besteht tein Anspruch auf Machlieferung ber Zeitung ober Riidzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die "Schriftleitung des Kolener Tageblattes", Poznan., Zwierzypniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Boznan. Bostiched-Konto in Polen: Poznan Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Koznan). Postsches Konto in Deutschland: Breskau Kr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 75 gr, im Texteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschand und übriges Austand 10 bzw. 50 Goldpfg. Platvorschrift und ichwieriger Sat 50% Ausschaft 200 Goldpfg. Platvorschrift und ichwieriger Sat 50% Ausschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Großen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und sich der Ausgeschandt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Geschang ist Veller infolge undeutslichen Nanuskriptes — Ausgestellt über Kaftung jür Fehler infolge undeutlichen Manustriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: "Kosmos" Sp. z o. o., Boznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postsched-Konto in Bolen: Poznań Kr. 207915, in Deutschland: Berlin Kr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Boznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Koffer

Riesenauswahl spottbillig nur bei W. Czysz Poznań,

ul. Szkolna 11.

71. Jahrgang

Sonntag, 22. Mai 1932

Mr. 115.

Deutschlands Kampf um die Gleichberechtigung

Das Genfer Abrüftungsspiel / Französische Pläne über die Reparationen / Eine amerikanische Forderung

Genf, 20. Mai. Wie im Ausschuß für Lufts stagen Deutschland eine Gleichberechtigung von den Rächten verweigert wurde, so stellten sich gestexn im Heeresausschuß der Abrüstungstonsert, das der standpunkt. Er hatte u. a. erklärt, das das Berbot der schweren Angrissswassen die Berkenbahnerverbände zu.

Genf, 21. Mai. Im Ausschuß der Abrüstungsstonsertigen Sicherheitsverhaltnisse völlig auswicklichen mirde Giernus der keine das alle Gas- und bakteriologischen Auswirklichen werder durchstoßen wurde. Hierauf erwiderte in der heutigen Berhandlung des Herresausschusses der beutsche Bertreter, Gesandter v. Weiz at er, bas die Sicherheit unter den gegenwärtigen Berhältnissen bereits völlig korrumpiert sei. Es lei ja gerade die Aufgabe der Abriftungstonse, venz, die Sicherheit wiederherzustellen. Die Hauptfrage sei jest für die Konferenz, eine Gleichheit ber Sicherheit für alle Staaten berbeizuführen. Der französische Bertreter hatte von der Rela-Der panzolische Vertreter hatte von der Kela-tivität der Küstungen gesprochen. Gesandier von Beigäder schlug vor, in den Bericht des Heeres-ansschusses solgenden Sah einzusügen: "Ze gerin-ger das Kaliber der für die Landesverteidigung bestimmten Geschütze auf der einen Seite ist, um so niedriger muß auf der anderen Seite das Kaliber der Geschütze sestgesett werden, die einen wesentlichen Angrissscharatter tragen."

Es ist zn befürchten, daß Deutschland auch hier mit seinem Anspruch auf gleiche Sicherheit und Gescherechtigung gegemüber der planmäßigen kunzosischen Sabotage nicht durchkommen wird.

Batis, 20. Mai. In einem Telegramm aus Baiel weist ein Sonderforzespondent von Havas unter Berusung auf eine Umstage in Areisen des Bölderbundes und der B. J. J. darauf hin, daß die Lausanwer Konserenz, die unter anderen Verfollenissen nur eine Reparationskonferenz hätte fein konnen, eine viel weitergehende Aufgabe und Berantworfung haben werde, da gerade in den letzten Tagen die Lage der Länder Mitteleuropas und des Balkans in den Brennpuntt der Ansemerkamfeit gerückt worden sei. Der Korrespondent entwicklt ein ganzes Programm der Abhölfe, das, wie er erkärt, die Ansichten der von ihm befragten Versönlichkeiten darstellt. Es entschitt folgende Puncte:

1. Ein Moratorium für fämtliche politischen Schulden, Reparationen und interalliterten Schulden, und zwar ein Moratorium und nicht eine Amnuffierung, die zweifellos die Deutschen fordern würden, da ein Moratorium alle Mög-lichteiten für die Zukunst woch offenlasse.

2. Ein Teil der amerikanischen Einwände würde beseitigt und gleichzeitig ein wichtiges Bertramenselement geschaffen werden, wenn die ten unverzüglich, ohne den Ausgang der Abröhtungskonferenz abzuwarten, beschließen würden, freiwillig ihre Militärausgaden einzuhen, freiwillig ihre Militärausgaden einzuhen, indem sie für eine noch zu hostimman.

Europa zu ermöglichen und um insbesondere die Wirtschaft der Donaustaaten vor dem Jusammenbrund zu retten, müste die Konserenz den Donauplan der französischen Regierung wieder auswehmen und erweitern und die Schaffung von enropäischen Borzngszöllen beschließen, an denen ebensowohl Frankreich und Posen wie Deutschland und Italien beteisigt sein würden. — Auf diese Weise würde damit der etwas in den Sintergrund getretene Gedanke, ber einst bei Schaffung ber "Europäischen Kommission Aristibe Briands ver "Europaspen Rommission Artitode Briands mahgebend gewesen sei, wieder ausges griffen werden. Endlich würde diese Zemiihung um eine wirtschaftliche und Zollsolidarität in Lansanne auf sinanziellem Gebiet zu ergänzen sein durch den Zusammenschluß der Inhaber gegenwärtig notleidender Anleihepapic

In der französischen Presse werden Borschläge über eine Rösung der Tributsrage in der Weise gemacht, daß man Deutschland eine 2 Milliarden Mark-Anleihe bei einer 13—14prozentigen Berzinfung gewähren soll. Der Borschlag soll in politischen Areisen ernsthaft erörtert werden, obe mohl er illusorisch ist, einmal weil rätselbaft ist, wer die Anleihe gewähren soll, und dann, weil Deutschland sich auf eine derartige Brivatisserung und neuerliche Anerkennung seiner Tributschussen nicht einlassen kann.

Rem Dort, 21. Mai. Etwa 1000 anläglich ber Jahrestagung des Nationalverbandes der Gpar-

ichlägen der Gisenbahnerverbände zu. Genf, 21. Mai. Im Ausschuß der Abrüstungskonferenz kam gestern der übereinstimmende Wille zum Ausdruck, daß alle Gas- und bakteriologischen Kampsmittel verboten werden.

Berlin, 20. Mai. (Bat.) Der Antrag der Deutschnationalen auf Sinberusung des Parlaments zum 24, d. Mts. ist vom Reichstagsabges ordneten Loebe abgewiesen worden. Loebe stellt sest, daß die Session nicht geschlössen, sondern nur vertagt worden ist, und daß deshalb die Verzussungsvorschrift, derzusolge das Parlament auf Antrag eines Drittels der Abgeordneten einsberusen werden muß, nicht Anwendung sinden könne. Die Fraktion der Deutschnationalen besahischie in dieser Angelegenheit beim Staatsgerichtshof vorstellig zu werden und ein Gutsachten nachzusuchen.

achten nachzusuchen.
Berlin, 21. Mai. Das Reichskabinett ist gestern gegen 21 Uhr wieder zusammengetreten, um die auf dem Programm stehenden Beratungen weis

Beitere Melbungen auf ber legten Politiffeite, land,

Trophi fieht Gespenker

Berlin, 20. Mai. (Bat.) In der amerikanischen Zeitschrift "Forum" veröffentlicht Trothi einen Artikel über die Folgen, die eine Diktatur Hitlers in Deutschland in den Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrustand hervorrusen müste. Hitler werde nach Erlangung der Macht unverzüglich Repressalien gegenüber den politisschen und sozialen Organisationen des deutschen Ichen und sozialen Organisationen des deutschen Proletariats einleiten. In dieser Lage würden die Wiedervergestungs- und revisionistischen Parolen der Nationalsozialisten gegen Polen und Frankreich durücktreten. Die Diktatur Hitlerssignalisiere einen Krieg Deutschlands gegen Sowjetrußland. Ich erkläre ganz offen — scheibt Trokki —, was meiner Ansicht nach die Regierung Sonjetrußlands tun müßte für den Fall des Erziolaes einer saschischen Umwälzung in Deutsch-Sonjetrußlands tun müßte für den Fall des Er-jolges einer saschischen Umwälzung in Deutsch-land. Wenn ich an der Spize der Sowjetregiez-rung stände, würde ich sosort nach Empfang der telephonischen Nachricht von diesem Ereignis den Mobilisierungsbeschl geben. So oder anders — schließt Trozki — ist der Krieg zwischen dem Sitter-Deutschland und Sowjetrußland unvermeidlich, und zwar in fürzester Zeit nach der Bildung einer nationalsozialistischen Regierung in Deutsch

Die deutsche Agrarreformtlage in Genf

Deutschlands Untrag auf vorläufige Einstellung der Agrarreform

Graebe über die minderheitseindliche Anwendung der Agrarresorm in Polen wird wahrscheinlich am heutigen Sonnabend vom Bölkerbundsrat behandelt werden. Wie aus Genst gemeldet wird, haben in dieser Angelegenheit bereits gestern besondere Konserenzen stattgesunden. Deutschland, auf dessen Antrag besanntlich die Klage auf die Tagesordnung des Bölkerbundsrates geseit wurde, sordert die Entsendung einer besonderen Kommission nach Polen. Da jedoch diese Forderung auf starten Aiderstand gestohen ist, so wird, wie verlautet, von Deutschland eine Einstellung der Agrarresorm die zu einer endgilltigen Entscheidung des Bölkerbundsrates in dieser Frage gesordert. Diese deutsche Forderung soll aber auf den entschiedenen Widerstand Ausgenministers Zalesti stohen. Wan nimmt an, daß

den, freiwillig ihre Militärausgaben einzuligfränken, indem sie für eine noch zu bestimmende Keriode für ihre Mikitärbudgets eine Maximaligrenze seine Miederscheide seine Maximalige von die Materie dieser Alage näher einzu gehen und benutzt die Tatsache ihres Bestehens Zürderscheide seine Miederscheide seine Maximaligenze seine sein

Barican, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht.) mehr gehe aus dem Berhalten Deutschlands her Die Klage des deutschen Seimabgeordneten vor, daß politische Gründe dafür maßgebend Graebe über die minderheitseindliche Anwendung wären und daß Deutschland lediglich die Absicht des deutschen Seimabgeordneten vor, daß politische Gründe dasir maßgebend wären und daß Deutschland lediglich die Abschick und daß Deutschland lediglich die Abschick in innere Verhältnisse eines Staates einzumischen, in diesem Falle Polens.

> Genf, 21 Mai. Ueber die Agrarpetition ber beutschen Minderheit in Bolen, die in der heute vormittag begonnenen Ratstagung gur Behand: lung fteht, ift swiften ben beteiligten Stellen bis in die fpaten Morgenstunden verhandelt worden. Man hat fich auf einen Borichlag geeinigt, wonach ber Berichterstatter und 2 Mitglie= ber bes Dreiertomitees bis jur nächsten Rats= tagung im September bie verschiebenen ftrittigen Fragen flaren follen.

> Außenminister Jaleski kehrt zurück

gehen und benutt die Tatsache ihres Bestehens nur dazu, um gegen die deutsche Fürsorge sür die Minderheit Stellung zu nehmen. Der "Aursier Warszamsteit Schauptet. daß das Umgehen der Mochen Wochen werden in Genf ledigs ich Sonderkommissionen der Abrüstungskonferenz der Klage vor den Völkerbundsrat ein Umgehen der Minister Zalesti wird während dieser Aminderkeitenprozedur des Völkerbundes seit in Warschau verbleiben und sich erst am dies Warschaus verbleiben und sich erst am dies der der der der den Vährend bieser der den Vährend seiner Abwesenheit in Genf wird er von dem Führer der polnischen Trüstungskolegation, General Burkardt-Bukacti vertreten.

Regierungsschwierigkeiten auch in Amerika

Das Beiße Saus gegen Einrichtung einer "Ueberregierung" aus Berfrefern beider Parteien

ber Löfung ber ichwebenben nationalen Fragen beraten follte, findet im Beigen Saus feinen In-Man lehnt nicht nur eine Roalitions regierung ab, ba fie ber ameritanifmen Tradition eines Zweiparteien-Snitems mideripreche, bern auch die Schaffung eines überparteilichen beratenden Ausschiffes. Was jest nottue, fei Busammenarbeit beider Parteien im Bartament jur Erzielung eines ausgeglichenen Bubgets.

Washington, 21. Mai. Die in den letten Tagen von gewissen Blättern bestürmortete Einrichtung einer Art "Neberregierung", die aus Bertretern beider Parteien bestehen und die Regierung bei und einem Beamten. und einem Beamten.

> Rücktriftsabsichten des griechischen Kabinetts?

Baris, 21. Mai. Wie die Agentur aus Athen berichtet, ift mit der Möglichkeit eines Rüdtritts des Kabinetts Benizelos ju rechnen.

Schulrat Mener aus der Haff entlassen Königsberg, 21. Mai. Rach Blättermeldungen aus Memel ift Schulrat Mener am Freitag abend tassen hier versammelte Bantiers sorderten eine sossen der Silligkeit erstolgende Lösung des Kriegsschuldenproblems. In Wien, 21. Mai. Nach zwei mistungenen Berschlessung, die Hoosen übermittelt suchen ist gestern das neue Kabinett mit Dr.

Paderewifis unglüdliche Liebe

E. Jh. Baderewifis ungludliche Liebe gur Bolitit hat ihn nun in New Yort veranlagt, das Un-sehen, das er in Amerika als Musikvirtuose, nicht zulett dant der musikalischen Erziehung, die ihm in dem preußischen Berlin zuteil murde, in die Waagschale der Politik zu werfen. Roch liegt uns der Wortlaut der Paderemftischen Ausführungen nicht vor. Wir haben nur den Text der Melbung der Polnischen Telegraphen-Agentur so vor uns, wie wir ihn unseren Lesern gestern mitteilten.

Dreierlei scheint uns nach dieser BAI-Meldung an Paderewstis Aussassungen bemerkenswert: einmal, daß er es für nötig hält, sich in so schar-fen Worten gegen eine Nevision des Korridorproblems ju wenden; jum andern, daß er Unter-ichiede macht zwischen Deutschland und Preugen, und schließlich, daß er von einer günstigen Lage der Deutschen in Posen zu berichten weiß. Warum, fragen wir, unterstreicht Paderewsti mit so großem Pathos die Notwendigkeit der Juge-hörigkeit Pommerellens zu Posen? Warum bestont er so eindringlich die Entschlösenheit der gestont er so eindringlich die Entschlösenheit der gestonten Vereikenten. samten Bevölkerung Volens, Pommerellen ge-gebenenfalls bis dum letzten Blutstropfen zu ver-teidigen? Warum wendet er sich mit so wenig iconen und einer edlen Geele vielleicht nicht gang würdigen Worten gegen Preußen? Wozu der ganze Kraftauswand? Wann wird denn in Deutschland von einem offiziösen Politiker, Diplo-maten oder auch nur Ministerpräsidenten der ersten bewegten Zeit nach dem Umsturz, (jest schon lange außer Diensten) einer Revision des Korridors das Wort geredet, wie hier von Kades remsti Ansprüche auf Land mit ethnographischen, wirtschaftlichen und historischen Motiven belegt werden, die uns sehhaft an authentische Aussüh-rungen seines Parteigenossen Roman Dmowsti in der Denkschrift erinnern, die am 8. Oktober 1918 Wilson überreicht wurde und in der ebensalls aus ethnographischen wirtschaftlichen und historie aus ethnographischen, wirtschaftlichen und historisichen Gesichtspunkten u. a. auch die Zuteilung Ostpreußens, Teilen von Kurland, Livland und Litauen und von Danzig zu Polen gesordert wurde. Schon damals versuchte Dmowsti den ahnungslosen und vielleicht manchmal zu leichtgläubigen Amerikanern zu beweisen, daß Danzig im Grunde gar keine deutsche Stadt ist. "Die amt-lichen Ziffern über Danzig stellen diese Stadt als rein deutsch hin. Indessen zeigen private Nach-forschungen auf polnischem Wege, daß fast die

sölste der Bewölkerung polnisch ist, wenn auch oberflächlich germanisiert."
Das ist Dmowsti. Sein Freund Kaderemstifolgt errötend seinen Spuren. Nach Krivatmelbungen größter polnischer Zeitungen soll er nämslich geäußert haben, daß "Komerellen niemals deutsch gewesen ist und daß der angeblich deutsche Charafter Pommerellens nur das Werk einer geschidten beutschen Propaganda ift". Gang abgesehen davon, daß der Prozentanteil der Polen in Pommerellen nach der letten deutschen Bolks-zählung 1910 44,4 Prozent betrug und daß es immerbin in gewissen Gebieten Bestpreußens eine Volksabstimmung gegeben hat, bei der sich 92,8 Prozent der befragten Bevölkerung für den Berbleib beim Deutschen Reich erklärten, gang abgesehen davon, wird es weder Roman Dmomiti, bem Klaviervirtuosen Paderewsti noch sonft einem Nationaldemokraten jemals gelingen, sachlich nachzuweisen, daß der Stand der Landeskultur in Kommerellen ohne die deutsche Pionierarbeit, auch ohne die, die Friedrich der Große geleistet hat, überhaupt benkbar ift.

Benn man wirtlich ehrlich einer Berftandigung zwischen Deutschland und Bolen bas Wort reben und eine entsprechende Politik treiben will, muß man nämlich über wirkliche Sachfenntnis und über ben Mut jur ehrlichen Anerkennung ber Leistung des Gegners verfügen und nicht allein über ein leidenschaftliches und ehrgeiziges Künstlerherz, das trop aller Mihersolge als Ministerprasident, Minister des Auswärtigen und eines diplomatischen Bertreters beim Bolferbund und trot aller eindeutigen Ablehnung auch im Lande, wie bei der im Mai 1931 erfolgten Enthüllung des Wilson-Denkmals in Bosen, immer wieder nach einer politischen Betätigung drängt, einer Betätigung, die einer moralischen Abrüstung in den Rücken fällt, wie sie von Polen mit so großem Nachdruck immer wieder gesordert wird. Wir wissen zum Glüd, daß es auch hier im Lande ehrliche und unerschrockene Versechter einer Annäherung an Deutschland gibt. Sie fordern (wie zum Beispiel das der Regierung nicht fern stehende Wilnaer "Slowo") nicht nur von Deutschland mehr Berständnis für Polen, sondern auch eine stärkere Berücksichtigung der deutschen Wünsche, auch die der Deutschen in Polen.
Paderewst hat die Stirn, von der "günstigen"
Lage der Deutschen in Polen zu reden. Man

frage uns! Wir werden, nicht nur der Journalist oder der Politiker, sondern ebenso der einsachte Mann in dem sernsten Dorse ein einmütiges

Urteil abgeben müssen, ein Urteil, das nicht das | Ergebnis einer Propaganda ist, sondern das bitterer Erfahrungen.

Das von Baderemfti fo arg beschimpfte Breugen hat den Bolen in Deutschland gegenüber ein uns fagenhaft anmutendes Berftandnis bewiesen. Es hat Nationalpolen aus Polen an neu gegründete polnische Schulen derusen, die polnische Kinder in Staatsschulen in polnischer Sprache unterzichten. Das ist die preußische Polenpolitik! Bei uns wird sortlausend deutschen Lehrern polnischer Staatszugehörigkeit, die hier bodenskändig sind, ahne Angade von Gründen die Unterrichtserlaußig eine Angade von Gründen der Anterventserlaußig eine Angade von Gründen der Anterventserlaußig. nis entzogen, und der Bestand an deutschen Schu-len wird von Jahr zu Jahr vermindert. Das ist unsere nach Paderewsti "günstige" Lage, die er den Amerikanern vorerzählt.

Padreewsti hat von einer Verständigung Polens mit Deutschland gesprochen und babei Behaup-tungen aufgestellt, die verschiedene Tatsachen, die eingen aufgestellt, die verschiedene Latsachen, die einer Verständigung im Wege stehen, auf den Kopf stellen. Ist das Böswilligkeit oder Unstenntnis? Wir möchten meinen: Unkenntnis. Wir wollen sie ihm als Klaviervirtuosen zugute halten, aber wir nehmen für uns das Recht in Anspruch, gegen diese Unkenntnis öffenklich aufzus treten, wenn sie sich so wie in New York bekundet, wenn sie eine mahre Berständigung zwischen Deutschland und Polen untergräbt.

Wie ehrlich ber Wille und wie groß die Bereitsichaft ber Barteigenoffen Baberemftis zu einer wirklichen Berftanbigung mit Deutschland ift, geht am flarsten und erschütterndsten aus der Tatsache hervor, daß die Blätter dieser Richtung die Worte Paderewists, die in kluger Berechnung die großen Berdienste Deutschlands auf dem Gebiete der Kultur betonen, ein fach unterschlagen. Denn unter keinen Umständen darf in diesen Blättern aus nur ein einen Blättern auch nur ein einziges anerkennendes Wort für Deutschland stehen!

Paderewifis ungludliche Liebe gur Politif hat ihn der von Polen propagierten moralischen Ab-rüftung schwere Wunden zufügen lassen. Ein guter Klaviervirtuose kann ein sehr ungeschickter

Königsberg, 20. Mai. (Pat.) Die oftpreußisiche Bresse melbet von einer neuen Magnahme der preußischen Behörben in Sachen bes polnis schen minderheitsschulmesens. In Zukunft werden polnische Schulen be-stehen können, wenn die Zahl der Kinder nicht weniger beträgt als 10. Auf Grund dieser Berordnung sind bereits polnische Schulen in Bomst und Krojanken im Kreise Butow geschlossen worden. In nächster Jukunft soll eine weitere Schließung polnischer Schulen erfolgen.

Wir wollen nur bemerken, daß in Polen zum Fortbestand beutscher Schulen eine Mindestahl von 40 Kindern erforderligt ist. Wie würde es um das deutsche Schulwesen in Polen bestellt sein, wenn die Mindestahl auch nur auf 20 herachgeset würde? Wir würden dann nicht

Rußlands Verhandlungen mit Rumänien auf dem toten Dunkt Bolen vermittelt nicht zwischen Rumänien und Sowjetrugland

Baricau, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In ben legten Tagen waren mehrfach Melbun-gen barüber im Umlauf, bag Bolen eine Bermittlungsattion zwischen Rumanien und Sowjetrufland in ber Frage bes Richtangriffspattes aufgenommen habe. Wie vom rumanifchen Mugenministerium offiziell erflärt wirb, entipre: den Dieje Melbungen nicht ben Tatfachen. Bolen habe feine berartige Bermittlungsattion eingeleitet. Die Berhandlungen find alfo wieber offensichtlich völlig eingeschlafen.

Faschistenbesuch in Polen

(Bon unferem Warichauer Ws-Korrespondenten)

Mit mehr oder weniger großem Recht werden gung, und einige polnische Blätter drohten in seit Jahren Bergleiche zwischen dem Regierungs- Anbetracht der Haltung des Grafen Gravina mit luftem in Italien und in Polen gezogen. Politisch links stehende Geister behaupten, in beiden Län-bern herrsche Diktatur, und die verschiedenen Internationalen sprechen von Faschismus hier wie dort. Andere wieder behaupten, der Unter-schied zwischen Italien und Volen sei der, daß in Italien die offene Diktatur eines Richtmilitärs, in Rolen ober die nersteckte eines Nichtmilitärs, in Polen aber die verstedte eines Missitärs herriche. Es ist schließlich Geschmadsache, was man für richtig halt, oder ob man, wie es wiederum die Kreise des Regierungslagers tun, das Regierungsspitem in Polen nicht doch eine Demokratie mit ein menig ftrengen Methoden nennt.

Tatsache ist, daß gewisse militärische Organisa-tionen, die den heutigen Regierungskreisen in Polen sehr nahe stehen, mehrsach versucht haben, engere Beziehungen zu faschistischen Organisationen Italiens aufzunehmen. Diese Bemühungen fanben nicht immer ein gunstiges Echo im Lande, wo die Zitronen blüben. Schon daß Muffolini im Jahre 1928 im römischen Senat die Friedensverträge in territorialer und anderer Beziehung als abanderlich bezeichnete, wurde in Polen sehr übel vermerke Aber dieses und noch spätere weitere Hervortreten Mussolinis für eine Revis sion der Friedensverträge hinderte die polnischen Legionare nicht, im vergangenen Serbst eine Dele-gotion nach Italien ju schiden, die überall die brüderliche Berbundenheit nicht nur zwischen dem italienischen und dem polnischen Bolte an sich, sondern auch dem faschistischen Italien und dem Bolen des Marschalls Pitsudstibervorhob. In ihren Festansprachen betonten die polnischen Legionare dabei, den beiden Systemen, bem faschiftischen wie bem ber polnischen Legio-närstreue eignet Gemeinsamkeit des Kultes ber großen Männer.

Kaum waren die polnischen Legionäre von all den rauschenden Festen im schönen Italien und in der Ueberzeugung, dort für das Polen Marschaft Pilsubstis wirklich Freunde geworben zu haben, in ihre Heimat zurückelebrt, als Mussolini sich im Dezember des vorigen Jahres in Neapel vor die Volksmenge stellte und sagte, daß es "unsmöglich sei, von einem Ausbau Europas zu fprechen, wenn nicht einige Bestimmungen ber Friedensverträge geändert werden, die gange Bölfer an den Rand der materiellen Katastrophe und der moralischen Verzweiflung geführt haben. Zu Neujahr, in seiner Botschaft an das amerika-nische Bolk, sprach Mussolini ebenfalls von "terri-torialen Unhaltbarkeiten der Friedensverträge". Am übelsten aber wurde es in Polen den Faschisten vermerkt, als am 9. April dieses Jahres der sachtischen Großtat eine Entschließung faste, deren vierter Punkt die Forderung ausstellt, daß "auf dem Gediete des Bölkerbundes die Klauseln der Friedensverträge zu prufen seien, in denen die Quelle der Beunruhigung der Bölfer sowie einer neuen Kriegsgefahr liege".

Ein mächtiges Rauschen ber Entrüftung feste im polnischen Blätterwalbe ein. Man schimpfte nicht gerade sehr zärtlich auf bas faschistische Italien und drohte damit, daß der Spieß einer terri-torialen Revision der Friedensverträge auch auf Italien, und zwar auf Südtirol angewendet wer-den fönnte. Die maßlose Setze des größten Teils ber polnischen Presse gegen Danzig, vor allem gegen den Grafen Gravina, trug ebenfalls nicht mit dazu bei, die freundschaftlichen Gefühle zwischen Polen und Italien zu verstärten. Selbst die offizielle polnische Presse beschuldigte den Grafen Gravina als den Bertreter des ita lienischen Bafchismus der Protektion der Sitlerbeme-

Anbetracht der Haltung des Grafen Gravina mit politischen und wirtschaftlichen Repressalien Bolens

gegenüber Italien. Aber die Italiener sind schliefilich auch hösliche Leute und wissen, was sich gehört. Der polnische Legionärbesuch vom Herbst des vorigen Jahres Legionarbeluch vom Herbst des vorigen Jahres muste erwidert werden; schwierig war nur die Frage, durch wen. Eine ofsizielle Faschstensbelegation fonnte man nach den letzen Borfällen nicht gut schiegen. Die Italiener fanden deshalb die neutrale Formel der Entsendung einer Delegation ehemaliger Kriegsstreiwilliger nach Polen. Diese Delegation tras in Bolen Anfang Mai ein Lind hat es am Donnersten dem Ansang Mai ein und hat es am Donnerstag, dem 19. Mai, wieder

Die Italiener murden in Polen mit mahrer polnischer Gaftfreundschaft aufgenommen. Sie wurden von Fest du Fest geleitet, und ein Schwall von Reden über die traditionelle polnisch-italieiche Freundschaft ergoß sich über sie. In diesen Reben ist man polnischerfeits manchmal recht beutlich geworden. In Warschau rief der Führer des Legionärbundes und Seimdirektor Daiasdossammen, der es wagt, nach polnischem Gebiet zu greifen!" Ob die Italiener da nicht an die greisen!" Do die Stattener da nicht an die Beschälisse des faschistischen Großtates und die Reden ihres Duce über die Unhaltbarkeit der territorialen Bestimmungen des Versätler Diktates gedacht haben? Aber sie sagten nichts davon, schwiegen sich aus und versicherten höflich: "Wir sind immer eure Freunde." Bei der Bestiktung des Abertscheinschafts der Bestimmer der grugung ber italienischen Gafte in Thorn murde ihnen von dem Bertreter der polnischen Behörden wieder zugerufen: "Bommerellen ist ein polnisches Land, und wehe demjenigen, der es Polen fortenehmen will!" Die Italiener waren wohl schon fehr mube, fie antworteten nur turz und höflich barauf. Dann wurden fie in offenen Autos durch Pommerellen entlang der beutschen Grenze gesfahren; überall hatte man polnische Organisationen mobilifiert, die ben italienischen Gaften Blumen überreichten, Rinder fagten Gedichte auf schinken noerreichten, Attiver jagten Geoligie auf, sid wenkten Fähnden, sangen Lieder usw., bis die Fahrt in Gbingen zu Ende war, wo man den Italienern den letzten Trumpf des polnischen Lebenswillens augenscheinlich demonstrierte. Noch einige Festtage folgten in Arakau und Umgegend,

Unabänderlichkeit der territorialen Bestimmungen daß sie mit ihnen derselben Unsicht seien. Das ist auch in Polen nicht unbemerkt geblieben.

Der "Aurjer Barfgawfti" stellt in einer Schlußbetrachtung über den italienischen Besuch fest, daß der harmonische Verlauf dieses Besuches in erster Linie dem schönen Frühlingswetter und dann der Tatsache zu verdanten set, daß man mit den Jta-lienern nicht über Politik sprechen konnte. "Wie schade ist es doch — so fährt das Blatt fort —, daß man mit den Bertretern eines fo tapferen, sympathischen und verdienten Bolfes nicht über Politik sprechen konnte! Man konnte sie geradezunicht dazu bringen. Wenn man das hätte tun können, so hätte sich gezeigt, daß dem gegenseitigen Gentiment in teiner Beise irgend ein gemeinsamer Begriff über die Interessen in Europa entspricht. Wir sind geradezu Antipoden! Wie sollte man sich beispielsweise über die immer stärker entwickelte italienische Agitation zugunsten einer Revision der Friedensverträge verstän-digen?"

Das fei, so ichreibt ber "Rurjer Barfamfti", bie un veran berte italienifche Bolitit. Einige polntiche Freunde des italienischen Faschismus die zwar auch nicht ableugnen können, daß Mussolini eine intensive Revisionspolitik betreibt, behaupten, diese Politik wende sich nicht direkt behaupten, diese Politik wende sich nicht direkt gegen Polen. Das sei aber eine Annahme, die sich auf keinerlei Taksachen stühen könne. Die faschistische Politik habe bestimmt das eine Ergebnis: daß sie in Deutschland den Revanchegedanken frärke. Polen spitze das von Tag zu Tag am eigenen Leder. Der italienische Faschismus sehenicht die schweren Gesahren des Hillertums, er begrüße sogar die Sitslerbewegung. Aus diesen begrüße sogar die hitlerbewegung. Aus diesen Beispielen könne leicht gefolgert werden, daß es zwischen Italien und Polen heute keinerlei Golidwischen Italien und Polen heute keinerlei Solidarität bei der Behandlung internationaler Fragen und Interessen gäbe. Ueberall seien die beis den Bösker Gegner: in der Ansicht über Deutsch-land, über Mitteleuropa, über die Abrüstungs-konserenz, über die Bestriedung Europas und über die zukünstige Rolle des Böskerbundes. "Wenn man deshalb — so schließt der "Kurjer Warzzawsti" — bei dem saschissten Ausslug nach Bosen durch keinersei politische Bewerkungen die

Polen durch keinerlei politische Bemerkungen die Ruhe gestört hat, so ist das sehr umsichtig gewesen. Wie würde sonst die polnische Gastfreundichaft aussehen?"

dann verließen die Italiener das gastfreie Polen.
Sie haben viel gesehen und gehört, vor allen fungen gemacht? Nun, die Italiener haben sich dingen hörten sie immer die Anspielung auf die einsach in ihrer Ruhe nicht stören lassen.

Beamtengehälter werden weiter reduziert

Die Staatsbeamten protestieren

Barichau, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht.) für hohe Gehälter. 2. Eine grundsätliche Revision einer gestrigen Sitzung des Ministerrates murbe die Berabsetzung der Beamtengehälter um Aemtern und Staatsbetrieben. 3. Eine Verweitere 10 Prozent mit Wirkung vom 1. Juni größerung der Eingriffsmöglichseiten des Staatsbetrieben.

diesen Tagen fand in Warschau eine Konserenz der Bertreter sämtlicher Organisatio-nen der Staatsbeamten statt, auf der zu der Frage der Gehaltsherabsetzung Stellung genom-men wurde. Es wurde beschlossen, eine Denk-schrift an den Ministerrat zu richten, in der die Ansichten der Staatsbeamten bekanntgegeben werden. In dieser Denkschrift weisen die Staatsbeamten darauf hin, daß die Gehaltsberabsetzung schädlich für den Staat sei und außerdem keines wegs einen nennenswerten Ginfluß auf die Beferung ber Staatsfinangen haben tonne. Die serung der Staatssinanzen haben könne. Die Staatsbeamten schlagen hingegen folgende Wege für eine Ausbellerung des Staatshaushalts vor: 1. Eine starke Erhöhung der Einkommensteuer

es in das private Wirtschaftsleben, besonders in die Politif der Kartelle und die Preispolitif und 4. eine Belaftung ber gesamten Bewölferung burch Auflegung einer inneren 3mangsanleihe für ben Staat.

Die Staatsbeamten fordern ferner von der Regierung, da fie in Zukunft 1. keine weiteren Bersonalreduktionen in der Staatsverwaltung durchführen und daß entschieden gegen alle weiteren Entlassungen in Selbstverwaltungse, sozia-len und privaten Unternehmen Stellung genom-men wird; 2. daß der Staat die Unterhaltskosten men wird; 2. daß der Staat die Unterhaltstoffen verringert durch eine Herabletung der gegenswärtig im Verhältnis zu den Gehältern viel zu hoßen Mieten und durch eine Herabsetzung der Preise für Artikel des ersten Bedars. Ferner wird von den Staatsbeamten gesordert, daß ein Moratorium für die zu Bauzweden aufgenommenen Anleihen gewährt wird.

Die Gehaltsherabseyung der Beamten wird von der posnischen Bresse, besonders von der Oppositionspresse, lebhast kommentiert. Die nationaldemokratische "Gazeta Warszamska" stellt in diesem Zusammenbang fest, daß in der Zeit vom 1. Mai 1931 bis jum 1. Juni d. J. die Ge-haltskurzungen sich in Warschau bei einigen Beamtenkategorien bis auf 60 Prozent beliefen, in der Provinz bis auf 40 Prozent. habe der Staat bisher 300 Millionen Beamtengehältern eingespart und murbe vom 1. Juni weitere 100 Millionen einsparen. Den Berechnungen der "Gazeta Warfzamfta" zufolge beziehen 800 000 Menichen in Polen Gehälter

Ueber den Ministerratsbeschluß liegt folgender Bericht vor: Der Ministerrat beschloß nach einer Aussprache den Entwurf für eine Berordnung über die Abanderung der Gehaltsbezüge der Staatsbeamten und der Berufsmilitärpersonen sowie der Emeriturversorgungen, auf Grund bessen die bisher seit dem Jahre 1927 gezahlten 10prozentigen Zuschläge zu den Gehältern der Staatsbeamten sowie der Richter und Staatsanwälte, die Dienststellungen außerhalb Warichaus einnehmen, sowie zu den Emeriturverfor= gungen von Personen, die außerhalb Warschaus wohnhaft sind, aufgehoben werden. Die Jurud-ziehung dieses 10prozentigen Zuschlags soll einer Serabsetung der Gesamtbezüge um 9 Prozent gleichkommen. Bei den Militärpersonen, die außerhalb Warschaus wohnen, beträgt die ents sprechende Herabsetung der Bezüge 8 Prozent. Die Gehaltsherabsethung tritt am 1. Juni in Kraft bei den Personen, die im aktiven Dienst stehen, und am 1. Juli bei den Pensionaren.

Jugleich hat der Ministerrat den Beschluß gesaßt, eine analoge loprozentige Serabsehung der Gehälter in Unternehmungen, Anstalten und öffentlichen Institutionen (u. a. in Monopolen und Staatsbanken) in der Provinz zu empsehlen. Unabhängig davon ist den einzelnen Ministern empsohlen worden, Schritte in der Richtung zu unternehmen, Gehaltsherabsetungen in dersielben Höhe in denjenigen Unternehmen, Anstalsten und öffentlichen Institutionen (in Warschauwie auch außerhalb Warschaus), die bisher nicht

Aus den Konzertfälen

Imre Ungar - Bojener Domchor

Ein weiterer Preisträger beim Warschauer internationalen Wettbewerb, der den Nachweis erbringen sollte, wer von den gegenwärtigen Jungpianisten am besten Chopin auf dem Alavier zu meistern versteht, stellte sich dem Posener Publikum in der Universitätsaula in der Person von Imre Ung ar vor. Diesem Konzert kam insosern eine besondere Bedeutung zu, als sein Geber, der iekt au Reginn der amangiger Jahre Geber, der jest zu Beginn der zwanziger Jahre sehrt, von frühester Kindheit an erblindet ist. Wenn sein Künstlertum daher als "von Gottes Gnaden" bezeichnet wird, so hat dieser Hinweis seine vollste Richtigkeit. Die musikalische Borzitellungskraft muß in einem solchen unglücklichen Menschen enorm entwickelt sein, die Gabe, sich in die gedankliche Sphäre einer Komposition hineinenken zu können, außerordentliche Meitsichtigkeit denken zu können, außerordentliche Meitsichtigkeit bestigen. Beide Eigenschaften stehen unserem blinden Künstler in reichstem Maße zur Verfüsgung, und er macht von ihnen auch einen ausgiedigen Gebrauch. Das hat zur Folge, daß er immer dann die stärksten künstlerischen Ausstiege vollzieht, wenn sein nachschopperisches Tun nicht vollzieht, wenn sein nachschöpferisches Tun nicht allzu sehr durch technische Ricksichtnahmen belastet wird. In einem Intermezzo von Brahms trat dieses gesiftige Großein am nachbaltigsten in Erscheinung. Die still sinnende Melancholie, gelegentlich durch dämmernde Jufriedenheit gemisdert, welche sich in diesem Werken ausbreitet, wie herzbewegend wurde sie den Tönen aufgedrickt! Alles das was der Komponist durch diese Töne sagen wollte, wurde von diesem Klawierspieler mit einer seltenen Klarheit und Versständnistiese ausgepräat. Ganz ähnsich verhielt ständnistiese ausgeprägt. Ganz ähnlich versielt er sich in dem Largo aus der H-Mou-Sonate von Chopin, wo er aus der Klaviatur eine be-rüdende Träumerei herauszauberte, und in der Wiedergabe des C-Moll-Prelude von Chopin, dessen großer dynamischer, durchweg aus Aktorden jusammengeletter Bogen eine grandiose Feier-lichfeit für fich barftellte. Sobald bem Pianisten die Pflicht erwuchs, das Schwergewicht auf vir tuoje Sicherheit zu legen, waren die gefühlsmäßi- der Universitätsaula. Was ständig die Berangen Durchblide der einzelnen Tonstüde matter. staltungen, welche unter Leitung von Herrn Dr.

Es kam Serrn Ungar in solchen Stadien wahre scheinlich in erster Linie darauf an, peinlich genau notengetreu zu spielen und jeden Fehlgriff zu vermeiden. Niemand darf ihm diese Borsichtsmagnahmen verübeln, aber jeden wird es in staunende Bewunderung gesetzt haben, mit wel-der Affuratesse selbst die stürmischsten Läufe und Kassagen gehandhabt wurden, wie geordnet sämt-liche Uebergänge sich vollzogen. Diese gestählte Birtuosität trat insbesondere in der A-Dur-Sonate von Mogart, in der erwähnten Sonate von Chopin (namentlich im wellenförmigen Scherzo) und deffen As-Dur-Polonaise in ben Scherzo) und dessen As-Dur-Polonaise in den Borbergrund. Etwas verworren ging es nur in dem Beethovenschen Rondon a Capriccio "Die But über den versorenen Groschen" zu, dessen Darstellung überhastet und in der Detaillierung deshalb öfters undeutsich war. Der Künstler wurde, wie sich das von selbst verstand, mit aufrichtiger Herzlichkeit geseiert. Unerhört war es, der eine par mir sitzende junge Dame den gandaß eine vor mir sigende junge Dame den gan-zen zweiten Konzertteil dazu verwandte, Briefe zu schreiben. Nicht minder Aergernis erregte es, für einen Programmzettel in technisch fragwürdiger Aussührung 50 Groschen zu zahlen waren. Wie mir von sachtundiger Seite mitgeteilt wurde, betragen die Herstellungskosten die seiste wurde, betragen die Herstellungskosten die seister Auflagezisser von 500 ca. 6 Groschen! Der Ausschlag beim Berkauf beträgt demnach 800 Prozent! Ist das nun erlaubt oder nicht?

Die Beranstaltungen des "Bosener Dom = chors" stehen seit jeher in hoher Gunst auf seis ten der Deffentlichkeit. Das ist leicht zu erkläs Dant feiner tattraftigen und zielbemußten Führung durch den Domkpellmeister Geistlichen Dr. Gieburowski ist er ein kirchenmusikaliofte vir o wirt ist er ein tirchenmisstalie icher Machtsattor in der Stadt geworden, dessen Leistungen immer gesteigerte Aufmerksamkeit vers langen dürsen. Die Wahl der gesungenen Komspositionen zeigt stets den genauen Kennerblick und ist ausnahmssos von dem Bestreben diktiert, den Juhörer nicht nur zu erheben, sondern auch sein Wissen zu erweitern. So geschah es früher, so auch wieder in dem diesmaligen Konzert in der Universitätsaula. Was ständig die Beran-

Gieburowsti stehen, für sich besonders einnehmen, ist der nie nachlassende Eiser, die religiösen Gestänge von sedem Schematismus des Darstellungstils freizuhalten. Die Möglichteit, kalten Klangsmassen zu begegnen, besteht somit nicht. Dafür ist aber mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß in den Gesangsvorträgen restlos viel Lebenswärme steckt, durch die der Konzertbelucher erstreut und angezogen wird. Aus den Werken der alten Meister Gomoska, Vittoria, Palestrina, Gabrieli, Thomas und Aichinger leuchtete im Rahmen der Wiedergabe ihrer Werke blühendes Leben, ein Geist, der dauernd besaht. Der Diriegent unterließ es keinen Augenblich, die Aussent Leben, ein Geist, der dauernd bejaht. Der Dirisgent unterließ es keinen Augenblich, die Ausbrücke dieser Lebensbejahung durch Lebhaftigkeit der Phrasierung und Frische der Zeitmaße immer auss neue sichtbar werden zu lassen. Diese künstellerisch hochekbare Durchsührung war natürlich letzen Endes nur zu leisten, weil ein Knabenumd Männerchor auf dem Podium stand der sich der musikalischen noch kemust war Komunde seiner Aufgaben voll bewußt war. tlangtechnisch durchweg schön, inhaltlich vorzugs-weise überzeugend gesungen. Es waren, turz geweise uverzeugend gesungen. Es waren, turz gesiagt, gesangskünftlerische Eröffnungen, für welche sowohl Dirigenten als Sängern das Krädikat "Sehr gut" zuzuerkennen war. Vielleicht noch höherstufs erschienen das "Ave Maria" für Männerchor von Vittoria, dessen Klangzeichnung mustergulltig anmutete, und "Sanctus" und "Benedictus" von Thomas für 8—12stimmigen "Gemischten Chor", wo ergreisende Steigerungen erzielt wurden Serr Domorganist K. Kanne erzielt wurden. herr Domorganist B. J. Bam-lat spielte zwei Orgelsoli: die Toccata F-Dur von Bach und ein Konzert von Bach-Bivaldi. Ohne irgendwie an dem virtuosen Können des Solisten rütteln ju wollen, über das sich alle Solisten rütteln zu wollen, über das sich alle Musikkenner in Posen klar sind, war es ihm doch nicht ganz vergönnt, alle seine künstkerischen Borzüge auszubeden. Das lag aber nicht an ihm, sondern an dem Instrument, vor dem er saß. Die Orgel in der Universitätsaula ist krank und siech und hat schon längst eine gründliche Kurnotwendig. Ihr augenblicklicher Zustand ist bereits derart zermürbt, daß sie eigentlich nur noch zur Begleitung fähig ist. Daß unter diesen Umständen Herr Pawlak dauermden Hemmungen ausgesetzt war, läßt sich denken.

Posener Kalender

Sonnabend, den 21. Mai

Sonnenaufgang 3.48, Sonnenuntergang 19.51. Mondaufgang 22.27, Mondautergang 3.50. Für Son ntag: Sonnenaufgang 3.46, Sonsenuntergang 19.52. Mondaufgang 23.28, Monduntergang 4.45. Sente 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 18 Grad Celfius. Südwinde. Barometer 754.

Gestern: Sodite Temperatur + 29, niedrigste + 14 Grad Celfius.

Wettervorausjage für Sonntag, den 22. Mai

Mit Mindbrehung auf Rordwesten und in Be-gleitung von Gemittern Uebergang ju fühlerem

Wasserstand der Warthe am 21. Mai + 0,48

Wohin gehen wir heute?

Teatr Kolfti: Sonnabend: "Das Mädigen und das Nilpferd". Sonntag: "Unreife Früchte". Montag: "Das Mädigen und das Nilpferd". Dienstag: "Unreife Früchte".

Teatr Nown:
Sonnabend: "Die Sorgen des Herrn Bourrachon"
(Gastipiel Anton Fertnes.)
Sonntag: "Die Sorgen des Herrn Bourrachon".
Montag: "Die Sorgen des Herrn Bourrachon".

Apollo: "Der leichtsinnige Fürst". (5, 7, 9 Uhr.) Colosseum: "Die Lieblingsfrau des Maharadscha" (5, 7, 9 Uhr.) Metropolis: "Die Mexisanerin". (½5, ½7 ½9.) Slonce: "Trader Horn". (5, 7, 9 Uhr.) Bissen: "Die Arche Roas". (5, 7, 9 Uhr.)

Modenichan im Metropolis

Modenschau im Metropous
Eine große Modenschau wird unter der Parole
Schlink mit der Krise" am Sonnabend, dem
A. d. Mts., nm 11 Uhr abends im Saake des
Kinos "Metropolis" veranstaltet. Es nehmen
nur Warschauer Firmen teil. Die neuesten
Schöpfungen der Mode werden von der mehrkanden Modelönigin und populären Schauspieletin Marja Balcerkiewiczówna demonstriert.
Cinkritiskarten sind zum Kreise von 1 Zloty
answärts in der Universitätsbuchhandlung,
hwarna 19, zu haben. Vährend der Modenschau
merden unter das Publikum zahlreiche Andensen
verteilt, wie: Sweater, Schofolade, Blumen,
Narsim uhw.

Die Sonntagsrennen in Lawica Am Sonntag, 22. Mai, dem 8. Renntage in Lawica, werden wieder sieben Rennen gelaufen, und zwar drei Flackrennen, zwei Hirbenrennen mid zwei Hindernisrennen. Bon neuen Pferden find Major Antoniewicz' Igor und Prompczek eingetroffen. Die Rennungen find im allgemeinen recht zahlreich ausgefallen, so daß mit einem interschaft gerieben der Rennen zu rechnen ist effanten Berlauf ber Rennen zu rechnen ift.

Ein Mazdaznan-Bortrag

Morgen, am 22. Mat, wird der Führer der Mazdagnan-Bewegung, Dr. A. Hanih aus Los Angeles zwei Borträge halten, die pünklich id.45 Uhr und 18.45 Uhr im Saale des Belve-dere beginnen. Nähere Einzelheiten im Anzei-genteil.

Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgespannt, anr Arbeit unsähig sind, bewirst das nachtliche Kranz · Josef · Bitterwasser freies Kreisen des Blutes und erhöht das Dent- und Arbeitsver-mögen. In allen Apobheken und Drogerien erh.

Kleine Posener Chronik

X Wiedererlannte Leiche. In der am 16. Mai in der Nähe von Prämnis aus der Warthe hersansgezogenen Leiche wurde der Zejährige Andon Mucha, Wallischei 58/59, wiedererlannt. Mucha nahm sich am 6. Mai das Leben, indem er sich non der Wallischeibricke in die Fluten der Warthe warf. Der Grund zu dieser Lat soll Arbeits-losiaseit und großes Elend gewesen sein. A Kalisminzerin verhastet. Wegen Inumslausseing von falschen 5-3loty-Stüden wurde Pelagia Pawlicka, ul. Kraszemskiego 10, verhasset. In drei Fällen wurde ihr bereits die Lat bewiesen. Biedererfannte Beu

Sinfoniefonzert im Golatider Barfreftaurant. Mie ber Borstand des Posener Sinfonie-Mie der Borstand des Posener Sinsonies Orchesters mitteilt, werden in Jutunft an jedem Sonntag und Donnerstag im Solatscher Bartrestaurant große Ronzerte des Städtischen, 50 Mann srarten Sinsonies-Orchesters stattssinden. Das erste Konzert wird am Sonntag, dem 22. Mai unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kubit veranstaltet. Es beginnt um 4 Uhr nachmittags. Eintritt nur 40 Großen sür Erwachsene und 20 Großen sir Jugendliche, Von 11½—1½ Uhr mittags wird eine sog. Matinee gegeben, zu der der Eintritt nur 20 Großen kosen.

Paderemfti-Rongert in Bojen

Rach einer Meldung des "Nown Kurie" soll Ignach Paderewsti, der sich durch seine letzten Ausfälle gegen Preußen in Erinnerung gebracht hat, Ende August, wahrscheinlich am 23., in der Universitätsausa ein Konzert geben, dessen Erztrag — es ist angeblich ein Einheitspreis von 100 Zloty vorgesehen — zum Bau einer Universitätsfirche in Bosen bestimmt sein soll. Das Eintressen Paderewstis in Bosen steht, wie verlautet, im Zusammenhang mit den Feierlichseiten der Euthüllung eines House-Densmas in Warschau. Das Densmal des Obersten House ist ein Geschent Baderewstis sür die polnische Hauptstadt. Baderewifis für die polnische Sauptstadt.

Wer andern eine Grube gräbt...

wurde, in dem Militärpaß eines Gastwirts den Buchstaben "A" in "D" gefälscht zu haben. Diese Angelegenheit war bereits in mehreren

Instanzen verhandelt worden, bis sie schließlich vor dem hiesigen Militärgericht ihren Abschliß fand. Der Militärpaß wurde dem Schreibsache verständigen K. Grudzinsti zur Prüfung vorge. legt. Nach einer genauen Untersuchung tam der Sachverftändige zu der Ueberzeugung, daß tatsächzich vom Hauptmann Chmielnif abgegebene Schriftprobe mit der Fälschung im Militärpaß große Aehnlichkeit habe. Nur das eine wurde dem Sachverständigen wie auch dem Gericht nicht klar: Sachverständigen wie auch dem Gericht nicht klar: weshalb der Vermerk "Histerischer Anfall" mit "Ch" geschrieben wurde. Es war nicht anzunehmen, daß der Hauptmann einen solchen orthographischen Fehler begehen konnte. Auch in der Schriftprobe schrieb der Hauptmann "Histerie" richtig. Aus diesem Grunde tauchte der Berdacht auf, daß die Schrift von einem Menschen herrührte, der die Orthographie nicht einwandsrei beberrscht. Schließlich behauptete der Sachversständige noch, daß, wenn auch die Berbesserung eine größe Aehnlichkeit mit der Schriftprobe des Angeklagten habe, sie doch nicht von seiner Hand Angeklagten habe, sie doch nicht von seiner Sand

Der als Zeuge vernommene Bezirkstommando-ichreiber blieb bei seiner Behauptung. Er habe dabeigestanden, wie der Angeklagte die Fälschung vornahm. Auf die feitens des Sachverständigen an den Zeugen gestellte Frage, ob nicht der Ange-klagte vorher den Buchstaben A austratte, erklärte dieser, daß dies nicht der Fall war. Auf diese Aussage hin warf der Sachverständige dem Zeugen Lüge vor, da die Prüfung deutlich ergeben habe, daß vor der Fälschung eine Radies rung vorgenommen wurde.

Schließlich legte der Angeklagte das Evidenz-buch vor, nach dem der Gakwirt seit dem Jahre 1924 stets die Kategorie D besessen habe und daß sich demnach eine Fälschung erübrigte. Schließlich wurde der Hauptmann Chmielnik freigesprochen. Gegen den Bezirkskommando-schreiber wird eine Anklage wegen falscher Be-schuldigung erhoben.

Anmeldungen von Schulneulingen

Die Anmelbungen von Schulneulingen für das Schuljahr 1932/33 werden in allen Bolfsschulen der Stadt Posen in den Tagen vom 23. die 25. Mai einschließlich, nach m. von 4 bis 6 Uhr, entgegengenommen. Ausgenommen werden Kinder, die im Jahre 1925 geboren sind, also Kinder, die bereits das 7. Lebensjahr erreicht haben oder die bis zum 31. Dezember d. Is. 7 Jahre alt werden.

Die Kinder sind perfonlich bei der Anmelbung vorzustellen, desgl. ift der Geburts- und Wiederimpfichein vorzulegen.

Für die Anmeldung von Kindern deutscher Rationalität tommt die deutsche Boltsschule in Frage. Sie befindet sich auf der nl. Garncarsta7.

Warnung vor einem Schwindler!

In der letzten Zeit treibt im Süden unserer Provinz ein Schwindler sein Unwesen, der sich als Vertreter der Siemens-Schuckert-Werke ausgibt und Besitzer von Elektromotoren zum Ankauf eines Pulvers zu überreden versucht, das angebsich den Stromverbrauch auf die Hälfte herabsehen soll. Wie uns die Firma "Siemens" mitteilt, hat derselbe Schwindler, der sich als Ingenieur A. Kopersti aus Bydgolzzz vorstellt, der reits eine ganze Reihe von anderen Betrugssmanövern verübt und wurde auch bereits zweimal von der Polizei verhaftet. Wir bitten unssere Leser, dei Erscheinen des Schwindlers die Polizei zu verständigen, auf der Hut zu sein und evil. die Firma Siemens zu benachrichtigen.

Eingeschränkter Dienst des Eisenbahn-Informationsdienstes

Wie die Posener Eisenbahndirektion mitteilt, ist der Rachtdienst im Vosener Informationsbürd auf dem Bahnhof aufgehoben worden. Das Informationsbürd ist jest nur von 7 Uhr morgens dies 10 Uhr abends kätig. Mündliche Informationen über Abfahrt und Ankunft von Bersonenzügen, über Fahrpreise usw. werden von 10 Uhr abends dies 7 Uhr morgens an den offenen Fahrkartenschaltern durch die Kassendeamten erteist. Telephomische Informationen können in der Zeit von 7 Uhr morgens dies 10 Uhr abends unter der Kummer 6741 und in der Zeit von 10 Uhr abends dies 7 Uhr morgens unter der Kummer 6741 oder 7020 eingeholt werden. Wie die Posener Eisenbahndirektion mitteilt,

Chescheidung als Zerfegungsfattor

Ueber das Thema "Die Speschungsfatter letzungsfatter" spricht am Dienstag, dem 24. d. Mits., um 8 Uhr abends im Jarockaschen Saale in der ul. Mazatalarsta 8a der Posener Journa-list Czeslaw Jan Dekiert. Eintrittskarten sind zum Preise von 1 Zloty und 60 Groschen in der Staatslotterie-Kollettur von Radomiński, Aleje Marcinkowskiego 14, im Borverkauf du

Ritschenwalde

pp. Beisetzung. Wie bereits gemeldet wurde, verstarb hier nach längerem Leiden der Borsthende unserer Ortsgruppe des Verbandes für handel und Gewerbe, der Schornsteinsegermeister Gustav Tonn. Entsprechend seinem Wirsten in der Oessentlichkeit dum Besten der Allaes

X Pojen, 19. Mai. Bor dem hiesigen Militärsgericht, fand ein sein einer Prozes statt.
Auf der Anklagebank erschien der Hauptmann Chmie Inik, der von einem seiner Untersgebenen, dem Beriktstommandoschreiber, besichigt wir Gebenen, dem Beriktstommandoschreiber, besichigt wir Gebenschied wir der Anklagebank und Kalkor der Welkieder und der Nationalität. Die geräumige Kirche war weichnete ein kreftendes Verbenschild des meinheit gestaltete sich das Leichenbegängnis zu einer imposanten Trauerkundgebung der gesamsten Bevölkerung ohne Unterschied der Religion und der Nationalität. Die geräumige Kirche war überfüllt mit Leidtragenden, und Pastor Dr. Maam zeichnete ein tressenden der Nachbarsstädte Filehne, Rolmar, Czarnikau, Budsin, Rogasen usw. haben Deputationen entsandt, ebenso die Schornsteinsgegerinnung Vosen. Bei dem nachherigen Beisammensein der Ortsgruppe mit den übrigen Bertretern der auswärtigen Gruppen wurde noch manches aus dem tatenreichen Leben des Verstorbenen zum Ausdruck gebracht, Leben des Verstorbenen zum Ausdruck gebracht, und immer wurden die Spitzenleistungen Tonns neidlos anerkannt. Unangenehm empfunden wurde, daß niemand aus dem Hauptverband Posen zur Beerdigung hier anwesend war.

pp. Berhinderter Ginbruch. Der biefige Gin- und Berkaufsverein murbe vom 19. gum 20. d. Mts. von Dieben befucht. Da Einbrüche schon öfter versucht wurden, hatte der Geschäfts-führer es sich angelegen sein lassen, den Dieben führer es sich angelegen sein lassen, den Dieben einen würdigen Empsang zu bereiten. Dieser ges lang auch, da einer der Teilnehmer an dem Einsbruch durch einen Schuß in den Oberschenkel vers letzt wurde. Im Interesse der Ermittelungen werden die Erhebungen vorläufig noch geheim

25 jähriges Geschäfts jubiläum

Am Sonntag seiert der Maschinensetzer Adolf Kaluza sein 25sähriges Arbeits- und Beruss-jubiläum in der Drusarnia Concordia. Herr Kaluza, der aus Gleiwitz stammt, ist am 22. Mai 1907 in die damalige Merzbachsche Buchdruckerei eingetreten und arbeitet seitbem ununterbrochen bei uns im Zeichen ber Schwarzen Kunft, die ihm noch recht lange hold fein möge!

Militärische Erziehung

z. Inowrociaw, 20. Mai. Das hiesige städt. Komitee LOPB wird anlählich der 9. Flugwoche jum 12. Juni einen Dreikilometer-Marich mit Jum 12. Juni einen Dreikilometer-Marsch mit Gasmasken organisieren, wobei auch Preise vorgesehen sind. Der erste Preis ist ein Radio Apparat mit sämtlichem Jubehör. Anmeldungen sind bis zum 27. Mai an das Sekretariat des Städtischen Romitees LOBP beim hiesigen Magistrat, Jimmer 39, zu richten. Die Gasmasken werden von der Kommandantur des 59. Ins. Regts. gestellt. Nähere Informationen über der Marsch werden noch später solgen.

Arotofchin

Bergichlag, dem sie erlag.

Eisenbahnfahrplan

gültig vom 22. Mai 1932

Abfahrt der Züge aus Bosen in

Gnejen — Bromberg—Thorn—Warichau—Danzis: 2.35 nach Deutsch-Eylau, 6.18 nach Danzig—Gbingen; 7.40 nach Thorn (Danzig—Gbingen); 9.10 nach Kobelnig (vom 1. 6. bis 31. 8. Sonn= und Feiertags); 10.45 nach Thorn (Danzig—Gbingen); 12.15 nach Gnesen; 14.20 nach Infterburg; 15.25 n. Bromberg (Thorn) 19.03 nach Thorn (Bromberg); 19.50 nach Kobelnig (vom 1. 6. bis 30. 9. Sonn- u. Feiertags); 21.20 nach Sbingen—Hel über Bromsberg—Berent; 22.55 nach Bromberg—Gbingen (Warichau).

Opaleniga-Bentichen: 2.35, 2.54 nach Berlin; 3,51 nach Berlin (Paris); 7.48 nach Bentichen (Berlin); 11.40 nach Bentschen; 14.43 nach Berlin; 15.20 nach Bentschen (Berlin); 17.10 Berlin—Paris (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend); 19.25 nach Bentschen; 23.59 nach

Oftrowo-Rattowig-Rrafau-Lemberg: 1.05 n. Krafau; 2.46 nach Warschau (Kattowig-Krafau); 9.45 nach Krafau; 15.15 nach Lodg; 22.31 nach Ostrowo.

Ditromo - Stalmierznee - Marican: 2.46 nach Barichau; 3.45 nach Schroda (an Werktagen) 6.10 nach Lodz (Warschau); 14.10 nach Ostrowo; 19.00 nach Ostrowo; 22.31 nach Ostrowo (Warschau);

Schwersenz/Rojtichin-Wreichen-Straltowo/Kutno -Bobs/Bariman: 1.46 nach Paris-Warichau (Stolpce); 9.40 nach Rofficin; 13.10 von Paris nach Barichan (Mittwoch, Freitag und Sonntag); 15.10 nach Warschau; 16.12 nach Kostichin; 19.40 nach Kostschin; 23.25 nach Bar-

Birnbaum-Dragig-Mühle-Filehne: 0.05 nach Bronte; 5.04 nach Kreuz; 7.00 nach Lawica (an Werktagen); 8.30 nach Birnbaum (Fislehne—Areuz); 13.26 nach Chrzypsto über Samter; 15.15 nach Birnbaum (Drakig-Mühle); 16.00 nach Lawica (an Werktagen); 17.35 nach Birnbaum über Samter; 19.15 nach Birn= baum (Rreuz-Filehne);

Bongrowits—Bromberg: 7,55, 14,03, 16,00, 18,59.

Rogafen — Kolmar — Dziembówło: 7,50 nach Dziembówło; 14,13 nach Dziembówło; 15,26 nach Rogafen; 19,55 nach Dziembówło.

Grätz—Wollstein—Kopnitz: 4,20 nach Stenschwo (an Werttagen vom 22. V. bis 30. IX. 1932 und vom 1. IV. bis 14. V. 1933); 5,15 nach Stens ichewo (an Werktagen vom 1. X. 1932 bis 31, III 1933); 8,15 nach Wollstein (Ropnig); 15,15 nach Bollftein (Ropnit); 16,25 nach Stenfchewo an Berttagen; 21,05 bis 30. IX. 32 nur nach Woll-

Rosten—Lissa—Rawitsch: 1,30 nach Breslau; 4,40 nach Czempin (an Werktagen); 6,10 nach Rawitich; 7,00 nach Mofchin (an Werktagen); 8,00 nach Ramitich (Breslan); 10,05 nach Moschin (vom 1. XII. 32. bis 1. III 33) 12,15 nach Rawitsch (Breslau); 13,55 nach Schrimm über Czempin; 14,50 nach Breslau: 15,25 nach Liffa; 16,40 nach Moschin, 19,05 nach Rawitsch; 19,45 nach Moschin; 21,15 nach Liffa: 23,58 nach Kosten.

Pojen Dft (Glowno): 4,25 (an Werktagen); 6,03 (an Werktagen vom 15. V. bis 31. X, und vom 15. IV. bis 14. V. 1933); 7,00 (bom 1. XI. 1932 bis 14. IV. 1933); 10,40, 12,55, 13,37, 16,12, 17,10, 19,40 an Werktagen.

Untunft der Jüge aus der Richtung:

Untunft der Jüge aus der Richtung:
Danzig—Warschau-Bromberg/Thorn—Gnesen:
0,54 auß Gbingen (Danzig); 2,41 auß Ot.-Chlau;
7,30 auß Gbingen—Danzig (Warschau); 9,09
auß Heinen Gbingen über Berent—Bromberg;
10,07 auß Kobelnig (vom 1. VI. biß 30. IX. an
Sonu- u. Feiertagen); 11,33 auß Bromberg
(Thorn); 14,28 auß Interburg; 15,08 auß Gnesen; 16,56 auß Thorn (Gbingen-Danzig); 22,57
auß Warschau (Danzig); 20,47 auß Robelnig
(vom 1. VI. biß 30. IX. an Sonu- u. Feiertagen);
23,53 auß Gbingen—Danzig (Thorn).
Bentsche—Opalenika: 13,13 auß Baris (Berlin);
2,27 auß Berlin; 5,21 auß Opalenika (an Wertstagen); 7,30 auß Bentschen; 9,14 auß Bentschen;
13,13 auß Berlin; 13,37 (Mittwoch, Freitag,
Sonntag) auß Baris—Berlin; 14,45 auß Berlin;
16,30 auß Opalenika (an Wertstagen); 18,47 auß
Bentschen; 19,37 auß Opalenika; 22,08 auß
Berlin.

Lemberg-Rratau-Rattowig-Ditromo: 2,27 aus

Rrafau—Rattowis (Barichau); 4,10 aus Krafau; 7,03 aus Lemberg; 9,06 aus Kempen; 13,36 aus Kattowis (Sodz); 20,57 aus Krafau. Barichau—Talmierzyce—Ditrowo: 2,27 aus Barichau; 5,34 aus Schroba (an Werktagen); 7,28 aus Farotfchin; 9,15 aus Oftrowo (Warichau); 13,52 aus Lemberg über Tomafzow—Lodz; 15,45 aus Schroba; 17,54 aus Warichau; 19,29 aus Lodz; 24,00 aus Kuijenhain ans Lodg; 24,00 aus Luisenhain.

aus 2003; 24,00 aus Empenhain.
Lodz/Warfdau—Straffowo/Kutno—Brefden—
Schwerfenz/Koften: 3,41 (Stołpce) Barfdau—
Baris; 6,47 aus Barfdau; 8,16 aus Straffowo;
11,33 aus Kofifdin; 13,13 aus Straffowo; 14,00
aus Barfdau; 15,00 aus Kofifdin; 16,56 aus Lodz (Warfdau); 17,04 aus Barfdau nach Baris (Mittwoch, Dounerstag und Sonnabend); 21,41
aus Barfdau; 22,57 aus Barfdau—21,10 aus

Rilehne—Dratig-Mühle—Birnbaum: 0,56 aus Kreuz (Filehne); 7,29 aus Bronte; 7,47 aus Lawica (an Werttagen); 8,37 aus Dratig-Wühle (Birnbaum); 11,08 aus Samter; 13,40 aus Kreuz-Filehne (Birnbaum); 16,29 aus Lawica (an Werttagen); 16,56 aus Chrzypffo über Samter; 18,47 aus Kreuz (Virnbaum); 21,41 aus Birnbaum über Samter.

7,16 aus Wongrowit; 8,37, 13,26, 18,45, 22,08.

Dziembowto-Kolmar-Rogajen: 7,32 aus Rol-mar; 9,12 aus Dziembowto; 13,50 aus Dziembowto; 17,49 aus Rogafen; 21,02 aus Dziem-

Kopnig—Wollstein—Grät: 6,45 aus Stenschewo (vom 1. X. 1932 bis 31. III. 1933); 7,16 aus Grät; 13,43 aus Wollstein; 15.54 aus Gräts (täglich und vom 1. X. 1932 an nur an Werttagen); 17,47 aus Stenschewo (täglich und vom 1. X. 1932 bis 21. V. 1933 an Werttagen); 20,53 aus Wollstein (Kopnis); 22,47 aus Stenschewo (nur an Tomponis); 23,47 aus Stenschewo (nur an Tomponis); 24,47 aus Stenschewo (nur an Tomponis); 25,47 aus Stenschewo (nur an Tomponis); 26,47 aus Stenschewo (nur an Tomponis); 26,47 aus Stenschewo (nur an Tomponis); 26,47 aus Stenschewo (nur an Tomponis); 27,47 aus Stenschewo (nur and Tomponis); 28,47 aus Stenschewo (nur and Tomponis); 28 ichewo (nur an Sonn- und Feiertagen vom 22 VI.—30, IX. 1932).

VI.—30. IX. 1932).

Nawitsch—Lissa—Kosten: 3,58 aus Breslau; 5,28 aus Kosten (an Werktagen); 6,28 aus Czempin (an Werktagen); 7,22 aus Lissa; 8,16 aus Moschin (an Werktagen); 9,15 aus Rawitsch; 10,55 aus Moschin (an Sonn- und Feiertagen vom 1, XII, 1932 bis 31, III, 1933); 11,08 aus Breslau (Kawitsch); 12,50 aus Breslau; 14,03 aus Kosten; 17,02 aus Kawitsch; 17,50 aus Moschin (an Werktagen und vom 1, X, 1932 käglich); 17,24 aus Schrimm über Czempin; 18,45 aus Lissa; 21,43 aus Breslau (Kawitsch); 21,02 aus Moschin (an Werktagen und vom 1, X, 1932 käglich); 23,50 aus Lissa.

Vosen Oft (Glowno): 5,28 (au Werktagen): 6,44

kosen Oft (Glowno): 5,28 (an Werktagen); 6,41 an Werktagen (vom 15. V. bis 31. X. 1932 und vom 15. IV. bis 21. V. 1933); 6,58; 7,17; 7,30; 7,37 (an Werktagen vom 1. XI. 1932 bis 14. IV. 1933); 8,16; 8,35; 10,06 (an Sonne und Fetertagen vom 1. VI. bis 30. IX.); 11,33; 11,40 (an Werktagen); 13,12; 13,27; 14,29 (vom 1. XI. 1932 bis 14. IV. 1933 nur Sonnabend); 15,02; 15,28 (an Werktagen); 16,26; 17,21; 18,37; 18,44; 20,23; 20,34 (an Werktagen); 20,51 (an Sonne und Feiertagen vom 1. VI. bis 30. IX.) 21,50; 22,05; 22,38; 23,44.

Jahrestagung der deutschen Genossenschaftsverbände in Polen

Bie wir bereits kutz berichteten, fanden gestern im Saale des Joologischen Gartens die Berbandstage zweier deutscher genossenschaftlicher Spizenorganisationen Kolens, des Verbandes des deutscher Genossenschaftlicher Spizenorganisationen Kolens, des Verbandes des deutscher Genossenschaftlicher Spizenorganisationen Kolens, des Verbandes sons des deutscher Genossenschaftlichen in Posten und des Vernossenschaftlichen in Westerpolen, statt, während am Nachmittag im großen Saale des Evangelischen Bereinshauses die ordentliche Mitgliederversammlung der Lansdessenschaftlichen Mitgliederversammlung der Lansdes des genossenschaftlichen Geldzentrale, abgehalten wurde. Tross der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft, aus deren Mitgliedern sich der Großteil des in den genosenschaftlichen Berbänzden zusammengefaßten Deutschtums zusammenssest, war die Beteiligung an den heutigen Veranstaltungen überaus rege. Es wurden rund 500 Vertreter von Genossenschaften gezählt, so daß die Säle des Joologischen Gartens und des Vereinshauses vollständig gefüllt waren. Es ist dies ein Zeigen dassir, wie eng doch gerade die wirtschaftliche Not der Gegenwart zum Zusammenschluß drängt. Die wir bereits furg berichteten, fanden geftern menschluß drängt.

Den Jahresbericht für 1931 erstattete herr Berbandsbirettor Dr. Swart, ber etwa folgendes ausführte:

In der allgemeinen Wirtschaftskrise ist unser polnischer Staat, verglichen mit anderen Ländern, noch leidlich daran. Solche Krisenzeiten sind in einem Staate mit überwiegend bäuerlicher Landwirtschaft und zahlreicher landwirtschaftlicher Bevölkerung leichter zu ertragen als in den Ländern mit halb großstädtischer Bevölkerung. Es wurde für unser Land zum Elüch, das es ihm in den letzen Jahren nicht gelung große es ihm in den letzten Jahren nicht gelang, große Auslandschulden zu machen. Dadurch blieb auch die Kündigung von Auslandsgeldern in exträglichen Grenzen, und die Währung konnte besser gehalten werden als in den meisten anderen Ländern der Welt. Es sanken Ein- und Ausstuhr, aber die Aussuhr behielt das Uebergewicht, und das läht hoffen, daß unsere Währung auch weiter gefund bieiben wird.

mnd das läßt hossen, daß unsere Währung auch weiter gesund bleiden wird.

Mehr als ein Jahrzehnt nach dem Kriege haben die Bölker im Umfang ihres Außenhandels einen Mahkad des wirtschaftlichen Fortschritts gesehen und verkannt, daß der eigene, innere Markt eines seden Landes die Hauptgrundlage seiner Bolkswirtschaft ikt. Sicher war es also richtig, den Binnenmartt mehr als disher bei der Handelspolitik zu berücksichen. Die Mittel, mit denen das geschieht, scheinen aber wieder nach der anderen Seite über das Ziel hinauszuschiehen.

Ein rlicksisser Abschluß gegen alse Einsuhr, ein Konzessonslichen für die Eins und Ausfuhr, kann wohl den begünktigten Kreisen besonder. Dadurch wird die Andahnung dauerhafter Geschäftsbeziehungen nach geeigneten Absahselbern in den einzelnen Ländern verhindert. Eine ersolgreiche Handhabung diese Konzessonschssenstem wehr jeder einzelne seiner Beamten, die die Handelspolitik regeln — die Wirtschaft allwissendient ische einzelne seiner Beamten, die die Handelspolitik regeln — die Wirtschaft allwissendient wir Steuern und sozialen Laften bepackt, die vor dem Weltkriege jeder als unsinnig erkannt hätte! Greift nicht er als Steuergläubiger, entgegen den Lehren der Finanzwissendaft, vielsach in die dem Welttriege jeder als unfinnig erkannt hätte! Greift nicht er als Steuergläubiger, entgegen den Lehren der Finanzwissenschaft, vielsach in die Bermögenssubstanz ein, anstatt die Steuern aus den Erträgen zu ziehen? Bei uns herrscht der Gedanke vor, immer neue Zweige der Wirtschaft der öffentlichen dand vorzubehalten oder in ein Konzessionsschliem einzugliedern, das die freie Beititigung des Bürgers ausschließt. Anstatt daran zu denken, mit dilse neuer Steuern Nothilsemaßnahmen und Zinsdelilsen an Schuldner zu gewähren, müßte es darauf ankommen, durch eine vernünstige Ordnung der Wirtschaft und der Steuern die Kente und die Ertragsschigkeit der einzelnen Wirtschaft wiederherzustellen.
Dr. Swart verlas darauf Teile des Sirtens

Dr. Swart verlas darauf Teile bes Sirten-Dr. Swart verlas darauf Teile des Hirtensbriefes, in denen der Primas von Polen der Ansicht Ausdruck gibt, daß die Mechanisierung der Bürger in eine namenlose Masse nicht im Einklange stehe mit der Würde des Menschen und den Interessen des Staates. Vielmehr müsse der Staat danach trachten, seine Interessen mit den Rechten der Bürger ohne Zwangsanwendung in Einklang zu dringen. Bon besonderem Interesses siesen des Primas von Polen über arundsäkliche Fragen der Mirtischaftspolitis. über grundsätliche Fragen ber Birtichaftspolitit, die er darin zusammenfaßt, daß es nicht Sache des Staates sei, in der Rolle des Unternehmers dort auszutreten, wo ohne Schaden für das Staatswesen die Unternehmen in den Händen der Bürger belaffen werden tonnten. Der Staat fei Bürger belassen werden konnten. Der Staat set unzweifelhaft an sehr vielen wirtschaftlichen, Handels= und Industrieangelegenheiten interessentett und müsse im Notfalle auf diese Angeslegenheiten regelnden Einfluß ausüben, so das ihnen die Möglichkeit gegeben sei, sich im Einvernehmen mit den Gerechtigkeitsgrundsäten und der Anforderungen des gemeinschaftlichen Lehens ben Anforderungen des gemeinschaftlichen Lebens zu entwickeln. Im allgemeinen sei der Staat nicht dazu berechtigt, alles in sich aufzusaugen, zu monopolisieren und zu sozialisieren. Die Politik, die doktrinärem Etatismus zuliebe nügliche Privatunternehmen und verdienstvolle, durch die Witzer und die Bestentlichteit zustaffene Gine Bürger und Die Deffentlichteit geschaffene Gin-

richtungen vernichtet, sei falsch und unethisch. Im Jahre 1931, fuhr Dr. Swart darauf fort, sind die Preise für Bieh und Misch auf einem Tiefstand angekommen. Damit ging seit dem Frühjahr 1931 auch die Rente des bäuerlichen

sekugit, verbessert seine Guter, und wer glaud, sparfam zu sein, muß auch sehen, daß er seine Schulden los wird. Aber an Ausgaben für das Bildungswesen soll man nicht sparen, benn wenn die Jugend nichts lernt, kann sie auch nichts

Wie man überhaupt unter keinen Umständen die Waffen streden soll, bis allmählich doch der Zusammenbruch da ift.

Die größte Sorge in ber heutigen Zeit ist für viele Eltern die Frage nach der Zukunft ihrer Kinder. Dabei ist die Geburtenziffer der deutsichen Bewölferung hier seit Jahren so gering, daß sie den Abgang durch Tod und Abwanderung feum bedt. Aber wenn auch unsere beutiche Bes taum bedt. Aber wenn auch unsere beutsche Be-völkerung überwiegend aus wirtschaftlich selb-ständigen Existenzen besteht, so gibt es doch zahl-reiche Eltern mit größerer Kinderzahl, und auf der anderen Seite gehen fortwährend durch Schrumpfung der Wirtschaft eine Anzahl städtischer Betriebe des Handwerks und der Kauf- tätigung liegen.
mannschaft ein. Dem Bauern hat aber der Insgesamt hatten unsere Berbande folgenden Handwerker und der kleine Kaufmann immer am Bestand an Genossenschaften:

Bestand zu Beginn des Jahres 1931 (Genossenschaften und Gesellschaften) Im Laufe des Jahres sind ausgeschieden Im Laufe des Jahres sind beigetreten

bavon oberichlefische Genoffenschaften

Die Jugänge ergeben sich wesentsich aus der Gründung kleiner landwirtschaftlicher Konsumvereine zur Uebernahme des früheren Warengeschäftes örtlicher Spar- und Darlehnskassen.
Die Mitgliederzachl 580 verteilt sich auf die einzelnen Genosenschaften folgendermaßen:
Spar- und Darlehnskassen
Spar- und Borschußereine
Ein- und Borschußereine
Ein- und Berkaufsgenosenschaften
Brennereien und Kartossellirochnereien
Brennereien und Kartossellirochnereien
Brennereien und Kartossellindasten
Breichiedene Genossenschaften
Brenzeien Ge
Breichiedene Genossenschaften
Berschlichen Getellschaften
Beschlichen Genossenschaften
Besch

In Liquidation getreten \$

Berschmelzung haben beschlossen \$

Den wichtigsten Teil unserer genossenschaftlichen Arbeit bildet das genossenschaftlichen Areditwesen. Der Umfang der Einsagen blieb im Jahre 1931 fast unverändert.

Die Einsagen beitrugen in den ländlichen Darslehnskassen beider Berbände:

31 12 1930

31. 12. 1930 13,6 Millionen Roty 12.8 31. 12. 1981 12,8 Nach Jinszuschrift also fast bas gleiche. "In ben stadtischen Areditgenoffenschaften (ohne

31. 12. 1930 59,6 Millionen Jfoty
31. 12. 1930 59,6 Millionen Jfoty
31. 12. 1931 56,8
In diese Gruppe sind auch einige größere Darlehnskassen einbegriffen, die ihren Sitz in Städten haben, und die Gruppen der Vorschukvereine in Oberschlessen und Kommeressen.
Die Rertraggenstel im Accommenden

derschlessen und Pommerellen.
Die Bertrauenstrise im Bantwesen macht sich nur in einem Teil der städtlichen Kreditzenossenschaften geltend. Die Hopzund Darsehnstassen blieben davon so gut wie unberührt. Im ganzen zeigte unser Genossenschaftswesen eine Artsentestigkeit, die vorteilhaft abstach von der Lage der übrigen Banten. Es hat mit dazu beigestragen, das die Gesamtlage noch nicht schleckter wurde — eine Leistung, die vom Staat anerkannt werden sollte.
Die Grundlage des Aredites ist die Rem

Staat anerkannt werden sollte. Die Grundlage des Kredites ist die Rente, d. h. der Ueberschuß, der aus einem gedachten, schuldensreien Betriede dei normalen Wirtschaftsverhältnissen erwartet werden kann. Diese Rente ist letzten Endes Grundlage sowohl des Kauswertes wie des Wertes im Erdgang. Vorstellungen von einem objektiven "Sachwert", der in jedem Betriede steden sollte, haben die richtigen Geschitzpunkte für eine Beleihung verdunkelt. Wir missen nach den Erfahrungen der letzten Jahre eine Kente viel niedriger schähen. als sie früher angenommen wurde. Dadurch treten Fehler, die in früheren Jahren in dieser Hindigt gemacht worden sind, schwer hervor. Ohne das Bertrauen der Sparer wird unsere Bollswirtschaft nicht bestehen und vorwärts kommen können. Rur in einem ist es richtig, die Sparer heranzuziehen: die Sparerzinsen sind seit dem Kriegen viel zu hoch gewesen und müssen seit start ermäßigt werden, worauf auch der Genosenschaftsrat kürzlich in einem Schreiben an die Berbände hingewiesen hat. Auch die Schuldner werden den Wunsch haben, selbst niedrigere Zinsen zahlen zu dürsen; das soll auch gern geschehen, sobald es möglich ist. Aber vor allem ist notwendig, daß erst die Genosenschaften selbst den vergrößerten Gewinn zur Absceidung der Ausenstände benußen. Ehrliche Bilanzen sind uns vor allem nötig, indem wir anfräumen mit dem, was verloren ist.

Die Krise lehrt umsere Kredigenossensschaften als sie früher angenommen wurde.

dem, was verloren ist.

Die Arise lehrt unsere Areditgenossenschaften und auch andere Genossenschaften:

1. Das Eigenvermögen muß verstärkt werden. Das beste Eigenvermögen sind die Reserven, der ersparte Gewinn früherer Jahre. Aber auch genügend Geschäftsanteile sind unentbehrlich, memal sich dann jeder Genosse verantwortlich sühlt sitz den Geschäftsgang.

2. Spareinlagen müssen vor allem als Fristgelder und mit möglichst langen Fristen angenommen werden.

bezahlt, verbessert seine Güter, und wer glaubt nächsten gelegen. Bei bem Wunsch, ben Kindern sparsam zu sein, muß auch seben, daß er seine bessere Schulbildung mitzugeben, als man Schulden los wird. Aber an Ausgaben für das sie selbst gehabt hat, soll man nicht übersehen, daß sie doch auch von der praktischen Betätigung abseits führt. Man sollte kein Sandwert ver-achten und in der Berufswahl nicht der Mode nachlaufen.

Die Rot ber Beit und bie steigende Bebeutung Die Not der Zeit und die steigende Bedeutung dieser Berufsfragen hat vor einem Jahr Anlag gegeben, eine Stelle für Berufsberatung in Posen einzurichten, an der sich auch unser Berband besteiligt hat. In wachsender Zahl wendet sich der Nachwuchs dem Genossenschaftswesen zu, das seine Angestelltenzahl in diesen schweren Zeiten im wesentlichen erhalten hat. Unsere Zukunftsmöglichkeiten sind noch nicht erschöpft, aber wir müssen auch bedenken, das die deutsche Bevölkert und sich nicht vergrößert und das die Genossenz tung sich nicht vergrößert und daß die Genossers schaftsform nicht für alle wirtschaftlichen Betriebe pakt. Die schwere Zeit zeigt deutlicher als eine gute, wo die Grenzen der genossenschaftlichen Be-

Verband dt. Genossensch.	Verband landm. Genossenschaften	insgesami 562
21	5	26
405	175	580 48

tungsorgane können aber nur Ordnung schaffen, wenn sie an sich selber den strengsten Mahitab anlegen. Jedes Vorstands- und Aufsichtsrats- mitglied muß ausscheiden, dessen Konto in Un-

orbnung ist.
Fast alles, was hier gesagt ist, gilt auch für die Handelsgenossen ohnen von selbst eine Sandelsgen bedeutet bei ihnen von selbst eine Schumpfung des Umsatwertes. Die mengenmäßigen Umsate in Zeninern werden durch folgende Jahlen veranschaulicht:

1929/30 1930/3	100
Getreibe 1 786 430 1 725 1	
Sämereien 26 960 20 5	58
Rartoffeln 134 991 177 1	04
Futtermittel 328 380 486 2	66
Düngemittel 755 091 550 7	85
Rohlen 743 143 900 5	87
Sonftige 243 152 212 8	14
Umsats in 31otn 43 430 158 36 358 2	05

Umlat in 310ty 48 430 158 36 358 205
Alle haben versuchen müssen, durch Unkostensersparnise sich dem verringerten Gewinn anzuspassen. Aucherdem haben die meisten ungesicherten Auchenkande Gefahren und Verluste mit sich gebracht. Für die Handelsgenossenossenschaften ist darum auch erhöhtes Eigenkapital notwendig. Die Molkere igen ossenssenossenschaften ist darum auch erhöhtes Eigenkapital notwendig. Die Molkere igen ossenschaften ihre Mildeinlieferung im Jahre 1931 gegenüber 1930 noch weiter gesteigert, nämlich von 137 auf 149 Millionen Liter, woraus 48 000 Doppelzentener Butter gewonnen worden sind, die zur Hässensener Butter gewonnen worden sind, die zur Hässenschaften der Betriebe benust, aber nicht alle haben die Anlageschulden sich scher nicht alle haben die Anlageschulden sich scher die zu überbohen Auszahlungen verwandt.
Kür die Ausbisdung des Nachwuchses und ansberer Ausgaden ist es wichtig, die Molkereis zu entrale zu erhalten, die mit Erfolg die Aussentzus

gentrale zu erhalten, die mit Erfolg die Aus-juhr unserer Molkereien zusammengesatt und auch im letzten Sommer bei den großen Markt-schwierigkeiten ihnen unschätzbare Dienste ge-

Die Brennereien haben eine befriedigende Berwertung ber Kartoffel gebracht, aber ihr Betriebsumfang wird immer weiter eingeschränft, weil die gewaltige Steuerlast, die vom Alsohol ausgebracht werden soll, den Berbrauch so her-untergedrückt hat, daß die Borräte immer größer merben.

werden. Die Riehverwertungsgenossen offen-schaften haben ihre Umsätze im wesentlichen auf dem Stande des Norjahres geholten, die Zahl der umgesetzten Schweine sogar von 47 000 auf rund 60 000 gesteigert. Wertmähig ist der Umsat von 12 auf 7,3 Millionen Iloty zurück-gegangen, eine Folge des gewaltigen Preisrück-

Meiter wies Dr. Swart auf die erfolgte Sen-tung der Verbandsbeiträge hin, die eine Streckung der Gehälter zur Folge hatte. Die Zahl der Angestellten konnte nicht vermindert werden. Die Revisionsarbeit wächst im Gegenteil infolge der Schwere der Zeit, und aus

Bei dem Wunsch, den Kindern ilbildung mitzugeden, als man hat, soll man nicht übersehen, von der praktischen Betätigung kan sollte kein Handwert verser Berufswahl nicht der Mode eit und die steigende Bedeutung en hat vor einem Jahr Anslab ile schuld an Berlusten tragen, die gewöhnlich beit Berufsberatung in Posen ker sich estellen kande kein genem Beit und die steigende Bedeutung bei die Schuld an Berlusten tragen, die gewöhnlich die örtliche Geschäftsführung eingebrockt hat. Wir wolsen Kritik an unserer genossendschaftlichen Arbeit nicht ausschaften. Aber was dabei verlanat beit nicht ausschalten. Aber was babei verlangt werden muß, find Chrlickeit und Billigkeit! Kritit ist aus rechtem Grund und am rechten Ort

erwinscht.
Unterverbandstage haben wir in diesem Winter in allen Kreisen abgehalten. Fast überall waren sie stärter besucht als in den Borjahren, ein Beweis, wie sehr sie dem Bedürfnis entsprachen. Unser Genossenschaftsweien bedeutet auch ein Bisdungsmittel, d. B. die Schatzmeisterfurse, die wir im vorigen Jahre in Bromberg und in Posen abgehalten haben, das Jentralwochenblatt und der Kalender.
Wenn man unsere Arbeit im Jahre 1931, die darin bestand, mit der Krise und der Not sertig zu werden, das Bertrauen zu rechtsertigen und zu erhalten, mit der Lage und den Leistungen anderer Genossensschaftsorganisationen seitungen anderer Genossenschaftsvorganisationen seitungen

au erhalten, mit der Lage und den Leistungen anderer Genossenschaftsorganisationen — sei es in unserem Lande oder in einem anderen — setzgleicht, so wird man erkennen, daß unsere Organisation sich in der schweren Zeit verhältnismäßig gut gehalten hat. Dazu haben der Verband und auch die Landesgenossenschaftsbank wie die Landewirtchaftliche Jentralgenosenschaft wie die Landewirtchaftliche Jentralgenosenschaft beigetragen. Wir rusen unsere Jugend aus, in die Relbe der Alten rechtzeitig einzutreten! Ift doch unsere genossenschaftliche Arbeit recht eigentlich dem fünftigen Geschlecht gewidmet! Wöge die gegenwärtige Notzeit auch in unserem Genossenschaftswelen sich als Lehrmeisterin erweisen zum Opferwillen sir die gemeinsame Sache, zur Einigkeit! Daß wir unserem Wahlspruch treu bleiben: "Einer sür alle alle sür einen!"
An die Erstattung des Jahresberichtes knüpftesich eine sehr lebhafte und lange Aussprache, an der sich Bertreter vieler Genossenschaftes knüpftesich eine sehr lebhafte und lange Aussprache, and er sich Bertreter vieler Genossenschaftes knüpftesich eine sehr genossenschaftes knüpftesich und den genossenschaftes knüpftesich wir den genossenschaftes knüpftesich und der geringerer Berechtigung und größerer oder geringerer Sachlichkeit zu üben und in der Wechsellerede mit den Mitgliedern der Verhandssleitung mancherlei Meinungsverschießen zu erörtern und zu klären. Berechtsonschießen zu erörtern und zu klären. verschiedenheiten zu erörtern und zu klären. Berbandsdirektor Dr. Swart erwiderte auf alle Punkte, die in der Aussprache vorgebracht wurden, mährend Berbandsdirektor Freiherr von Masse en das Ergebnis in ein Schluswort

Massenbergen

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Candesgenoffenschaftsbank

Am 19. Mai d. Is., nachmittags 3½ Uhr hat im Anschluß an den genossenschaftlichen Verbands-tag die Generalversammlung der Landesgenossen-schaftsbank im Evangelischen Vereinshaus stattschunden, Ges waren ca. 350 Mitglieder der Genossenschaften zugegen. Der Borsitzende des Aufsichtsrats, Herr Freiherr von Massenschaften Konin, eröffnete um 3½ Uhr die Bersammlung und begrüßte die Erschienenen. Nachdem die Ordnungsmäßigkeit der ergangenen Einladungen sestgestellt war, erstattete der Borsitzenden der Vorsternder

stigende des Vorstandes, Herr Dr. Swart, den Ge-schäftsbericht. Er ergänzte aussührlich den vor-liegenden gedrucken Geschäftsbericht, der bereits in Nr. 110 dieses Blattes veröffentlicht ist.

Im laufenden Geschäftsjahr hat die Schwäche der Wirtschaft angehalten, die Umfähe sind in allen ihren Zweigen zurückgegangen; das spricht fich auch im Geschäftsgang ber Bant aus. Spareinlagen find nicht vorwärts gefommen. Das Steigen der Einlagen in laufender Rechnung nur ein Zeichen des Leerlaufs der Wirtschaft, deren Warenbestände immer weiter verringert werden. Die unklare Finanzlage fast aller Länder und des Bankwesens zwingt zu großer Borslicht hinsichtlich der Geldanlage und Liquidität, wodurch die Ueberschille geschmälert werden. Die Zinsfüße für Einlagen sind in diesem Frühjahr ermäßigt. Das Geschäftzergebnis des laufenden Jahres ist in einem so frühen Zeitpunkt noch nicht zu übersehen. Die Landesgenossenschaftsbank hat zu übersehen. Die Landesgenossenigenschaftsbant hat sich bisher der Krise gewächsen gezeigt und ist gesund geblieben. Es darf darum erwartet wer-den, daß sie auch fünstig das Vertrauen der Sparer und Mitglieder rechtsertigen wird. Darauf wurde der Revisionsbericht von Herrn Freiherrn von Massen dach und die Vilanz

nebfr Gewinn- und Berluftrechnung für 1931 von herrn Direttor Boehmer erläuternd verlesen und den Verwaltungsorganen einstimmig Entlastung exteilt.
Der Reingewinn in Sobe von 341 047,05 31oty

Hetriebs verloren, und ein radikaler Richgang des Kerbrauchs alter Waren, sogar des Brotwers.

2. Spareinlagen miljen vor allem als Frishanders, macht sich den Kerscher und mit möglicht langen Kristen angenomschung ging gegenüber 1928/29 um mehr als die Hetre und mit möglicht langen Kristen angenomschung ging gegenüber 1928/29 um mehr als die höchen Kristen und mit möglicht langen Kristen angenomschung und der Absalt and d wurde gemäß dem Borichlage des Auflichtsrats folgendermaßen verteilt: 10 Prozent Zuschreibung

Große Menichen find diejenigen, die erfennen, daß alles Geistige stärker ist als alles Materielle, daß Gedanken die Welt beherrichen. R. W. Emerson.

Nicht Eigentum haben, Eigentum sein ist das höchste Ziel des Menschentums. Ludw. Diehl.

Was man nicht gern hört und was man nicht gern tut, darüber fritifiert man. G. Tersteegen.

Arbeit und Freude

Es wird wärmer. Die innere Stimme mahnt: Anstatt Schränke und Schubladen reinzumachen, müßtest du eigentlich im Garten graben und alles zum Säen vorbereiten. Da fällt ein Lichtstrahl ins Zimmer, und plöglich hat sich das lastende Gefühl in ungeduldige Freude verwandelt. Sins aus zu den Beeten!

Die grobe Arbeit ist im Serbst verrichtet wors ben. Der Dung, ber sorgsam ben Sommer über durch zweimaliges Umsetzen des Misthausens und tägliches Begiehen mit bem Abwaichwasser aus ber Ruche gepflegt und im Spatherbit awischen den Stauden untergegraben worden ist, hat den Winter über im Boden seine Arbeit getan. In großen Schollen liegt die Erde auf den Beeten. Zest, im Frühjahr, genügt ein leichtes Zerteilen und Harten.

Ein bischen von dem kostbaren Dung (geschenkter Stallmist vermischt mit seinem Torfmull) liegt noch bereit für Beete, die erst jetzt abgeerntet werden können, sei's nun, daß Winterspinat, Rapunzelsalat oder unter Tannenreisig mühsam behütete Petersilie barauf stehen, ober daß die Tagetten-, Spazinthen- und Tulpenzwie-beln erst zur Blüte kommen wollen. Diese Fledchen im Garten werden erst im Mai in Pflege

genommen.
Im Staubenviertel ist schon seit einiger Zeit die Bededung abgenommen. All die abgeschnitztenen Stiele der Rittersporne, Eisenhüte, Goldbälle und Herbstastern schüften wie eine Stroßmatte die empfindlichen perennierenden Pflanzen wie Afelei, Goldlach, Gautlerblume, Brennende Liebe und Tränende Herzen vor der Winterkälte. An einem windstillen Tage wird der ganze Hau-fen fünf Meter entfernt vom nächsten Gebäude zur größten Freude der Kinder verbrannt. Die Asche wird mit untergegraben und tut so als Dung noch ihre Dienste.

Die Rosen sind mit Hanfgarn an die frisch-zeitrichenen Stöde gebunden und nach dem gründ-lichen Herbstischnitt nur noch etwas mit der Schere nachgeputzt worden.

Sat man Beete, die am Gartengitter entlang-lausen, so ist es Zeit, Riecherbsensamen zu legen. Ein grümes Gitter, derankt mit diesen pastell-jarbenen Blüten, die sast den ganzen Sommer über dilben, ist etwas sehr Malerisches.

Alle anderen Beete bewahrt man sich besser sich und errichten auf. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß es nicht lohnt, sich in einem verhältnismäßig kleinen Garten mit Gemülezucht zu quälen. Das schließt natürlich nicht aus, daß man sich in der Nähe der Küche ein kleines Stückstraße alle Suppenkräuter, Radies, Salat und Wurzeln referviert.

Aber etwas kann man auch jetzt schon auf die Sommerblumenbeete pflanzen. Man sammelt alle Vergismeinnicht, die sich in jedem Garten an allen Eden und Enden selbst aussäen, und setzt

allen Eden und Enden selbst aussäen, und setzt fie auf die leeren Beete. Dazwischen kann man Stresmütterchen sezen. Besonders dankbar in der Blüte sind Sommerphloz, Schöngesicht, Nelsten, Itnuien, Löwenmaul, Leotosen und Astern. Dann aber, wenn alles erst einmal so weit ist, beginnt der unaufhörliche Kamps mit dem Unkraut: Haden, haden ist das einzige, was dissert weis die Luft, die dadurch an die Wurzeln der Bstanzen gerät, Wunder wirst. Später weiß man dann vor lauter Pstanzen, Gießen und Jäten nicht, wo man zuerst ansangen soll. Arsbeit macht der Garten immer, aber sie wird reichslich durch Freude belohnt. lich durch Freude belohnt.

Gan; nebenbei

Es ift nicht alles töricht, was die Dummtöpfe benten, aber auch nicht alles flug, was die Meisen ingen.

Sterbliche find's, welche die Uniterblichteit que ober abertennen.

Mancher weiß erft bann, wie er über eine Sache bentt, wenn er von einem anderen das Gegenteil

Es gibt auch Maler, die eher an Raphael erinnern murben, wenn fie ohne Sande geboren mären.

Um seine Aeberzengung andern zu können, muß man erst eine haben. Das sollte manchen hins bern, sich stolz in die Brust zu werfen.

So ichlecht bentt tein Mann von den Frauen, wie diese von einander fprechen.

Es grenzt fast an das Unmögliche, was alles möglich ift.

Bon ber Mathematit abgesehen, ift zwei mal swei für die einen fünf, für die anderen drei und nur für die wenigsten vier.

Die Frauen find stets wie der Ruhm: sie wollen daß ihre Liebhaber für fie leiden.

Sabt Ihr icon bemerft, wie rührend die hage imen Frauen find, wenn fie weinen?

Die Möbelberaterin

Ein zeitgemäßer grauenberuf

Von Anna Lichtenftern

"Meine Tätigleit beruht darin, daß man aus viel wenig und aus groß ohne weiteres klein machen kann," begann die Möbelberaterin, eine Dame von etwa sechzig Jahren, ihre Aussuhrungen. "Meine Kunden, die ihre Aussuhrungen. "Meine Kunden, die ihre Kohmung dem heutigen Stile anpassen die ihre kohmung dem die ihre kohmungen liegt darin, daß sie übersaden sind. Und Sie abnen gar nicht, wie viel sich bei einer solchen Beränzberung als überstüßig berausstellt." "Jawohl, das ist heute das Wichtstißte. Bei der Modernisierung einer alten Wohmung, oder was noch haufiger der Fall ist, eines Einzelzimmers, müssen die alten Bestände nach Tunslichkeit verwertet werden. Dasselbe gilt von Stoffen, Gardinen, Beleuchtungskörpern ulw Esit nun einmal mein höchster Stolz, einen Raum ganz neu zu machen, ohne daß auch nur ein Ragel gestauft werden, ohne daß auch nur ein Ragel gestauft werden, den Iruben, Mottenssisten und Sängeböden zeigen, ehe das Geringste gestauft wird. Auch aus alten Möbeln lassen ihr die in einem Schlatzimmer, das seinen Lusa geht allerdings nur da, wo mehrere Räume nud dassenden der der der Keringste gestauft wird. Auch aus alten Möbeln lassen ihr die in einem Schlatzimmer, das seinen Einen Schlatzimmer, das seinen Einen Schlatzimmer, das seinen Lusa geht allerdings nur da, wo mehrere Räumer ausgesichen des Keisestauft wird. Auch aus alten Möbeln lassen ihr die eine eine eine Eine Swischen des Kleisestauft wird. Auch aus alten Möbeln lassen ihr die eine eine einem Schlatzimmer, das seinen Einen Schlatzimmer, das seinen Lusa geht allerdings nur da, wo mehrere Räumen beite und großen für der eine einem Schlatzimmer, das seinem Aughen seiner Auch der eine Eine Einerschlatzimer von der einem Schlatzimmer, das seinen Lusa geht allerdings nur da, wo mehre

gekauft wird. Auch aus alten Möbeln lassen nich moderne und ansehnliche Dinge herstellen, wenn man nur den Mut zur Umgestaltung und die erzstorberlichen Ideen besitzt."

"Melche Art von Zimmern werden am häusigsten modern gemacht? Zene, die man notgedrunzgen vermieten muß, und die also Wohns und Schlafraum in Einem bisden sollen. Auch die iungen Vaare, die aus ausrangierten Möbeln ihrer Angehörigen ein kleines, neues Hein sollen möcken möcken, kommen gern zu mir. Die besiehte Mode der Couch ist ein wahres Glüd. An ihr kann man wieder einmal sehen, daß die Mode nichts Willkürliches, sondern eine Anpassung an die Zeitumstände ist. Die Serstellung einer Couch ist verhältnismäßig einsach. Zeder alte flache Schrank, der auf den Boden gelegt wird und als Gestell dient, lätzt sich da verwerten. Man versichafft sich drei kleine oder eine große Matrake, legt diese auf die Couchsläche, bezieht sie sowie die sichtbaren Holzeile des Untergestells mit einem schönen, möglichst zu den Taveten passen ihruchsvoll klingenden Möbelküds. Roch einsspruchsvoll klingenden Möbelküds. gelangt und mit modernem Schleiflad in gran,

gelaugt und mit modernem Schleislad in grau, resedagrün oder zartrosa gestricken."

Aus alten Tüllgardinen lassen sich moderne Tischdoeden versertigen, aus ausvangierten Vortieren ganz wundervolle Stuhlbezüge. Zeder alte Spizenrest kann seine Anserstedung seiern, indem man ihn als pruntvoll sichtbare Unterlage zwischen Tisch und Glasplatte legt. Ich bin stets sür die moderne Sachlickeit, nämlich möglicht wenig Dinge, die gewoschen werden müssen. Glasplatten auf den Tischen machen alle wasch baren Zierdecknen überflüssig. Das Wichtigste aber ist, daß ein Raum nicht überladen ist, daß er harmonisch wirtt und daß teine unruhigen Klächen, die überdies auch das Staubwischen zur Qual machen, vorhanden sind. Auch alte, sleedige Tapeten können, wenn sie hell sind, weis

"Der unschöne Kleiderschrant, der den Wohn-zimmereindruck stört, wird nach Tunlickleit auf die Diele verbannt. Manchmal habe ich das olie Viele verbannt. Manchmal habe ich das Clüd, ihn eingebaut vorzusinden, doch ist dies eigentlich selten. Mehrmals benutzt ich die uns durchsichtigen Seitenteile einer Bibliothet, um Aleider einzuhängen. Einmal machten wir aus einer alten Truhe, die wie ein Schranklosser aussigh, ein wahres Dekorationsstüd. Wir stellten sie mit der Breitseite nach oben schräg in eine sah, ein wahres Deforationsstild. Wir stellten sie mit der Breitseite nach oben schräg in eine Zimmerede, entsernten natürlich die Beine und überstrichen das Ganze einheitlich. Eine Stanze, die innen angebracht wurde, machte das Ganze zu einem aparten Jierschränkhen. Eine Bronzesigur wurde noch darausgestellt, und der betressende Wensch, der auf diese Weise seinen Schläftraum zum "Salon" umgestalten bonnte, erklärte sich gern bereit, Wäsche und sonstige Kleinigseiten in den Schubladen seiner anderen Möbel unterzubringen. Die Waschgelegenheit wird unter allen Umständen in die Badestube verlegt. Dies geschieht nicht nur aus Gründen des schönen Ansiehens, sondern um die Möbel, den Fusboden und die Tapeten zu schonen. Auf diese Weise kannselbst eine Einzimmerwohnung gut aussehen. Bei jungen Ehepaaren gestalte ich in solchen Fällen die Küche zu einer "Wohnküche" um. Sie haben dann zwei schöne und behögliche Räume und können in ihrer Einzimmerwohnung sehr gut anspruchsvolle Gäste empfangen."

"Und was bringt Ihre Arbeit ein, gnädige Fran?"

Fran?"
"Ich mache mir, nachdem ich die ganze Wohnung beschätigt und einen Feldzugsplan für die Umarbeitung ausgesponnen habe, in der Regeleinen Kaufcalpreis aus. Das ist dem Aunden meist das Liebste, da sie dann von vornherein ganz genau wissen, was die Umwandlung ihrer Wohnung kosten wird. Selbst da, wo ich mitsstreiche, tapeziere, Möbel beziehe usw., ist es noch nie zu einer dreistelligen Jahl gekommen. Ich muß sehr billig arbeiten, da ich ja weiß, daß Familien, die über viel Mittel verfügen, nicht zu mir, sondern zum Architeften gehen. Nach dieser Tatsache richte ich mich ein." Fran?"

Wurm — und der Menich

Die Welt ist mangelhaft. Ganz gewiß ist sie das. Nicht so, wie sie geschaffen wurde, obwohl auch daran jeder Teil des Geschaffenen einiges auszusehen hätte. Die Pflanze, die sich fümmerlich im Schatten des Waldes nähren und seden armseligen Sonnenstrahl, der in ihre Disternis fällt, dankbar begrüßen muß, möchte dort oben sein, wo das Morgenlicht zuerst hinfällt und der Abendschein zuletzt seine Gluten herüberschickt. Aber der Wipsel dort oben beklagt sich wieder, wenn die Stürme über das Land segen, an ihm zerren und zausen und seine Mühe, sich kraftvoll zu entsalten, zerstören, weil der schneidende Nord heute hier und morgen dort traftvoll ein liebe heute hier und morgen dort traftvoll ein liede-voll geschicktes Reislein bricht; vielleicht denkt so ein Wipfel neidvoll an die geborgenen Schatten-gewächse. Wenn das Huhn einen Wurm verzehren will, so ist es gewiß keine beneidenswerte Lage für den Wurm; eher schon für das Huhn. Wenn aber der Fuchs in den Hühnerstall eins bricht, ist es wieder angenehmer, Fuchs als Huhn zu sein. Vorausgesetzt, daß der Kuchs nicht beim Küczug in eine Falle gerät.

Nein, vollkommen ist die Welt gewiß nicht, so-weit die Geschöpfe selbst die Welt betrachten. Allerdings — wenn sie der Forscher ansieht, der das kleine Schickal als Notwendigkeit gelten läßt für die Harmonie des Bestehenden und Werdenden, dann ergibt sich schoenen und Wersbenden, dann ergibt sich sich neher der Begriff Vollkommenheit. Denn natürlich muß das Juhn fressen, und der Juchs hat nicht weniger Junger. Indem sie aber ihren Junger stillen, erfüllen sie schließlich nichts anderes, als daß sie für ihr Bestehen sorgen, und ihr Bestehen ist nur so lange wichtig, als nicht ihr Bergehen zum Bestehen des anderen notwendig ist.

Mun steht aber doch der Mensch inmitten ber Schöpfung. Der denkende, dielbewuft strebende, mit seinen Klänen vorausdenkende, angeblich überlegen ordnende Mensch. Er ist sogar sehr stolz auf diese Eigenschaften, die ihn vor den anderen Geschöpfen auszeichnen. So wäre du schließen, daß er alle seine Kräfte darauf richtete, die Welt von seinem Gesichtspunkte aus so vollkommen, so harmonisch zu machen, als es nur denkbar ist. Er müßte sein ganzes Bemühen darauf richten, daß in allen Bezirken seines Lesbens die Bollkommenheit erzielt wird, die ein Menich ertragen tann, ohne abguitumpfen. Sein in andere große Stadte Ameritas.

gerade der Mensch, der doch die Welt zu beherrschen und die Dinge nach seinem Willen senken den größten, den er erringen können vorgibt, diesen größen Erfolg, den größten, den er erringen könnte, zu eigen macht? Warum denn nicht? Warum denn nicht?

Rleiderabonnement. In New York ift man dazu übergegangen, Kleider gegen ein bestimmtes Monatsabonnement zu verleihen. Das Geschäft foll blühen, und Angehörige der erften Gefell= ichaftstlaffen gehören ju ben ftändigen Runbinnen, benn gut angezogen gu fein, ift ein unum= gangliches Erfordernis; aber die Wirtschaftsfrise macht fich auch hier bemerkbar und zwingt dazu, auf so manches elegante Abendkleid zu verzich= ten, bas man sich früher ohne weiteres leistete. Statt beffen abonniert man. Es gibt in einem solchen Kleiberverleihgeschäft natürlich verschiedene Preislagen: für Kleider, die ichon zweis oder dreimal verliehen maren, wird weniger verlangt als für ganz neue erstklassige Modelle. Ein Abonnement auf lettere toftet burchschnittlich im Monat 100 Dollar und berechtigt gur Entnahme von monatlich 10 Kostümen, sowohl großen, un= gemein toftbaren Gefellichaftstleibern, die angufertigen viele hundert Dollar fosten wurde, wie auch von fleineren Teefleibern, Sportfoftumen, Besuchstleidern usw. Sind diese teuren Modelle einmal getragen, so werden sie in New Yort nicht wieder verliehen, sondern gehen an Filialen in andere große Städte Amerikas.

Ein Kinderklub

Eine Reportage von 2. b'Obijon

Rindergarten haben wir ichon lange, auch Rinderheime find befannt. Aber ein Rinderflub? Das ist etwas ganz Reues.

Die Großstadt birgt so maßlos viel Elend, daß man gar nicht weiß, an welchem Ende man zuerst ansangen soll zu helsen. Kein Mensch kann sich eine Borstellung davon machen, wieviel Kinder in Berlin den ganzen Tag unbeaussichtigt herumlaufen. Kommen sie abends nach Saufe, dann sehen sie immer nur sehr viel Unglud und Not, so daß die ganz kleinen Würmer schon mehr vom Leben tennen als früher unsere Mütter, wenn sie heirateten. Für diese Kinder hat der Frei-willige Arbeitsdienst jest in Berlin in seiner ärmsten Gegend einen Kinderklub geschaffen, der diesen verlassenen Armen ein bischen Freude und Frohsinn bringen soll.

Es follte tein Rinbergarten, fein Seim wer den. Davon haben die Berliner schon eine recht beträchtliche Anzahl; sondern bewußt ein Klub. Ein Klub, in dem sich die Kinder treffen können, gerade so wie die Erwachsenen in ihren Bridge-Klubs. Kein Zwang soll sie einengen, kein Maß sie abschrecken. Freiwillig und freudig sollen sie kommen und gehen. Man hat also für sie Käume verwietet in der nokkreichken Gegend der großen gemietet in der volkreichsten Gegend der großen Stadt. Jeden Tag stehen allen sleinen Leuten, die kommen wollen, den ganzen Nachmittag über die "Klubräume" offen. Und damit die Möglichfeit, zu spielen, zu bauen, ein Leben zu genießen, wie die Wirklichesti es diesen kleinen

Erdenbürgern sicher niemals bescheren wird. Man hat auch für Silfe beim Spielen geforgt. Und nat auch für einen Schiebsrichter, wenn die Wei-nungsverschiedenheiten der "Alubmitglieder" ein-mal zu groß werden. Das Amt haben stellungs-lose Lehrerinnen, Fürsorgerinnen und Hortne-rinnen übernommen, die auf diese Weise in Ver-bindung bleiben mit ihren glüdlicheren Kolle-

Die Kinder der Klubs selbst stammen aus ben ärmsten Areisen der Großstadt. Raum ein Bater hat noch Stellung, beinahe alle gehen "stempeln". Die Mütter haben nur Sorgen, "wie sie mit dem Stempelgeld auskommen sollen" Die Umgebung, in der das Kind bisher aufgewachsen ist, wirfte bedrückend und verschückternd. Kaum ein Kind ist dabei, bei dem es nicht gilt, zunächst Hemmungen ju überwinden und Komplere ju zer-ftoren. Es sind eigentlich gar teine Kinder, die in die Kinderstube tommen, sondern fast ichon Erwachsene mit allen Erkenntnissen und Sorgen der Menschen. Sie sollen erk wieder zu Kindern, zu spielenden, frohen Kindern gemacht werden. Wenn ein junger und jüngster Mensch aber bisher nur einen unzufriedenen Bater, eine vergrämte Mutter und oft in den schlimmsten Vershältnissen ganze Abgründe der menschlichen Gesellschaft gesehen hat, muß es ihm ja zuerst überswältigend vorkommen, mit einem Male Spiels sachen zu haben, spielen zu dürfen, liebevoll be-handelt zu werben.

Das alles hat er hier im Klub in reichem Maße. In der kurzen Zeit, die der Klub besteht, hat sich schon ein richtiges Stammpublikum herausgebildet, das den Moment der Eröffnung nicht erwarten kann und abends nur sehr ungern in seine gewohnte Umgebung zurückehren mag. Im Klub tann man bauen, nähen, miteinander spielen, lesen, kleineren Kindern schöne Geschichten erzählen und schließlich auch Gesellschaftsspiele machen.

Familien, die über viel Mittel verfügen, nicht zu mit, sondern zum Architesten gehen. Nach dieser Tatsache richte ich mich ein."

Bestreben müste sein, daß nicht dort dies und jenes im Schatten vertümmert, wenn es nicht notwendig ist, und er müste den Stürmen wehren, die wertvollen Neuwuchs vernichten; in seiner Sphäre dürfte es keinen Wurm geben, der mit seinem Blutdurst das Huh in Aufregung verslegt.

Aber die zeich deeint das noch nicht gelungen zu sein. Man könnte sogar der Meinung sein, daß gerade dort, wo der Mensch sienen Kräse entsach das gerade dort, wo der Mensch sienen Kräse entsach das gerade der Mensch sienen kichten die Schwierigkeiten noch größer, die Kämpse noch viel härter sind.

Ja, warum ist es denn nicht möglich, daß sich gerade der Mensch, der doch die Welt zu beherrs leier Zeiten einer Zeit der Arbeitslossseit gegen. Eltern einer Beit ber Arbeitslofigfeit gegen-

Für die Küche

Kartoffeln mit Sammelfleifch: Sammelfleifch wird geklopft, in dunne Streifen geschnitten, mit Salz und Pfeffer bestreut und mit fein geschnittenen Zwiebeln angebraten. In der Schale ge-tochte, kleine abgezogene, noch heiße, nicht zu weiche Kartoffeln werden darüber gelegt, mit Basser aufgesüllt, so daß die Kartoffeln knapp bededt sind. Man dedt den Topf gut zu und läßt das Gericht ununterbrochen anderthalb Stunden langsam tochen. Es ist am besten, es in die Bratröhre zu stellen.

Beterfilie:Rartoffeln: Die Rartoffeln werden der Schale abgefocht, rasch geschält und in eiben geschnitten. Während des Abtochens Scheiben geschnitten. bratet man eine feingeschnittene Zwiebel in Butter oder Butteresat hellgelb, gibt Roggenmehl bei, füllt mit Rindsleischbrühe nach, würzt mit Pfesser und Salz. Neichlich sein gehacte Petersilie gehört zu dieser Tunke, in der man die Kartoffelscheiben eben auswallen, dann noch zehn Minuten ziehen löbt last

Senftartoffeln: Man macht eine Mehlichwige von Roggenmehl, gibt gehadte Zwiebeln, eine Jitronenschie, eine Prise Zuder, Salz, eine halbe Obertasse Essig, drei die vier Löffel Senf hinzu und lätzt alles zusammen gut durchtochen, daß es eine sämige Sose wird. In dieser kocht

Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horo-skope ihres Lebens auszuarbeiten. Prof. Roxroys Ruhm ist so weit ver-

breitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit,

das Leben anderer zu deu-ten, einerlei wie weit ent-fernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Selbst Astrologen von ver-schiedenen Nationalitäten ind Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren

Meister und folgen in seinen Fußtapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben können, und erwähnt die günstigen und un-

günstigen Epochen Ihres Lebens.
Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.
Herr Paul Stahmann, ein erfahrener

Astrologe, Ober-Niewiadom, sagt:
"Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy
für mich aufgestellt hat, sind ganz der
Wahrheit entsprechend. Sie sind ein
sehr gründliches, wohlgelungenes Stück
Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und ge-funden, daß seine Arbeit in allen Einzel-heiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Ge-brauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und cigenhändig geschrieben) sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht not-wendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 2 Złoty in Briefmarken Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Be-streitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROX-ROY, Dept. 1798 H., Emmastraat 42. Den Haag(Holland). Briefporto nach Holland 0,60 zł.



2.0 mm stark 1. - zi 2.2 mm stark 1.20 zł pro mtr.
Einfassung ifd. mtr. 22 gr
Stacheldraht ifd. mtr. 15 gr
Alles FRANCO

rantgeflechtfabrik Alexander Maennel

Billiger fann es nicht fein ! 1.45 3loth

Seidenstrumpfe. prima Geidenstrumpfbon 2.90, Bemberg Gold v. 3.25 Seibenftrümpfe bon großer Dauerhaftigkeit

von 3.90.

Geidenstrumpf mit Hohlfaun pon 3.90, Macco-Strumpi von 45 Gr., Geibenflor von 95 Gr., prima Macco von 1.90. prima File d'écosse von 2.90. Viersacher File d'écosse von 3.25, Kinder-strümpse Kr. 5 60 Gr. Kr. 10 80 Gr., herrenfoden von 35 Gr., prima herrensoden von 65 Gr., Herrenfoden in modernen Deffins v. 95 Gr. empfiehlt zu fehr erniedrig: ten Preisen in sehr großer Aus wahl, folange der Borrat reicht

Wäschefabrik I. Schubert, nur Poznań ulica Wrocławska 3.

Elegantes

onniges Zimmer für 1 bis 2 Herren im Kafernen-Grzelachowsta, Matejti 1, II, Ede Grun



Industrie-Baugelände

Bufahrtstraße zu nahegelegenem Bahnhof oder Gleisanschluß, evil. bestehendes fabrikgebaude, vierstöckig, mindestens 12×20 m Grundsläche u. Unbaumöglichkeit

Ungebote unter 3110 an die Geschäftsftelle diefer Teitung.

in Posen oder Vororten, 2500 - 5000 qm, mit guter

zu kaufen gesucht.

Bei Kraftwagenreparaturen sollte man nur Original-Ersatzteile

verwenden, welche einzig und allein Dauerhaftigkeit und Be-

triebssicherheit gewährleisten. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Original - Ersatzteilen für Automobile

Fiat - Minerva - Chevrolet Billigste Bezugsquelle für Automobil-Bereifung.

ulica Dabrowskiego 29. Telefon 63-23, 63-65.

Alavier soufen gesucht. Off. mit Preisang. u. 3120 an die Geschäftsst. b. 8tg.

Sanitätsrat

praktiziert wieder in

Bad Landeck in Schlesien

Frau

mit zwei größeren Kin-bern sucht Landaufent-

halt. Gelbige würde gern

Sandarbeit dafür aus.

führen und etwas zuzah-len. Off. u. 3138 an die

Geschäftsstelle b. 3tg.

Die 58.

der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens sindet am

Willtwoch, dem 1. Juni 1932 in Boznań

auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der

Schwerindustrie statt.

Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr. Bur Versteigerung gelangen ca. 50 Bullen aus erstlassigen Gerben. Sämtliche Tiere werden der ver Versteigerung klinisch auf Tuberkulose untersucht.

Der Katalog ift erhältlich im Sekretariat ber herbbuchgesellschaft, sowie am Tage ber Berfteigerung auf bem Auttionsplate.

Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców Bydła nizinnego ezarro - białego

Poznań, ul. Mickiewicza 33.

Bestellungen u. Eintäufen

sowie Einreichung von Offerten, die auf Anzeigen in unferer Beitung gemacht werden, bitten wir unfere werten Lefer, fich ftets auf bas

"Posener Tageblatt"

gu beziehen.

Erfte Lage, 25 3. befteb., febr bet. Firma, angen. Branche m. Rrantentaff., . Krankenkaff., f. Dame geeignet, weg. Ausreise nach . S. A. zu verkauf., 15 000 Rm erford. Billige Miete, 4-Bim.-Bhg. im Haus. Off. unt. C. C. 393 an Un-noncen-Landsberger, Breslau 1.



Das Adler-Auge Ihrer Kamera

Die Schärfe des Adlerauges ist sprichwörtlich. So wie das hohe Sehvermögen des Adlerauges sich gründet auf die Bildschärfe seiner Hornhaut und Linse, so bedarf die leistungsfähige Kamera eines Objektivs, das gestochen scharfe Bilder entwirft, und diese so hell, daß selbst bei mäßigem Licht klar durchgearbeitete Negative entstehen. Wähle die Kamera mit



Bezug durch die Foto-Geschäfte Bilderreiche Werbeschrift Fo 14 kostenfrei von Carl Zeiss, Jena

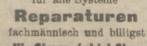
Eintauf und Umtaufch gegen Strid Przemysł Wełniany

Poznań, św. Marcin 56, nur I. Ciod. Handarbeitssalon

, MASCOTTE "Poznań, ul. Św. Marcina 28 (vis a vis Kantaka) mit eigenem Stickerei- u. Zeichnungsatelier empfiehlt fertige, angefangene und aufgezeichnete Handarbeiten sowie die hierzu benötigten Materialien.

Grösste Auswahl I. Musterkollektion Alles zu äusserst kalkulierten, zeitgemässen billigsten Preisen.





W. Gierczyński i Ska. POZNAŃ, św. Marcin 13.

in bester Ausführung zu den billigsten Preisen empfiehlt

A. Baranowski, Poznań

ul. Podgórna Nr. 10 u. 13.

Wege zu Büchern

B. Historische und politische Romane. Frank, Bruno: Tage des Königs. Mit 5 Vignetten von Menzel.
Kart. Rm. 3.50, Ln. Rm. 6.—.
— Trenk. Roman eines Günstlings.
Ln. Rm. 8.—.

Molo, Walter v.: Fridericus. Ln. Rm. 5.50. Paul, Adolf: Die Tänzerin Barberina. Roman aus der Zeit Friedrichs des Großen. Bro. Rm. 4 .- , Ln. Rm. 6 .-

Schreckenbach, P.: Der getreue Kleist. Roman aus der Zeit des großen Krieges. Bro. Rm. 4.—, Ln. Rm. 6.—. Werder, Hans: Der wilde Reutlingen.

Roman aus der Zeit des großen Königs Bro. Rm. 2.50, Ln. Rm. 3.50.

Aldanor, M. A .: Der neunte Thermidor. Ln. Rm. 6.-

Ehrenburg, Ilja: Die Verschwörung d. Gleichen. Kart. Rm. 2.85, Ln.

Rm. 5.50. Reck-Malleczewen, Fr.: Marat, Freund des Volkes. Bro. Rm. 4.50, Ln. Rm. 6.

Guttmann, B.: Die neue Majestät. Roman aus Preußens Anfang. Bro. Rm. 6.—, Ln. Rm. 8.50.

In jeder Buchhandlung. Kosmos Sp. z o. o., Groß-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6.

in bester Ausführung und in grosser Auswahl sind sehr preiswert zu haben bei der Firma

C. HUST - GNIEZNO Zementwaren- und Kunststeinfabrik

Telefon 79. \$\@+@+@+@\@\@\@\@\@\@\@\@\@\

Leipziger

Neueste Nachrichten

eine der einflußreichsten und verbreitetsten

Tageszeitungen des Deutschen Reiches.

In der ganzen Welt bekannt.

Täglich überaus fesselnder und reichhaltiger politischer, kultureller und wirtschaftlicher Lesestoff, der eine

ausgezeichnete Übersicht über die deutschen Verhältnisse ermöglicht

Wer enge geistige Fühlung mit Deutschland aufnehmen

will, dem wird die Lekture der Leipziger Neuesten Nachrichten alle Wünsche erfüllen. Wer geschäftliche Verbindungen mit deutschen Firmen oder Verbrauchern

sucht, dem werden die Leipziger Neuesten Nachrichten hervorragende Dienste leisten. Sie sind in Deutschland ein Insertionsorgan von unübertrefflicher Werbekraft.

Tagesauflage: über 180000 Exemplare!

Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg 19.

Kurzeit von April bis Oktober.

Rheuma — Gicht — Gelenkerkrankungen Jschias — Frauenleiden — Skrofulose Herz- und Kreislaufstörungen. ider — Jod- und bromhaltige Sole u Mutterlauge Sole - Jnhalation, Hydro - Elektrotherapie.

RADIUMEMANATORIUM

Auskunft

Mäßige Preise! Kurvermaltung Bad Inomrociam.

nische Kuranstalt für Nervenkranke, innerlich Friedrichshöhe Bad Obernigk b. Breslau Billiga Panschalproise: Yolikur

Bifligs Panschalproise von M. 8,10 täglich an Näh. Prosp. K Sanatorium Pensions - Kuren

Pon M. 6,— tägl, an. Näh, Prospekt P Chefarzt **Dr. Köbisch.** Tel. 426

Kopfschmerzen-Pulver für Erwachsene





Haushalten und Aushalten!

Um das Gleichgewicht des polnischen Staatshaushaltes

Möher als jede diplomatische Knnst und jede gelickte aussenpolitische Kombination steht heute im
aselnskampt der Staaten das Haushalten in mit
aselnskampt der Staaten das Haushalten im der Vorkriegsosperität, die den jetzt führenden älteren Genelas Mannesalter hinein nicht die zwingende Notsendigkeit einer Groschengeschung im staatlichen ist die Gdingen und der Etatismus
gekostet haben. Das Haushalten ist eine ungeheuer
schwere Kunst geworden. Kaum zwei Monate ist ein
her, als im Warschauer Parlament der neue Staatshaushaltsplan mit 2 377 000 000,— zt Einnahmen und
2 452 000 000,— zt Ausgaben, also mit einem De fias Mannesalter hinein nicht die zwingende Notsendigkeit eine Groschengeschung im staatlichen ist dieser Plan längst unreal. Ein drohendes Memento Schickte aussenpolitische Kombination steht heute im Russelnskampf der Staaten das Haushalten im durse. Verwöhnt durch die Jahrzehnte der Vorkriegs-rosperität, die den jetzt führenden älteren Genegkeit einer Groscheurechnung im staatlichen auferlegte, standen die Staatswirtschaften nach Kriege völlig ahnungslos dem sich ausbreitenden gegenüber. Man legte noch die Saugpumpen Ausmasses an Volkswirtschaften an, denen der glängst die Materie genommen hatte. Jedes tsdelizit wurde frisch-fröhlich aus Anleihen ge-t. denen man als "Investitionen" eine fabelhafte Though man als "investitionen" eine labeinatte Zinsung prophezeite, — und heute sehen wir, dass alles ein grosser, oft geradezn sündhafter Irrtum "Dabei sind wir noch nicht am Ende der Austungen dieser staatswirtschaftlichen Hilflosigkeit, kindlichen Unerfahrenheit der Nachkriegszeit an-

ist es überall; weniger stark ausgeprägt in den egerstaaten, sehr stark hingegen ausgeprägt in den Tachen Organismen der Nachkriegsstaaten. Die im Eunterlegenen Staaten nehmen eine Sonderstel-ein, Ihrer wirtschaftlichen Entwicklung wurde den Widersinn der Reparationslasten eine anorRichtung gegeben, die auch bei besten Hausmethoden nie zu einem Aushalten, geschweige
zu einem Aufschwung führen konnte. Aber wenu
Volkswirtschaft, wie die unseres Landes, esslich vor so bitteren Notwendigkeiten steht, es gegenwärtig bei uns der Fall ist, obwohl Polen Reparationslasten zu zahlen hatte, obwohl es verhältnismässig sehr wenig Schulden sein staat-Dasein begann, und obwohl es eine verhält-sig sehr anspruchslose Bevölkerung hat, so hat zweifellos tietere Grinde als nur die, die sich der Weltwirtschaftskrists ergeben.

hat anch in irüheren Jahren bei diesem und Beginnen der Regierung nie an warnenden men gefehlt. Als man mit der Forcierung Hafenbaues in Gdingen begann, da alch, wer nicht ans Gefühlsmomenten heraus Abschreiben vieler Hundert Millionen Steuermur zur Errichtung eines eigenen nationalen befürwortete, wozu dieses Experiment an der unternommen werden soll, da doch im Dan-Hafen Polen für seinen Aussenhandel die wel-Möglichkeiten geboten wurden. Aber "alles Gdingen", die von Handelsminister Kwiatkowski usgegebene Losung, war Jahre hindurch die Loderte von Millionen Zioty, die wohl besser zur ung des aligemeinen Niveaus des Landes hätten wendung finden können, wurden in Verladen wendung finden können, wurden in Verladen vendung finden können, wurden in Verlade-en, Kals, Lagerbauten nsw. angelegt, Jetzt stirbt sam aber sicher der Kehlenexport nach nordischen Ländern ab, Export und Import sin-

apide, and
so freudig früher die Losung
"Gdingen" hiess, so sorgenvell legt man sich jetzt die
Prage vor: "Was wird mit
Gdingen?"
sist eins von vielen Beispielen. Ein anderes,
nicht minder viel Geld gekostet hat, ist der
titt smus. Die Rentabilitätsrechnungen all dieser tismus. Die Rentabilitätsrechnungen all dieser eitstonen vergilben als unreal, die mit grossen ein forcierte, nem errichtete Inlandsindustrie ruht grossen Tell, die Verladekräne in Gdingen drehen schon langsamer. Bevor noch das flache Laud semmingen dieser lavestitionen verspilten komite sein Nivean sich dem der neuen Wirtschaftsteinen anpasste, legte sich wie eine kalte trensmen annabste in Virtschaftskrisis dazwischen, und sind neue Investitionen einerseits, Bevölkerung erreits weiter denn je von einander getreunt, heute kann sich der poinische Bürger weniger Apfelsine leisten als damals, als es Gdingen in alcht gab. Wir fahrizieren eigene Motore laten, aber während der Landwirt sich früher, de Motore noch nicht im Inland hergestellt wur-Traktoren anschaffte, lässt er sie beute ver-tretten und beackert seinen Boden wieder mit Richer, die ja so lächerlich billig sind. Grosse ktrizitäts work e wurden zum Teil mit einen Motor nach dem anderen ruben, und in die betroleumlarme ein zicht wieder mehr und mehr die mlampe ein, Jetzt muss man mit einer Volks-Remeinschaft arbeiten, die bitter

letzt um die vielen hundert Millionen Zioty Bar

zit von 75 Mill. zł angenommen wurde; heute ist dieser Plan längst unreal. Ein drohendes Memento lür sein Schicksal waren die 204 Mill. zł Defizit des Staatshaushaltes 1931/32. Im vergangenen Haushaltsjahr haben öffentliche Abgaben, Zölle und Monopole nur 75 Prozent der vorveranschlagten Summe ergeben, direkte und indirekte Steuern ergaben 230 Mill. zł weniger als vorgesehen, die Monopole 204 Mill. zł weniger. Die Zolleinnahmen verringerten sich um 193 Mill. zł. Der soeben erst beschlossene Haushaltsplan muss, so wurde 4 Wochen nach seiner Annahme in dem offiziellen Organ des Finanz- und Handelsministeriums, der "Polska Gospodarcza" ausgeführt, bei den Ausgaben um 280 Mill. Złoty verringert werden, wenn er real sein soll. Es müssen die Ausgaben für das Milltär um 72 Mill. zł, für die Invalidenversorgung um 25 Mill. zł, die Verwaltungs- und Sachausgaben um 150 Mill. zł Verwaltungs- und Sachausgaben um 150 Mill. zi gekürzt werden, ausserdem müsste noch das Hoovermoratorium verlängert werden, wodurch Polen weitere 33 Mill. zi sparen würde. Aber das alles wird noch

nicht ausreichen, denn
das erste Vierteljahr 1932 lässt
darauf schliessen, dass die Elnnahmen des Staates im laufenden Haushaltsjahre 1900 000 zi

kaum überschreiten werden. issten also weltere 200 Mill. zi gefunden wer den zur Deckung des Defizits, ausser den bereits er-wähnten 280 Mill. zl. Dazu sollen die noch verbilebe-nen 50 Mill. zl. des von der Bank Polski dem Staate eingeräumten Kredites herhalten, soll der Umlauf des Bilongeldes vergrössert werden und sollen weitere Einsparungen an Sach- und Verwal-

tungsausgaben vorgenommen werden. Zweifellos ist der erste grosse Schritt der Regierung zur Realgestaltung des Budgets, die vor einigen Tagen vom Vizeminister Starzyński verkündete H e r absetzung der Sachausgaben Mili. zt und der Personalausgaben um 100 Mili. zt und der Personalausgaben obenfalls um 100 Mill. zt, ein gutes Stück des Weges, der zurückgelegt werden muss. Aber es ist und bleibt ein erster Schritt, dem weitere, für die Bevölkerung schmerzhafte, folgen müssen.

Es muss ausgehalten werden. Was will man schon tun in einer Zeit, wo an Stelle eines gegen die Gehaltsberabestrung zeit, werden Bemigu zwei

Gehaltsherabsetzung protestjerenden Beamten zwel oder drei andere eingestellt werden können, die nur darauf warten, endlich wieder einmal Arbeit zu be-kommen, ganz gleich, gegen welches Entgelt. Zwar wollen die Beamten offensichtlich sich nicht ohne welteres in die Gehaltsberabsetzung fügen, sie beraten in diesen Tagen in Warschau zusammen mit allen anderen Angestelltenverbänden über Gegenmassnahmen. Sie wollen sich an alle Partelen wenden mit der Bitte um Vertretung ihrer Rechte. Am empfehlenswertesten wäre es allerdings, wenn sie sich an den Regierungsblock wenden wirden, der ihnen ja bei den letzten Sejnwahlen auf selnen Wahlplakaten versprach: "Wenn du die 1 wählst, wirst du immer

Schinken essen!" In den schwersten Kriegsjahren, als Deutschland hungerte, wurden dort überall Brotteller verkauft mit der Aufschrift:

"Haushalten, aushalten, Maul halten!"
Man hat dieses einfache Wort im Ausland viel bespöttelt und als ein Musterbeispiel für den Zwang hingestellt, unter dem der deutsche Bürger in den Notzelten des Krieges leben musste. Auch die heutigen zeiten des Krieges iehen musste, Auch die Beutigen Zeiten sind schwer, der Nationale Kinb hat erst in diesen Tagen in einer Entschliessung festgestellt, "dass die gegenwärtigen Zeiten so schwer sind, wie noch nie seit Wiedererstehen des poinischen Staates". Das so viel bespöttelte Wort der "preussischen Bevormundung" hat wieder Daseinsberechtigung und ist wieder die Devise die von gegen dem bereit verschen verschen des von den bereit versche verschen des verschen des verschen des verschen des verschen des verschen des verschen v vormundung" hat wieder Daseinsberechtigung und ist wieder die Devise, die von ganz oben herab verkündet wird. Nur die Vorzeichen haben sich geändert, damals war es der deutsche Staat, der es zum Spott seiner Feinde von seinen Bürgern forderte, heute fordert es der wiederbeireite polnische Staat von denjenigen Bürgern, von denen er gleichzeitig die grösste Staatstreue fordert: den Beamten.

Und heute muss dazu mehr denn je geschwiegen werden. Welche parlamentarische Partel, obwohl wir uns noch immer der demokratischen Einrichtung eines Parlaments erfreuen, hat die Macht, erfolgreich den Mund aufzutun? Diese Macht hat überhaupt niemand, und wenn es die Beamtenschaft tun wollte, sie würde mit derseiben Waffe geschlagen werden, die sie selbst der Regierung mit dem Stimmzettel in der Hand ge-schaffen hat: durch die "moralische Sanierung".

Schwierigkeiten in der Brauindustrie

Die Hintergründe der Anleiheverhandlungen

In der letzten Zeit sind verschiedene Gerüchte darin der letzten Zeit sind verschiedene Gerüchte dar-über in Umlauf gesetzt worden, dass die poinische Blerindustrie Verhandlungen mit einer französischen Kapitalistengruppe führt, die die Aufnahme ausländi-scher Kapitalien in dieses Produktionsgebiet zum Zwecke haben. Der tatsächliche Sachverhalt dieser Verhandlung ist der "Neuen Lodzer Zeitung" zufolge dieser.

Wie alle anderen Produktionszweige, so macht auch Wie alle anderen Produktionszweige, so macht auch die Bierindustrie gegenwärtig eine schwere Krisis durch, Infolge des rapiden Rückganges des Bierverbrauchs ist im Vergleich zum Jahre 1926 der Bierverbrauch im Jahre 1930 um 10 Prozent, im Jahre 1931 um 22 Prozent und im ersten Vierteilahr 1932 um 27 Prozent zurückgegangen. Die Verschuldung der Bierabnehmer ist sehr gross und beläuft sich auf mehrere Millionen Ztoty. Diese Entwicklung der Dinge führte dazu, dass aus dem Selbsterhaltungstrieb heraus sich eine immer schärfere Konkurrenz trieb heraus sich eine immer schärfere Konkurrenz zwischen den Brauereien entwickeite, die nicht nur mit Preisunterbietungen, sondern auch mit ganz un-berechenbaren Kreditbedingungen arbeitete. Die grösserechenbaren Kreditbedingungen arbeitete. Die grösseren und sollden Brauereiunternehmen, die nicht zu solchen Mitteln greifen wollten, gerieten dadurch in eine äusserst schwierige Lage. Vielfach hatten diese Unternehmen in den letzten Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen und ihre Betriebe mit den neuesten Einrichtungen versehen. Da das Eigenkaptal dazu meistens gesehlt hatte, hatte man die Unternehmen mit Krediten belastet und geriet dadurch in Gesahr, des Jinternehmen lignigheren zu müssen.

eiahr, das Unternehmen liquidieren zu müssen. Um diese bedauerlichen Folgen zu vermeiden, hat der Verband der Brauereien vor einiger Zeit mit einer Gruppe französischer Industriellen Ver-

Gruppe französischer Industriellen Verhandlungen aufgenommen, um
vorübergehend ansländische Kapitalion an der Bierindustrie zu
beteiligen
und so die poinische Bierindustrie nen zu beieben
und in ihrem Bestande zu erhalten. Weiterbin wurde
als eine der wichtigsten Forderungen die Karteilisierung der Bierindustrie, die Vertreibung von Kontinigenten un die Aufnahme langiristiger Kredite zur
Finanzierung der kontingentierten und konzentrierten
Produktion gefördert. Der Ansicht der poinischen Industriellen zufolge müsste eine solche Neuorganisierung der Bierindustrie auch eine Herabsetzung der rung der Blerindustrie auch eine Herabsetzung der Bierpreise nach sich ziehen. Um zu diesem Ziele zu kommen, müsste ein Teil der kleineren Unternehmen aufgekauft oder von grösseren Unternehmen gepachtet

lung der Kontingente vornehmen zu können. Das sind die Hauptfragen, die bei den gegenwär-

werden, um eine gerechte und zweckmässige Vertei-

tigen Verhandlungen der Bierindustrie um eine aus-ländische Anleihe zur Debatte stehen. Ob diese Verhandlungen zu einem Erfolg führen werden, ist schwer vorauszusehen, zumal wenn man berücksichtigt, dass von französischer Selte 5 Personen die Verhandlungen führen, von polnischer Selte aber 170 interessierte Personen des Brauereiverbandes. Man rechnet damit, dass schon in des mänken Zeit eine Konfessons etakt. dass schon in der nächsten Zeit eine Konferenz stattdass schon in der nächsten Zeit eine Konierenz stattfinden wird, auf der die Grundsätze der in Aussicht
genommenen Transaktionen festgelegt werden sollen.
Mit den Verhandlungen um die französische Anleihe
für die Brauereiindustrie ist die Frage der Schaffung
von Exportmöglichkeiten von Hopfen und Malz nach
Frankreich eng verbunden. Durch diesen Export gedenkt man möglicherweise die Leistungen für die
übernommene Anleihe abzudecken.

Schweiz-Abkommen in Kraft

Wie aus Bern gemeldet wird, hat die Schweizer Regierung das Kontingentabkommen mit Polen rati-fiziert. Damit ist das Abkommen mit rückwirkender Kraft vom 1. Mai rechtskräftig geworden.

Verlängerung der Getreidepfand-Kredite

Den dringenden Vorstellungen der landwirtschalt-lichen Organisationen folgend, hat, wie wir erfahren, die Leltung der Bank Polski sich entschlossen, Stun-dungen für die im Mal und Juni fälligen Raten der Registerplandkredite auf Getreide zu gewähren. In diesem Sinne wurde an die Zweigstellen sowie an die beteiligten Banken ein Rundschreiben versandt, dar die Bedingungen, unter denen die Stundung erfolgen kann, festiegt. Ein Aufschub der Zahlungsirist kann kann, festlegt. Ein Aufschub der Zahlungsirist kann dann gewährt werden, wenn der Schuldner bei Fäligkeit des Termins mindestens die Hälfte der zu zahlenden Rate bezahlt. In diesem Falle wird die Zahlungsirist für die andere Hälfte auf Antrag hinausgeschoben, und zwar auf höchstens 2 Monate, so dass diese Summe dann im Juli bzw. August zahlbar wären. Es handelt sich also nur um die Möglichkeit einer teilweisen Stundung, mit der die Landwirtschaft allerdings nicht zufrieden ist, da gerade augenblicklich für sie die finanziell kritischste Zeit im Jahre sei. Demgegenüber wird seltens der Finanzkreise sel, Demgegenüber wird seltens der Finanzkreise darauf hingewiesen, dass die Besserung der Getreideund Schweinepreise doch bereits eine grössere Liquidität hätte Platz greifen lassen; jedenfalls sel es dem Landwirt augenblicklich möglich, seine Vorräte zu relativ rentablen Preisen zu veräussern.

Die gleichen Stundungsbedingungen geiten für die dem landwirtschaftlichen Kleinbesitz erteilten sogen.

Im Zeichen der Preisbesserung

Die Lage auf dem westpolnischen Getreidemarkt

Nach dem Monatsbericht der Industrie- und Handels- staatlichen Getreldehandelsgesellschaft waren ins Nach dem Monatsbericht der Industrie- und Handelskammer Posen waren im April keineriel Anzeichen zu erkennen, die auf einen Konjunkturumschwung hindeuten könnten. Die Wirtschaftskrise hält in ihrer ganzen Schärfe weiter an, wenn die Frühjahrssalson auch in einzelnen Industrie- und Handelszweigen für Konsumgüter eine gewisse Belebung gebracht hat, in der Landwirtschaft brachte der Berichtsmonat ein weiteres Anziehen der Preise für Getreide und andere Arrarprodukte.

weiteres Anziehen der Preise mr Getreide
und andere Agrarprodukte.

Trotz der Preisaufbesserung hat
die Landwirtschaft noch keime
Entspannung ibrer Lage verspüren können.

Das Getreideangebot im Monat April war überaus
geringfügig, was sich zum Teil aus der Portdauer der
Peidarbeiten erklärt. Insofern hatten die Preise aller
Getreidesten hauptsächlich aber des Brotzerterdes. Getreldearten, hauptsächlich aber des Brotgetreldes, wie Roggen und Welzen im Vorlauf des Berichtsmonats anhaltend feste Tendenz. Bei einem Vergleich der Getreldepreisnotierungen der Posener Getreldebörse zwischen Ende März und Ende April d. J. erglbt sich für Roggen und Weizen eine Preiserhöhmer um 2.50 zi je dz. Die Roggenpreise lagen Ende April ungelähr auf der Preishöhe der gielchen Zeht des Vorjahres, während die Preise für Welzen, Gerste und Hafer um etwa 5 zi je dz niedriger waren.

Die Um sätze in Getreide an der Posener Produktenhörse stelle nicht meh eine Zusummentellung

duktenbörse stellen sich nach einer Zusammenstellung der Posener Industrie- und Handelskammer folgendermassen dar:

Getreldesorte Mengen in Tonnen Febr. März April Febr. März April Roggen 13 589 13 145 12 451 3 098 3 111 3 299 Welzen 17 999 14 172 16 837 3 861 3 461 4 235 Hater 1 535 3 477 3 138 303 776 768 1 535 3 477 3 138 3 413 3 838 3 888 791 938 2 396 Gerste

In anderen Agrarprodukten, beispielsweise in Hü-enfrüchten, Futtermitteln und Sämerelen waren die Umsätze geringer, well einerseits ein Mangel an ent-sprechendem Angebot vorlag, andererseits nur eine schwache Nachirage seitens des Auslandes vorlag. Die Umsätze in Kartoffein

waren im aligemeinen gering und alle Hoffmangen, dass sich der Ausfuhrhandel in diesen Produkten normal entwickeln wird, haben völlig ent täuscht, denn infolge der langdauernden Nachtfröste konnte micht zu geeigneter Zeit mit dem Export begonnen werden. Ungeachtet dessen ist die Kartoffelansfuhr im Vergleich zum Vorjahr erheblich grösser gewesen. Das inspektorat zum Kampi gegen den Kartoffelkrebs bei der Posener Landwirtschaftskammer hat im April d. J. Gesundheitszeugnisse für insgesamt 1161 Waggons Exportkartoffeln ausgestellt — gegen 390 Wag-gons im Vormonat. Die Kartoffelausiuhr richtete sich gons im vormonat. Die Kartonelausium richtete schin der Hauptsache nach Frankreich, wohin mehr als die Hälfte des Aprilexports abgesetzt werden konnte. England ist mit 242 Waggons in den Hintergrund getreten; die Schweiz war Abnehmer für 162 Waggons Kartoffeln, das Saargebiet für 73 Waggons, Belgien für 55 Waggons, Jugoslawien für 28 und Italien für Waggon.

Nach Sorten gegliedert, setzte sich der grösste Teil Exportware aus "Industrie"-Kartoffein und Wohltmann' zusammen.

Der Export von Getreide seitens privater Handelsiirmen beschränkte sich im April d. J. lediglich auf Gerste. Für die westpoinischen Gebiete gab der Verband der Getreidexporteure im Berichtsmonat Ausiuhrscheine für den Export von 1910 t Gerste aus. Die Warschauer Getreidenandelsgeseilschaft erhielt Ausfuhrscheine für 4845 t Roggen, 1108 t George und 2420 t Welten. Roggen, 1105 t Gerste und 2430 t Welzen.

Die Lage in der Mühlenindustrie

Der Absatz von Weizenmehl wie auch — in beschränkterem Umfange — von Roggenmehl zeigte im April nach Ermittlungen der Posener Industrie- und Handelskammer infolge der steigenden Preistendenz eine Besserung. Die Preisbefestigung war auf die Finschränkung des Angebots zurückzuführen, was wiederum die Abnehmer zum Kauf anregte. Im übrigen litt die private Mühlenindustrie weiterhin stark unter der foreierten Tättokelt der staatlichen Geunter der forcierten Tätigkelt der staatlichen Ge-treidehandelsgesellschaft, die in erheblichem Umfange verschiedene Mehlarten am Inlandsmarkt zum Verkanf aubot und den Absatz der Mühlenbetriebe stark einengte. Schwer betroffen von der Konkurrenz der

besondere die Mühlen in Polnisch-Oberschlesien und im Dombrowaer Industrierevier. Das Vorgehen der staatlichen Gesellschaft begegnet auf seiten der Inter-essenvertretungen der Privatwirtschaft immer stärkerer Kritik; die Erbitterung der Handelsmühlen gegen die vernichtenden Wirkungen der Handels- und Preis-politik der staatlichen Getreidehandelsgesellschaft nimmt weiter zu. Es liege — so beisst es in dem erwähmten Handelskammerbericht — nicht die ge-ringste wirtschaftliche Begründung für das Vorgeben ringste wirtschaftliche Begrundung für das vorgenen des stantlichen Unternehmens vor, denn die Vermahlungsfähigkeit der privaten Mühlenbetriebe, die sich mit dem Mehlhandel befassen, übersteigt die Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes ganz beträchtlich. Die Preise für Mehl haben im Verlauf des April eine durchschnittliche Steigerung um 3 zi je dz erfahren. Der festen Preistendenz schlossen sich auch die werschledenen Kielesorten an Der Abente von die verschiedenen Kielesorten an. Der Absatz von Kleie war verhältnismässig leicht, weil das Angebot nicht gross war. Die Beschäftigung der westpolni-schen Handelsmühlen hält sich weiterhin in engen

Die Mehlausfuhr war im Berichtsmonat ziemlich gering, da die inländischen Mehlpreise das Niveau der Weltmarktpreise übersteigen. Vorwiegend wur-den geringwertige Mehlsorten zur Ansfuhr gebracht Der Verband der polnischen Getreldeexporteure hat im April d. J. für die westpolnischen Gebiete Aus-tuhrscheine für den Export von 120 t Mehl und 1050 t Schrot ausgegeben. Die Ausfuhrbescheinigungen für Malz, die vom gleichen Verband ausgegeben wurden, beliefen sich für Westpolen auf 310 t.

Die Rolle des Gerstenexports in der neuen Getreidekampagne

Es nähert sich der Zeitpunkt der alljährlichen Beratungen im polnischen Landwirtschaftsministerium, und damit der Termin der Entscheidung über die Richtung der polnischen Getreidepolitik in der neuen Kampagne 1932/33. Viel wird bei der Festsetzung der neuen Richtlinien der Erreichung der voraussichtlichen reuen Ernteerträge abhängen, über die im Augenblick noch Dunkel herrscht, Gewiss ist nur, dass — wie in den früheren Jahren — die Exportmöglichkeiten von Getreide- und Getreideprodukten ein wesentlicher Faktor nicht mur für die innere Wirtschaft Poiens, sondern auch für die Erhaltung des Gleichgewichts des poinischen Aussenhandels, sowie der Stablität der poinischen Währung ist, weshalb man es als von grösster Bedeutung bezeichnet, dass Absatzmöglichkeiten im Auslande zu Preisen gefunden werden, die die Produktion bezahlt machen. Die gegenwärtige Stitustion im Polem macht es, wie bekaustet wird. Situation in Polen macht es, whe behauptet wird, nicht notwendig, sogleich nach der Ernte Getreide um leden Preis zu exportieren, wie das in den beiden letzten Jahren der Fall und bis zu einem gewissen Grade auch angezeigt war. Trotzdem dürfe man, nach Ansicht poinischer Agrarkreise, nicht alle Getreldesorten in bezug auf den Export nach der Schabione behandeln.

Die Geneigtheit der Landwirte zur Zurückhaltung von Getreide bis zur Verernte-zeit sei berechtigt in bezug auf Roggen mid bis zu einem zewissen Grade auch Weizen, nicht aber bei Gerste. Denn die Ausfuhrsalson für Gerste, vornehmlich für Braugerste, sel ziemlich kurz (von Mitte August bis Dezember). Eine Spekulation auf erhöhte Vorerntepreise bei Gerste müsse immer zu Fehl-schlägen führen. Unter Hinweis auf die Eriahrungen Vorerntepreise bei Gerste musse immer schlägen führen. Unter Hinwels auf die Eriahrungen der polnischen Exporteure wird von den interessierten Kreisen gefordert, dass die amtilche polnische Getreidepolitik die wichtigsten Grundsätze des Gerstemexports bei der Entscheidung über die neuen Richtlinien sich zu eigen mache und Vorsorge treffe, dass der Gerstenexport zur geeigneten Zeit durch entsprechende Massyahmen der Regierung unterstützt. entsprechende Massnahmen der Regierung unterstützt werde. Insbesondere in Jahren der kegtering interstützt won Brotgetreide sei der polnische Gerstenexport nicht nur wichtig, sondern für die Gesamtwirtschaft Polens ausschlaggebend. Um alle notwendigen Voraussetzungen für einen möglichst umfangreichen und gewinnbeitgen der Gewinnbeitgen der Gewinnbeitgen werden gewinnbringenden Gerstenexport zu schaffen, werden die polnischen amtlichen Stellen insbesondere auf die unverzügliche Inangriffnahme der Organisierung des Absatzes, die rechtzeitige Bereitsteilung entsprechen-der Kredite und die Prüfung der Tariffrage hin-

Starke Kapitalerhöhung der "Standard Nobel in Polen" A. G.

Standard Nobel in Polen, A.G." vorgelegte Bilanz das Geschäftsjahr 1931 schliesst mit einem Verlust 10.5 Mill. zi ab. Im Hinblick auf die noch ungekten Verluste aus den früheren Jahren und das den Vem Reservekapital hat sich die Gesellschaft Berabsetzung des Aktienkapitals um 11.7 Mill. zi. die Hälfte des bleherlege Grundkapitals genötigt. die Hälfte des bisherigen Grundkapitals, genötigt hen. Gleichzeitig ist der Beschluss gelasst worschen. Gleichzeitig ist der Beschluss gelasst wordas Kapital der Gesellschaft durch eine dritte
memission auf 60 Mill. zi zu erhöhen. Ans der
uptsächlichsten Auslandsverbindlichkeiten der Genicht des Vorstandes geht hervor, dass dieser die
bernahme der Neuemission durch ausländisches
bertahme der Neuemission durch ausländisches
beital als gesichert betrachtet. — Die Standard
bei A. G. ist eine der grössten Naphthafirmen in
darig an den wichtigsten Naphthaprodukten deckt.

den letzten sechs Jahren bat die Firma, die sich
eineste in dieser Richtung befätigt hat, über 600 ankstellen in Polen errichtet. in dieser Richtung betätigt hat, über 600

Die Kommerzialisierung der "Zegluga Polska"

Deformik Ustaw" Nr. 32 ist unter Position 339 Gesetz vom 17. März 1932 veröffentlicht, durch ches die Regierung ermächtigt wird, die Liquides Staatlichen Schiffahrtsunternehmens "Zedes Staatlichen Schiffahrtsunternehmens "Le-Polska" durchzuführen und das gesamte bewegund unbewegliche Vermögen dieses staatlichen rnehmens in die zu gründende Aktiengesellschaft kluga Polska" einzubringen. Art. 2 bestimmt, dass Veräusserung der Aktien der neu zu gründenden einschaft nur mit Genehmligung des Ministers für istrie und Ministers für strie und Handel vorgenommen werden kann; alle en werden Namensaktien sein. Laut Art. 3 wird Pist Fiskus für die Verpflichtungen der Aktiengesell- und bestehen auf d zemeinsam mit dieser nach den Grundsätzen Rahmentarifvertrages.

Von den Aktiengesellschaften | haften, welche in Art. 11 der Verordnung des Staats-präsidenten vom 17. März 1927 über die staatlichen präsidenten vom 17. März 1927 über die staatlichen Unternehmen aufgestellt sind. Art. 4 bestimmt, dass der Minister für Industrie und Handel einen Teil der Aktien verkaufen kann, jedoch nicht unter dem Parikurse. Laut Art. 6 wird die Aktiengesellschaft bis Ende 1946 von allen staatlichen Steuern und Abgaben

> Dass die Staatliche Schiffahrtsgesellschaft, insbesondere in den letzten zwei Jahren, bedeutende Be-triebsverluste hatte (deren Höhe jedoch nicht veroffentischt worden ist), war bekannt, ebenso dass die Reglerung sich schon seit fängerer Zeit bemühte, privates Kapital für die Schiffahrtsgesellschaft zu interessieren. Die vor 1 bis 1½ Jahren geführten Veressicen. Die vor 1 bis 177 Jahren gelührten verhandlungen mit der ostoberschlesischen Schwerindustrie sollen anfangs sogar erfolgreich verlaufen sein. Infolge der Verschärfung der Wirtschaftskrise dürfte die ostoberschlesische Schwerindustrie später eine Beteiligung abgelehnt haben. Vor einigen Monaten verlautete dann, dass mit holländischen Schiffahrtskreisen über eine Beteiligung an der "Zegluga Polska" verhandelt würde. Es scheint, dass aber anch diese Verhandlungen zu keinen konkreten Abmachungen geführt haben. Angesichts der gegenwärtigen angespannten Pinanzlage des polnischen Staates dürfte die Regierung live Bemülkungen um die Heranzlehmen Regierung ihre Bemühungen um die Heranziehung aus-ländischen Kapitals zur Fortführung dieser grössten polnischen Schliffahrtsgeseilschaft fortsetzen.

Um den neuen Rahmentarifvertrag im Bergbau

In Kattowitz haben zwischen den Arbeitgeberverbänden des ostoberschlesischen Bergbaus und den Gewerkschaften die Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Rahmentarifvertrages begonnen. Die Arbeitgeber fordern u. a. eine Verkürzung der Die Arbeitgeber fordern u. a. eine Verkürzung der bisherigen Bezahlt-Urlaube um 50 Prozent und die Wiedereinführung der vollen 48-Stundenwoche und bestanden auch sonst auf den Verschlechterungen der Sozialgeseizgebung, welche der von der Regierung Ende Februar vorgelegte neue Sozialgeseizgebungsentwurf vorsieht. Die Arbeitnehmer haben diese Forderungen vorläufig entschleden zurückgewiesen und bestehen auf der Erneuerung des bisherigen Rahmenterifvertrages.

Märkte

Getreide. Pose'n, 21 Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station

nan.				as married	the state of
				sprei	se:
Roggen 1	355	to	109		28.75
	135	to	NEW CO.		28.50
Weizen	600	+0			29.75
AA CIZCII	000	10 .	***	*****	20.10

Richtpreise: 28.50-28.75 21.75-22.75 Weizenkleie (grob).... 17.00-18.00 Roggenkleie.....Viktoriaerbsen 17.25 - 17.50Folgererbsen 11.00-12.00

 Gelblupinen
 14.00—15.00

 Leinkuchen 36—38%
 25.00—27.00

 Rapskuchen 36—38%
 18.00—19.00

 Sonnenblumenkuchen 46-48%
 18.00—19.00

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Weizen 15 t, Roggenmehl 15 t, Roggenkleie 110 t, Weizenkleie 30 t.

Getreide. Warschau, 20. Mai. Amtticher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Złoty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 30—30.25, Gutsweizen 32.50—33, Sammelweizen 32—32.50, Einheitshafer 25.50—26.50, Sammelhafer 24—24.50, Gerstengrütze 23.25—23.75, Braugerste 24.50—26.50, Feldspeiseerbsen 30—33, Viktoriaerbsen 28—34, Winterraps 38—40, Rotklee 150—175, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 190—210, Weisskiee 250—350, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 350—450, Weizenluxusmehl 52—57, Weizenmehl 4/0 47—52, gebeuteltes Roggenmehl 46—47, gesiebtes und Roggenschrotmehl 35—36, mittlere Weizenkleie 17.25—17.75, Roggenkleie 18—18.50, Leinkuchen 22—23, Rapskuchen 17—18, Sonnenblumenkuchen 18—18.50, Seradella, 17—18. Sonnenblumenkuchen 18—18.50, Seradella, zweimal gereinigt 30—33, Blaulupinen 14—15, gelbe 20.50—22.50, Peluschken 26—27, Wicke 25—26, Leinsamen, 99proz. 38.50—40. Marktverlaui: ruhig.

Danzig, 19. Mal. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 17.25—17.50, Roggen, Konsum 17, Gerste, mittel 14.10—14.20, Futtergerste 13.25—14, Hafer 14—14.50, Roggenkleie 11—11.25, Weizenkleie 10.75—11. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 1, Gerste 1, Kiele und Oelkuchen 1.

Danzig, 20. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 17.25—17.50, Roggen, Konsum 17, Gerste, mittel 14.10—14.20, Futtergerste 13.25—14, Hafer 14—14.50, Roggenkleie 11—11.25, Weizenkleie 10.75—11. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 3, Hafer 1, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkurken 3, Santon 1, kuchen 1. Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 20. Mai. Weizen alter Ernte weiter rückgängig. Nach den Weizen alter Ernte weiter rückgängig. Nach den gestrigen teilweise erheblichen Preisrückgängen machte sich im Produktenverkehr heute eine Beruhigung geitend. Die Preisgestaltung war aber weiterhin uneinheitlich; am Weizenmarkt überwog in den vorderen Sichten nach wie vor das Angebot, so dass prompte Ware nur zu etwa 2 Mark niedrigeren Preisen als gestern unterzubringen war. Für Weizen neuer Ernte bestand dagegen befriedigende Kaufust, und da das Offertenmaterial hierin keineswegs dringlich war, blieb das Preisniveau gut behauptet. Am Lieferungsmarkt zeigte sich die gleiche Preisbewegung.

Deutscher Roggen hat nach wie vor schleppendes Geschäft; am Lieferungsmarkt kamen die Anfangs-notierungen für die vorderen Sichten wieder nicht zustande. Für prompte Ware rechnet man erneut nit Interventionen der staatlichen Gesellschaft, wobei die Höhe des Preises noch nicht genau zu übersehen ist. Der Weizenmehlabsatz bleibt schleppend, obwohl sich die Mühlen verschiedentlich zu grösseren Nachlässen verstehen, Roggenmehl liegt ruhig. Hafer ist in den wenig offerierten guten Qualitäten weiter gefragt und im Preise allgemein behauptet. Gerste hat unveränderte Marktlage unveränderte Marktlage.

Berlin, 20. Mai. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Gold-1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 272—274, Roggen, märk. 202 bis 204. Braugerste 186—193, Futter- und Industriegerste 178—185, Haier, märk. 164—169, Weizenmehl 32.50—36, Roggenmehl 25.80—27.75, Weizenkleie 11.30 bis 11.75, Roggenkleie 9.50—10, Viktoriaerbsen 17 bis 23, Kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—17, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16 bis 18, blaue Lupinen 10—11.50, gelbe 14—15.50, neue Seradelia 28—34, Leinkuchen 10.70, Trockenschnitzel 9, Soyaschrot, ab Hamburg 10.70, ab Stettin 11.60.

Getrelde-Termingeschäft. Berlin, 20. Mai. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Spelcher Berlin. Getrelde für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektollter-Gewicht. Mai 283 und Brief, Juli 274.50—274, September 225.50 bis 225.00; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektollter-Gewicht. Mai —, Juli 190.50, September 183—182.50; Hafer: Mai 175—174.50, Juli 178.50—178.25 und Brief, September 183. tember 183.

Vieh und Fielsch. Myslowitz, 19. Mal.
Notlerungen der Zentral-Markthalle für 1 kg in Złoty:
Rind I 0.80—0.90, II 0.65—0.79, III 0.50—0.64, volutielschige gemästete Kühe höchsten Schlachtwerts 0.80 bis 0.90, ältere gemästete Kühe und weniger gute Kühe und Färsen 0.70—0.79, mässig genährte Kühe

101.50, Mal.
E fie kten.
Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie II)
122 (—). 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III)
132 (—). 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III)
132 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
132 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
133 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
134 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
135 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
135 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
136 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
136 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
137 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
138 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
139 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
140 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
150 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
151 (—). 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III)
152 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
153 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
153 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
153 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
154 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
155 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
155 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
155 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
156 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
157 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
158 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
159 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
150 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie III)
151 (—). 4proz. Prämien-Bau-Anlei

und Färsen 0.60—0.69, gering genährte kühe und Färsen 0.50—0.59; Kälber I 0.70—0.80, II 0.55—0.69, III 0.40—0.50, gemästete Schweine über 150 kg Lebendgewicht 1.55—1.70, vollflelschige von 120 bis 150 kg 1.35—1.54, vollflelschige von 80—100 kg 1.10 bis 1.19. Auftrieb: Rindvieh 1345 Stück, Kälber 424 Stück, Schweine 1815 Stück. Marktverlauf: flau; Tendenz: schwankend. Tendenz: schwankend.

Posener Börse

Posen, 21. Mai. Es notierten: 5proz. Konv.-Anl. 37 G (37), 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 14 G (13.75), Bank Polski 69 +. Tendenz: ruhig. G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 20. Mai. Scheck London 18.68½, Dollar-noten 5.07½, Auszahlung Berlin 121.40, Złotynoten 57.15½.

Auf der heutigen Börse wurden Ziotynoten unverändert mit 57.10—57.21 notiert. Scheck London wurde mit 18.66½—18.70½ notiert. Im Freiverkehr lagen Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin zwischen 120.40 und 122.40. Dollarnoten wurden mit 5.06½ bis

Warschauer Börse Amtliche Devisenkurse

	20. 5.	20. 5.	19. 5.	19.5.
		Brief		Brief
Amsterdam	360.70	362.50	360.75	362.55
Berlin *)	211.22	212.74	211.73	213.11
Brüssel	124.74	125.36	124.74	125.36
London	32.59	32.91	32.69	33.01
New York (Schook)	8.879	8,919	8.879	8.919
Paris	35.05	35.23	35.05	35.23
Prag	26.33	26.45	26.33	26.45
Italien	45.62	46.08	45.67	46.13
Stockholm	the same	20-00-05	-	-
Densig	-	-	174.42	175.28
Zürich	174.02	174.88	174.02	174.88

Lendenz: London etwas schwächer. *) über London errechne

Warschau, 20. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.87. Tscherwonetz 0.28—0.29 Dollar, Goldrubel 485, deutsche Mark 212.75.
Antilich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.70, Berlin 212.75. Bukarest 5.33. Danzig 174.90, Helsingiors 15.15, Kopenhagen 180.00, Oslo 164.50, Stockholm 167.50, Montreal 7.85.

Stabilisierungs-Anleihe 45.75—50.50—46.25 (46.50 bl) 50.50 bis 46.75).

Bank Polski 71 (71). Tendenz: geschäftslos.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin. 21. Mål Tendenz: lustlos. Zum Wochenschluss lagen bel del Banken nur wenig Orders vor. Die geplante Steuer notverordnung und die ungeklärte aussen- und innennotverordnung und die ungeklärte aussen- und inne politische Lage unterbinden nach wie vor jede Unterbinden nach wie vor jede Unterbinden in die Verschafte der Standstand von die Entwicklung ist daher kelnelitliche, die Grundstimmung kann aber als wider standstählig bezeichnet werden. Fester liegen besoders Elektorwerte und einige Montanpapiere, schwächer dagegen Farben-Aktien und besonders Feldmühle die 4 Prozent einbüssten. Auch Braubank sind mit cher dagegen Farben-Aktien und besonders Feldmundie 4 Prozent einbüssten. Auch Braubank sind einem 1½ prozentigen Verlust zu erwähnen. Am Pfandbriefmarkt entwickelte sich das Geschäft nur zögend Reichschuldbuchforderungen waren bis zu ½ Prozen erholt, deutsche Anleihen neigten dagegen abeneigung wieder zu überwiegen. Industrieobieg tionen lagen behauptet, Reichsbahnvorzugsaktien weiter abgeschwächt. Am Geldmarkt waren zuverlässig Sätze noch nicht zu hören. Auch im Verlauf war einheitliche Tendenz nicht erkennbar, von einer einheitliche Tendenz nicht erkennbar, von einer abeteren Abschwächung der Farben-Aktien schien abetere eine Verstimmung auszugehen. Das Geschilblieb weiterhin sehr klein.

Amtliche Devisenkurse

Brüssel — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	Geid 2,524 15,43 4,209 170,93 59,06 82,72 7,123 21,66 7,423 42,01 84,42 14,09 16,605 12,465 82,34 82,35 82,3	Brief 2.53C 15,47 4,217 171,27 59,18 82,88 7,137 21,70 7,437 42,09 84,58 14,11 77,18 10,645 12,485 82,50 3,063	Celd 2.524 15.44 4.209 170,83 59.09 82, 72 7.123 21.67 7.423 42.01 84.82 14.09 77,10,605 12,465 82,34 3,657	81.5.4 15.47 171.97
Paris ————————————————————————————————————	16.605 12.465 82.34 3.057 34.77 78.62 51.95 109.39	16.645 12.485 182.50 3.063 34.83 78.78 52.05 09.61 179.88	16,605 12,465 82,34	12.45 82.53 34.73 78.65 52.65 109.61 79.85
0 . 1 4	11 1	n 35-1	Augus	o Dip

Posen 47.25—47.45 (210.75—211.64), Auszahlung Kathwitz 47.25—47.45, Auszahlung Warschau 47.25—47.6 grosse polnische Noten 47.00—47.40.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind 6 Gewähr.

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Grofchen jedes weitere Wort ----- 12 Stellengesuche pro Wort----- 10 Offertengebühr für diffrierte Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Dorweifung des Offertenscheines ausgefolgt-

Vermietungen

4 Zimmerwohnung, geräumig, komfort, Barterre, in neuerem Saufe, für Rentier geeignet, billig gu vermieten. Ausfunft erteilt Berwalter Richard

Fabrifräume

Teske, Wielen n/N.

60—1100 qm, hell, Dampfleffel vorhanden, am Stadion zu vermiet. Grundstüd verkäuflich. Renoma", Wiellie Garbarn 1.

Bujzezykowo

vermiete 2 bis 3 Zimmer, Rüche, elettr. Beleuchtung, ftille Gegend in schönem Bark für Sommersaison, 1. Juni bis 30. September. Räheres daselbst Sztolna 9 ober Bognan Telef. 15-55 zwischen 4-6.

Gejunde

5 gimmer wohnung, Rice, Babeft., Garten, Garage, zu verm. Halte-Mazowiecła 6, Hausbes.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer für 1—2 Personen zu vermiet., Sniadeckich 7p. I.

Deutsch-evangelische Schwefter

fucht für 4 Monate zwecks eines Berufskursuffes freie Wohnung mit Mittagstisch. Gegenleiftung tagsüber Be treuung von Kranken ober Rindern und Mithilfe im Saushalt. Off. u. 3161 an die Geschäftsft. b. 3tg.

An- u. Verkäufe

Kahrräder beste Fabrifate, billigft OTTO MIX Poznań, Kantaka 6a.

Schuhe

fauft man am billigften bei Siwa ufica Sztolna 3.

Sprechmaschinen deutsche Platten, Nassisch auch antiquarifc, Spott-preis bei Malicti, Jasna 12. (Reller)

60-80 Morgen Privat - Wirtschaft (Kreis Bagrowiec ob. Żnin) zu łaufen gefucht. Gefl. Ang. u. 3163 a.d. Gefchst. b.Ztg.

Einige gute Bienenschwärme tauft A. Pointe, Smolice bei Robylin.

Billiger fann es nicht sein! 1.90 3loty

Ropftissenbezug, Zierkissen-bezug 2.90, Zierkissenbezug mit Volant von 4.90. Rierjafiel v.1.50



bon 8.75, Unterlaten b. 2.75, Rüchenhandtlicher fertig von 48 Gr., Waffelhandtücher von 55 Gr.. Damasthand= tücher von 85 Gr., Frottèhandtücher von 95 Grofchen. Auf Bunfch Ausführung familicher Bestellungen in fürzefter Beit.

Spezialität: Ausstenern. Wäsche-Fabrik

J. Schubert nur Poznań. ul. Wrocławska 3. Bettgarnitur für 2 Betten, 2 Riffen garniert mit Seibe, glatte Ropftiffen, 2 Dberbetten guf. 26 zl.

Belegenheitskauf! Fabrifuene Chevrolet-Limoufine

4=figig, neues Dtobell, befonders preiswert umftanbehalber zu verkaufen. Für solvente Räufer günstige Bahlungsbedingungen. Off. unter 3125 an die Geschsft. d. Zitg

Dreichmaschine

Jähne & Co., Nr. 2, wenig gebraucht, billig zu ver-faufen. Masztalarsta 7, Wohnung 7.

Bürtel, Büftenhalter fowie ähnliche Artifel für bie Babesaison verfertigt nach Maß gut und billig. Masztalarska 8, Boh-nung 10. Wiener System!

Aünstliches

keimfreies Eis in Stangen liefert franko Haus. Reprezenacja Arcyksjążecego Browaru w Żywcu Józef Liedke, Poznań, Dabrowskiego Telef. 74-78.

Brivat - Birtichaft (Kreis Wagrowiec) zu ver-fausen. Ernsthafte Resteltanten mit entsprechendem Kapital erjahren Räheres u. 3164 a.b. Befcaftsft.b Btg.

Moderne

Persianerklauen-Jacke, kurz, Größe 44, getragen, aber gut exhalten, sowie Tielke-Bander-Laute bill, zu vertaufen. Off. u. 3144 an bie Geschöft. b. 3tg.

Anzeigen

permittelt zu Briginal-Preifen (bei Abschlüssen zu höchstmöglichen Rabatten)

Rosmos Sp. 30.0.

:: Reklame und Verlagsanstalt :: Poznań, ul. Zwierzyniecka 6

Anzeigenverwaltung des "Pofener Tageblatts".

Renes Rommissionshaus ina 16 verlauft und fauft gebrauchte Möbel, Garberobe und andere Be-

Schreibmaschinen liefert mit Garantie, erftflaffige neue von zi 690 .und gebrauchte von zi 95 .-Skora i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Brennholz

Rieferns und Birken-scheite verkauft waggonweise. R. Bardt, mierzewo, p. Lubosz, po-wiat Więdzychód.

Raufe Landwirtschaft

v. 15 ha. aufw. Ang, Preis, Lage, Bahn, Kirche. Inventarverhältniffe angeben. Dif unter 3155 an die Geschift Diefer Zeitung.

für alle Zeitungen und Zeit= fchriften des In- und Auslandes

die Annoncen . Expedition

____ Telefon 6275, 6105.

Wenn Sie sich eine Min. Existenz gründen, wenn Sie Ihr Geschäft

vergrößern oder Ihre Ersparniffe in Grunds ftuden ufw. anlegen wollen, dann wird die "Kleine Unzeige" im "Posener Cageblatt" Ihr bester Bermittler Sie wird Ihnen bestätigen:

Die "Kleine Anzeige" im Posener Tageblatt hilft immer!

Habe jed. Montag u. Donnerstag noch laufd eig. Kühen 15/20

Lafelbutter

taufrisch, verl., lieferbar jowie Fettichweine u. gut angefleischte Kühe verfäuflich. Eggebrecht, Wielen n. Rotecią.

gutes und leichter Rollmagen zu taufen gesucht. Off. erbeten unter 3166 an die Geschäftsstelle an die Gest dieser Zeitung.

Verschiedenes

Gummiftrümpfe für Rrampfabern efte Marken in großer Auswahl empfiehlt

Centrala Sanitarna T. Korytowski, Poznań, Wodna 27. Tel. 5111.

Beder-, Ramelhaars, Balaias und

Sanf-Treibriemen Summi-, Spiral- n. Hanf-Schläuche, Klingeritplatien. Flanschen und Manloch-dichtungen, Stoffbuchsenpadungen, Bujwolle. Waschinenvie. Wagensette

SKLADNICA Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielni z ogr. odp. Zegnijche Artifel P O Z N A N

AlejeMarcinkowskiego20

Empfehle mich zur

Anfertigung von Herrengarderobe nach Waß, sowie zur Ansführung aller ins Fachschlagend. Arbeiten. Billig und guf!

Max Podolski Absolvent ber Berliner Zuschneibe - Afabemie. Wolnica 4/5.

Ban- und Möbel= beichläge billigft

em pfieh It Stanisław Wewiór, Poznań, św. Marcin 34 Spez. Bau- u. Möbelbeschläge

Banzenausgajung Einzige wirksame Methode Bernichte Ratten und famtliches Ungeziefer billig. Wawrzyniak, Amicus Nachf., Rynek Lazarski 4. Wohnung 4.

Fuhrunternehmen gen Mangel an Be-

triebsfap., bei Behörde gut eingeführt. Daselbst ein Möbelmagen u. eleg. Jagdmagen zu verfaufen. Off. u. 3174 an die Ge-schäftsstelle b. 8tg.

Kurorte

Commeraufenthali auf d. Lande, bei voller Berpflegung, i. d. Rähe v. Bosen, dicht an Wald u. See herrl. gelegen. Off. u. 3172 an die Geschäftsstelle b. 3tg.

Sehr schön gelegene Försterei nimmt jederzeit Commergafte

auf. Bu erfragen unter 3167 an die Geschäftigt. biefer Zeitung.

Unterricht

Engländer erteilt Unterricht, Konberfation, Literatur, fänger n. Fortgeschritten. Off. an "Bar", Meje Marcinkowskiego 11, unter 55,131.

Erzieherin evgl., m. Unterrichtserlaub. für Boj. Boznan sucht ab 1. Septemb. Stellung. Off. unter 3160 an die Ge schäftsstelle diefer Zeitung.

Junge Bolksichullehrerin beutsch=evgl., die auch die polnische Sprache beherrscht, fucht für 1. Septbr. Stellg. als Hauslehrerin. A. Schubert, Sośnie,

pow. Ostrów (Wlkp.). Stellengesuche

Aerzilich geprüfte Masseuse Arantenschwester empfiehlt sich für med. u. tosm. Maffage in n. außer dem Hause. Sprechstunden 12—4 Uhr.

Bukowska 5. Bohn. 7 Chrliches Mädchen mit Rochkenntnissen sucht Stellung vom 1. Juni. Offerten unter 3162 an die Geschäftsst. d. 3tg.

Buts=Sekretärin

m. langi. Praxis, beftens vertraut m. Buchführung, Raffe, Korrespondenz, Guts. vorstehersachen, u. Berficherungsangelegenheiten sowie famtl. Buro-arbeiten, beherrschend vollkommen die deutsche und polnische Sprache in Wort 1. Schrift, sucht selbständige Stellung auf größ. Gute. Sehr gute Zeugnisse vor-handen. Gest. Zuschriften erbeten u. 3169 an die Beichäftsstelle b. Zeitung.

Tüchtige, solibe und ver-Geschäftsreifende

(Reisebeamten) aller Bran-chegebiete empfiehlt Związek Agentów Wojażerów, Kraków Wielopole 12.

Reisender

in mittleren Jahren, ftattliche Erscheinung, redegevandt, polntich und deutsch perfett, fautionsfähig, mit fucht eigenem Motorrad, Bertretung irgend eingeführten Artitels. Off. inter 3170 an die Gechaftsstelle biefer Beitung.

Offene Stellen

Züchtiges Haus mädchen

für alle Hausarbeit gesucht Rochtenunisse erwünscht! Borstellungen mit Zeug-nissen ul. Zwierzyniecta 6, Wohnung 4.

Berkäufer(in)

für Manufaktur n. Konfektion, nur erste Kraft, mit Kenntnissen in Buch-haltung u. Dekoration, haltung u. Dekoration, Poln. u. Deutsch beh., per 1. Juni baw. später ge-sucht. Off. mit Gehalts-ansprüchen bei freier Station u. Zeugnisabschrift. an "Bar", M. Marcin-towstiego 11, u. 55,156.

Suche gum 1. Juni ein ordentl. Mädchen

bas mit allen Hausarbeiten vertraut ift und perfekt kochen kann. Rähkenntnisse erwünscht. Frau Frieda Majetność Chelman Marcus, Nowy Tomyśl. poczta i stacja Pniewy

Mädchen für alles mit guten, langjähr. Bel nissen, balbigst gesnist. Matejki 2, Wohnung

Absolut fleißig. 3119 Schweizer f. fl. Abmild-, Schwer Zucht- u. Mästerei-W schaft sowie einfach. w chaftl. Landwirt f. 3" Pferde u. klein. wirtschaftsbetriebgesachen Klare Angebote, Logi Rlare Angebote, Efford. n. 3173 an die chäftsstelle b. 3tg.

Suche zum 1. tüchtigen

Sofbeamien der Deutsch u. Politi in Wort und Schrift herrscht. Lebenstal Zengnisabschr. und haltsanspr. an A. Bard Riemierzewo, p. 2 pow. Viędzychób.

Teilhaber gesuch Bergrößerung schäfts, welches später Leopold Kerger, Wago wiec, Färberei u. denfil Baschauftalt. Gegr. 1861 Die Firma befindet sich in Zahlungsschwierigke biger übernimmt.

Geldmarkt

Anf zwei Güter in Espr. ca. 580 ha, Gege Marienwerber

75 000 ADi auf I. Hup. geincht. Connen Geldgeber verpachtet

werden. Ia Boben of räumige Wohnhäuser. unter 3148 a. d. Gesch b. Btg.

auf Gartnereigrundstid Suche Offerten unter 3153 die Geschäften

Tiermarki

Junge Gher Portshire = Rasse, ca. prio Gefund aufgezogen,

Die aus ben vorjährigen Beschlussen Beschen- Ressors auf Grund der vorgestrigen Berein- türlich den Gemeinden reitlos zusliehen werden. Die anderen Bedingungen der Sozialdemokraten, Gehaltsherabjetzungen angewandt haben,

Auferdem besprach der Ministerrat die Richtlinien für weitere Ersparnisse in den Sachaussaben, die bei der Ausstellung der Monatsbudnet. Bets der Ministerien durchgeführt werden sollen.

Politit mit Eiern

Entgleifungen studentischer Jugend-Brof. Bartel wird mit Giern befchmiffen

Uber einen recht peinlichen Zwischenfall des Krof. Bartel bringen polnische Rechtsblätter lolgende Meldung: Auf der landwirtschaftlichspritwissenschaftlichen Fakultät des Lemberger polytechnikums in Dublany bei Lemberg erschien im amerikanschaftliche des leutenden Studienighres im dweiten Halbjahr des laufenden Studienjahres Jude namens Bauer. Die polnischen Stubenten wollten nicht zulassen, daß er sich in ihrer Mitte aufhielt. Der Senat des Polytechnikums wandte sich an die Studenten mit der Aufforde-tung ung, den Aufenthalt Bauers in Dublann sicherzu-Die Sicherstellung sollte durch die Unterseichnung einer gemeinsamen Deklaration erfolgen, der sich die der sich die Jugend verpflichtete, daß sie in fesem und auch in folgenden Fällen sich der Ein-lichtung jüdischer Studenten in die landwirtschaftlich-forstwissenschaftliche Fakultät nicht widersetzen laration nicht, worauf vom Senat zwei Stusbenten ausgewiesen und 15 Studenten mit einer Rüge belegt wurden, die in den Indez eingetragen wurde. Bis Freitag sollte die Deflaration untersteinnet War Donnerstag abend richteten Die Studenten unterzeichneten diese deidnet werden. Am Donnerstag abend richteten die "Bratnia Komoc" und eine Delegation der diffenschaftlichen Jirkel des Lemberger Polytechsitums einen Protest an den Senat. Als nun gestern Krof. Bartel, ein Vertreter des Senats, nach absehaltener Korleiung die von 10 die 11 Uhr stattsand, in der ul. Sapiehn spazieren ging, durbe er von 40 Studenten des Polytechnitums imringt und mit Eiern beworfen. Brof. Bartel fehrte zum Polytechnikum zurud. Die Jugend thef ihm nach: "Fort mit dem Freimaurer! Du wirst uns auf dem Polytechnikum kein Brest vor-

Politischer Gefangenenaustausch Mischen Deutschland und Polen

auf Rach einer Melbung aus Bentichen erfolgte bem dortigen Bahnhof die Auslieferung des bolnischen Grenzwehrkommissars Biedrzmist, der treter der Polizei und des deutschen Generals deutschen Posen bei.

"Do X" fliegt heim

Trudo X* ist, wie schon gemeldet, gestern in der innity-Bucht westlich von St. John, auf Reu-grüßte eine begeisterte Menge das Flugboot. Es dernahm Brennstoff und startete nach einer hal-den Stunde nach Hollyrood, kehrte aber bald der keine gebel den Eintritt der Dunkelheit der Grunde, wieder in die Trinity-Bucht zurück,

des noch siegt.
Der Start heute vormittag ist mißlungen, fich der gestern abend an Bord genommene Betriebsstoff als ungeeignet erwies.

New York, 21. Mai. "Do X" wird heute früh on Sarbour : Grace Jum Transatlantitslug

New York, 21. Mai. Die Fliegerin Carhart ist dan Sarbour-Grace zu ihrem Transatlantitslug dan Baris gestartet.

Sarbour-Grace, 21. Mai. Das deutsche Flug-Better nach den Azoren gestartet.

Das Warschauer Theaterdefizit

Deutschlands Kampf gegen die Not

barung ber Reichsregierung bie entiprechenben Borlagen für bie bevorstehenbe Rotverorbnung über Arbeitslosenhilse, die Mitte der nächsten Woche voraussichlich heraustommen wird, auss gearbeitet. In der heutigen Kabinettssitzung soll nun die erste Vildung dieses ganzen Fragentom-plezes zum Abschluß gebracht werden, wobei selbstverständlich noch einzelne Abänderungen an ben Borlagen vorgenommen werben fonnen.

Mas nun die nene Steuernotverordnung betrifft, so sieht sie zur Finanzierung der Arbeitslosenhilse folgende Mahnahmen vor: 1. wird
eine Beschäftigtensteuer in Höhe von 1½ Prozent
eingeführt, die von allen in sester Beschäftigung
stehenden Personen mit einem Einkommen von
über 300 Mark monaklich, also auch von den
Beamten erhoben wird und nach den Berechnungen des Reichssinanzministeriums ein Gesamtaussommen von 325 Millionen Mark haben dürsaustommen von 325 Millionen Mart haben durf: ten; 2. die Berlängerung der Arisensteuer vom Jahresultimo bis jum Ende des Etatsjahres 1932/33 wird in dem Bierteljahr eine Mehrein= 1932/33 wird in dem Vierteljahr eine Mehreinnahme von 45 Millionen Mark erbringen und 3,
wird die Bürgerstener, die ursprünglich nur dis
zum 1. Juni erhoben werden durste, und die von
den Gemeinden nun nochmals in diesem Jahre
beansprucht werden kann, eine Mehreinnahme von
annähernd 250 Millionen Mark ergeben, die nas
gen zu rechnen ist.

Die bisherige Finanghilfe des Reiches für die nämlich die Berftaatlichung des Berficherungs-Gemeinden von 530 Millionen Mart wird dabin- wesens und der Gisenbahnen, werde von den gehend ausgedehnt, daß die Gemeinden hierfür 400 Millionen in vier Vierteljahresraten und 100 Millionen Mark an Stelle der 300 Millionen Auslandsmittel für die Erwerbslofenlaften er-halten und an Stelle des Zuschusses von 230 Mil-lionen für besonders notleidende Gemeinden nunmehr 300 Millionen Mart. Mithin werben alfo Gemeinden insgesamt etwa 700 Millionen Mart erhalten.

Da man mit einer Durchichnittszahl von 5,9 Millionen Arbeitslosen rechnet, wird die Arbeitslojenhilfe insgesamt 3,018 Miliarden erfordern, Durch die Beiträge der Arbeitslosenversicherung werden etwa 1,1 Miliarden Mart aufgebracht, mahrend Reich und Gemeinden den Reft Milliarben ju beden haben. Geft fieht, bag man am Bringip ber Arbeitslofenversicherung feftgehalten hat, und nur lediglich unter Fortfall ber Sonderstellung der Saifonarbeiter eine Rurgung

Unser Eme-Korrespondent schreibt:

Neues aus Berlin

Gemälde oder Gariner?

3mei große Ausstellungen wetteifern miteinander.

Eigentlich ist ber Kampf ichon im Borhinein entschieden, der Kampf um die Besucherzahl der "großen Kunftausstellung" im Schloß Bellevne und der "Bochenend-Ausstellung" rings um den Funkturm. Bier fieht man in ben gepflegten Galen Funtturm. Hier sieht man in den gepflegten Sälen und Zimmern des alten Schlosses im blühenden Bart an fünshundert Gemälde und Plastiken. Die große Bilanz der tünstlerischen Arbeit des Jahres in Berlin, "Berein Berliner Künstler", "Novembergruppe", "Berliner Sezession" und "die Abstraktion!" Sin Drittel aller Aussteller sind Frauen! Und wer mit kritischen und offenen Augen durch die Säle wandert, der erkennt doch trogalem — die ungeheure Arbeit und den starken Willen zur lebendigen Kunst an! Willen zur lebendigen Kunft an!

Dort braugen auf bem Ausstellungsgelände ift Dort drausen auf dem Ausstellungsgetatioe ist das kleine "Wochenenddorf" nun als Pfingstegeschent für Berlin fertiggestellt. Fertig dis zu den buntgestrichenen Blumenkästen, zu den grüsnenden Gemüsebeeten, und zu den sachlich erläuternden Ständen in den Ballen. Arbeit auch hier, ungeheure Arbeit und Wille zum Fortschritt, zum Dienst an der Allgemeinheit. Zielbewustes Streben auf beiden Gebieten — hie Kunft, hie rationelles Leben — und bennoch zwei Welten Der Kampf um den augenblicklichen Bublikums erfolg scheint schon im voraus entschieden die Entscheidung in der Bilaus des Jahrhunderts ausfallen mag, bleibt abzuwarten...

Gruseln" — große Mode

Schauerfilme und Gefpenfterhäufer.

Es ift erstaunlich, mit welcher Geschwindigkeit fich eine Modewelle fortpflanzt und ausbreitet. Roch gestern, so meint man, hat jedermann in Berlin die "Mystit" mit dem vernichtenden Urteil "Kitsch" abgelehnt. Und heute? — Heute sammeln sich tagtäglich vor einer kleinen Villa nahe dem Kurfürstendamm zahllose Neugierige — in dieser Stadt, die niemals Zeit hat! — und warten daraut, baß "der Geist" erscheinen möge. Dieses kleine Haus hat jahrelang leetgestanden, weil es den unheimlichen Kuf eines "Gespensterschlosses" hatte. Best erstand es ein Ameritaner, lächelnd und überlegen — und erklärte nach wenigen Tagen, daß es tatsächlich — sputt in dem Haus! Nur gesehen hat das Gespenst noch niemand — und drum warten tagtäglich viele Neugierige vor ben Fenftern. warten tagtaglich viele Aeugierige vor den zeuftern.
Gleichzeitig bricht eine Flut von unbeimlichen Filmen über Berlin herein. Den Ansang machte der "Bamppr", den der vorzügliche Kegissenr der "Johanna von Orleans" Th. Dreher in Szene sehte. Wer nie das Gruseln kannte, hier, in diesen fast unzusammenhängenden Vilbsolgen voll größter Barjaguet Lyeutetoething der Kat" betrug die in einer Aufstellung der Kat" betrug die in landigumme des Desigits der städtischen Theater Flatzung für das Jahr 1930/31 4 Millionen Edunung zwischen Traum und Virklichteit, hier kann für das Jetzt ift das Desigit erheblich zurückennen. Ind im Hintergrund lauern berangen. In der abgelausenen Saison besteit die Gefolgsilme dieses Aufsatts, denn keine Filmsirma läßt sich nun natü lich die neue Wode (und das gute Geschäft) entgeben. Die es sich nun um Kaiernenhoszauber oder Bienner Liebesfilme, nun Kriminalreiser oder Berweckslungs-Kosselnen. um Kasernenhofzauber ober Wiener Liebesfilme, um Kriminalreißer ober Berwechslungs Possen handelt. Wenn das Gesetz ber Serie in der Welt sich allenthalben so leicht erklären ließe, wie dieses ..

Jagdschloß Grunewald wird Bildergalerie

Gine rühmliche Ausnahme

behauptet bei der Führung, man könne die hoch-geborene Dame noch manchmal des Nachts an den Wänden kraßen hören...

Das alte Schlösichen macht aber keinen Gebrauch von seinem aktuellen Ruf. Es schmüdte vielmehr seine lichten und hohen Jimmer — die Fenster sind so angeordnet, daß man von beiden Seiten ganz durch das Schloß hindurchsehen kann - mit hundertfünfzig prächtigen alten Gemalben, mit einigen echten Rubens-Bilbern und anderen namhaften Röstlichkeiten von der Sand flämischer Meister, die jest aus dem Archivbesit ber staat-lichen Schlösser kamen. Ein solches "Museum" in so stilvoller Umgebung und von so geringem Umfang - das ift in Bahrheit ein Genuß.

"Ringifraße um Berlin"

aber tein Berfehr ...

Allenthalben wird ein Rudgang des Berkehrs in und um Berlin festgestellt. Darüber fann auch bas ftarte Anwachsen ber Privatmagen, die sich um Zulassung bemühen, nicht täuschen, denn es ist "saisonmäßig" begründet. Und als ein Fremder fürzlich nach der Bedeutung der Verkehrsampeln auf einer ehemals vertehrsreichen Strage fragte fie blinkten anscheinend nur zu ihrem eigenen Bergnügen auf —, da erhielt er die Antwort: "Man erhält sie aufrecht — aus Brestige-Gründen." Trop des Berkehrsrückgangs also hat man sich entschlossen, eine verkehrstechnisch wichtige Neueentschlossen, eine verkehrstechnisch wichtige Reuerung einzusühren: Atrastraßen um und durch Berlin, numerierte Straßen, die dem Fern- und Nahfahrer die Orientierung erleichtern sollen. Da führt die "Straße 1" von Aachen nach Gumbinnen — durch Berlin, die Straße 95 von Saßnit nach Dresden — durch Berlin. Die ganze Umstellung, die Kumerterung, Kennzeichnung durch neue Schilder wird die Kleinigkeit von 20 000 Mart kosten. "Ber sagt, daß Berlin sich in Finanzschwierigkeiten bestundet?

Airche mit Konzertsaal

Der modernfte Berliner Bau

ift die neue Kirche von Wilmersdorf, die am Pfingstfeiertag ihrer Bestimmung übergeben werden soll. Barum soll eine Kirche nur Kirche sein? Man vermiste seit langem ein Haus, in dem auch geist-liche Chor- und Theaterwerke zur Aufsührung tommen können. Die Konzersäle, an denen Berlin tein Mangel hat, sollen zu "nüchtern" sein, die vorhandenen Kirchen eignen sich angeblich akuftisch nicht. So hat der Architekt Hoge einen Konzertsall des eigenklichen Kirchenschiftses einen Konzertsall für taufend Buhörer nebst Buhne und Schauspielgarberoben geschaffen. Der Turm ift 60 Meter hoch, die Raum- und Lichtwirfungen außerorbentsich. Und das ganze hat wenig mehr als — eine Million Mark gekostet. — Berlins Kirchengemeinden letten Zeit 12 neue Kirchenbauten in Berlin aufführen lassen...

Um die französische Kabinettsbildung

Baris, 21. Mai. In Frankreich wird die Frage der Regierungsbildung in der Bresse weister eingehend besprochen, obwohl die linksbürger-liche Bartei der Sozialradikalen in ihrer gestrigen Tagung irgendwelche Beschlüsse nicht gesaht hat. Die meisten Pariser Rlätter nehmen an, daß eine Regierungskoalition zwischen den linksbürgerlichen Rarteien und den Sozialdemost bie neue Notverordnung über die Arbeitsloseischen der Ausgenblicken Spuktaumel, von dem Berlin erfaht scheint, macht das Jagdickloß Erunestischen. Dieses kleine Schlößchen, das dem aroßen Kurfürften als Jagdickloß diente, hätte nämlich kat inche Kurfürften Kurfürften kat inche Ku

linksbürgerlichen Barteien glatt abgelehnt. Ginige Barifer Blätter glauben, daß Serriot auch auf bie Mitarbeit der Gruppe des bisheri-Barteien gen Minifterprafibenten Tarbien verzichten werbe. Berriot murbe alfo ein Minderheitstabinett bilben. Dabei taucht erneut die Lesart auf, daß bilben. Serriot fich eventuell mit dem Augenministerium begnügen werbe. Irgendeine Enticheidung ift vor Enbe bieses Monats nicht zu erwarten, da in der fommenden Woche sowohl die Barteiorgani-sationen der Sozialdemokraten als auch der Linksbürgerlichen tagen werben.

Der Kreuger-Skandal

Stodholm, 21. Mai. Die sechs verhafteten Kreuger-Direktoren find gestern vernommen worden. Direktor Lange wurde auf freien Fuß gesieht. Das Gericht vertagte sich dann auf 14 Tage.

Italienische Geschichten Muffolini erhält wieder etwas geschenft: "das Cafarenschloß"

eb. Rom, im Mai.

Geftern eine Partvilla fo groß, daß fie fich mit der Batikanstadt messen kann, wenn man die Peterskirche abzieht, heute ein Cäsarenschloß—wer auf dieser weiten West, wer erhält so vielgeschentt wie Mussolini? Und wer vers seine At es so prompt weiter an andere, an sein Volt? Die Partvilla auf dem Gianiscolo, die ihm eine Amerikanerin verehrte, wurde zu einem öffentlichen Park, so weit sie nicht von dem Haus eingenommen wird, das er dem Gedächtnis Goethes vermachte, und die guten Quiriten sollen nun auch das bisher bloß den wohlsituierten Fremden bekannte und von allen. Reisesührern mit Hochachtung genannte Castello dei Cesari triegen. Die Fürstin Julia Ottoboni Rasponi, die bisherige Eigentümerin, will es so. Und da behauptet man immer, der gute Mäcenas habe längst das zeitliche Rom

gesegnet. Castello dei Cesari hieß eigentlich nur das vornehme Ristorante, von bessen Terrasse aus der Blid auf den rotigimmernden Palatin hinüberschwebte, hinweg über das Marannatal, in dem der mit Baradengerumpel angefüllte Circus maximus liegt, begrenzt von den Caracalla-thermen und den Tibertempeln, von San Cesarea und San Saba beobachtet. Dahinter die Castelli Romani in Biolettrosa, in einem titschigen Ansichtstartenhimmel — du lieber himmel, wo hört hier die zu seuchten Augen verführende Schönheit auf und wo beginnt ber Ritich? das einmal gesehen hat, der vergist darüber womöglich sogar die solchen Höhen angepaßte Rechnung, die ihm auf den Tisch gelegt wurde. Man muß allerdings bedenken, daß es auch ein gewöhnlicher Sterblicher wagen durfte, einen römischen Fürsten jum Tee auf dieser Terraffe

einzuladen.
Nuffelini hat jest das Gerümpel aus dem Circus maximus entfernen lassen, und es ersscheint nicht mehr als billig, daß Herakles für die Lösung dieser von vielen Generationen vergeblich in Angriff genommenen Aufgabe sein Lohn werde.

Der Goldzahn im Kohlenmeiler

In einem bichten Wald bei Queca haben die Rohler einen mertwürdigen Jund gemacht, als sie ihren rauchenden Meiler zerteilten. Zwischen der Holztohle, die man in Italien süße Kohle nennt, kamen die Reste eines verbrannten Kofsers zum Borschein. Wie mochte der in den Meiler hineingekommen sein? Sie fingen an, wieller hineingetommen jein? Sie singen an, nach anderen Fremdförpern zu suchen, und die Ueberraschungen wollten tein Ende nehmen: Zigarettenstummel, eine Herrenkrawatte, verstohlte Knochen — sollte vielleicht der Doktor Carosi hier gewesen sein? Der Arzt Carosi wurde unter dem Verdacht, seine Geliebte vor einiger Zeit umgebracht zu haben, verhaftet, leugnete kehr kehrerklich und verkanten went lalle werden.

gett umgebracht zu haben, verhaftet, leugnete aber beharrlich und verlangte, man solle zuerst einmal gefälligst die Leiche sinden! Kommt die Polizei, sperrt den Kohlenmeiler ab, durchsucht ihn genauer und sindet neben öligen und gallertartigen Massen einen golsbenen Jahn. Die Gestebte des Dottors Carosi hat einen goldenen Jahn getragen, einen ganz bestimmten Goldzahn unter ihren übrigen 31, und die Ariminalisten sind der Ueberzeugung, daß es dieser war und sein anderer! Die Schlußsolgerung geht bereits über den Kops des ärztlichen Mörders hinweg: er muß

3mifchen der orthodogen Fakultät an der Warschauer Universität und ber orthodogen Fakultät an ber Universität in Bukarest ift ein Studentenaustausch eingeführt worden

Komplizen gehabt haben.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Erich Jaensch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewen thal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktioneller. Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklame teil: Hans Schwarzkopf. Verlag "Posener Tageblatt" Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Druck: Concordia Sp. Akc.

Ab Sonnabend, 21. Mai:

Tonfilmkino "APOLLO"

Die Liebesabenteuer eines Fürsten mit einer Orientalin unter dem Titel:

In den Hauptrollen: daques Catelain, der populärste Liebhaber. Natalie Kowanko, die erstklassige Filmschauspielerin. Nikolaus Kolin, der unvergleichliche Komiker. Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr. Vorverkauf an Wochentagen von 12-1 Uhr mittags, an Sonn- und Feiertagen von 11-1 Uhr mittags. (Telefon 11-55

Landesgenossenschaftsba

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań (früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3

Fernsprecher: 42-91 Postscheck-Nr. Poznań 200192 Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 373 und 374 Postscheck-Nr. Poznań 200182

Eigenes Vermögen 6.100.000,- zł

Haftsumme 11.000.000,- zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung. // An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //

Drahtanschrift: Raiffeisen

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Beim Beimgange unferes lieben Sohnes und Brubers find uns fo viele hergliche Beweise ber Teilnahme zugegangen, daß mir auf diefem Wege unfern

tiefgefühlten Dank

aussprechen. Besonders danken möchten wir herrn Pfarrer hammer für seine trostreichen Worte am Sarge, dem Berein Deutscher Sänger und bem Gemischten Chor für die erhebenden Gefänge und bem Mannerturnverein für feine treue Ramerad-

Paul Langberg nebst Frau und Tochter.

Pofen, ben 21. Mai 1932.

Dankjagung.

Für bie vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläglich bes Tobes unferes lieben Berftorbenen fagen wir allen Beteiligten herzlichen Dant.

Im Ramen ber Sinterbliebenen Alma Conn, geb. Peglow.

Ryczywół, ben 20. Mai 1932.

KINO WILSONA, Łazarz

Heute, Sonntag, den 22. d. Mts., um 3 Uhr für gross und klein:

"Die Arche Noah"

Jeder Platz 50 Groschen.

Welche Mühle übergibt ihre Bertretung

einem roufinierten, energischen und begabten Kaufmann aus der Geireidebranche? Erstflassige Referenzen und hohe Sicherheit. Eigenes Bürv im Bentrum Posens. Offerten erbeten unter 3175 an die Geschäftstelle dieser Zeitung.

Büro

seit 20 Jahren in Posen

Ermittelungen Beobachtungen Auskünfte

Cieszkowskiego 8. W.10. Fr.Ratajczaka 15. (Apollo)

THE CHILD 田田

Freies Eigentum, vergeben Baugel

und Darlehn zur Hypothekenablösung Eigenes Kapital 10—15% vom Darlehns-betrage erforberlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden fann.

Reine Jinfen, nur 6-8% Umortifation. ,Hacege' b. .. Danzig, Hansapl. 2b

Ausfünfte erteilt: H. Franke Poznań, Marsz. Fecha 19/1





Am 19. Mai entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Bater

im 67. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 22. d. Mts. um 6 Uhr nachmittag von der Leichenhalle des Matthäi-Friedhofes aus ftatt.

In tiefer Trauer

Ella Richter.

für die wohltnenden Beweife herglicher Ceilnahme beim Beimgange unferes teuren Entidlafenen precen wir hierdurch unferen warmften Dant aus.

3m Mamen der trauernden

Binterbliebenen

Anna Teichmann. Bierzglin, ben 21. Mai 1952.

Am Sonntag, dem 22. Mai, wird die einzigartige Gelegen-

Dr. O. Z. A. Hanish aus Los Angelos (U.S.A.)

in 2 Vorträgen zu hören.

Diese finden um 10.45 und 18.45 pünktlich im Saale des "Belvedere", Marsz. Focha 18, statt. (Nicht Evgl. Vereinshaus, wie in Einladungen bekanntgegeben.)

Thema:

Mazdaznan - Erziehungs-, Entwicklungs- u. Lebenslehre.

Die Vorträge werden umrahmt

von musikalischen Darbietungen erster Künstler.

Preis für den Einzelvortrag 3.- zl, für beide Vorträge 5,- zl. Billetts sind an der Saalkasse zu haben.

Zur Bade-Saison

empfehle ich in grosser Auswahl

Kostume für Damen,

Herren und Kinder, Mäntel, Badeschuhe, Kappen. Frottierlaken und Handtücher.

L. Szłapczyński, Poznań, Stary Rynek 89

Gegr. 1886.

Reklame-

und Geschäfts-Drucksachen

in ein- und mehrfarbiger Ausführung liefern wir

sauber und billigst

CONCORDIA Sp. Akc.

Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Möbel

Herren-, Speise-, Schlafzimmer und Küchen in solid. Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt

Möbeltischlerei Waldemar Günther Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

inferieren im "Bofener Zageblatt". Darum tauft nur bei ben Inferenten bes "Bofener Tageblatts"!

unter Garantie Axela-Creme" 1/2 Doje: 2.50 zł 1/4 Doje: 4.50 zł

Gadebusch Poznań, ul. Nowa 7

Für Gärtner Holzleisten (Abschnitte) engros und endetail für Pflanzen liefern billigst die Sägewerke: Ludwikowo p. Mosina, sowie Lager Poznań ul. Składowa nr. 4.

Sommeriproffen brand

gelbe Flede 1 andere Sautunreinig feiten

beseitigt

"Arela = Seife" 1 Stud: 1.25 zt.

Einkochapparate, Weckgläser und Ringe, Fruchtpressen, Butterkühler, Eisschränke, Eismaschinen, Wäsche-

św. Marcin 21

empfiehlt

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinie 4 und 8. Große Auswahl in fertigen Denkmälern

mangeln, Wringmaschinen, Waschwannen, Badewannen, Betten und Matratzen, Balkonmöbel, Liegestühle u. s. w.

Eisenwaren, Werkzeuge, Stahlwarel Porzellan, Kristall, Angelgeräte

Linoleum-Tapeten

ulica Wrocławska 13 0 Z n a E, Tel. 2406 Wachstuch-Messingstangen

Dringende Anjertigung in 24 Stunden!

Gegr. 1909 Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, 1.

Werkstätte für vornehmste herren- und Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate Moderne Frock- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. Anzüge erheblich billiger geworden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

olemer Eageblatt

Steuerreklamationen lbständig n. richtig durci Das Polnische Einkommensteuer-Gesetz

Preis # 7.50. saben to after Buchhandlunger Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Tanzig) 4.89 zl. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zl. durch Boten 4.90 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zl. durch Boten 4.80 zl. Unter Streisband in Polen u. Danzig 8.— zl. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Auspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Reitung oder Krüdzahlung des Bezugspreises. — Redaftionelle Zujchriften find an die "Schriftleitung des Kosens Tageblattes", Boznan, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznan. Postsches-Konto in Polen: Foznan Ar. 200283 (Concordia Sp. Ac., Drukarnia i Wydawnictwo, Boznań). Postsched = Ronto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. -



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Willimeterzeile 75 gr. deutschaft die viergespaltene Willimeterzeile 75 gr. Deutschaft land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Plazvorschrift und ichwieriger Sat 50°/ Ausichlag. Abbestellung von Anzeigen nur ichriftlich erbeten. — Difertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Ausnahme überhaupt wird feine Gewähr übernommen. — Keine Erschler im Schler infalse undeutschen Magniferintes. Daftung für Febler infolge undeutlichen Manustriptes.— Anschrift für Anzeigenaufträge: "Kosmos" Sp. z o. o., Boznań, Zwierzpiiecka 6. Fernjprecher: 6275, 6105. — Postsched-Konto in Bolen: Poznań Kr. 207915, in Deutschland: Berlin Rr. 156 102 (Kosmos Sp. zo. o. Bognan). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Bogna

Koffer

Riesenauswahl spottbillig nur bei W. Czysz

Poznań, ul. Szkolna 11.

Deutschlands Kampf um die Gleichberechtigung

Das Genfer Abrüftungsspiel / Französische Pläne über die Reparationen / Eine ameritanische Sorderung

Geni, 20. Mai. Wie im Ausschuß für Luftstragen Deutschland eine Gleichberechtigung von den Rächten verweigert wurde, so kellten sich gestern im Heeresausschuße zurücken sich der fanzösischen Exerbationstellen Bertreter Aubert auf den gegenwärtigen Sicherheitsverhaltnisse völlig durchstogen Wirde, hierauf erwiderte in der heutigen Berhandlung des Heerausschalften völlig durchstogen Berhandlung des Heerausschalften des Heigenwärtigen Berhandlung des Heerausschalften des Heigenwärtigen Berhandlung des Heerausschalften des Heigenwärtigen Berhältnissen des Nollig korrumptert ein der heutigen Berthett unter den gegenwärtigen Berhältnissen ber Weizig aber Brigingen der Keichbeits vollig korrumptert ein. Bei gangtstrage sei jest sür die Konferenz, eine Gleichheit der Sicherheit wiederherzigitellen. Die Hauptitage sordneten Loebe abgewiesen worden. Loede stellt ber Sicherheit miederherzigiten. Der Kelativität der Rässungen gesprochen. Gelandter von Weizigäder schlug vor, in den Bericht des Heerschalftigen korrumptert gestellt der der Geschalften der Kisstungen gesprochen. Gelandter von Weizigäder schlug vor, in den Bericht des Heerschalftigen der Engelegieht werden, die einen Bestischungen gesprochen. Gelandter von Weizigäder schlug vor, in den Bericht des Heerschalftigen der Engelegieht werden, die einen Bestischungen gesprochen Gatz einzusschalftigen der Engelegieht werden, die einen Berichtspale der Konstition der Deutschaltonalen beschischungen wie der Angelegieht bein Grantspalführen. Die Frasschunder zugenen und ein Gutzaufellen Angelischen Leichten der Angelegieht ber Geschusser einen Geite das Raliber der Geschilde einen Geite ist, um die miedriger muß auf der einen Seite bas Kaliber der Geschilden einen Beite ist, um die mehren geschalten der geschalt der der Geschalten der g wefentlichen Angriffscharafter tragen.

Es ift zu befürchten, daß Deutschland auch hier mit seinem Amspruch auf gleiche Sicherheit und Gleichberechtigung gegenüber der planmäßigen französischen Sabotage nicht durchkommen wird.

Baris, 20. Mai. In einem Telegramm aus Bael weist ein Sonderforrespondent von Havas unter Berusung auf eine Umfrage in Kreisen des Kösserbundes und der B. J. J. darauf hin, daß die Aausanner Konferenz, die unter anderen Vershältnissen nur eine Reparationstonferenz hätte sein konnen, eine viel weitergehende Aufgade und Verantmaatung haben werde, da gerade in den letzen Tagen die Lage der Länder Mitteleuropas und des Balkans in den Brennpunkt der Aufwerksamteit gerückt worden sei. Der Korrespondent entwickelt ein ganzes Krogramm der Abschiffe, das, wie er erklärt, die Ansichten der von ihm betragten Persönlichseiten darstellt. Es entshält folgende Punkte:

1. Ein Moratorium für sämtliche politischen Schulden, Reparationen und interalliierten Schulden, und zwar ein Moratorium und nicht eine Annullierung, die zweifellos die Deutschen fordern würden, da ein Moratorium alle Mögelächleiten für die Zutunft noch offenlasse.

2. Ein Teil der amerikanischen Einwände würde beseitigt und gleichzeitig ein wichtiges Bertrauenselement geschaffen werden, wenn die an der Lausanner Konsernz teilnehmenden Staaten unverzüglich, ohne den Ausgang der Abrühungskonserenz abzuwarten, beschließen würden, freiwillig ihre Militärausgaben einzulschränken, indem sie für eine noch zu bestimmende Veriode für ihre Misitärbudgets eine Maximalzgare der Abrühungskonserenz seine Maximalzgare der Misitärbudgets eine Maximalzgare der Misitärbudgets eine Maximalzgares des Maximalzgares des Misitärbudgets eine Maximalzgares des Misitärbudgets eine Maximalzgares des Maximalzgares des Misitärbudgets eine Misitärbudgets eine Maximalzgares des Misitärbudgets eine Misitärbudgets eine Misitärbudgets eine Misitärbudgets eine Misitärbudgets eine Misitärbudgets eine Maximalzgares des Misitärbudgets eine Misitärbudgets

3. Um eine Wiederbelebung der Wirtschaft in Europa zu ermöglichen und um insbesondere die Wirtschaft der Donaustaaten vor dem Zusammenbrud zu retten, müßte die Konferenz den Donauplan der französischen Regierung wieder ansnehmen und erweitern und die Schaffung von enropäischen Borzugszöllen beschließen, an denen ebensowohl Frankreich und Polen wie Deutschand und Italien beteiligt sein würden. — Auflest Wiese wirde damit der eiwas in den Hintergrund getretene Gedanke, der einst bei Schaffung der "Europäischen Kommission Aristide Briands maßgebend gewesen sei, wieder ausges Schaffung der "Guropatigen Rommtiften Arlites Briands maßgebend gewesen sei, wieder ausges griffen werden. Endlich würde diese Bemühung um eine wirtschaftliche und Zollsolidarität in Laufanne auf sinanziellem Gebiet zu ergänzen sein durch den Zusammenschluß der Inhaber gegenwärtig notleidender Anleihepapiere.

In der französischen Presse werden Vorschläge über eine Lösung der Tributstrage in der Weise gemacht, daß man Deutschland eine 2 Milliardens Mark-Anleihe bei einer 13—14prozentigen Verzinfung gewähren soll. Der Vorschlag soll in politischen Areisen ernsthaft erörtert werden, obswohl er illusorisch ist, einmal weil rätselshaft ist, wer die Anleihe gewähren soll, und dann, weil Deutschland sich auf eine derartige Privatissierung und neuerliche Anertennung seisert Tributschulden wicht einlassen fann. ner Tributschulden nicht einlassen fann.

Rem Port, 21. Mai. Etwa 1000 anläglich der Sahrestagung des Nationalverbandes der Sparlosortige nach den Grundsägen der Billigkeit erziolgende Lösung des Kriegsschuldenproblems. In Wien, 21. Mai. Nach zwei mißlungenen Berzicklossen, die Hoover übermittelt seiner Entschliehung, die Hoover übermittelt seiner Kabinett in Gesterreich aus der Hautersuchungsrichter die Boruntersuchung abgestollt der Kabinett in Gesterreich untersuchungsrichter die Boruntersuchung abgestollt der Kabinett in Gesterreich untersuchungsrichter die Boruntersuchung abgestollt der Kabinett in Gesterreich untersuchungsrichter die Boruntersuchung abgestollt der Hoover der Hoover am Freitag abend aus der Hoover am Freitag abend aus der Hoover am Freitag abend aus der Hoover auf gestellt der Untersuchungsrichter die Boruntersuchung abgestollt der Kabinett in Gesterreich

Trophi sieht Gespenster

Berlin, 20. Mai. (Bat.) In der amerikanischen Zeitschrift "Forum" veröffentlicht Trogst einen Artitel über die Folgen, die eine Diktatur Hitlers in Deutschland in den Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland hervoorrusen müßte. Hitler werbe nach Erlangung der Macht unverzüglich Repressalien gegenüber den politischen und sozialen Organisationen des deutschen Proletariats einleiten. In dieser Lage würden die Wiedervergeltungs- und revisionistischen Parolen der Nationalsozialisten gegen Polen und Frankreich zurücktreten. Die Diktatur Hitlers signalistere einen Krieg Deutschlands gegen Cowjetrußland. Ich erkläre ganz offen — schreibt Trockti —, was meiner Ansicht nach die Regierung Topstrußlands tun müßte für den Fall des Er-folges einer faschistischen Umwälzung in Deutsch-land. Wenn ich an der Spize der Sowjetregie-rung stände, würde ich sofort nach Empfang der telephonischen Nachricht von diesem Ereignis den Berlin, 21. Mai. Das Reichskabinett ist gestern gegen 21 Uhr wieder zusammengetreten, um die auf dem Programm stehenden Beratungen weisterzusühren.

Reitere Meldungen auf der setzen Politisseite.

Die deutsche Agrarreformtlage in Genf

Deutschlands Antrag auf vorläufige Einstellung der Agrarreform

Graebe über die minderheitfeindliche Anwendung Graebe über die minderheitseindliche Anwendung der Agrarresorm in Bolen wird wahrscheinlich am heutigen Sonnabend vom Bölkerbundsrat behandelt werden. Wie aus Gens gemeldet wird, haben in dieser Angelegenheit bereits gestern besondere Konsernzen stattgesunden. Deutsch-land, auf dessen Antrag besanntlich die Klage auf die Tagesordnung des Bölkerbundsrates ge-sesst wurde, sordert die Entsendung einer beson-deren Kommission nach Polen. Da jedoch diese Farberung auf starken Miderstand gestoken ist. so Forderung auf starten Widerstand gestoßen ist, so wird, wie verlautet, von Deutschland eine Einstellung der Agrarresorm bis zu einer endgülti-

gehen und benutt die Tassache ihres Bestehens nur dazu, um gegen die deutsche Fürsorge für die Minderheit Stellung zu nehmen. Der "Kur-jer Warszamsti" behauptet, daß das Umgehen des Dreierkomitees und das Vorbringen der Deierkomitees und das Botbringen der Alage vor den Bölferbundsrat ein Umgehen der Minderheitenprozedur des Bölferbundes sei. Dieses Verhalten des Deutschen Reiches bedeute tatsächlich ein Mistrauenswotum gegen das Dreierkomitee. Die deutsche Intervention sei aus Abrüstungsdelegation, General Burkardt-Bukacki beritzeten.

Baricau, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht.) mehr gehe aus dem Verhalten Deutschlands herDie Alage des deutschen Seimabgeordneten por, daß politische Gründe dafür maßgebend
Graebe über die minderheitseindliche Anwendung
der Agrarresorm in Polen wird mahrscheinlich sabe, sich in innere Verhältnisse einst mird habe, sich in diesem Falle Volens.

Genf, 21 Mai. Ueber bie Agrarpetition ber beutschen Minberheit in Bolen, die in der heute vormittag begonnenen Ratstagung jur Behand. lung fteht, ift amifchen ben beteiligten Stellen bis in bie fpaten Morgenstunden verhandelt worden. Man hat fich auf einen Borichlag ges einigt, wonach der Berichterstatter und 2 Mitglie: ber des Dreiertomitees bis gur nächsten Rats= tagung im September bie verichiebenen ftrittigen Fragen flaren follen.

Außenminister Zaleski kehrt zurück

Barican, 21. Mai. (Eig. Draftbericht.) Am heutigen Sonnabend wird die 67. Session des Bölkerbundsrates geschlossen. Außenminister Zalesti wird deshalb heute abend Gens verlassen und sich über Paris nach Warschau begeben. Im Lause der nächsten Wochen werden in Gens ledig-Lich Sondersommissionen der Abrüstungskonferenz beraten. Minister Zalesti wird während dieser Zeit in Barschau verbleiben und sich erst am 16. Juni zur Reparationskonferenz nach Lau-sanne begeben. Während seiner Abwesenheit in Genf wird er von dem Führer der polnischen Abrüstungshalegation, General Burkardt-Aufacki

Regierungsschwierigkeiten auch in Umerika

Das Beife Saus gegen Ginrichtung einer "Ueberregierung" aus Bertrefern beider Barteien

Washington, 21. Mai. Die in ben letten Tagen von gemissen Blättern befürwortete Einrichtung einer Art "Ueberregierung", die aus Bertretern beider Parteien bestehen und die Regierung bei der Lösung der schwebenden nationalen Fragen beraten sollte, findet im Weißen Saus keinen Anstlang. Man lehnt nicht nur eine Koalitionssegierung als die ber amerikanischen Tradițion regierung ab, ba fie ber ameritanifchen Trabition eines Zweiparteien-Snitems widerspreche, dern auch die Schaffung eines überparteilichen beratenden Ausschusses. Was jest nottue, sei Jusammenarbeit beiber Parteien im Parlament jur Erzielung eines ausgeglichenen Budgets.

Dollfuß als Bundestanzler gebildet worden. Es besteht aus 6 Christlichsozialen, 2 Landbundslern, einem Bertrauensmann des Heimatblocks und einem Beamten.

Rüdtrittsabsichten des griechischen Kabinetts?

Baris, 21. Mai. Wie die Agentur aus Athen berichtet, ist mit der Möglichkeit eines Rüdtritts des Kabinetts Benizelos zu rechnen.

Schulrat Mener aus der haft entlaffen Königsberg, 21. Mai. Rach Blättermeldungen aus Memel ift Schulrat Mener am Freitag abend

Königsberg, 20. Mai. (Bat.) Die oftpreukiiche Prese meldet von einer neuen Magnahme der preugischen Behörden in Sachen des polnis

der preußischen Behörden in Sachen des polnisschen Minderheitsschulwesens. In Zukunft werden polnische Schulen des stehen können, wenn die Zahl der Kinder nicht weniger beträgt als 10. Auf Grund dieser Bersordnung sind bereits polnische Schulen in Bomst und Krojanken im Kreise Bütow geschlossen worden. In nächster Zukunft soll eine weitere Schließung polnischer Schulen erfolgen.

Wir wollen nur bemerken, daß in Polen zum Fortbestand deutscher Schulen eine Mindestzahl von 40 Kindern ersorderlich ist. Wie würde es um das deutsche Schulwesen in Polen bestellt sein, wenn die Mindestzahl auch nur auf 20 heradgesett würde? Wir würden dann nicht

Ruflands Verhandlungen mit Rumänien auf dem toten Punkt

Bolen vermittelt nicht zwischen

Aumänien und Sowjetrußland

Baricau, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

gen barüber im Umlauf, bah Bolen eine Ber-mittlungsattion zwischen Rumanien und Sowjetrugland in ber Frage bes Richtangriffspattes aufgenommen habe. Wie vom rumanifchen Auhenministerium offiziell erklart wirb, entspreden diese Melbungen nicht den Tatjachen. Bolen habe feine berartige Bermittlungsaktion einge-

In den legten Tagen waren mehrfach Melbun=

Faschistenbesuch in Polen

(Bon unferem Barichauer Ws-Korrespondenten)

Mit mehr oder weniger großem Recht werden seit Jahren Bergleiche zwischen dem Regierungssinstem in Italien und in Polen gezogen. Politisch links stehende Geister behaupten, in beiden Ländern herrsche Diktatur, und die verschiedenen Internationalen sprechen von Faschismus hier wie dort. Undere wieder behaupten, der Unterschied zwischen Italien und Polen sei der, daß in Italien die offene Diktatur eines Nichtmilitärs, in Rosen aber die versche in Polen aber die verstedte eines Militars herriche. Es ist schließlich Geschmadsache, was man für richtig hält, oder ob man, wie es wiederum die Areise des Negierungslagers tun, das Regie-rungssystem in Polen nicht doch eine Demokratie mit ein wenig strengen Methoden nennt.

Tatsache ist, daß gewisse militärische Organisa-tionen, die den heutigen Regierungsfreisen in Bolen sehr nahr stehen, mehrfach versucht haben, engere Beziehungen zu saschischen Organisationen Italiens auszunehmen. Diese Bemühungen sans-ken nicht immer ein günstiges Echo im Lande, wo die Zitronen blühen. Schon daß Mussolini im Jahre 1928 im römischen Senat die Friedens-verträge in territorialer und anderer Beziehung als abanderlich bezeichnete, wurde in Polen sehr übel vermerke Aber dieses und noch spätere weitere Servortreten Mussolinis für eine Revision der Friedensverträge hinderte die polnischen Legionare nicht, im vergangenen Serbst eine Dele Legionäre nicht, im vergangenen. Serbst eine Delegation nach Italien zu schieden, die überall die brüderliche Berbundenheit nicht nur zwischen dem italienischen und dem polnischen Bolte an sich sondern auch dem fasch ist ich en Italien und dem Polen des Marschalls Pitzudstindem Aben des Marschalls Pitzudstindem dem Polen des Marschalls Pitzudstinden der vorhob. In ihren Festansprachen betonten die polnischen Legionäre dabei, den beiden Systemen, dem faschiltischen wie dem der polnischen Legionärstreue eignet Gemeinsamkeit des Kultes der großen Männer.

Raum waren die polnischen Legionäre von all den rauschenden Festen im schönen Italien und in der Ueberzeugung, dort für das Bosen Marsschall Bissudstis wirklich Freunde geworben zu haben, in ihre Heimat zurüczesehrt, als Mussolinisch im Dezember des vorigen Jahres in Neapel vor die Bolksmenge stellte und sagte, daß es "unmöglich sei, von einem Ausbau Europas zu sprechen, wenn nicht einige Bestimmungen der Friedensverträge geändert werden, die ganze Bölker an den Rand der materiellen Katastrophe und der moralischen Berzweissung gesibert naben. Bölker an den Rand der materiellen Katastrophe und der moralischen Verzweiflung geführt haben. In Keujahr, in seiner Botschaft an das amerikanische Bolk, sprach Mussolint ebenfalls von "territorialen Unhaltbarkeiten der Friedensverträge". Am übelsten aber wurde es in Volen den Faschisten vermerkt, als am 9. April dieses Jahres der faschistische Großrat eine Entschließung faste, deren vierter Bunkt die Forderung aufstellt, daß "auf dem Gediete des Bölkerbundes die Klauseln der Friedensverträge zu prüsen seinen kinden die Quelle ber Bounruhigung der Boller sowie einer neuen Kriegegefahr liege".

Ein mächtiges Raufchen ber Entruftung fette im polnischen Blätterwalde ein. Man schimpfte nicht gerade sehr zärtlich auf das foschistische 3tanicht gerade sehr zärklich auf das soschisstische Italien und drohte damit, daß der Spieß einer terrktorialen Revision der Friedensverträge auch auf Italien, und zwar auf Sübtirol angewendet werden könnte. Die maßlose Seize des größten Teils
der polnischen Presse gegen Danzig, vor allem
gegen den Grafen Gravina, trug ebenfalls nicht
mit dazu bei, die freundschaftlichen Gefühle zwischen Polen und Italien zu verstärten. Selbst die
ofstzielle polnische Presse beschuldigte den Grafen
Gravina als den Vertreter des it a lienischen
Faschismus der Protektion der Hitlerbewe-

Mit mehr ober weniger großem Recht werden | gung, und einige polnische Blätter brobten in

gung, und einige polnische Blätter drohten in Andetracht der Haltung des Grasen Gravina mit politischen und wirtschaftlichen Kepressalien Volens gegenüber Italien.
Aber die Italiener sind schließlich auch höfliche Leute und wissen, was sich gehört. Der polnische Legionärbesuch vom Herbst des vorigen Jahres migte erwidert werden; schwierig war nur die Frage, durch wen. Eine offizielle Faschstene delegation konnte man nach den letzten Vorfällen nicht gut schieden. Die Italiener sanden deshalb die neutrale Kormel der Entsendung einer Deles die neutrale Formel der Entsendung einer Delegation ehemaliger Ariegsfreiwilliger nach Polen. Diese Delegation traf in Polen Anfang Mai ein und hat es am Donnerstag, dem 19. Mai, wieder

Die Italiener wurden in Polen mit wahrer polnischer Gastfreundschaft aufgenommen. Sie wurden von Fest zu Fest geleitet, und ein Schwall von Reden über die traditionelle polnisch=italies iche Freundichaft ergoß fich über fie. In diesen Reben ift man polnischerfeits manchmal recht beuts lich geworden. In Warschau rief der Führer des Legionarbundes und Seimdirektor Daias des Legionarbundes und Seimdirektor Dziasdolz den italienischen Gästen zu: "Wehe dem Arm, der es wagt, nach polnischem Gebiet zu greisen!" Ob die Italiener da n icht an die Beschlüsse des faschlitischen Großrates und die Meden ihres Duce über die Unhaltbarkeit der territorialen Bestimmungen des Versailler Diktates gedacht haben? Aber sie sagten nichts davon, schwiegen sich aus und versicherten höslich; "Wir sind immer eure Freunde." Bei der Bezüßung der italienischen Gäste in Ihorn wurde ihnen von dem Vertreter der polnischen Behörden wieder zugerusen: "Pommerellen ist ein polnisches thnen von dem Bertreter der polnischen Behörden wieder zugerufen: "Bommerellen ist ein polnisches Land, und wehe demjenigen, der es Polen sort nehmen will!" Die Italiener waren wohl schon schnen mide, sie antworteten nur kurz und hösslich darauf. Dann wurden sie in offenen Autos durch Bommerellen entlang der deutschen Grenze gesähren; überall hatte man polnische Organisationen mobilisiert, die den italienischen Gösten Blumen überreichten, Kinder sagten Gedichte aus, schwenkten Fähnchen, sangen Lieder usw. die Jahrt in Gdingen zu Ende war, wo man den Italienern den letzten Trumpf des polnischen Lebenswillens augenscheinlich demonstrierte. Roch Lebenswillens augenscheinlich demonstrierte. Noch einige Festtage solgten in Arakau und Umgegend, dant verließen die Italiener das gaststreic Polen.
Sie haben viel gesehen und gehört, vor allen Dingen hörten sie immer die Anspielung auf die einsach in ihrer Auhe nicht stören lassen.

Unabänderlichkeit der territorialen Bestimmungen Undahaberlichtett der territorialen Bestimmungen des Versailler Bertrages. Sie waren sehr vorssichtig und haben sich nicht mit einem Sterbens-wörtchen dazu geäußert. Sie haben ihren polnissichen Gastgebern herzlich die Haben ihren polnissichen Gastgebern herzlich die Haben ihren polnissichen Gastgebern herzlich die Haben geschüttelt und sie immer wieder ihrer Freundschaft und sie indert, aber sie haben nicht ein einziges Mal gesacht, daß sie mit ihnen derselben Ansicht seien. Das ist auch in Polen nicht unbemerkt geblieben. Der "Aurzer Warszawsti" stellt in einer Schlußebetrachtung über den italienischen Beluch seit das

betrachtung über ben italienischen Besuch fest, daß ber harmonische Verlauf dieses Besuches in erster Linie dem schönen Frühlingswetter und dann der Tatsache zu verdanken sei, daß man mit den Ita-lienern nicht über Politik sprechen konnte. "Wie schade ist es doch — so fährt das Blatt fort —, daß man mit den Bertretern eines so tapferen, sympathischen und verdienten Bolkes nicht über Politit fprechen tonnte! Man tonnte fie geradezu nicht dazu bringen. Wenn man das hätte tun können, so hätte sich gezeigt, daß dem gegenseitigen Sentiment in keiner Weise irgend ein
gemeinsamer Begriff über die Interessen in Europa entspricht. Wir sind geradezu Antipoden! Wie sollte man sich beispielsweise über die immer tärker entwidelte italienische Agitation zugunsten einer Revision der Friedensverträge verstän-

digen?"
Das sei, so schreibt der "Kurser Warszawsti", die un verän der te italienischen Faschismus, polnische Freunde des italienischen Faschismus, die zwar auch nicht ableugnen können, daß Musiolini eine intensive Revisionspolitik betreibt, behaupten, diese Politik wende sich nicht direkt gegen Polen. Das sei aber eine Annahme, die sich auf keinerlei Tatsachen stützen könne. Die falchistische Politik habe bestimmt das eine Ergebnis: daß sie in Deutschland den Revanchegedanken frärke. Polen spüre das von Tag zu Tag am eigenen Leder. Der italienische Faschismus sehe nicht die schweren Gesahren des Hitertums, er begrifte sower die Sitserbauerung. nicht die schweren Gesahren des Hillertums, er begrüße sogar die Hitlerbewegung. Aus diesen Beispielen könne seicht gefolgert werden, daß es zwischen Italien und Polen heute keinerlei Solidarität dei der Behandlung internationaler Fragen und Interessen gäbe. Ueberall seien die dei den Bölker Gegner: in der Ansicht über Deutschland, über Mitteleuropa, über die Abrüstungskonferenz, über die Befriedung Europas und über die zukünftige Rolle des Bölkerbundes.

"Wenn man deshalb — so schlerbundes.

"Benn man deshalb — so schlerbundes durch feinerlei politischen Ausslug nach Bolen durch keinerlei politische Bemerkungen die Ruße gestört hat, so ist das sehr umsächig gewesen. We würde sonst die polnische Kalfreundschaft aussehen?"

Beamtengehälter werden weiter reduziert

Die Staatsbeamten protestieren

In diesen Tagen fand in Warschau eine Konferenz der Bertreter sämtlicher Organisationen der Staatsbeamten statt, auf der zu der Frage der Gehaltsherabsetzung Stellung genommen wurde. Es wurde beschlossen, eine Denkschrift an den Ministerrat zu richten, in der die Ansichten der Staatsbeamten bekanntgegeben werden. In dieser Denkschrift weisen die Staatsbeamten darauf din, daß die Gehaltsherabsetzung schädlich für den Staat sei und außerdem teineswerse einen nennenswerten Einfluk auf die Rese wegs einen nennenswerten Ginflug auf die Befserung der Staatsfinanzen haben tönne. Die Staatsbeamten schlagen hingegen folgende Wege für eine Aufbesserung des Staatshaushalts vor: 1. Eine starte Erhöhung der Einkommensteuer

Maridau, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht.)
In einer gestrigen Sitzung des Ministerrates in murde die Herabseung der Beamtengehälter um meitere 10 Brozent mit Wirkung vom 1. Juni beschilben.
In diesen Tagen fand in Warschau eine Konferenz der Bertreter sämtlicher Organisationen der Staatsbeamten statt, auf der zu ber Krage der Gehaltsberabseung Stellung genome ist den Staat. für den Staat.

für den Staat,

Die Staatsbeamten sordern ferner von der Regierung, da sie in Jukunft 1. keine weiteren Bersonalreduktionen in der Staatsverwaltung durchführen und daß entschieden gegen alse weiteren Enklassungen in Selbstverwaltungs-, lozialen und privaten Unternehmen Stellung genommen wird; 2. daß der Staat die Unterhaltskosten verringert durch eine Serabsekung der gegenwärtig im Verhältnis zu den Gehältern viel zu hohen Mieten und durch eine Serabsekung der Preise für Artikel des ersten Bedarfs. Ferner wird von den Staatsbeamten gesordert, daß ein Moratorium sur die zu Bauzweden ausgenommenen Anleihen gewährt wird.

Die Gehaltsberabsekung der Beamten wird

Die Gehaltsherabsetzung der Beamten wird Die Gesaltsperadsesung der Beamten wird von der polnischen Presse, besonders von der Oppositionspresse, lebhaft kommentiert. Die nationaldemokratische "Gazeta Warszawsta" stellt in diesem Zusammenhang fest, daß in der Zeit vom 1. Mai 1931 bis zum 1. Juni d. I. die Gehaltskürzungen sich in Warschan dei einigen Besamtenkategorien die auf 60 Prozent besiefen, in der Provinz dies auf 40 Prozent. Insectant habe der Staat bisher 300 Millionen Jloty an Beamtengehältern eingespart und würde vom 1. Juni weitere 100 Millionen einsparen. Den Berechnungen der "Gazeta Warszawsta" zusolge beziehen 800 000 Menschen in Volen Gehälter vom Staat.

vom Staat.

Ueber den Ministerratsbeschluß liegt folgender Bericht vor: Der Ministerrat beschloß nach einer Aussprache den Entwurf für eine Berochnung über die Abänderung der Gehaltsbezüge der Staatsbeamten und der Berusmilitärpersonen sowie der Emeriturversorgungen, auf Grund dessen die bisher seit dem Jahre 1927 gezahlten loprozentigen Justläge zu den Gehältern der Staatsbeamten sowie der Richter und Staatsamwälte, die Dienstfiellungen außerhalb Warschaus einnehmen, sowie zu den Emeriturversorgungen von Personen, die außerbalb Warschaus wohnhaft sind, außehoben werden. Die Juridziehung dieses loprozentigen Justlags soll einer Herabetalbung der Gesamtbezüge um 9 Krozent gleichkommen. Bei den Militärpersonen, die außerhalb Warschaus wohnen, beträgt die entsaußerhalb Warschaus wohnen, beträgt die entsauser gleichkommen. Bei den Militärpersonen, die außerhalb Warschaus wohnen, beträgt die ents sprechende Herabsetung der Bezüge 8 Prozent. Die Gehaltsherabsetung tritt am 1. Juni in Krast bei den Personen, die im aktiven Dienst stehen, und am 1. Juli bei den Pensionären.

Zugleich hat der Ministerrat ben Beschluß ge-Jugleich hat der Ministerrat den Beschluß gefaßt, eine analoge loprozentige Herabsetung der Gehälter in Unternehmungen, Anstalten und öffentlichen Institutionen (u. a. in Monopolen und Staatsbanken) in der Provinz zu empseh-len. Unabhängig davon ist den einzelnen Minis stern empsohlen worden, Schritte in der Richtung zu unternehmen, Gehaltsherabsetungen in der-lelben Höhe in denjenigen Unternehmen, Anstal-ten und öffentlichen Institutionen (in Warschau wie auch außerhalb Warschaus), die bisher nicht

Aus den Konzertfälen

leitet. Die Berhandlungen find also wieber

offenfichtlich völlig eingeschlafen.

Imre Ungar - Bojener Dommor

Ein weiterer Preisträger beim Warschauer internationalen Wettbewerb, der den Nachweis erbringen sollte, wer von den gegenwärtigen Jungpianisten am besten Chopin auf dem Alavier zu meistern versteht, stellte sich dem Posener Bublikum in der Universitätsaula in der Person Kublikum in der Universitätsaula in der Person von Imre Ung ar vor. Diesem Konzert kam insosern eine besondere Bedeutung zu, als sein Geber, der jetzt zu Beginn der zwanziger Jahre steht, von frühester Kindheit an erblindet ist. Wenn sein Kimfstertum daher als "von Gottes Gnaden" bezeichnet wird, so hat dieser Hinweis seine vollste Kichtigkeit. Die musikalische Vorstellungskraft muß in einem solchen unglücklichen Menschen enorm entwickelt sein, die Gabe, sich in die gedankliche Sphäre einer Komposition hineinsensen zu können auserrodenkliche benten gu tonnen, außerordentliche Weitfichtigfeit venten zu tonnen, außerordentliche Weitsichtigkeit bestigen. Beide Eigenschaften stehen unserem blinden Künstler in reichstem Maße zur Versügung, und er macht von ihnen auch einen ausgiedigen Gebrauch. Das hat zur Folge, daß er immer dann die stärksten künstlerischen Aufstiege vollzieht, wenn sein nachschöppferisches Tun nicht allzu sehr durch technische Rücksichtunhmen belastet mird. In einem Intermezzo von Brahms trat dieses geistige Großsein am nachhaltigsten in Erscheinung. Die still sinnende Melancholie, gelegentlich durch dämmernde Jufriedenheit gemilbert, welche sich in diesem Werkhen ausbreitet, wie herzbewegend wurde sie den Tönen ausgesdrück! Alles das, was der Komponist durch diese Töne lagen mollte murde ner diesen Elegen diese Töne sagen wollte, wurde von diesem Klasvierspieler mit einer settenen Klarheit und Verständnistiese ausgeprägt. Ganz ähnlich verhielt er sich in dem Largo aus der H-Moll-Sonate von Chopin, wo er aus der Klaviatur eine berüdende Träumerei herauszauberte, und in der Wiedergabe des C-Moll-Brelude von Chopin, dessen großer dynamischer, durchweg aus Aftorden

dem Beethovenschen Kondon a Capriccio "Die But über den verlorenen Groschen" zu, dessen Darstellung überhaftet und in der Detaillierung deshalb öfters undeutlich war. Der Künstler wurde, wie sich das von selbst verstand, mit aufrichtiger Herzlichsteit geseiert. Unerhört war es, daß eine vor mir sigende junge Dame den ganzen zweiten Konzertteil dazu verwandte, Briefe zu schreiben. Nicht minder Aergernis erregte es, daß für einen Brogrammzettel in technisch fragwürdiger Aussührung 50 Groschen zugehen waren. Wie mir von sachlundiger Seite mitgeteilt wurde, betragen die Herzleungskosten dieses bedruckten Papierzettels dei einer Ausschlagezisser von 500 ca. 6 Groschen! Der Ausschlagedisser wurden Beträgt demnach 800 Prozent! Ist das nun erlaubt oder nicht?

Die Beranstaltungen des "Posener Domschors" stehen seit seher in hoher Gunst auf seiten der Oefsentlichkeit. Das ist leicht zu erklästen. Dant seiner tatkrästigen und zielbewusten Führung durch den Domkpellmeister Geistlichen Dr. Gieburowst ist ist er ein kirchenmusikalischer Machtfaktor in der Stadt geworden, dessen Leistungen immer gesteigerte Ausmerksamkeit verslangen dürsen. Die Wahl der gelungenen Kompositionen zeigt stets den genauen Kennerblied und ist ausnahmslos von dem Bestreben diktiert, den Juhörer nicht nur zu erheben, iondern auch zusammengesetzter Bogen eine grandiose Feierlichkeit für sich darstellte. Sobald dem Vianisten den Juhörer nicht nur zu erheben, sondern auch lichkeit für sich darstellte. Sobald dem Vianisten sein Bissen, die Pflicht erwuchs, das Schwergewicht auf virtuose Sicherheit zu legen, waren die gesühlsmäßis der Universitätsaula. Was ständig die Verangen Durchblicke der einzelnen Tonstücke matter.

Es kam Herrn Ungar in solchen Stadien wahrscheinlich in erster Linie darauf an, peinlich genau notengetreu zu spielen und seden Fehsgriff zu vermeiden. Niemand darf ihm diese Vorsichtsmaßen wermeiden. Niemand darf ihm diese Vorsichtsmaßen wermeiden. Niemand darf ihm diese Vorsichtsmaßen der Utsureise seicht die Elbst die klüxmischen Läuse und Kallagen gehandhabt wurden, wie geordnet samtsliche Lebergänge sich vollzogen. Diese gestählte Vital ver der Konzertbesucher ers Vital ver der Komder der Konzertbesucher ers Vital ver der Komder der Konzertbesucher ers von Mozart, in der erwähnten Sonate von Mozart von Mozart von Kelpsting von Kelpsting von Kelpsting von Kelpsting von Kellsting von Kelpsting von Kelpstinkten Lingsper von jedem Chem, fü ber Phrasterung und Frische der Zeitmaße immer aufs neue sichtbar werben zu laffen. Diese kunftaufs neue sichtbar werden zu lassen. Diese künstelerisch hochebrbare Durchführung war natürlich letzten Endes nur zu leisten, weil ein Anabensund Männerchor auf dem Bodium stand, der sich der musikalischen Wichtigkeit und Vielseitigkeit seiner Ausgaben voll bewußt war. Es wurde klangtechnisch durchweg schön, inhaltlich vorzugsweise überzeugend gesungen. Es waren, kurz gesagt, gesangskünstlerische Eröffnungen, für welche iwodhl Dirigenten als Sängern das Prädikat Sehr gut mauerkennen war. Vielleicht noch "Sehr gut" auguerfennen war. Bielleicht noch höherstufig erschienen bas "Ave Maria" für Mannerchor von Bittoria, dessen Klangzeichnung mustergiltig anmutete, und "Sanctus" und "Benedictus" von Thomas für 8—12stimmigen "Gemischten Chor", wo ergreisende Steigerungen erzielt wurden. Herr Domorganist K. J. Paw 1 at spielte zwei Orgelsoli: die Toccata F.Dur von Bach und ein Konzert von Bach-Vir die. Ohne irgendwie an dem virtuosen Können des Salisten rittels zu Angelsoli. Ohne irgendwie an dem virtuosen Können des Solisten rütteln zu wollen, über das sich alle Musikkenner in Posen klar sind, war es ihm doch nicht ganz vergönnt, alle seine künstlerischen Borzige auszudecken. Das lag aber nicht an ihm, sondern an dem Instrument, vor dem er sak. Die Orgel in der Universitätsaula ist krank und siech und hat schon längst eine gründliche Kurnotwendig. Ihr augenblicklicher Zustand ist bereits derart zermürbt, daß sie eigentlich nur noch zur Begleitung sähig ist. Daß unter diesen Umständen Herr Pawlak dauernden Hemmungen ausgesetzt war, läßt sich denken.

Posener Kalender

Sonnabend, den 21. Mai

Sonnenaufgang 3.48, Sonnenuntergang 19.51. Mondaufgang 22.27, Mondautergang 3.50. Für Son nt ag: Sonnenaufgang 3.46, Sonnenuntergang 19.52. Mondaufgang 23.28, Mondautergang 4.45.

Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 18 Grad Celfius. Südwinde. Barometer 754.

Geftern: Söchste Temperatur + 29, niedrigite + 14 Grad Celfins.

Wettervorausjage für Sonntag, den 22. Mai

Mit Windbrehung auf Rordwesten und in Be-gleitung von Gemittern Uebergang ju fühlerem

Masserstand der Warthe am 21. Mai + 0,48

Wohin gehen wir heute?

Teatr Bolfti: Sonnabend: "Das Mädchen und das Nilpferd". Sonntag: "Unreise Früchte". Montag: "Das Mädchen und das Nilpferd". Dienstag: "Unreise Früchte".

Zeatr Nown: Sonnabend: "Die Sorgen des Herrn Bourrachon" (Gastspiel Anton Fertnes.)

Sonntag: "Die Sorgen des herrn Bourrachon" Montag: "Die Sorgen des herrn Bourrachon",

Apollo: "Der leichtsinnige Fürft". (6, 7, 9 Uhr.) Colosieum: "Die Lieblingsfran des Maharadicha" (5, 7, 9 Uhr.) Metropolis: "Die Mexikanerin". (½5, ½7 ½9.) Stonce: "Trader Horn". (5, 7, 9 Uhr.) Williona: "Die Arche Noas". (6, 7, 9 Uhr.)

Modenichau im Metropolis

Modenschau im Metropolis
Eine große Modenschau wird unter der Parole
"Schüß mit der Krise" am Sonnabend, dem
21. d. Mts., um 11 Uhr abends im Saale des
Kinos "Metropolis" veranstaltet. Es nehmen
nur Warschauer Firmen teil. Die neuesten
Schöpsungen der Mode werden von der mehrsachen Modesönigin und populären Schauspielerin Marja Balcerkiewiczówna demonstriert.
Sintrittskarten sind dum Preise von 1 Zloty
ouswärts in der Universitätsbuchbandlung,
Gwarna 19, zu haben. Während der Modenschau
werden unter das Kublisum zahlreiche Andensen
verteilt, wie: Sweater, Schololabe, Blumen,
Parfüm usw. Parfum uim.

Die Sonntagsrennen in Lawica Am Sonntag, 22. Mai, dem 8. Renntage in Lawica, werden wieder kieden Rennen gelaufen, und zwar drei Flachrennen, zwei Hürdenrennen und zwei Hinderniszennen. Bon neuen Pferden sind Major Antoniewicz' Igor und Promyczek eingetroffen. Die Rennungen sind im allgemeinen recht zahlreich ausgefallen, so daß mit einem inter-essanten Berlauf der Rennen zu rechnen ist.

Ein Mazdaznan-Bortrag

Morgen, am 22. Mai, wird der Führer der Mazdagnan-Bewegung. Dr. A. Hanis ans Los Angeles zwei Borträge halten, die pünttlich 10.45 Uhr und 18.45 Uhr im Saale des Belve-dere beginnen. Rähere Einzelheiten im Anzeis genteil.

Bei Menichen, die niedergeschlagen, abgespannt, zur Arbeit unsähig sind, bewirkt das natürliche "Franz "Johr" Bitterwasser freies Kreisen des Blutes und erhöht das Denk und Arbeitsvermögen. In allen Apotheten und Orogerien erh.

Kleine Posener Chronik

X Wiedererkannte Leiche. In der am 16. Mai in der Nähe von Prämnin aus der Warthe bersansgezogenen Leiche wurde der Leizhige Andon Mucha, Wallischei 58/59, wiedererkannt. Mucha nahm sich am 6. Mai das Leben, indem er sich von der Wallischeibride in die Fluten der Warthe warf. Der Grund zu dieser Lat soll Arbeitslosiett und großes Elend gewesen ein.

A Falschmünzerin verhaftet. Wegen Inumslaussetzung von sallischen Stüden wurde Belagia Kawlicka, ul. Kroßemstiego 10, verhaßetet. In drei Fällen wurde ihr bereits die Lat bewiesen.

Sinfonietongert im Golaticher Barfreftaurant. & Wie der Borftand des Pofener Sinfonies Orchesters mitteilt, werden in Zukunft an sebem Sonntag und Donnerstag im Solatscher Parkstellturant große Konzerte des Städtsschen, 50 Mann starten Sinsonie-Orchesters statissinden. Das erste Konzert wird am Sonntag, dem 22. Mai unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kubik veranstaltet. Es beginnt um 4 Uhr nachmittags. Eintritt wur 40 Grassen für Ermachsene und Eintritt nur 40 Groschen für Erwachsene und 20 Groschen für Jugendliche. Bon 11½—1½ Uhr mittags wird eine sog. Matinee gegeben, zu der der Eintritt nur 20 Groschen tostet.

Paderewiti-Ronzert in Pofen

Nach einer Meldung des "Nown Kurie" foll Ignacy Baberemsti, der sich durch seine letten Ausfälle gegen Preußen in Erinnerung gebracht hat, Ende Augult, wahrscheinlich am 23., in der Universitätsaula ein Konzert geben, dessen Gertrag — es ist angeblich ein Einheitspreis von 100 Zloty vorgesehen — zum Bau einer Universitätsfirche in Bosen bestimmt sein soll. Das Eintessen Paderewstis in Bosen steht, wie verlautet, im Jusammenhana mit den Keierlichkeiten der im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten der Enthüllung eines House-Denkmals in Warschau. Das Denkmal des Obersten House ist ein Geschenk Kadenten Baderewstis für die polnische Hauptstadt.

Wer andern eine Grube gräbt...

Sachverständigen wie auch dem Gericht nicht klar: weshalb der Vermerk "Hysterischer Anfall" mit "Ch" geschieben wurde. Es war nicht anzunehmen, daß der Hauptmann einen solchen orthographischen Fehler begehen konnte. Auch in der Schriftprobe schieb der Hauptmann "Hysterie" richtig. Aus diesem Grunde tauchte der Verdacht auf, daß die Schrift von einem Menschen herrührte, der die Orthographie nicht einwandfrei beherrscht. Schließlich behauptete der Sachversständige noch, daß, wenn auch die Verbesserung eine große Aehnlichkeit mit der Schriftprobe des Angeklagten habe, sie doch nicht von seiner Hand berrühre.

berrühre.
Der als Zeuge vernommene Bezirkstommandosschreiber blieb bei seiner Behauptung. Er habe dabeigestanden, wie der Angeklagte die Fälschung vornahm. Auf die seitens des Sachverständigen an den Zeugen gestellte Frage, ob nicht der Angeklagte vorher den Buchtaben A auskratte, erklärte dieser, daß dies nicht der Fall war. Auf diese Ausgage hin warf der Sachverständige dem Zeugen Lüge vor, da die Brüfung deutlich ergeben habe, daß vor der Fälschung eine Radiestung vorgenommen wurde.
Schlieklich seate der Angeklagte das Enidenze

Schließlich legte der Angeklagte das Evidenzs buch vor, nach dem der Galtwirt seit dem Jahre 1924 stets die Kategorie D besessen habe und daß sich demnach eine Fälschung erlibrigte.

Schließlich wurde der Hauptmann Chmielnit freigesprochen. Gegen den Bezirksfommando-ichreiber wird eine Anklage wegen falscher Be-ichuldigung erhoben.

Anmeldungen von Schulneulingen

Die Anmelbungen von Schulneulingen für das Schuljahr 1932/33 werden in allen Bolfsschulen der Stadt Posen in den Aagen vom 23. dis 55. Mai einschließlich, nach m. von 4 bis 6 Uhr, entgegengenommen. Aufgenommen werden Kinder, die im Jahre 1925 geboren sind, also Kinder, die bereits das 7. Lebenssahr erreicht haben oder die dis zum 31. Dezember d. Is. 7 Jahre alt werden.

Die Kinder sind personlich bei der Anmeldung vorzustellen, desgl. ist der Geburts- und Bieder- impsichein vorzulegen.

Für die Anmeldung von Kindern deutscher Nationalität fommt die deutsche Volksschule in Frage. Sie befindet sich auf der ul. Garucarsta7.

Warnung vor einem Schwindler!

In der letzten Zeit treibt im Süden unserer Provinz ein Schwindler sein Unwesen, der sich als Vertreter der Siemens-Schudert-Merte ausgibt und Bestzer von Elektromotoren zum Andauf eines Pulvers zu überreden versucht, das angeblich den Stromverbrauch auf die Hälfte herabsehen soll. Wie uns die Firma "Siemens" mitbeilt, hat derselbe Schwindler, der sich als Ingenieur A. Koperst aus Bydgolzz vorstellt, der reits eine ganze Reihe von anderen Betrugssmanövern verübt und wurde auch bereits zweimal von der Polizei verhaftet. Wir bitten unsere Leser, dei Erscheinen des Schwindlers die Polizei zu verständigen, auf der Hut zu sein und erft. die Firma Siemens zu benachrichtigen.

Eingeschränkter Dienst des Eisenbahn-Informationsdienstes

Informationsdienstes

Wie die Posener Eisenbahmdirektion mitteilt, ist der Nachtdienst im Posener Informationsbürd auf dem Bahnhof ausgehoben worden. Das Informationsbürd itt jest nur von 7 Uhr morgens die 10 Uhr abends tätig. Mündliche Informationen über Absahrt und Antunst von Personenzügen, über Kahrpreise usw. werden von 10 Uhr abends die 7 Uhr morgens an den ossenen Fahrfartenschaltern durch die Kassenbeamten erteilt. Telephonische Informationen können in der Zeit von 7 Uhr morgens die 10 Uhr abends unter der Kummer 6741 und in der Zeit von 10 Uhr abends die 7 Uhr morgens unter der Rummer 6741 oder 7020 eingeholt werden.

Cheicheidung als Zerfetungsfattor

Ueber das Thema "Die Ehelcheidung als Zer-letungsfaktor" spricht am Dienstag, dem 24. d. Mts., um 8 Uhr abends im Jarockaschen Saale in der ul. Majztalarska 8a der Posener Journa-list Czeslaw Jan Dekiert. Eintritiskarten sind zum Preise von 1 Zloty und 60 Groschen in der Staatslotterie-Kollettur von Radomiński, Aleje Marcinkowskiego 14, im Borverkauf zu haben.

Ritichenwalde

pp. Beisehung. Wie bereits gemeldet wurde, verstarb hier nach längerem Leiden ber Borsigende unserer Ortsgruppe des Berbandes sür Sandel und Gewerbe, der Schornsteinsegermeister Gustav Tonn. Entsprechend seinem Wirten in der Oeffentlichkeit zum Besten der Mace.

X Posen, 19. Mai, Bor dem hiesigen Militärsgericht fand ein sehr interessanter Brozeß statt. Aus der Anklagebank erschien der Hauptmann. Ehmie I ni k, der von einem seiner Untergebenen, dem Bezirkskommandoschreiber, bezichtigt wurde, in dem Militärpaß eines Gastwirts den Buchstaben "A" in "D" gefälscht zu haben.

Diese Angelegenheit war bereits in mehreren Instanzen verhandelt worden, bis sie schließlich vor dem hiesigen Militärgericht ihren Abschlußsand. Der Militärpaß wurde dem Schreibsach verständigen K. Grudzicks zu krüfung vorgeslegt. Rach einer genauen Untersuchung kam der Sachverständige zu der Leberzeugung, daß tatsächlich der Weichschen wird der Kalkannann Chmielnit abgegebene Gchristprobe mit der Fälkanng im Militärpaß große Aehnlichseit habe. Nur das eine wurde dem Sachverständigen wie auch dem Gericht nicht klar: weshalb der Bermerk "Hysterischer Anfall" mit Ch" oeldrichten wert. "Hysterische Anfall" mit Ch" oeldrichten wert. "Hysterische Meiner Unterschaft werter Einbruch. Der hieben der Gescherische Meiner Gescherische Meiner Unterschaft werden der Gescherische Werter Gescher Ges

pp. Berhinderter Einbruch. Der biefige Gin- und Berfaufsverein murbe vom 19. gum 20. d. Mts. von Dieben besucht. Da Einbrüche schon öfter versucht wurden, hatte der Geschäfts-führer es sich angelegen sein lassen, den Dieben führer es sich angelegen sein lassen, den Dieben einen würdigen Empfang zu bereiten. Dieser gestang auch, da einer der Teilnehmer an dem Einsbruch durch einen Schnis in den Oberschenkel versteht wurde. Im Interesse der Ermittelungen werden die Erhebungen vorläufig uoch geheim

25 jähriges Geschäftsjubilaum

Am Sonntag seiert der Maschinenseher Adolf Kaluza sein 25jähriges Arbeits- und Beruss- jubiläum in der Drusarnia Concordia. Herr Kaluza, der aus Gleiwig stammt, ist am 22. Mai 1907 in die damalige Merzbachsche Buchdruckerei eingetreten und arbeitet seitdem ununterbrochen bei uns im Zeichen der Schwarzen Runft, die ihm noch recht lange hold fein moge!

Nilitärische Erziehung

z. Inowrociaw, 20. Mai. Das hiesige städt Komitee LOBB wird anläßlich der 9. Flugwoche zum 12. Juni einen Dreikilometer-Marsch mit Gasmasken organisseren, wobei auch Preise vorgesehen sind. Der erste Preis ist ein Kadio-Apparat mit sämtlichem Jubehör. Anmeldungen sind bis zum 27. Mai an das Sekretariat des Städtischen Komitees LOBB beim hiesigen Magistrat, Jimmer 39, zu richten. Die Gasmasken werden von der Kommandantur des 59. Ins. Regts. gestellt. Kähere Insormationen über den Marsch werden noch später folgen.

Arotofchin

Herzschlag, dem sie erlag.

Eisenbahnfahrplan

gülfig vom 22. Mai 1932

Abfahrt der Jüge aus Bofen in Richtung:

Gnejen - Bromberg-Thorn-Baricau-Dangis: 2.35 nach Deutsch-Enlau, 6.18 nach Dangig-Gbingen; 7.40 nach Thorn (Danzig—Gbinsgen); 9.16 nach Kobelniz (vom 1. 6. bis 31. 8. Sonns und Feiertags); 10.45 nach Thorn (Danzig—Gbingen); 12.15 nach Gnesen; 14.20 nach Infterburg; 15.25 n. Bromberg (Thorn) 19.03 nach Thorn (Bromberg); 19.50 nach Robelnik (vom 1. 6. bis 30. 9. Sonn- u. Feier-tags); 21.20 nach Gbingen—Hel über Brom-berg—Berent; 22.55 nach Bromberg—Gbingen (Warichau).

Opaleniga-Bentichen: 2.35, 2.54 nach Berlin; 3.51 nach Berlin (Baris); 7.48 nach Bentichen (Berlin); 11.40 nach Bentichen; 14.43 nach Berlin; 15.20 nach Bentichen (Berlin); 17.10 Berlin—Baris (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend); 19.25 nach Bentschen; 23.59 nach

Oftromo-Rattowig-Rrafau-Bemberg: 1.05 n. Krafau; 2.46 nach Warschau (Kattowig-Kratau); 9.45 nach Krafau; 15.15 nach Lodz; 22.31 nach Oftrowo.

Ditromo - Stalmierzyce - Waricau: 2.46 nach Barican; 3.45 nach Schroba (an Werttagen); 6.10 nach Lodz (Warschau); 14.10 nach Ostrowo; 19.00 nach Ostrowo; 22.31 nach Ostrowo (Warschau);

Schweriens/Rollicein-Wreichen-Straltowo/Rutno -Lody Barician: 1.46 nach Paris—Warician (Stolpce); 9.40 nach Kofischin; 18.10 von Paris nach Barichau (Mittwoch, Freitag und Sonntag); 15.10 nach Warfcau; 16.12 nach Koft-ichin; 19.40 nach Koftschin; 23.25 nach War-

Birnbaum-Dragig.Mühle-Filehne: 0.05 nach Wronte; 5.04 nach Kreuz; 7.00 nach Lawica (an Werktagen); 8.30 nach Birnbaum (Filehne—Kreug); 13.26 nach Chrappfto über Samter; 15.15 nach Birnbaum (Dragig-Mühle); 16.00 nach Lawica (an Werktagen); 17.35 nach Birnbaum über Samter; 19.15 nach Birnbaum (Rreug-Filehne);

Bongrowit - Bromberg: 7,55, 14,03, 16,00, 18,59.

Rogafen - Rolmar - Dziembomto: 7,50 nach Dziembówło; 14,13 nach Dziembówło; 15,26 nach Rogafen; 19,55 nach Dziembówło.

Grät—Wollstein—Kopnit: 4,20 nach Stenschewo (an Werktagen vom 22. V. bis 30. IX. 1932 und vom 1. IV. bis 14. V. 1933); 5,15 nach Sten-schemen vom 1. X. 1932 bis 31. III. 1933); 8,15 nach Wollstein (Kopnis); 15,15 nach Bollstein (Ropnit); 16,25 nach Stenschewo an Berktagen; 21,05 bis 30. IX. 32 nur nach Woll-

Koften—Lissa—Ramitsch: 1,30 nach Bressau; 4,40 nach Czempin (an Werktagen); 6,10 nach Rawitich; 7,00 nach Moschin (an Berktagen); 8,00 nach Rawitsch (Bressau); 10,05 nach Moschin (vom 1. XII. 32, bis 1. III 33); 12,15 nach Rawitsch (Breslau); 13,55 nach Schrimm über Czempin; 14,50 nach Breslau: 15,25 nach Liffa; 16,40 nach Moschin, 19,05 nach Rawitsch; 19,45 nach Moschin; 21,15 nach Liffa: 23,58 nach Rosten.

Bosen Ost (Glowno): 4,25 (an Werktagen); 6,03 (an Werktagen vom 15. V. bis 31. X. und vom 15. IV. bis 14. V. 1933); 7,00 (vom 1. XI. 1932) biš 14. IV. 1933); 10,40, 12,55, 13,37, 16,12. 17,10, 19,40 an Werktager

Untunft der Juge aus der Richtung; Dangig-Baridau-Bromberg/Thorn-Gnejen:

0,54 aus Gbingen (Danzig); 2,41 aus Dt. Chlan; 7,30 aus Gbingen Danzig (Warschau); 9,09 aus Sela—Sbingen über Berent—Bromberg; 10,07 aus Kobelniz (vom 1. VI. bis 30. IX. an Soun- u. Feiertagen); 11,33 aus Bromberg (Thorn); 14,28 aus Jufierburg; 15,08 aus Gnesen; 16,56 aus Thorn (Gbingen-Danzig); 22,57 aus Barschau (Danzig); 20,47 aus Kobelniz (vom 1. VI. bis 30. IX. an Soun- u. Feiertagen); 23,53 aus Gbingen—Danzig (Thorn).
Bentschen—Dhaleniza: 13,13 aus Baris (Berlin); 2,27 aus Berlin; 5,21 aus Opaleniza (an Berlingen); 7,30 aus Bentschen; 9,14 aus Bentschen; 13,13 aus Baris—Berlin; 14,45 aus Berlin; 16,30 aus Opaleniza (an Berlin; 16,30 aus Opaleniza (an Berlin; 16,30 aus Opaleniza (an Berlin; 19,37 aus Opaleniza; 22,08 aus Berlin. 0,54 aus Gbingen (Danzig); 2,41 aus Dt. Enlan

Berlin.
Lemberg—Krafau—Kattowig—Oftrowo: 2,27 aus Krafau—Kattowis (Warfcau); 4,10 aus Krafau: 7,03 aus Lemberg: 9,06 aus Kempen: 13,36 aus Kattowig (Lodz): 20,57 aus Krafau. Warfcau—Stalmierzyce—Oftrowo: 2,27 aus Warfcau; 5,34 aus Schroba (au Berftagen): 7,28 aus Jarothchin: 9,15 aus Oftrowo (Warfcau): 13,52 aus Lemberg siber Tomaszow—Lodz: 15,45 aus Schroba: 17,54 aus Warfcau: 19,29 aus Lodz: 24,00 aus Luifenhain.

Lods/Baricau-Straltowo/Rutno-Breichenod, Batichau — Staltomo/Kutho — Breichen — Echwerfenz/Koften: 3,41 (Stołpce) Warschau — Baris; 6,47 aus Warschau; 8,16 aus Strassowo; 11,33 aus Kosschin; 13,13 aus Strassowo; 14,00 aus Warschau; 15,00 aus Kosschin; 16,56 aus Lodz (Warschau); 17,04 aus Warschau nach Paris (Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend); 21,41 aus Warschau; 22,57 aus Warschau—21,10 aus

Filehne—Dratig-Mühle—Birnbaum: 0,56 aus Kreuz (Filehne); 7,29 aus Bronte; 7,47 aus Lawica (an Werktagen); 8,37 aus Dratig-Mühle (Birnbaum); 11,08 aus Samter; 13,40 aus Kreuz-Filehne (Birnbaum); 16,29 aus Lawica (an Werktagen); 16,56 aus Chrzypfto über Samter: 18,47 ter; 18,47 ans Rreus (Birnbaum); 21,41 aus Birnbaum über Samter.

romberg-Bongrowit: 7,16 aus Wongrowit; 8,37, 13,26, 18,45, 22,08.

Dziembówło Rolmar Rogafen: 7,32 aus Kolmar; 9,12 aus Dziembówło; 13,50 aus Dziembówło; 17,49 aus Rogafen; 21,02 aus Dziembówło; bówto.

Kopnit — Wollstein — Grät: 6,45 aus Stenschewo (vom 1. X. 1932 bis 31. III. 1933); 7,16 aus Grät; 13,43 aus Wollstein; 15.54 aus Grät (täglich und vom 1. X. 1932 an nur an Werftagen); 17,47 aus Stenschewo (täglich und vom 1. X. 1932 bis 21. V. 1933 an Werktagen); 20,53 aus Wollstein (Kopnit); 22,47 aus Stenschewo (nur an Sonn- und Feiertagen vom 22. VI.—30. IX. 1932).

Ramitsch—Lissa. Rosten: 3,58 aus Breslau; 5,28 aus Kosten (an Werttagen); 6,28 aus Czempin (an Werttagen); 7,22 aus Lissa; 8,16 aus Moschin (an Werttagen); 9,15 aus Ramitsch (10,55 aus Moschin (an Sonn- und Feiertagen vom 1, XII, 1932 bis 31, III, 1933); 11,08 aus Breslau (Kamitsch): 12,50 aus Breslau; 14,03 aus du (Kawitich); 12,50 aus Breslau; 14,03 aus Koffen; 17,02 aus Kawitich; 17,50 aus Mojchin (an Werttagen und vom 1. X. 1932 täglich); 17,24 aus Schrimm über Czempin; 18,45 aus Lissa; 21,43 aus Breslau (Kawitsch); 21,02 aus Mojchin (an Werttagen und vom 1. X. 1932 täglich); 22,50 aus Wojchin (an Werttagen und vom 1. X. 1932 täglich); 22,50 aus Lissa; täglich); 23,50 aus Lissa.

täglich); 23,50 aus Lisa.

Vosen Dit (Glowno): 5,28 (an Werktagen); 6,41 an Werktagen (vom 15. V. bis 31. X. 1932 und vom 15. IV. bis 21. V. 1933); 6,58; 7,17; 7,30; 7,37 (an Werktagen vom 1. XI. 1932 bis 14. IV. 1933); 8,16; 8,35; 10,06 (an Sonns und Feiertagen vom 1. VI. bis 30. IX.); 11,33; 11,40 (an Werktagen); 13,12; 13,27; 14,29 (vom 1. XI. 1932 bis 14. IV. 1933 nur Sonnabend); 15,02; 15,28 (an Werktagen); 16,26; 17,21; 18,37; 18,44; 20,23; 20,34 (an Werktagen); 20,51 (an Sonns und Feiertagen vom 1. VI. bis 30. IX.); 21,50; 22,05; 22,38; 23,44.

Jahrestagung der deutschen Genossenschaftsverbände in Polen

Bie wir bereits furz berichteten, fanden gestern im Saale des Zoologischen Gartens die Ber-bandstage zweier beutscher genoffenschaftlicher bandstage weier deutscher genosenschaftlicher Spitzenorganisationen Bolens, des Verbandes deutscher Genossenschaften in Bosen und des Verbandes landwirtzichaftlicher Genossenschaften in Westerbanden, statt, während am Nachmittag im großen Saale des Evangelischen Bereinshauses die ordentsiche Mitgliederversammlung der Landeszenschaftlichen Mitgliederversammlung der Landeszenschaftlichen Geldzentrale, abgehalten wurde. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft, aus deren Mitgliedern sich der Kroßteil des in den genosenschaftlichen Berdänden zusammengesaften Deutschtung zusammenbrofteil des in den genosenschaftlichen Verdans den zusammengesaften Deutschums zusammen-setzt, war die Beteiligung an den heutigen Ver-anstaltungen überaus rege. Es wurden rund 500 Vertreter von Genosenschaften gezählt, so daß die Säle des Zoologischen Gartens und des Vereinschauses vollständig gefüllt waren. Es ist dies ein Zeichen dafür, wie eng doch gerade die wirtschaftliche Not der Gegenwart zum Zusam-menschunk desnot. menschluß drängt.

Den Jahresbericht für 1931

erstattete herr Berbandsdirektor Dr. Swart, der etwa folgendes aussührte:

In der allgemeinen Wirtschaftstrife ift unser In der allgemeinen Wirtschaftskrise ist unser polnischer Staat, verglichen mit anderen Ländern, noch leidlich daran. Solche Krisenzeiten sind in einem Staate mit überwiegend bäuerlicher Landwirtschaftlicher Bevölkerung leichter zu ertragen als in den Ländern mit halb großstädtischer Bevölkerung. Es wurde für unser Land zum Glück, daß es ihm in den letten Jahren nicht gelang, große Auslandschulden zu machen. Dadurch blieb auch die Kündigung von Auslandsgeldern in erträgslichen Grenzen und die Köhrung konnte besser

es ihm in den letzten Jahren nicht gelang, große Auslandschlen zu machen. Daburch blieb auch die Kündigung von Auslandsgeldern in erträgslichen Grenzen, und die Währung konnte bester gehalten werden als in den meisten anderen Ländern der Melt. Es sanken Eins und Ausfuhr, aber die Aussiuhr dehielt das Uedergewicht, und das lätzt hossen, daß unsere Währung auch weiter gesund bleiben wird.

Mehr als ein Jahrzehnt nach dem Kriege haben die Kölfer im Umfang ihres Außenhandels einen Masstad des wirdschaftlichen Fortschritts gesehen und verkannt, daß der eigene, innere Markt eines sehen Landes die Hauptgrundlage seiner Kosswirtschaft ist. Sicher war es also richtig, den Winnenmartt mehr als disher bei der Handelspolitik zu derücklichtigen. Die Mittel, mit denen das geichieht, schenen aber wieder nach der anderen Seite Aber das Jiel hinauszuschießen.

Ein rücklichtsloser Abschluß gegen alse Einfuhr, ein Konzessuschier Abschung geeigneten Absatier Geschäfisdeziehungen nach geeigneten Absatier der siehen sehnen Kändern verhindert. Eine ersolgreiche Handhabnung dieses Konzessionsschieber in den einzelnen Kändern verhindert. Eine ersolgreiche Handhabnung dieses Konzessionsschieber in den Estrichaft allwissen ihr einem keltriege ieder als unfinntg erkannt hättel Greift nicht er als Steuergläubiger, entgegen den Lehren der Kinanzwissenschaften der Mertige der Weiten der Kinanzwissenschaften der Mertige der Weiten der Kinanzwissenschaften der Mertige der Mertige der Mertige einer Abseit der Eteuern aus den Errügen zu ziehen? Dei uns herrschift der Wenzellichen dans den den en Kinanzwissenschaften der Mehren der Kinanzwissenschaften aus den erne Kolenen und Erreiche der Mehren der Kinanzwissenschaften und der Erreichen die Kente und die Erragsfähigkeit der einzelnen Wirtschaft wiederkerzuhrellen. einzelnen Birtichaft wieberherzustellen.

Dr. Swart verlas barauf Teile bes Birten: Dr. Swart vertas barang Lette des Ottlens briefes, in denen der Primas von Bolen der Ansicht Ausdruck gibt, daß die Mechanisterung der Bürger in eine namenlose Masse nicht im Einklange siehe mit der Würde des Menschen und den Interessen des Staates. Vielmehr müsse der Staat danach trachten, seine Interessen mit den Rechten der Bürger ohne Iwangsanwendung in Einklang zu bringen. Bon besonderem Inter-esse find die Aeuherungen des Primas von Polen esse sind die Aeußerungen des Brimas von Polen über grundsätliche Fragen der Wirtschaftspolitik, die er darin zusammensatt, daß es nicht Sache des Staates sei, in der Rolle des Unternehmers dort aufzutreten, wo ohne Schaden für das Staatswesen die Unternehmen in den Handen der Bürger belassen werden könnten. Der Staat sei unzweiselhaft an sehr vielen wirtschaftlichen, Handelss und Industrieangelegenheiten interestsert und müsse im Notfalle auf diese Angeslegenheiten regelnden Einfluß ausüben, so daß ihnen die Möglichkeit gegeben sei, sich im Einvernehmen mit den Gerechtigkeitsgrundsähen und den Ansorderungen des gemeinschaftlichen Lebens zu eniwideln. Im allgemeinen sei der Staat nicht dazu berechtigt, alles in sich auszulaugen, zu monopolisieren und zu sozialisieren. Die Bolitik monopolisieren und zu sozialisieren. Die Politit, die bottrinarem Etatismus zuliebe nügliche Privatuniernehmen und verbienstvolle, durch die Burger und die Deffentlichteit geschaffene Gin-

richtungen vernichtet, sei falsch und unethisch. Im Jahre 1931, suhr Dr. Swart darauf sort, sind die Preise sür Bieh und Wilch auf einem Tiefstand angesommen. Damit ging seit dem Frühjahr 1931 auch die Rente des bäuerlichen Betriebes verloren, und ein radikaler Rückgang des Berbrauchs aller Waren, sogar des Brotver-brauches, macht sich bemertbar. Die fünftliche Düngeranwendung ging gegenüber 1928/29 um mehr als die Sälfte und der Absah landwirt-

pezagit, verbessert seine Guter, und wer glaud; sparsam zu sein, muß auch sehen, daß er seine Schulden los wird. Aber an Ausgaben für das Bildungswesen soll man nicht sparen, denn wenn die Jugend nichts lernt, kann sie auch nichts

Wie man überhaupt unter teinen Umständen die Waffen streden soll, bis allmählich doch der Zusammenbruch da ist.

Die größte Sorge in ber heutigen Zeit ist für viele Eltern die Frage nach der Jukunft ihrer Ainder. Dabei ist die Geburtenziffer der deutsichen Bewölkerung hier seit Jahren so gering, dah sie den Abgang durch Tod und Abwanderung kaum deckt. Aber wenn auch unsere deutsche Bewölkerung überwiegend aus wirschaftlich selbe köndigen Fristenern besteht is gibt es dech zohle ständigen Existenzen besteht, so gibt es doch zahlereiche Eltern mit größerer Kinderzahl, und auf der anderen Seite gehen fortwährend durch Schrumpfung der Wirtschaft eine Anzahl städisscher Betriebe des Sandwerks und der Rauf-mannschaft ein. Dem Bauern hat aber der Handwerker und der Neine Kaufmann immer am

Bestand zu Beginn des Jahres 1931 (Genossenschaften und Gesellschaften) Im Laufe des Jahres sind ausgeschieden Im Laufe des Jahres sind beigetreten

bavon oberichlefische Genoffenicaften

Die Zugänge ergeben sich wesentlich aus der Gründung kleiner landwirtschaftlicher Konsumvereine zur Uebernahme des früheren Marengeschäftes örtlicher Spar- und Darlehnskassen.
Die Mitgliederzahl 580 verteilt sich auf die einzelnen Genossenschaften folgendermaßen:
Spar- und Darlehnskassen 251
Banken und Borschußvereine
51
Einz und Kerknufsgenossenschaften

Ein- und Bertaufsgenoffenschaften Molfereien Brennereien und Rartoffeltrodnereien Dreichereien Biehverwertungsgenoffenichaften Bau- und Siedlungsgenossenschaften Berschiedene Genossenschaften und Gesellschaften Attiengesellschaften

susammen 580 In Liquidation getreten In Ligutdation getreten
Berichmetzung haben beschlossen 3
Den wichtigften Teil unserer genossenschaftlichen Arbeit bildet das genossenschaftlichen Areditwesen. Der Umfang der Einsagen blieb im Jahre 1931 fast unverändert.
Die Einsagen beirugen in den sändlichen Darsehnstassen beider Berbände:

13,6 Millionen Bloty 81. 12. 1991
12.8
Nach Zinszuschrift allo fast bas gleiche.
In den städtischen Areditgenossenschaften (ohne die Zentralgenossenschaft):
81. 12. 1930
59,6 Millionen Roty

31. 12. 1931 56,8 In diese Gruppe sind auch einige größere Dar-lehnsfassen einbegriffen, die ihren Sitz in Städten haben, und die Gruppen der Vorschuspereine in Oberschließen und Pommerellen.

Oberschlessen und Pommerellen.

Die Bertrauenstrise im Bantwesen macht sich nur in einem Teil der städtischen Kreddicken sie digenossenssellen geltend. Die Spandund Darlehnstassen blieben davon so gut wie unberührt. Im ganzen zeigte unser Genossenschaftswesen eine Krisenseltigkeit, die vorteilhaft abstack von der Lage der übrigen Banten. Es hat mit dazu beigestragen, das die Gesanttage noch nicht schlechter wurde — eine Leistung, die vom Staat anerkannt werden sollte.

Die Grundlage des Kredites ist die Kente, d. h. der Uederschus, der ans einem gedachten, schuldenfreien Betriede des normalen Wirtschaftsverhältnissen erwartet werden fann. Diese

ichuldenfreien Betriebe bei normalen Wirtschaftsverhältnissen erwartet werden tann. Diese Kente ist letzten Endes Grundlage sowohl des Kauswertes wie des Wertes im Erdgang. Borfellungen von einem objektiven "Sachwert", der in jedem Betriebe steden sollte, haden die richtigen Gesichtspunkte für eine Beleihung verdunkelt. Wir nwissen nach den Ersahrungen der letzten Jahre eine Rente viel niedriger schügen, als sie früher angenommen wurde. Dadurch treten Fehler, die in früheren Jahren in dieser Hinsight gemacht worden sind, schwer hervor. Ohne das Vertrauen der Sparer wird unsere Bollswirtsschaft nicht bestehen und vorwärts kommen können. Nur in einem ist es richtig, die Sparer heranzusiehen; die Sparerzinsen sind seit dem Kriegen viel zu doch gewesen und müssen jeht start ermähigt werden, worauf auch der Gedem Kriegen viel zu boch gewesen und müssen jetzt stark ermäßigt werden, worauf auch der Genossen sie stark ermäßigt werden, worauf auch der Genossen sie Berbände hingewiesen hat. Auch die Schuldner werden den Wunsch haben, selbst niedrigere Zinsen zahlen zu dürsen; das soll auch gern geschehen, sobald es möglich ist. Aber vor allem ist notwendig, daß erst die Genossenschaften selbst den vergrößerten Gewinn zur Abschreibung der Ausenstände benußen. Ehrliche Bilanzen sind uns vor allem nötig, indem wir aufräumen mit dem, was verloren ist.

Die Krise lehrt unsere Kredigenossenschaften und auch andere Genossenschaften:

1. Das Eigenvermögen muß verstärft werden. Das beste Eigenvermögen sind die Reserven, der

1. Das Eigenvermögen muß verstärkt werden. Das beste Eigenvermögen sind die Reserven, der ersparte Gewinn früherer Jahre. Aber auch genügend Geschäftsanteile sind unentbehrlich, zumal sich dann jeder Genosse verantwortlich fühlt für den Geschäftsgang.

2. Spareinlagen müssen vor allem als Fristgelder und mit möglichst langen Fristen angenommen werden.

eine bessere Schulbildung mitzugeben, als man sie selbst gehabt hat, soll man nicht übersehen, daß sie doch auch von der praktischen Betätigung abseits führt. Man sollte kein Handwerk ver-achten und in der Berusswahl nicht der Mode

nachlaufen.
Die Not der Zeit und die steigende Bedeutung dieser Berussfragen hat vor einem Jahr Anlah gegeben, eine Stelle sür Berussberatung in Posen etnzurichten, an der sich auch unser Berband beteiligt hat. In wachsender Zahl wendet sich der Nachwuchs dem Genossenschen zu, das seine Angestelltenzahl in diesen schweren Zeiten im wesentlichen erhalten hat. Unsere Zufunstsmöglichkeiten sind noch nicht erschöpft, aber wir müssen auch bedenten, das die deutsche Bewölkerung sich nicht vergrößert und das die Benossenschaftsfrum nicht surzösert und das die Genossenschaftsfrum siegen der zusehnlichen Betriebe past. Die schwere Zeit zeigt deutschaftlichen Bestätigung liegen.

tätigung liegen. Insgefamt hatten unfere Berbanbe folgenben Bestand an Genoffenschaften:

Berband bt. Genossensch. 388 4 21	Verband landw. Genosenschaften 174 4 5	insgesamt 562 8 26
405	175	580 48

mals aber mit den Zinsen, sonst geht es mit dem Schuldner dald zu Erde.

5. Eingehender als je hat das Arisenjahr uns die Bedeutung der Liquidität gelehrt, d. h. die Ausgabe, stets zahlungsbereit zu bleiben. Wodie Liquidität heute nicht ausreichend ist da muß die Berbesserung der Liquidität gelopt, werden. Wer selbst nicht auf sesten gelopt, kann anderen nicht nicht auf sesten sehr, kann anderen nicht mit Aredit helsen!

6. Es wird Zeit, die lausende Rechnung und die Abzahlung darauf nach sesten Grundsähen zu ordnen, benn es ist mit der "Lausenden Rechnung" in den letzen Jahren viel Nishtrauch gestrieben worden, und sie hat oft nur der dequemeren Ausnahme von Schulden gedient.

7. Kast in jeder Genossenschensches einzelne Aredite zu sinden, die zu hoch sind und oft auch die Grenzen überschreiten, die von der Mitgliederversammlung setzgeletz sind. Borstand und Ausställe entstehen. Die Berwaltungsorgane sönnen aber nur Ordnung schaffen, wenn sie an sich selber den strengsten Masstab und ansegen. Zedes Borstands und Ausställe muß ausscheiden, dessen Konto in Unsordnung ist.

Fast alles, was hier gesagt ist, gilt auch sür die Sand els genossenen den konton in Unsordnung ist.

Fast alles, was hier gesagt ist, gilt auch sür die Sand els genossenen den konton in Unsordnung ist.

Fast alles, was hier gesagt ist, gilt auch sür dies Sand els genossenen den servenen der Midgang der Breise bedeutet bet ihnen von selbst eine Sarumpfung des Umsaymertes. Die mengenmäßigen Umsaye in Zentnern werden durch solgende Zahlen veranschaulicht:

1929/30 1930/31

(Ketreibe

Laster Charles permissis	ajue an a confe a	
and a second	1929/30	1930/31
Getzeibe	1 786 430	1 725 193
Sämereien	26 960	20 558
Rartoffeln	134 991	177 104
Futtermittel	328 380	486 266
Düngemittel	755 091	550 785
Roblen	743 143	900 587
Sonftige	243 152	212 814
	43 430 158	36 358 205
Mile bohen perfumen	millen burch	Mutasten

Alle haben versuchen missen, durch Untostenersparnisse sich dem verringerten Gewinn anzupassen. Außerdem haben die meisten ungesicherten Außenstände Gesahren und Versuche mit sich
gebracht. Für die Handelsgenossenchaften ist
darum auch erhöhtes Eigenkapital notwendig.
Die Moltere ig en ossenspiel haben
ihre Milkseinlieserung im Jahre 1931 gegenüber
1930 noch weiter gesteigert, nämlich von 137 auf
149 Millionen Liter, woraus 48 000 Doppelzentner Butter gewonnen worden sind, die zur Hälfte
ausgesührt wurden. Die Moltereien haben die
ausen Zeiten durchweg zu einer technischen Ver-

ausgeführt wurden. Die Molkereien haben die guten Zeiten durchweg zu einer technischen Verbesserung der Betriebe benutt, aber nicht alle haben die Anlageschulden sich schleunigst aus den verwehrten Einnahmen gedeckt, sondern diese zu überhoben Auszahlungen verwandt.
Kür die Ausdildung des Nachwuchses und ansderer Ausgaben ist es wichtig, die Molkereiszen trale zu erhalten, die mit Erfolg die Ausguht unserer Molkereien zusammengesast und auch im letzten Sommer bei den großen Marktsschweitscheiten ihnen unschätzbare Dienste gesseistet hat.

seistet hat.
Die Brennereien haben eine befriedigende Berwertung der Kartoffel gebracht, aber ihr Betriedsumfang wird immer weiter eingeschränkt, weil die gewaltige Steuerlast, die vom Altohol aufgebracht werden soll, den Berbrauch so heruntergedrückt hat, daß die Borräte immer größerwerden

Die Biehverwertungsgenossenssenschaften baben ihre Umsätze im wesentlichen auf dem Stande des Borjahres gehalten, die Zahl der umgesetzten Schweine sogar von 47000 auf rund 60 000 gesteigert. Wertmäßig ist der Umsatz von 12 auf 7,3 Millionen Iloty zurückgegangen, eine Folge des gewaltigen Preisrück-

gegangen, eine Folge des gewaltigen Preistuaganges.

Beiter wies Dr. Swart auf die erfolgte Senfung der Berbandsbeiträge hin, die eine
Stredung der Gehälter zur Folge hatte. Die
Zahl der Angestellten konnte nicht vermindert
werden. Die Revisionsarbeit wächst im
Gegenteil infolge der Schwere der Zeit, und aus
den Revisionserfahrungen kann nur immer wieder gefolgert werden, daß noch eingehender und
möglichst noch öfter revidiert werden müste!

Revisionen sind durch den Verband ausgeführt
worden: im Jahre 1931 389 gegenüber 358 im

nossenschaft über die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft zu unterrichten und auf die Mängel
hinzuweisen. Dem Borstand und Aufsichtsrat
aber muß es überlassen werden, sür die Abstellung der Mängel, die ihre Aufgade ist, zu sorgen.
Rasch sind manche Genossenschaften dereit, diese
Berantwortung abzuwälzen. Die Zentrale soll
die Schuld an Berlusten tragen, die gewöhnlich
die örtliche Geschäftssührung eingebrockt hat. Wir
wollen Kritif an unserer genossenschaftlichen Arbeit nicht ansschalten. Aber was dabei verlangt

beit nicht ausschalten. Aber was dabei verlangt werden muß, find Ehrlickeit und Billigkeit! Kritik ist aus rechtem Grund und am rechten Ort

Unterverbandstage haben wir in diesem Win-ter in allen Kreisen abgehalten. Fast überall waren sie stärter besucht als in den Borjahren, ein Beweis, wie sehr sie dem Bedürsnis ent-sprachen. Unser Genosenschaftswesen bedeutet

sprachen. Unser Genosenschaftswesen bedeutet auch ein Bisdungsmittel, z. B. die Schatzmeisterkurse, die wir im vorigen Jahre in Bromberg und in Posen abgehalten haben, das Zentralwochenblatt und der Kalender.
Wenn man unsere Arbeit im Jahre 1931, die darin bestand, mit der Krise und der Rot fertig zu werden, das Vertrauen zu rechtsertigen und zu erhalten, mit der Lage und den Leistungen anderer Genossensschaftsorganisationen — sei es in unserem Lande oder in einem anderen wert

anderer Genosenschaftsorganisationen — sei es in unseren Lande oder in einem anderen — vergleicht, so wird man erkennen, daß unseren Drganisation sich in der schweren Zeit verhältnismäßig gut gehalten hat. Dazu haden der Berband und auch die Landesgenosenschaftsbank wie die Landewirtschaftliche Jentralgenosenschaft beigetragen. Wir rusen unsere Jugend auf, in die Reihe der Alten rechtzeitig einzutreten! Wie doch unsere genosenschaftliche Arbeit recht eigentlich dem künftigen Geschlecht gewidmet! Wöge die gegenwärtige Notzeit auch in unserem Genosenschaftlichen siehen sich als Lehrmeisterin erweisen zum Opferwillen für die gemeinsame Sache, zur Einigkeit! Daß wir unserem Wahlspruch treu bleiben:

Daß wir unserem Wahlspruch treu bleiben:
"Einer für alle, alle für einen!"
An die Erstattung des Jahresberichtes knüpste
sich eine sehr lebhafte und lange Aussprache, an der sich Vertreter vieler Genossenschaften beteiligeten, und die somit die Möglichkeit dot, auch Kristit tit an den genossenschaftlichen Zentralinstitutio-nen mit größerer oder geringerer Berechtigung und größerer oder geringerer Sachlichteit zu üben und in der Wechselrede mit den Mitglie-dern der Berbandsleitung mancherlei Meinungs-werschiedenkaitung war ertraren und zu Kareverschiedenheiten zu erörtern und zu klären. Berbandsdirektor Dr. Swart erwiderte auf alle Punkte, die in der Aussprache vorgebracht wurden, während Verbandsdirektor Freiherr von Massen dach das Ergebnis in ein Schlußwort zusammenkalbe.

dusammensaste.
Herr Sultemener, Dominowo, erstattete die Jahresrechnung für den Berband deutscher und herr Warmbier, Kolmar, für den Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften, die band landwirtschaftlicher Genossenschaften, die von je zwei Mitgliedern des Verbandsausschusses geprüft worden ist. Die Verichterstatter deantragten auf Grund des Prisungsergebnisse Entlastung, die einstimmig erteilt wurde. Auf Anfrage gad herr Verbandssetzetär Weber die Mahstäde für die Verbandsbeiträge nochmals bekannt. — Die aus dem Verbandsweiträge nochmals verbands landwirtschaftlicher Genossenschuss den Kerbandsausschuss des Verbandsenschusse den Verbandsausschusse den Herbandsausschusse den Herbandsausschusse den Herbandsausschusse den Herbandsausschusse den Herbandsausschusse den Herbandsausschusse den Verbandsausschusse der Verbandsausschusse der Verbandsausschusse der Verbandsausschusse der Verbandsausschusse der Verbandsausschussen der Verbandsausschlassen der Ver

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Candesgenoffenschaftsbant

Am 19. Mai b. 3s., nachmittags 31% Uhr hat im Anschluß an den genossenschaftlichen Berbandsim Anichluß an den genojenschaftlichen Berdandstag die Generalversammlung der Landesgenossenschaftsbank im Evangelischen Bereinshaus kattsgefunden. Es waren ca. 350 Mitglieder der Genossenschaften zugegen. Der Borsihende des Aufslichtsrats, Herr Freiherr von Massendenbes Aufskatzung, eröffnete um 31/4 Uhr die Bersammlung und begrüßte die Erschienenen.

Nachdem die Ordnungsmäßigkeit der ergangenen Einladungen setzgeftellt war, erstattete der Borsikende des Korstandess Gerr Dr. Swart den Ges

igende des Vorstandes, Herr Dr. Swart, den Gemäftsbericht. Er ergänzte ausführlich den vor-liegenden gedrucken Geschäftsbericht, der bereits in Nr. 110 dieses Blattes veröffentlicht ift.

3m laufenden Geschäftsjahr hat bie Schwäche der Wirtschaft angehalten, die Umfate find in allen ihren Zweigen zurudgegangen; das spricht sich auch im Geschäftsgang ber Bank aus. Die Spareinlagen find nicht vorwarts getommen. Das Steigen der Einlagen in laufender Rechnung ifi nur ein Beichen bes Leerlaufs ber Wirticaft deren Warenbestände immer weiter verringert werben. Die unklare Finanzlage fast aller Län-der und des Bankwesens zwingt zu großer Vor-sicht hinsichtlich der Geldanlage und Liquidität, pat hinlichtlich der Geldanlage und Liquidität, wodurch die Aleberschüsse geschmälert werden. Die Zinsfüße für Einlagen sind in diesem Frühjahr ermäßigt. Das Geschäftsergebnis des laufenden Jahres ist in einem so frühen Zeitpunkt noch nicht zu übersehen. Die Landesgenossenschaftsbank hat sich dieser der Krise gewachsen gezeigt und ist gesund geblieben. Es darf darum erwartet werden das sie auch fünktig des Verkrauer der

ben, daß sie auch fünftig das Bertrauen der Sparer und Mitglieder rechtfertigen wird.
Darauf wurde der Revisionsbericht von Herrn Freiherrn von Massenbach und die Bilanz nehlt Gewinn- und Verlustrechnung für 1931 von Herrn Direktor Boehmer erläuternd verlesen und den Berwaltungsorganen einstimmig Ente

lastung erteilt.
Der Reingewinn in Höhe von 341 047,05 31oty wurde gemäß dem Borschlage des Aussichtsrats folgendermaßen verteilt: 10 Prozent Zuschreibung jum Reservesonds 35 000 Bloty, zur Betriebsrücklage 35 000 Bloty, 5 Brozent Dividende 239 136,24 Bloty, ferner zur Betriebsrücklage 31 910,81 Bloty Die aus dem Aussichtstat satungsmäßig aus mehr als die Sälfte und der Absahlung von Krediten muß die schaftlicher Maschinen um mehr als der Werteilung von Krediten muß die hat hich der Werteilung von Krediten muß die hat hich der Werteilung von Krediten muß die hat hich der Werteilung des Berwendungszwecks im Borderzurück. Die hohen Preise des vorigen Jahrzehnts krüften des Werteilung des Berwendungszwecks im Borderzurück. Die hohen Preise des vorigen Jahrzehnts krüften des Goldes, die Grundstage des rechtsertigt, daß dafür warten. Die Kaustraft des Goldes, die Grundstage wird. Ih Ausgaben zu spendlenschaftliches Geld gegeben wird. Ih Ausgaben zu spe Große Meniden find diejenigen, die ertennen, daß alles Geiftige itarfer ift als alles Materielle, das Gebanken die Welt beherrichen. R. W. Emerson.

Micht Eigentum haben, Eigentum sein ist das höchste Ziel des Menschentums. Ludw. Diehl.

Was man nicht gern hört und was man nicht gern tut, barüber fritifiert man. G. Terfteegen.

Arbeit und Freude

Es wird wärmer. Die innere Stimme mahnt: Anhatt Schränke und Schubladen reinzumachen, müßtest du eigentlich im Garten graben und alles zum Säen vorbereiten. Da fällt ein Lichtstrahl ins Zimmer, und plöglich hat sich das lastende Gestühl in ungeduldige Frende verwandelt. Hinsams zu den Beeten!

Die grobe Arbeit ift im Berbft verrichtet morden. Der Dung, der sorgsam den Sommer über durch zweimaliges Umseigen des Misthausens und tägliches Begießen mit dem Abwaschwasser aus der Kilche gepflegt und im Spätherbst zwischen den Stauden untergegraben worden ist, hat den Winter über im Boden seine Arbeit gefan. In großen Schollen liegt die Erde auf den Beeten. Zurchen Schollen liegt die Erde auf den Beeten. In Frühjahr, genügt ein leichtes Zerteilen und Karten.

Ein bischen von dem kostbaren Dung (geschenfter Sallmist vermischt mit seinem Torsmull) liegt noch dereit für Veete, die erst jeht abgeerntet werden können, sei's nun, das Winterspinat, Rapunzelsalat oder unter Tannenreisig missam behöltete Ketersitie darauf sehen, oder daß die Tagetten- Hnazinthen- und Tulpenzwie-den erst zur Blüte tommen wollen. Diese Fleck-chen im Garben werden erst im Mai in Pflege

Im Stanbenviertel ist schon seit einiger Zeit de Bebeckung abgenommen. All die abgeschnitiemen Stiele der Kittersporne, Eisenhiste, Goldbilde und Herbstastern schilikten wie eine Strohmatte die empfindlichen perennierenden Pflanzen wer Affelei, Goldlach, Gausserblume, Brennende Kiede und Tränende Herzen von der Winterfälte. In einem windstillen Tage wird der ganze Haufen stehem windstillen Tage wird der ganze Haufen zur größten Frende der Kinder verbrannt. Die Allie wird mit untergegraben und tut so als Dung noch ihre Dienste.

de Ross find mit Hansgarn an die frische eichenen Stöde gebunden und nach dem grind-en Hardlichmitt nur noch etwas mit der

have partitionerer nur noch exists wit der have nachgepuht worden. Auf man Beete, die am Gartengither entlang-then, so ik es Joht, Klecherbseusamen zu segen. In gränns Gither, derault mit diesen pasielle dienen Biliten, sie fast den ganzen Sommer er Milhen, ik etwas sehr Malerisches.

Alse anderen Beete bewahrt man ich besser die Genmerblumen aus. Ich habe die Exhabitung gemacht, daß es nicht lohnt, ka in einem verhältenksmäßig kleinen Garten mit Gemüsezucht man sich in der Rähe der Kiche ein kleines Stücker alse Genpenkräuter, Radies, Salat und Murzein referviert.

Mir eile Suppentilinier, Radies, Salat und Usurzein reserviert.

Alber etwas innn wan auch jetzt schon auf die
Sommerklumenbeete pflanzen. Man sammelt alle
Bergsimetunicht, die sich in jedem Garten an
allen Gan und Enden selbst aussäen, und sext
sie auf die seeren Beete. Dazwischen kann man
Scheinsikterchen sehen. Besonders dann man
Scheinsikterchen sehen. Besonders dannen
der Ritte sind Sommerphlox, Schöngelicht, Nelsten, Ihunden, Löwenmanl, Leotojen und Aftern.
Dann aber, wenn alles erst einmal so weit ist,
deginnt der unausförliche Kanpp mit dem Untrankt: Haden, haden, haden ist das einzige, was
diss mud gleichzeitig einen auten Teil Dünger
arspant, weil die Luft, die dadurch an die Mursels man dann vor sauter Aslanzen, Gießen und
Ikten nicht, wo man zuerst anfanzen, Gießen und
Ikten nicht, wo man zuerst anfanzen soll. Arbeit macht der Garten immer, aber sie wird reichkas durch Freude belohnt.

Gan; nebenbei

On Mit nicht affes töricht, was die Dummtöpfe benfen, aber auch nicht alles flug, was die Weisen

Sterfilife find's, welche bie Unfterblichfeit guwher abertennen,

Muncher weit erft bann, wie er fiber eine Gache beutt, wenn er non einem anderen bas Gegenteil gehört hat,

Es gibt auch Mater, die eher au Raphael er-innern würden, wenn sie ohne Sande geboren

Wm feine Ueberzeugung andern zu konnen, muß man erst eine haben. Das sollte manchen hin-bern, sich stolz in die Brust zu werfen.

So Miteift bentt tein Mann von ben Franen, wie biefe von einander sprechen.

Es grengt fast an das Unmögliche, was alles mögfin ift.

Bon der Mathematif abgesehen, ift zwei mal drei für die einen fünf, für die anderen drei und tur für bie wenigsten vier.

Die Frauen find stets wie ber Ruhm: sie wollen daß ihre Liebhaber für fie leiden.

Sabt Ihr ichon bemerkt, wie rührend die huftlichen Frauen find, wenn fie weinen?

Die Möbelberaterin

Ein zeitgemäßer grauenberuf

Bon Anna Lichtenftern

Meine Tätigkeit beruht darin, daß man aus viel wenig und aus groß ohne weiteres klein machen kann," begann die Möbelberaterin, eine Dame von etwa sechzig Jahren, ihre Ausführungen. "Meine Kunden, die ihre Wohnung dem heutigen Stile anpassen wollen, ohne große Aufwendungen wollen, ohne große Aufwendungen machen zu können, befolgen dabei zwei Schlagworte: abbauen, Platz schaffen. Der Fehler der meisten unmodernen Wohnungen liegt darin, daß sie überladen sind. Und Sie ahnen gar nicht, wie viel sich bei einer solchen Beränsderung als überflüssig herausstellt."

"Jawohl, erst fürzlich machte ich z. B. aus einem alten, unter Bodenkram ausgesindenen aufwerzungen und ebene Glasslächen auswicht, wie viel sich bei einer solchen Beränsderung als überflüssig herausstellt."

"Jawohl, erst fürzlich machte ich z. B. aus einem alten, unter Bodenkram ausgesindenen Auswarzum, das ruhige und ebene Glasslächen auswicht, wie viel sich bei einer solchen Beränsderungen wos noch häussiger der Fall ist, eines Einzelzink menden häusen schaften werden. Absselbe gilt von Stoffen, Kardinen, Beleuchtungskörpern usw. Es

zwei Schlagworte: abbauen, Plat schaffen. Der Fehler der meisten unmodernen Wohnungen liegt darin, daß sie überladen sind. Und Sie ahnen gar nicht, wie viel sich bei einer solchen Beränsderung als überflüssig herausstellt."

"Jawohl, das ist heute das Wichtigke. Bei der Modernisserung einer alten Wohnung, oder was noch häusiger der Fall ist eines Einzelzimmers, mussen die alten Bestände nach Lunlicheit verwertet werden. Dasselbe gilt von Stoffen, Gardinen, Beleuchtungsförpern usw. Es ist nun einmal mein höchster Stolz, einen Raum ganz neu zu machen, ohne daß auch nur ein Ragel gekaust zu werden braucht. Ich lasse mir alte Portieren, ausvangierte Gardinen, den alten Bodenkram, den Inhalt von Truben. Mottenstiften und Hängeböden zeigen, ehe das Geringste gekaust wird. Auch aus alten Möbeln lassen sich moderne und ansehnliche Dinge berstellen, wenn man nur den Nut zur Umgestaltung und die ersforderlichen Iden beitigt."

"Welche Art von Jimmern werden am häussigssten modern gemacht? Jene, die man notgedrungen vermieten muß, und die also Wohns und Schlafraum in Einem bilden sollen. Auch die jungen Paare, die aus ausrangierten Möbeln ihrer Angehörigen ein kleines, neues Heim schaffen möchen, kommen gern zu mir. Die beliebte Mode der Konch ist ein wahres Cliid. An ihr lann man wieder einmal sehen, daß die Mode nichts Willkürliches, sondern eine Anpaslung an die Zeitumkönde ist. Die Serskellung einer Conch

kann man wieder einmal sehen, daß die Mode nichts Wilkürliches, sondern eine Anpallung an die Zeitumstände ist. Die Herstellung einer Couch ist verhältnismäßig einsfach. Zeder alte flache Schrank, der auf den Boden gelegt wird und als Gestell dient, lätzt sich da verwerten. Man verschafft sich drei tleine oder eine große Matraze, legt diese auf die Couchfläche, bezieht sie sowie die siche auf die Couchfläche, bezieht sie sowie die sichen holgtelle des Antergestells mit einem schosen, möglichst zu den Tapeten passen den Stoff und ist glüdlicher Besitzer dieses so answendsvoll klingenden Möbelsklücks. Noch eine pruchsvoll flingenden Möbelftuds. jpruchsvoll klingenden Möbeltücks. Noch einsjacher ist es, wenn eine gute breite Betteinlage vorhanden ist. Diese wird vom Tilchler auf vier Beine gestellt, und der eigenhändig hergestellte Bezug vervollständigt das moderne Schlassoffen. Und mit wodernen Kaumes werden abselangt und mit wodernen Kalaislast in eren

gelangt und mit modernem Schleiflad in gran, rejedagrün oder artroja gestricken.

Ins alben Tällgardinen insten sich maderne Tischbeden versertigen, aus ausvangierten Bortieren ganz wundervolle Stuhlbezüge. Jeder alte Spihenrost tann seine Ausertelle Schlessen. Spihenrest kann seine Auferstebung seiern, indem man ihn als pruntvoll sichtbare Unterlage zwischen Tisch und Glasplatte legt. Ich bin stets für die moderne Sachlichkett, nämlich möglicht wenig Dinge, die gewoschen werden missen. Glasplatten auf den Tischen machen alle waschdaren Iberbedigen überflüssig. Das Wichtigste aber sit, daß ein Raum nicht überladen ist, daß er harmonisch wirst und daß keine unruhigen Flächen, die überdies auch das Standwischen zur Anal machen, vorhanden sind. Auch alte, fleckige Tapeten können, wenn sie hell sind, weis

diese einem Augiasstall entzernen muste, tonnten diese noch verkaust werden und ergaben für die neuerstehenden Kosten ein ausgleichendes Mosment. Das geht allerdings nur da, wo mehrere Räume zugleich gemacht werden."
"Noch eine kleine Zwischenfrage, bitte. Bie lösen Sie in einem Schlafzimmer, das seinen Wohnstil beibehalten soll, das Problem des Kleisberfarents?"

derichrants?"

"Der unschöne Kleiderschrant, der den Wohn-zimmereindruck stört, wird nach Tunlickleit auf die Diele verbannt. Manchmal habe ich das zimmereindrud stört, wird nach Tunlichkeit auf die Diele verbannt. Manchmal habe ich das Glüd, ihm eingebaut vorzusinden, doch ist dies eigenklich selken. Mehrmals benutzte ich die undurchschitigen Seitenteile einer Bibliothek, um Kleider einzuhängen. Einmal machten wir aus einer alten Truhe, die wie ein Schanklosser aussah, ein wahres Dekorationsstüd. Wir skellten sie mit der Breitseite nach oben schräg in eine Jimmerecke, entsernten natürlich die Beine und überstrichen das Ganze einheitlich. Eine Stange, die innen angebracht wurde, machte das Ganze zu einem aparten Jierschränkten. Eine Bronzestignt wurde noch darausgestellt, und der betressende Mensch, der auf diese Weise seinen Schlaftraum zum "Salom" umgestalten konnte, erklärte sich gern bereit, Wäsche und sonstige Rleinigsteiten in den Schubladen seiner anderen Möbel unterzubringen. Die Waschgelegenheit wird unter allen Umständen in die Badestube verlegt. Dies geschieht nicht nur aus Gründen des schonen Ansehnen, sondern um die Möbel, den Justaden und die Tapeten zu schonen. Auf diese Meise kanne lebft eine Einzimmerwohnung zut aussehen. Bei jungen Ehepaaren gestalte ich in solchen Fällen den Rüche zu einer "Bohnslüche" um. Siehaben dann zwei schone und behagliche Räume und können in ihrer Einzimmerwohnung sehr gut anspruchsvalle Göste empfangen."

"Ind was bringt Ihre Arbeit ein, gnädige Fran?"

Fran?"
"Ich mache mir, nachdem ich die ganze Wohnung besichtigt und einen Feldzugsplan für die Umarbeitung ausgesponnen habe, in der Regel einen Baufgakpreis aus. Das ist dem Aunden meist das Liebste, da sie dann von vornherein aanz genan wissen, was die Umwandlung ihrer Wohnung tosten wird. Selbst da, wo ich mitsstreiche, tapeziere, Möbel beziehe usw., ist es noch nie zu einer dreistelligen Jahl gekommen. Ich muß sehr billig arbeiten, da ich ja weiß, daß Familien, die über viel Mittel versügen, nicht zu mir, sondern zum Architekten gehen. Nach dieser Tassache richte ich mich ein."

Wurm — und der Mensch

Die Welt ist mangelhaft. Ganz gewiß ist sie das. Nicht so, wie sie geschäffen wurde, obwohl auch daran jeder Teil des Geschäffenen einiges auszusehen hätte. Die Psslanze, die sich ksimmer sich im Schatten des Waldes nähren und jeden armseligen Sonwenstrahl, der in ihre Dissernis armseligen Sonweiglich, ver in ihre durchte fällt, dankbar begrißen muß, möchte dort oben sein, wo das Morgenkicht zuerst hinfällt und der Abendschein zuletzt seine Gluten berüberschickt. Aber der Wipfel dort oben beklagt sich wieder, Aber der Wipfel dort oben beklagt sich wieder, wenn die Stürme über das Land segen, an ihm zerren und zausen und seine Milde, sich trastvoll zu entstalten, zerstören, weil der schneibende Nord bente hier und morgen dort trastvoll ein liebevoll geschicktes Reislein bricht; vielleicht denkt so ein Ripfel neidvoll an die geborgenen Schattenzewächse. Wenn das Huhn einen Wurm verzehren will, so ist es gewiß keine beneidenswerte Lage für den Wurm; eher schon sür das Indu. Wenn aber der Kuchs in den Hühnerstall eindricht, ist es wieder angenehmer, Inches als Indu nie sein. Voransgesetzt, daß der Fuchs wicht beim Richtag in eine Falle gerät.

Rein, vollkommen ist die Welt gewiß nicht, so weit die Geschäpse selbst die Welt detrachten. Allerdings — wenn sie der Forscher ansieht, der das kleine Schickal als Aotwendigkeit gelten läst sit die Harmonie des Bestehenden und Wersenden, dann ergibt sich schon eber der Begriff Bollkommenheit. Denn natürlich muß das Huhr denden, dann ergibt sich schon eher der Begriff Bollsommenheit. Denn natürlich nuß das Huhn fressen, und der Fuchs hat nicht weniger Kunger. Indem sie aber ihren Hunger stillen, erfüllen sie schen sie aber ihren Hunger stillen, erfüllen sie schein sich ihr Bestehen ist nur so lange wichtig, als wicht ihr Bergehen zum Bestehen des anderen notwendig ist.

Nun steht aber doch der Mensch inmitten der Schöpfung. Der denkende, zielbewußt strebende, mit seinen Blänen vorausdenkende, angeblich überlegen ordnende Mensch. Er ist sogar sehr überlegen ordnende Mensch. Er ist sogar sehr stolz auf diese Eigenschaften, die ihn vor den anderen Geschöpfen auszeichnen. So wäre zu schließen, daß er alle seine Kräfte darauf richtete, die Welt von seinem Gesichtspunkte aus so volls tommen, so harmonisch zu machen, als es nur bentbar ist. Er mußte sein ganges Bemilben denkbar ist. Er müßte sein ganzes Bemilhen daraus richten, daß in allen Bezirken seines Les

Alber bis jetzt scheint das noch nicht gelungen Allein. Man könnte sogar der Meinung sein, daß gerade dort, wo der Mensch seine Kräfte ent-saltet, die Schwierigkeiten noch größer, die Kämpfe noch viel härter sind.

Ja, warum ist es denn nicht möglich, daß sich gerade der Mensch, der doch die Welt zu beherrsichen und die Dinge nach seinem Willen lenken zu können vorgibt, diesen größen Erfolg, den größten, den er erringen könnte, zu eigen macht? Warum denn nicht?

Rleiderabonnement. In New Yorf ift man dazu übergegangen, Kleider gegen ein bestimmtes Monatsabonnement ju verleihen. Das Geschäft soll blühen, und Angehörige der ersten Gesell= schaftsklassen gehören du den ständigen Rundinnen, benn gut angezogen zu fein, ift ein unum= gangliches Erfordernis; aber die Birtichaftstrife macht fich auch bier bemerkbar und zwingt bagu, auf so manches elegante Abendfleid zu verzichten, das man fich früher ohne weiteres leiftete. Statt beffen abonniert man. Es gibt in einem folden Rleiberverleihaeschäft natürlich verschiebene Preislagen: für Kleiber, die ichon zweis ober dreimal verlieben maren, wird weniger verlangt als für ganz neue erstflassige Modelle. Ein Abonnement auf lettere toftet burchichnittlich im Monat 100 Dollar und berechtigt gur Entnahme von monatlich 10 Kostümen, sowohl großen, un= gemein toftbaren Gefellichaftstleibern, die anqu= fertigen viele hundert Dollar toften würde, wie auch von fleineren Teefleibern, Sportfostumen, Besuchstleidern usw. Sind diese teuren Modelle einmal getragen, so werden sie in New Yort darauf richten, daß in allen Bezirken seines Lein nicht wieder verliehen, sondern gehen an Filialen Geschüffel zu Tisch. Bein in andere große Städte Amerikas.

Ein Kinderklub

Eine Reportage von 2. b'Obijon

Rindergarten haben wir ichen lange, auch Kinderheime sind befannt. Aber ein Kinderflub? Das ist etwas gang Reues.

Die Großstadt birgt fo maglos viel Elend, daß man gar nicht weiß, an welchem Ende man zuerst anfangen soll zu helsen. Kein Mensch kann sich eine Borstellung bavon machen, wieviel Kinder in Berlin den ganzen Tag unbeaussichtigt herumlaufen. Kommen fie abends nach Saufe, dann fehen fie immer nur fehr viel Unglud und Rot, o daß die gang fleinen Burmer icon mehr vom do das die gans tleinen Wurmer ichon mehr vom Leben kennen als früher unsere Mütter, wenn sie heirateten. Für diese Kinder hat der Frei-willige Arbeitsdienst jest in Berlin in seiner ärmsten Gegend einen Kinderklub geschaffen, der diesen verlassenen Armen ein bischen Freude und Frohsinn bringen soll.

Frohsinn bringen soll.

Es sollte kein Rindergarten, kein heim werden. Davon haben die Berliner schon eine recht beträchtliche Anzahl; sondern bewußt ein Alub. Ein Klub, in dem sich die Kinder treffen können, gerade so wie die Erwachsenen in ihren Bridge-Klubs. Kein Zwang soll sie einengen, kein Maß sie abschrecken. Freiwillig und freudig sollen sie kommen und gehen. Man hat also für sie Käume gemietet in der volkreichsten Gegend der großen Stadt. Zeden Tag stehen allen kleinen Leuten, die kommen wollen, den ganzen Nachmittag über die "Klubräume" offen. Und damit die Mögslichstet, zu spielen, zu bauen, ein Leben zu genießen, wie die Wirklicheft es diesen kleinen Erdendürgern sicher niema als bescheren wird. Man hat auch für Hilse beim Spielen gesorgt.

Man hat auch für Silse beim Spielen gesorgt. Und auch für einen Schiederichter, wenn die Meisnungsverschiedenheiten der "Alubmitglieder" einsmal zu groß werden. Das Amt haben stellungslose Lehrerinnen, Fürsorgerinnen und Hortnerinnen übernommen, die auf diese Weise in Versbindung bleiben mit ihren glüdlicheren Kolleginnen

ginnen.
Die Kinder der Klubs selbst stammen aus den ärmsten Kreisen der Größtadt. Kaum ein Bater hat noch Stellung, beinahe alle geben "stempeln". Die Mütter haben nur Gorgen, "wie sie mit dem Stempelgeld aussommen sollen". Die Umgebung, in der das Kind bisher aufgewachsen ist, wirkte bedrückend und verschückernd. Kaum ein Kind ist dabei, bei dem es nicht gilt, dunächst hem mungen zu überwinden und Komplere zu zerstören. Es sind eigentlich gar teine Kinder, die in die Kinderstube kommen, sondern sast schon Erwachsen mit allen Erkenntnissen und Sorgen der Menschen. Sie sollen erst wieder zu Kindern, zu spielenden, frohen Kindern gemacht werden. Wenn ein junger und jüngster Wenich aber dies her nur einen unzufriedenen Bater, eine vers denn ein junger und jungter Menich aber dis-her nur einen unzufriedenen Bater, eine ver-grämte Mutter und oft in den schlimmsten Ver-hältnissen ganze Abgründe der menschlichen Ge-sellschaft gesehen hat, muß es ihm ja zuerst über-wältigend vorkommen, mit einem Male Spiel-sachen zu haben, spielen zu dürfen, siebevoll be-handelt zu werden.

handelt zu werden.
Das alles hat er hier im Klub in reichem Make. In der turzen Zeit, die der Klub besteht, hat sich schon ein richtiges Stammpublikum herausgebildet, das den Moment der Eröffnung nicht erwarten kann und abends nur sehr ungern in seine gewohnte Umgebung zurückehren mag. Im Klub kann man bauen, nähen, miteinander spielen, lesen, kleineren Kindern schöne Geschichten erzählen und schließlich auch Gesellschaftschiese machen. spiele machen.

Familien, die über viel Mittel verfügen, nicht zu mit, sondern zum Architekten gehen. Nach dieser Tatsache richte ich mich ein."

Bestreben müßte sein, daß nicht dort dies und jenes im Schatten verkümmert, wenn es nicht notwendig ist, und er müßte den Stürmen wehren, die wertvollen Neuwuchs vernichten; in seiner Sphäre dürfte es keinen Wurm geben, der wir beiner Sphäre dürfte es keinen Wurm geben, der wir beinen Blutdurst das huhn in Aufregung versetzt.

Politiketen machen.

Man hat die Abssicht, den Klub noch ausszubauen, womöglich den Kindern täglich eine Lasse kate da, die ben Kindern täglich eine Lasse kate da, die ben Klub zu wertauschen. Nan will — und welcher Deutsche wollte das nicht — auch erziehesten der Stürmen Blutdurst das huhn in Aufregung versetzt.

Bolfslieder zeigen: und endlich gedenkt man dies Volkslieder zeigen; und endlich gedenkt man dies sein Grund so sest, und endlich gedenkt man dies sen Grund so sest, und endlich gedenkt man dies sen Grund so sein, kleinen Leuten" auch einmal "große Leute" geworden sind. Man will ihnen die Möglichkeit geben, später im Beruf auch andere Interessen als nur die Berufsarbeit au haben, bamit fie einmal gewappneter als ihre Eltern einer Beit der Arbeitslofigfeit gegenüberfteben.

Für die Küche

Rartoffeln mit Sammelfleisch; Sammelfleisch wird geklopft, in dunne Streifen geschnitten, mit Salz und Pfeffer bestreut und mit fein geschnittenen Zwiebeln angebraten. In ber Schale ge-tochte, tleine abgezogene, noch heihe, nicht zu weiche Kartoffeln werden darüber gelegt, mit Waller aufgefüllt, so daß die Kartoffeln knapp bededt sind. Man dedt den Topf gut ju und läßt das Gericht ununterbrochen anderthalb Stunden langsam tochen. Es ist am besten, es in die Bratröhre zu stellen

Beterfilie-Rartoffeln: Die Rartoffeln merben in der Schale abgekocht, rasch geschält und in Scheiben geschnitten. Während des Abkochens bratet man eine feingeschnittene Zwiebel in Butter oder Buttererfat hellgelb, gibt Roggenmehl bet, füllt mit Rindfleischbrübe nach, würzt mit Bfeffer und Sals. Reichlich fein gehadte Beterfilie gehort zu dieser Tunke, in der man die Kartoffeligeiben eben aufwallen, dann noch zehn Minuten ziehen

Senftartoffeln: Man macht eine Mehlichwitze von Roggenmehl, gibt gehadte Zwiebeln, eine Zitronenscheibe, eine Brise Zuder, Salz, eine halbe Obertasse Essig, brei bis vier Löffel Seni hinzu und lätzt alles zusammen gut durchtochen, daß es eine sämige Sose wird. In dieser tocht man in der Schale getochte, heiß abgezogene, in Scheiben geschnittene Kortosieln auf und bringt

Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horo-

skope ihres Lebens auszuarbeiten.
Prof. Roxroys Ruhm ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen sell an de

wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen. Selbst Astrologen von ver-

schiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren

Meister und folgen in seinen Fußtapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben

können, und erwähnt die günstigen und un-günstigen Epochen Ihres Lebens. Seine Beschreibung vergangener, gegen-wärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie

wärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Niewiadom, sagt:
"Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelungenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelfunden, daß seine Arbeit in allen Einzel-heiten perfekt, er selbst in dieser Wissen-schaft durchaus bewandert ist."

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Ge-brauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und eigenhändig geschrieben) sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig Sie können aber wenn Sie wenden Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht not-wendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 2 Zloty in Briefmarken Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Be-streitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROX-ROY, Dept. 1798 H., Emmastraat 42. Den Haag(Holland). Briefporto nach Holland 0,60 zł.



2.0 mm stark 1.— zi 2.2 mm stark 1.20 zł

Pro mtr.
Einfassung Ifd. mtr. 22 gr.
Stacheldraht Ifd. mtr. 15 gr.
Alles FRANCO Orantgeflechtfabrik Alexander Maennel Nowy Tomysl W.5.

Billiger fann es nicht sein! 1.45 3loth

Seibenftrumpfe, prima Cei denstrumpfvon 2.90,Bemberg-Gold v. 3.25, Seidenstrümpse bon großer Dauerhaftigkeit von 3.90, Geidenstrumpf

won 3.90, Macco-Strumpf von 45 Gr., Seidenflor von 95 Gr., prima Macco von 1.90, prima File d'écosse von 2.90. Viersacher File d'écosse von 3.26, Kinder-frumpse Nr. 5 60 Gr. Nr. 10 80 Gr., Herrensoden bon 35 Gr., prima herrensoden bon 65 Gr., herrenfoden in modernen Deffins v. 95 Gr. empfiehlt zu sehr erniedrigs ten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der

Borrat reicht Wäschefabrik

J. Schubert, nur Poznań ulica Wrocławska 3.

Elegantes

fonniges Bimmer für 1 viertel. Szzelachowsta, Matejti 1, II, Ede Grun-waldzta. bis 2 herren im Rafernen-



Industrie-Baugelände

in Posen oder Vororten, 2500-5000 qm, mit guter Bufahrtstraße zu nahegelegenem Bahnhof oder Gleis-anschluß, evtl. bestehendes Sabrifgebande, vierstödig,

Ungebote unter 3110 an die Beschäftsftelle diefer Zeitung.

mindestens 12×20 m Grundfläche u. Unbaumöglichkeit zu kaufen gefucht.

Leipziger Neueste Nachrichten

eine der einflußreichsten und verbreitetsten Tageszeitungen des Deutschen Reiches.

la der ganzen Welt bekannt.

Täglich überaus fesseinder und reichhaltiger politischer, kultureller und wirtschaftlicher Lesestoff, der eine

ausgezeichnete Übersicht über die deutschen Verhältnisse ermöglicht

Wer enge geistige Fühlung mit Deutschland aufnehmen will, dem wird die Lekture der Leipziger Neuesten Nachrichten alle Wunsche erfüllen. Wer geschäftliche Verbindungen mit deutschen Firmen oder Verbrauchern sucht, dem werden die Leipziger Neuesten Nachrichten hervorragende Dienste leisten. Sie sind in Deutschland ein Insertionsorgan von unübertrefflicher Werbekraft.

Tagesauflage: über 180 000 Exemplare!

Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg 19.

Kurzeit von April bis Oktober.

Rheuma — Gicht — Gelenkerkrankungen

Herz- und Kreislaufstörungen.

Sole - Inhalation, Hydro - Elektrotherapie.

RADIUMEMANATORIUM

Mäßige Preise! Kurvermaltung Bad Inomrociam.

Jod- und bromhaltige Sole u Mutterlauge

Auskunft

- Frauenleiden

Bei Kraftwagenreparaturen sollte man nur

Original-Ersatzteile verwenden, welche einzig und allein Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit gewährleisten.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Original - Ersatz-teilen für Automobile Fiat - Minerva - Chevrolet

Billigste Bezugsquelle für Automobil-Bereifung.

ulica Dabrowskiego 29. Telefon 63-23, 63-65.

444444444444

Alavier sofortzu taufen gesucht. Off. mit Preisang. u. 3120 an die Geschäftsst. d. 8tg.

Sanitätsrat

praktiziert wieder in

Bad Landeck

in Schlesien

Fran

mit zwei größeren Kin-bern sucht Lanbaufent-

halt. Selbige würde gern

Sandarbeit daffir aus-

führen und etwas suzah-len. Off. u. 3138 an die

Geschäftsstelle b. 3tg.

ber Herdbuchgesellschaft bes schwarzbunten Riede-

Die 58.

Wittwoch, dem 1. Juni 1932 in Boznań

dem Ausstellungsgelande in der Halle der Schwerindustrie statt.

Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Bersteigerung um 11 Uhr. Zur Versteigerung gelangen ca. 50 Bullen aus ersttlassigen derben. Sämtliche Tiere werden vor der Bersteigerung klinisch auf Tuberkulose untersucht.

Der Ratalog ift erhaltlich im Sekretariat ber Berbbuchgesellschaft, sowie am Tage ber Berfteigerung auf dem Anktionsplate.

Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców Bydła nizinnego czarno - białego

Poznań, ul. Mickiewicza 33.

Bestellungen u. Eintäufen

owie Einreichung von Offerten, die auf Anzeigen in unserer Zeitung gemacht werden, bitten wir unsere werten Leser, sich stets auf bas

"Posener Tageblatt"

zu beziehen.

Erste Lage, 25 J. besteh., sehr bet. Firma, angen. Branche nt. Kranfentaff., f. Dame geeignet, weg. Ausreise nach U. S. A. zu verkauf., 15 000 Km. erford. Billige Wiete, 4-Zim.-Whg. im Haus. Off. unt. E. 2. 393 an Annoncen-Landsberger, Breslau 1.



Das Adler-Auge Ihrer Kamera

Die Schärfe des Adlerauges ist sprichwörtlich. So wie das hohe Sehvermögen des Adlerauges sich gründet auf die Bildschärfe seiner Hornhaut und Linse, so bedarf die leistungsfähige Kamera eines Objektivs, das gestochen scharfe Bilder entwirft, und diese so hell, daß selbst bei mäßigem Licht klar durchgearbeitete Negative entstehen. Wähle die Kamera mit



Bezng durch die Foto-Geschäfte Bilderreiche Werbeschrift Fo 14 kostenfrei von Carl Zeiss, Jena

Gintauf und Umfaufch gegen S!

Przemysł Wełniany, Poznań, św. Marcin 56, nur I. Giod.

Handarbeitssalon

Poznań, ul. Św. Marcina 28 (vis a vis Kantaka) mit eigenem Stickerei- n. Zeichnungsatelier empfiehlt fertige, angefangene und aufgezeichnete Handarbeiten sowie die hierzu benötigten Materialien.

Grösste Auswahl I. Musterkollektion Alles zu äusserst kalkulierten, zeitgemässen billigsten Preisen.



Zentrifugenteile

für alle Systeme

Reparaturen tachmännisch und biffigst W. Gierczyński i Sku.

POZNAŃ, św. Marcin 18.

in bester Ausführung zu den billigsten Preisen empfiehlt

A. Baranowski, Poznań

ul. Podgórna Nr. 10 u. 13.

Wege zu Büchern B. Historische und politische Romane.

Frank, Bruno: Tage des Königs. Mit 5 Vignetten von Menzel.
Kart. Rm. 3.50, Ln. Rm. 6.—.
— Trenk. Roman eines Günstlings.
Ln. Rm. 8.—.

Molo, Walter v.: Fridericus. La. Rm. 5.50. Paul, Adolf: Die Tänzerin Barberina. Roman aus der Zeit Friedrichs des Großen. Bro. Rm. 4.—, Ln. Rm. 6.-

Schreckenbach, P.: Der getreue Kleist. Roman aus der Zeit des großen Krieges. Bro. Rm. 4 .- , Ln. Rm. 6 .-Werder, Hans: Der wilde Rentlingen.

Roman aus der Zeit des großen Königs. Bro. Rm. 2.50, Ln. Rm. 3.50.

Aldanor, M. A .: Der neunte Thermidor. Ln. Rm. 6.-

Ehrenburg, Ilja: Die Verschwörung d. Gleichen. Kart. Rm. 2.85, Ln. Rm. 5.50.

Reck-Malleczewen, Fr.: Marat, Freund des Volkes. Bro. Rm. 4.50, Ln. Rm. 6. Guttmann, B.: Die neue Majestät. Roman aus Preußens Anfang. Bro. Rm. 6 .- , Ln. Rm. 8.50.

In jeder Buchhandlung. Kosmos Sp. z o. o., Groß-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6.

in bester Ausführung und in grosser Auswahl sind sehr preiswert zu haben bei der Firma

C. HUST - GNIEZNO Zementwaren- und Kunststeinfabrik

Telefon 79.



Moorbäder -

Sanatorium von M. 6,- tägl, an. Mäh, Prospekt P Chefarzt Dr. Köbisch. Tel. 426

Kopfschmerzen-Pulver für Erwachsene





Haushalten und Aushalten!

Um das Gleichgewicht des polnischen Staatshaushaltes

wirkungen dieser staatswirtschaftlichen Hilfiosigkeit, la kindlichen Unerfahrenheit der Nachkriegszeit an-

So ist es überall; weniger stark ansgeprägt in den lesten wirtschaftlichen Konstruktionen der westlichen Siegerstaaten, sehr stark hingegen ausgeprägt in den Siegerstaaten, sehr stark hingegen ausgeprägt in den schwachen Organismen der Nachkriegsstaaten. Die im krieg unterlegenen Staaten nehmen eine Sonderstellung ein, ihrer wirtschaftlichen Entwicklung wurde durch den Widersinn der Reparationslasten eine anormale Richtung gegeben, die auch bei besten Haushaltsmethoden nie zu einem Aushalten, geschweige denn zu einem Aufschwung führen kommte. Aber wenn eine Volkswirtschaft, wie die unseres Landes, schliesslich vor se bitteren Notwendigkeiten steht, wie es gegenwärtig bei uns der Fall ist, obwohl Polen keine Reparationslasten zu zahlen hatte, obwohl es Reparationsiasten zu zahlen hatte, obwohl es all verhältulsmässig sehr wenig Schulden sein staat-liches Desein begans, und ebwohl es eine verhält-dan zweiteiles tiefere Gründe als nur die, die sich

der Weltwirtschaftskrisis ergeben.

hat auch in früheren Jahren bei diesem und Beginnen der Regierung nie an warnenden men gefehrt. Als man mit der Forcierung Hafenbaues in Gdingen begann, da sich, wer nicht aus Gefühlsmomenten heraus Abschreiben vieler Hundert Millionen Steuer-Abschreiben vieler fiundert Millionen Steuernider mer zur Errichtung eines eigenen zutonalen
liems betärwertete, wozu dieses Experiment au der
stee unternommen werden soll, da doch im Dander Hafen Poien für seinen Aussenhandel die welzeten Möglichkeiten gebeten wurden. Aber "alles
Güngen", die von finsdeisminister Kwiatkowski
erausgegebene Lesnug, war Jahre hindurch die Loeng des grösseren Teiles des poinischen Volkes, und
dunderte von Millionen Zioty, die wohl besser zur
ebung des aligemeinen Niveaus des Landes hätten
erwendung finden können, wurden in Verladerünen, Kais, Lagerbauten usw. angelegt, Jetzt stirbt
aussen aber sieber der Kehlen expert nach
en nordischen Ländern ab, Export und Import sinnordischen Ländern ab, Export und Import sin-rapide, und

rapide, and
se freudig iraher die Losung
"Gdingen" hiese, se sorgenveil legt man sich jetzt die
Frage ver: "Was wird mit
Gdingen?"

Das ist eins von vielen Beispielen. Ein anderes,
nicht minder viel Geld gekostet hat, ist der Testitionen vergitten als maren, die mit grossen bein forcierte, neu errichtete infandsindustrie ruht grossen Tell, die Verladekrine in Gdingen drehen schon langsamer. Bevor nech das flache Land Segmangen dieser investitionen verspüren konnte sein Nivean sich dem der neuen Wirtschaftstraeinen ampassta, legte sich wie eine kutte trente Manner die Wirtschaftstraein aus in wentitionen einervalte. Ervälkerung die sted neuen inventitionen einervalt. sind neme Investitionen einerseits, Bevölkerung desired sense investitionen einerseits, Bevölkerung andererseits weiter denn je von einander getrennt. Dietstamen mid Reistager sind in Gdingen erbent, aber heute kann sich der poinische Bürger wentger eine Apteine leisten als damnis, als es Gdingen noch nicht abrizieren eigene Motore in icht geb. Wir fabrizieren eigene Motore in icht geb. Wir fabrizieren eigene Motore in icht heuter mech micht im Infand hergestellt wurden. Trakteren anschaffte, füsst er sie heute vorsetz vollen Boden wieder mit plerden, die ju so Micherlich billig sind. Grosse in kert zitüts werke wurden zum Tell mit matten Motor nach dem anderen ruhen, und in die hetroleuminmpe ein.

Jotst muss man mit oiner Voiks-Romoinschaft arbeiten, de bitter

to letst um die vision hundert Millionen Ziety Bar-

Röher als jede diplomatische Kunst und jede ge-beliekte aussenpolitische Kombination steht heute im gekostet haben. Das Haushalten ist eine ungeheuer chickte aussenpolitische Kombination steht heute im Daseinskampt der Staaten das Haushalten im Baseinskampt der Staaten das Haushalten im Karse. Verwöhnt durch die Jahrzehnte der Vorkriegsbrosperität, die den jetzt führenden älteren Generationen in ihrer Jugend- und Lehrzeit bis weit in das Mannesalter hinein nicht die zwingende Notwendigkeit einer Groschenrechnung im staatlichen Leben auferlegte, standen die Staatswirtschaften nach dem Kriege völlig ahnungslos dem sich ausbreitenden Chaos gegenüber. Man legte noch die Saugpumpen alten Ausmasses an Volkswirtschaften an, denen der Krieg längst die Materie genommen hatte. Jedes Staatswirtschaften an, denen der Krieg längst die Materie genommen hatte. Jedes Staatsdefizit wurde frisch-fröhlich aus Anleihen gedeckt, denen man als "luvestitionen" eine fabelhafte Verzinsung prophezeite, — und heute sehen wir, dass altes ein grosser, oft geradezu sündhafter Irrinm war. Dabei sind wir noch nicht am Ende der Auswirkungen dieser staatswirtschaftlichen Hilfilosigkeit, la kindlichen Unerfahrenheit der Nachkriegszeit andarcza" ausgeführt, bei den Ausgaben um 280 M111. Ziety verringert werden, wenn er real sein soll. Es müssen die Ausgaben für das Millitär um 72 Mill. zl. für die Invalidenversorgung um 25 Mill. zl. die Verwaltungs- und Sachausgaben um 150 Mill. zl. gekürzt werden, ausserdem müsste noch das Hoover-moratorium verlängert werden, wodurch Polen weitere 33 Mill. zi sparen würde. Aber das alles wird noch nicht ausreichen, denn

das erste Vierteljahr 1932 lässt darauf schliessen, dass die Eln-nahmen des Staates im laufen-den Haushaltsjahre 1900 000 zt

kaum überschreiten werden. Es müssten also weltere 200 Mill. zi gefunden wer-Les mussion also weitere 200 Mill. zi gefunden werden zur Deckung des Defizits, ausser den bereits erwähnten 280 Mill. zi. Dazu sollen die noch verbliebenen 50 Mill. zi, des von der Bank Polski dem Staate eingeräumten Kredites herhalten, soll der Umlauf de Bilongeldes vergrössert werden und sollen weitere Einsparungen an Sach- und Verwaltungsausgaben vorgenommen werden.

Zweitellos ist der erste grosse Schritt der Regierung zur Realgestaltung des Budpats die vor einigen

rung zur Realgestaltung des Budgets, die vor einigen Tagen vom Vizeminister Starzyński verkündete H e r absetzung der Sachausgaben um Mill zi und der Personalansg Mili zi und der Personalansgaben ebentalis um 100 Mili zi, ein gutes Stück

e benfalls um 100 Mill. zt, ein gutes Stück des Weges, der zurückgelegt werden muss. Aber es ist und bleibt ein erster Schritt, dem weitere, für die Bevölkerung schmerzhafte, folgen müssen. Es muss ausgehaltes werden. Was will man schon tun in einer Zeit, we au Stelle eines gegen die Gehaltsberabsetzung protestierenden Beamten zwei oder drei andere eingestellt werden können, die nur darauf warten, endlich wieder einmal Arbeit zu bekommen, ganz gleich, gegen welches Entgelt. Zwar wollen die Beamten olfensichtlich sich nicht eine weiteres in die Gehaltsberabsetzung fügen, sie beraten in diesen Tagen in Warschau zusammen mit allen diesen Tagen in Warschan zusammen mit allen deren Angestelltenverbänden über Gegenmassnah-en. Sie wollen sich an alle Parteien wenden mit der Bitte um Vertretung ihrer Rechte. Am empfeh-lenswertesten wäre es allerdings, wenn sie sich an den Regierungsblock wenden würden, der lanen ja bei den ietzten Sejmwahlen auf seinen Wahlplakaten versprach: "Wenn du die 1 wählst, wirst du immer Schinken essen!"

In den schwersten Kriegsjahren, als Deutschland hangerte, wurden dert überali Brotteller verkauft mit der Aufschrift:

der Aufschrift:
"Il aus halten, aus halten, Mani halten!"
Man hat dieses einfache Wort im Ausland viel bespöttelt und als ein Musterbeispiel für den Zwang hingestellt, unter dem der deutsche Bürger in den Notzeiten des Krieges leben musste. Auch die heutigen
Zeiten sind schwer, der Nationale Kinh hat erst in
diesen Tagen in einer Entschliessung festgestellt,
"dass die gegenwärtigen Zeiten so schwer sind, wie
noch nie seit Wiedererstehen des polnischen Staates".
Das so viel bespöttelte Wort der "presssischen Be-Das so viel bespöttelte Wort der "preussischen Be-vormundung" hat wieder Daseinsberechtigung und ist wieder die Devise, die von ganz oben herab ver-kündet wird. Nur die Vorzeichen haben sich geäudert, damais war es der dentsche Staat, der es zum Spott seiner Feinde von seinen Bürgern jorderte, heute tordert es der wiederbefreite polnische Staat von denjenigen Bürgern, von denen er gleichzeitig die grösste Staatstreue fordert; den Beamten.

Und heute muss dazu mehr denn je geschwiegen Walche ausgementsche Poriel etwecht der

Und heute muss dazu mehr dem je geschwiegen werden. Welche parlamentarische Partel, obwohl wir ms noch immer der demokratischen Einrichtung eines Parlaments erireuen, hat die Macht, erfolgreich den Mund autzutun? Diese Macht hat überhaupt niemand, und wenn es die Beamtenschaft tun wollte, sie würde mit derseiben Waffe geschlagen werden, die sie selbst der Regierung mit dem Stimmzettel in der Hand geschaften hat; durch die "moralische Sanierung".

Von den Aktiengesellschaften | hatten, welche in Art. 11 der Verordnung des Staats-Unternehmen aufgestellt sind. Art. 4 bestimmt, dass der Minister für Industrie und Handel einen Teil der Aktien verkaufen kann, jedoch nicht unter dem Parkurse. Laut Art. 6 wird die Aktiengesellschaft bis Ende 1946 von allem staatlichen Steuern und Abgaben

Dass die Staatliche Schiffahrtsgesellschaft, insbe sondere in den letzten zwei Jahren, bedeutende Betriebsverluste hatte (deren Höbe jedoch nicht veröffentlicht worden ist), war bekannt, ebenso dass die Regierung sich schon seit fängerer Zeit bemühte, privates Kapital für die Schlifiahrtsgesellschaft zu interessieren. Die vor 1 bis 1½ Jahren geführten Verhandlungen mit der ostoberschleiseher. Schwerinder handlungen mit der ostoberschlesischen Schwerindustrie sollen amiangs sogar erfolgreich verlaufen sein. Infolge der Verschäriung der Wirtschaftskrise dürfte die ostoberschlesische Schwerindustrie später eine Beteiligung abgelehnt haben. Vor einigen Monaten verlautete dann, dass mit holländischen Schiffahrtsverlantete dann, dass mit hollandischen Schiffahrtskreisen fiber eine Beteiligung an der "Zeginga Polska"
verhandelt würde. Es scheint, dass aber auch diese
Verhandlungen zu keinen konkreten Abmachungen geführt haben. Angesichts der gegenwärtigen angespannten Finanziage des polnischen Staates dürfte die
Regierung ihre Bemühungen um die Heranziehung ausläuflichen Kaaltale zur Fortführung dieses gesetzen. ländischen Kapitals zur Fortführung dieser grösstel polnischen Schiffahrtsgesellschaft fortsetzen.

Um den neuen Rahmentarifvertrag im Bergban

haben zwischen den Arbeitgeber In Kattowitz verbänden des ostoberschlesischen Bergbaus und den Gewerkschaften die Verhandlungen über den Ab-schluss eines neuen Rahmentarifvertrages begonnen-Die Arbeitgeber fordern u. a. eine Verkürzung der bisherigen Bezahlt-Urlaube um 50 Prozent und die Wiedereinführung der vollen 48-Stundenwoche und bestanden auch sonst auf den Verschlechterungen der Sozialgesetzgebung, welche der von der Regierung Ende Februar vorgelegte neue Sozialgesetzgebungsentwurf vorsieht. Die Arbeitnehmer haben diese Forderungen vorläufig entschieden zurückgewiesen und bestehen auf der Erneuerung des bisherigen

Schwierigkeiten in der Brauindustrie

Die Hintergründe der Anleiheverhandlungen

In der letzten Zeit sind verschiedene Gerüchte darther in Umlauf gesetzt worden, dass die poinische Bierindustrie Verhandlungen mit einer französischem Kapitalistengruppe führt, die die Aufnahme ausländischer Kapitalien in dieses Produktionsgebiet zum Zwecke haben. Der tatsächliche Sachverhalt dieser Verhandlung ist der "Neuen Lodzer Zeitung" zufolge

Wie alle anderen Produktionszweige, so macht auch die Bierindustrie gegenwärtig eine schwere Krisis durch, Infolge des rapiden Rückganges des Bierver-brauchs ist im Vergleich zum Jahre 1926 der Bierbrauchs ist im Vergleich zum Jahre 1926 der Bierverbrauch im Jahre 1930 um 10 Prozent, im Jahre 1931 um 22 Prozent und im ersten Vierteiljahr 1932 um 27 Prozent zurückgegangen. Die Verschuldung der Bierabnehmer ist sehr gross und beläuft sich auf mehrere Millionen Zloty, Diese Entwicklung der Dinge führte dazu, dass aus dem Selbsterhaltungstrieb heraus sich eine immer schärfere Konkurrenz zwischen den Brauereien entwickelte, die nicht nur mit Preisunterbietungen, sondern auch mit ganz unberechenbaren Kreditbedingungen arbeitete. Die grösseren und soliden Brauereiunternehmen, die nicht zu tal dazu melstens gefehlt hatte, hatte man die Unter-nehmen mit Krediten belastet und geriet dadurch in Gefahr, das Unternehmen liquidieren zu müssen. Um diese bedauerlichen Folgen zu vermelden, hat

Um diese bedauerlichen Folgen zu vermeiden, hat der Verband der Brauereien vor einiger Zeit mit einer Gruppe ir au zösischer Industrieilen Verhandlungen aufgenommen, wm vorübergebend ausländische Kapitalien an der Bierindustrie zu beteiligen und so die poinische Bierindustrie nen zu beieben und in ihrem Bestande zu erhalten. Weiterhin wurde

and in inrem bestance zu ernatten. Weiternin wurde als eine der wichtigsten Forderungen die Karteilisierung der Bierindustrie, die Vertreibung von Kontiutgenten un die Aufnahme langfristiger Kredite zur Pinanzierung der kontingentierten und konzentrierten Produktion gefördert. Der Ansicht der polnischen Industrieflen zufolge müsste eine solche Neuorganisierung der Blerindustrie auch eine Herabsetzung der Blerpreise nach sich ziehen. Um zu diesem Ziele zu kommen, müsste ein Teil der kleineren Unternehmen aufgekauft oder von grösseren Unternehmen gepachtet

werden, um eine gerechte und zweckmässige Vertel-

werden, um eine gerechte und zweckmässige Vertellung der Kontingente vornehmen zu können.

Das sind die Hauptfragen, die bei den gegenwärtigen Verhandlungen der Bierindustrie um eine ausländische Anleihe zur Debatte stehen. Ob diese Verhandlungen zu einem Erfolg führen werden, ist schwer
vorauszusehen, zumal wenn man berücksichtigt, dass
von französischer Seite 5 Personen die Verhandlungen
jühren, von polnischer Seite aber 170 interessierte
Personen des Brauereiverbandes. Man rechnet damit,
dass schon in der nächsten Zeit eine Konferenz stattfinden wird, auf der die Grundsätze der in Aussicht finden wird, auf der die Grundsätze der in Aussicht genommenen Transaktionen festgelegt werden sollen. Mit den Verhandlungen um die französische Anielhe für die Brauereiludustrie ist die Frage der Schaffung von Exportmöglichkeiten von Hopien und Małz nach Frankreich eng verbunden. Durch diesen Export ge-denkt man möglicherweise die Leistungen für die übernommene Anleihe abzudecken.

Schweiz-Abkommen in Kraft

Wie aus Bern gemeldet wird, hat die Schweizer Regierung das Kontingentabkommen mit Polen rati-fiziert. Damit ist das Abkommen mit rückwirkender Kraft vom I. Mai rechtskräftig geworden.

Verlängerung der Getreidepfand-Kredite

Den dringenden Vorstellungen der landwirtschaftlichen Organisationen folgend, hat, wie wir erfahren, die Leitung der Bank Polski sich entschlossen, Stun-dungen für die im Mai und Juni fälligen Raten der Registerpfandkredite auf Getreide zu gewähren. In diesem Sinne wurde an die Zweigstellen sowie an die beteiligten Banken ein Rundschreiben versandt, das die Bedingungen, unter denen die Stundung erfolgen kann, festlegt. Ein Aufschub der Zahlungstrist kann dern gewährt werden, wenn der Schuldner bei Fälkann, lestlegt. Ein Aufschub der Zahlungstrist kann dann gewährt werden, wenn der Schuldner bei Fälligkeit des Termins mindestens die Hälfte der zu zahlenden Rate bezahlt. In diesem Falle wird die Zahlungsfrist für die andere Hälfte auf Antrag hinausgeschoben, und zwar auf höchstens 2 Monate, so dass diese Summe dann im Juli bzw. August zahlbar dass diese Summe dann im Jun bzw. Angust zanbat wären. Es handelt sich also nur im die Möglichkeit einer tellweisen Stundung, mit der die Landwirtschaft allerdings nicht zufrieden ist, da gerade augenblicklich für sie die finanzien kritischste Zeit im Jahre lich für sie die finanziell kritischete Zeit im Jahre sel. Demgegenüber wird seitens der Finanzkreise darauf hingewiesen, dass die Besserung der Getreideund Schweinepreise doch bereits eine grössere Lignidiffät hätte Platz greifen lassen; jedenfalls sei es dem
Landwirt augenblicklich möglich, seine Verräte zu
relativ rentablen Preisen zu veränssern.

Die gielchen Stundungsbedingungen geiten für die
dem landwirtschaftlichen Kleinbesitz erteilten sogen,
Vorschusskredite,

Im Zeichen der Preisbesserung

Die Lage auf dem westpolnischen Getreidemarkt

Nach dem Monatsbericht der Industrie- und Inandelsmanmer Posen waren im April keineriei Anzelchen
zu erkennen, die auf einen Konjunkturumschwung hisdeuten könnten. Die Wirtschaftskrise hält in ihrer
zanzen Schärie weiter an, wenn die Prilitjahrssalson
auch in einzelnen Industrie- und Handelszweigen für
Konsumgüter eine gewisse Belebung gebracht hat. In
der Landwirtschaft brachte der Berichtsmonat ein
weiteres Anziehen der Preise für Getreide
und andere Agrarprodukte.

Tretz der Preisanthesserung hat

und andere Agrarprodukte.

Tretz der Preisanibesserung hat
die Landwirtschaft noch keine
Entspannung ihrer Lage verspüren können.
Das Getreideangebot im Monat April war überaus
geringfügig, was sich zum Tell aus der Fortdauer der
Feldarbeiten erklärt. Insofern hatten die Preise aller
Getreidearten, hauptsächlich aber des Brotgetreides,
wie Roggen und Welzen im Verlauf des Berichtsmonats anhaltend feste Tendenz. Bei einem Vergleich
der Getreidepreisnotierungen der Posener Getreidesder Getreidepreisnotierungen der Posener Getreide-börse zwischen Ende März und Ende April d. J. er-gibt sich für Roggen und Weizen eine Preiserhöhung gibt sich für Roggen und Weizen eine Preiserhöhung
um 2.50 zi je dz. Die Roggenpreise lagen Ende April
ungefähr auf der Preishöhe der gleichen Zeit des
Vorjahres, während die Preise für Weizen, Gerste und
Hafer um etwa 5 zi je dz niedriger waren.
Die Um sätze in Getreide an der Posener Produktenbörse stellen sich nach einer Zusammenstellung
der Posener Industrie- und Handelskammer folgendermassen dar:

massen dar:

Getreldesorte Hater 1 535 3 477 3 138 Gerste 3 413 3 838 3 588 791 938 2 396 In anderen Agrarprodukten, belspielsweise in Hillentrüchten, Futtermitteln und Sämerelen waren die Umsätze geringer, weil einerseits ein Mangel an ent-sprechendem Angebot vorlag, andererseits nur eine schwache Nachtrage seitens des Auslandes vorlag.
Die Umsätze in Karteiiein

waren im allgemeinen gering und alle Hoffmungen, dass sich der Ausfuhrhandel in diesen Produkten normal entwickeln wird, haben völlig ent täuscht, normal entwickeln wird, haben völlig enttäuscht, denn infolge der langdauernden Nachtfröste konnte nicht zu geeigneter Zeit mit dem Export begonnen werden. Ungeachtet dessen ist die Kartoffelansiuhr im Vergleich zum Vorjahr erheblich grösser gewesen. Das Inspektorat zum Kampf gegen den Kartoffelkrebs bei der Posener Landwirtschaftskammer hat im April d. J. Gesundheitszeugnisse für insgesamt 1161 Waggons Exportkartoffeln ausgestellt — gegen 390 Waggons im Vormonat. Die Kartoffelausfuhr richtete sich in der Hauptsache nach Frankreich, wohln mehr als die Hälfte des Aprilexports abgesetzt werden konnte. Hällte des Aprilexports abgesetzt werden konnte. England ist mit 242 Waggons in den Hintergrund gekartoffeln, das Saargeblet für 73 Waggons, Belgien für 55 Waggons, Jugoslawien für 28 und Italien für

Sorten gegliedert, setzte sich der grösste Tell er Exportware aus "Industrie"-Kartoffein Wohltmann" zusammen.

seitens privater Handelsfirmen beschränkte sich im April d. J. lediglich auf Gerste. Für die westpolnischen Gebiete gab der Verband der Getreideaxporteure im Berichtsmonat Ausfuhrscheine für den Export von 1910 t Gerste aus Die Warschauer Getreidevon 1910 t Gerste aus. Die Warschauer Getreide-handelsgesellschaft erhielt Ausluhrscheine für 4845 t Roggen, 1105 t Gerste und 2430 t Weizen.

Die Lage in der Mühlenindustrie

Der Absatz von Weizenmehl wie auch - in beschränkterem Umfange — von Roggenmehl zeigte im April nach Ermittlungen der Posener Industrie- und April nach Ermittlungen der Posener Industrie- und Handelskammer infolge der stelgenden Preistendenz eine Besserung. Die Preisbefestigung war auf die Einschränkung des Angebots zurückzuführen, was wiederum die Abnehmer zum Kauf anregte. Im übrigen litt die private Mühlenindustrie weiterlin stark unter der forcierten Tätigkeit der staatlichen Getreidehandelsgesellschaft, die in erheblichem Umfange verschiedene Mehlarten am Inlandsmarkt zum Verkauf verschiedene Mehlarten am Inlandsmarkt zum Verkauf anbot und den Absatz der Mühlenbetriebe stark einengte. Schwer betroffen von der Kankurrenz der gewiesen.

Nach dem Monatsbericht der Industrie- und Handels- | staatlichen Getreidehandelsgesellschaft waren ins staatlichen Getreidehandeisgesellschaft waren inbesondere die Mühlen in Polnisch-Oberschiesien und
im Dombrowaer Industrierevier. Das Vorgehen der
staatlichen Gesellschaft begegnet am seiten der Interessenvertretungen der Privatwirtschaft immer stärkerer Kritik; die Erbitterung der flandelsmätilen gegen
die vernichtenden Wirkungen der Handelspolitik der staatlichen Getreidehandelsgesellschaft nimmt weiter zu. Es liege — so heisst es in dem erwähnten Handelskammerbericht — nicht die ge-ringste wirtschaftliche Begründung für das Vergeben ringste wirtschaftliche Begründung für das Vergeben des staatlichen Unternehmens vor, denn die Vermahlungsfähligkeit der privaten Mühlenbetriebe, die sich mit dem Mehlhandel befassen, übersteigt die Aufmehmefähligkeit des inländischen Markten ganz beträchtlich. Die Preise für Mehl haben im Verland des April eine durchschnittliche Steigerung um 3 zi je dz erfahren. Der festen Preistendenz schiossen sich auch die verschiedenen Kleiesorten an. Der Absatz von Kleie war verhältnismässig leicht, well das Angebot nicht gross war. Die Beschäftigung der westpoinischen Handelsmählen hält sich weiterhim in engee Grenzen,

Die Mehlausfuhr war im Berichtsmomat ziemlich oring, da die inländischen Mehlpreise das Nivean er Weltmarktpreise überstelgen. Vorwiegend wurgering, da die inländischen men, der Weltmarktpreise übersteigen, den geringwertige Mehlsorten zur Ausinkr gebracht. Der Verband der poinischen Getreideexporteure hat lim April d. J. für die westpolnischen Gebiete Aus-fuhrscheine für den Export von 120 t Mehl und 1950 t Schrot ausgegeben. Die Ausinhrbescheinigungen für Malz, die vom gleichen Verband ausgegeben wurden, beileien sich für Westpolon auf 310 t.

Die Rolle des Gerstenexports in der neuen Getreidekampagne

Es nähert sich der Zeitpunkt der allfährlichen Beratungen im poinischen Landwirtschaftsministerium, und damit der Termin der Entscheidung über die Richtung der poinischen Getreidepolitik in der neues Kampagne 1932/33. Viel wird bei der Festsetzung der Peralchung der vorangesichtlichen neuen Richtilnien der Erreichung der voraussichtlichen neuen Ernteerträge abhängen, über die im Augenblick noch Dunkel herrscht. Gewiss ist nur, dass — wie den früheren Jahren - die Exportmögsichkeiter von Getreide- und Getreideprodukten ein wesentlicher Faktor nicht nur für die innere Wirtschaft Polens, sondern auch für die Erhaltung des Gielchgewichts des poinischen Aussenhandels, sowie der Stabilität der poinischen Währung ist, weshalb man es als von grösster Bedeutung bezeichnet, dass Absatzmöglich-kelten im Auslande zu Preisen gefunden werden, die die Produktion bezahlt machen. Die gegenwärtige Situation in Polen macht es, wie behauptet wird, nicht notwendig, sogleich nach der Ernte mem notwerdig, sogieten nach der Ernte Getreide um jeden Preis zu exportieren, wie das in den beiden letzten Jahren der Fall und bis zu einem gewissen Grade auch angezeigt war. Trotzdem dürie mas, nach Ansicht polnischer Agrarkreise, nicht alle Getreidesorten in bezug auf den Export nach der Schablens behandelt. Schablone behandeln.

Die Geneigtheit der Landwirte zur Zurückhaltung von Getrelde bls zur Verernte-zeit sei berechtigt in bezug auf Roggen und bls zu einem gewissen Grade auch Welzen, nicht aber bei Gerste. Denn die Ausjuhrsalson für Gerste, vornehmlich für Braugerste, sei ziemlich kurz (von Mitte August bis Dezember). Eine Spekulation auf erhöhte Vorerntepreise bei Gerste müsse humer zu Fehl-schlägen führen. Unter Hinweis auf die Erfahrungen der ponischen Exporteure wird von den interessier-Kreisen gefordert, dass die amtliche polnische Getreldepolitik die wichtigsten Grundsätze des Ger-stenexports bei der Entscheldung über die neuen Richtlinien sich zu eigen mache und Vorsorge treffe, dass der Gerstenexport zur geeigneten Zeit durch entsprechende Massnahmen der Regierung unterstützt werde. Insbesondere in Jahren der schlechten Ernte von Brotgetrelde sei der polnische Gerstenexport nicht nur wichtig, sondern für die Gesamtwirtschaft Polens ausschlaggebend. Um alle notwendigen Voraussetzungen für einen möglichst umfangreichen und gewinnbringenden Gerstenexport zu schaffen, werden die nalnischen amtilichen Stollen insbesondere auf die die polnischen amtlichen Stellen insbesondere auf die unverzügliche Inangriffnahme der Organisierung des Absatzes, die rechtzeitige Bereitstellung entsprechen-der Kredite und die Pr ing der Tarifrage bin-

Die Kommerzialisierung der "Zegluga Polska"

strie und Handel vorgenommen werden kann; alle en werden Namensaktien sein. Laut Art. 3 wird Fiskus für die Verpflichtungen der Aktiengesell-Schaft gemeinsam mit dieser nach den Grundsätzen Rahmentarifvertrages.

Starke Kapitalerhöhung

bei der "Standard Nobel in Polen" A. G. der soeben abgehaftenen Generalversammlung Standard Nobel in Polen, A.G." vorgelegte Blianz das Geschäftsjahr 1931 schliesst mit einem Verlust 10.5 Mill, zi ab. Im flinblick auf die noch ungedeckten Verinste aus den früheren Jahren und das Feblen von Reservekapital hat sich die Gesellschaft hat fich de Gesellschaft hat fierabsetzung des Aktienkapitals um 11.7 Mill. zi. Resellen. Gleichzeitig ist der Beschluss gefasst wordas Kapital der Gesellschaft durch eine dritte nemission auf 60 Mill. zi zu erhöhen. Aus der demission, die 48.3 Mill. zi ergeben wird, sollen die Disächlichsten Auslandsverbindlichkeiten der Geschäft abgetragen werden. Aus dem Geschäftslebe. des Vorstandes geht hervor, dass dieser die the contract of the contract o

in "Dziennik Ustaw" Nr. 32 ist unter Position 339
Gesetz vom 17. März 1932 veröfientlicht, durch alches die Regierung ermächtigt wird, die Liquidion des Staatlichen Schiffahrtsunternehmens "Zeche Polska" durchzuführen und das gesamte bewegen und unbewegliche Vermögen dieses staatlichen ernehmens in die zu gründende Aktiengesellschaft gluga Polska" einzubringen. Art. 2 bestimmt, dass Veräusserung der Aktien der neu zu gründenden Ilschaft nur mit Genehmigung des Ministers für

Märkte

Getreide. Posen, 21 Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station

Tı	rans	akti	onsprei	se:
Roggen	1355	to		28.75
	135	to		28.50
Weizen	600	to		29.75
	William Die			

Kichtpreise:	
Weizen	29.75-30.00
Roggen	28.50-28.75
Gerste 64—66 kg	21.75-22.75
Gerste 68 kg	22.75-23.75
Braugerste	24.50-25.00
Hafer	22.50-23.00
Roggenmehl (65%)	42.25-43.25
Weizenmehl (65%)	44.25-46.25
Weizenkleie	16.00-17.00
Weizenkleie (grob)	17.00-18.00
Roggenkleie	17.25-17.50
Viktoriaerbsen	23.00-26.00
Folgererbsen	32.00-36.00
Blaulupinen	11.00-12.00
Gelblupinen	14.00-15.00
Leinkuchen 36—38%	25.00-27.00
Rapskuchen 36-38%	18.00-19.00
Sonnenblumenkuchen 46-48%	18.00-19.00
70	

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Weizen t. Roggenmehl 15 t. Roggenkleie 110 t. Weizenkleie 30 t.

Getreide. Warschau, 20. Mal. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Zioty im Grosshaudel, Parität Waggon Warschau: Roggen 30—30.25, Gutsweizen 32.50—33, Sammelweizen 32—32.50, Einheitshafer 25.50—26.50, Sammelhafer 24—24.50, Gerstengrütze 23.25—23.75, Braugerste 24.50—25.50, Feldspelseerbsen 30—33, Viktoriaerbsen 28—34, Winterraps 38—40, Rotkiee 150—175, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 190—210, Weisskiee 250—350, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 350—450, Weizenluxusmehl 52—57, Weizenmehl 40 47—52, gebeuteites Roggenmehl 46—47, gesiebtes und Roggenschrotmehl 35—36, mittlere Weizenkiele 17.25—17.78, Roggenkiele 18—18.50, Leinkuchen 22—23, Rapakuchen 17—18, Sonnenblumenkuchen 18—18.50, Seradelia, zweimal gereinigt 30—33, Blaulupinen 14—15, geibe 20.50—22.50, Peluschken 26—27, Wicke 25—26, Leinsamen, 99proz. 38.50—40, Marktverlaut: ruhig.

Danzig, 19. Mai. Amtilche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 17.25—17.50, Roggen, Konsum 17, Gerste, mittel 14.10—14.20, Futtergerste 13.25—14, Hafer 14—14.50, Roggenkiele 11—11.25, Weizenkiele 10.75—11. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 1, Gerste 1, Kleie und Oelknehen 1.

Produktenbericht. Berlin, 20. Mal. Weizen alter Ernte weiter rückgängig. Nach den gestrigen teilweise erheblichen Preisrückgängen machte sich im Produktenverkehr heute eine Beruhigung geitend. Die Preisgestaltung war aber weiterhin unselbeitig. gettend. Die Preisgestaltung war aber weiterhin uneinheitlich; am Weizenmarkt überwog in den vorderen
Sichten nach wie vor das Angebot, so dass prompte
Ware nur zu etwa 2 Mark niedrigeren Preisen als
gestern unterzubringen war. Für Weizen neuer Ernte
bestand dagegen beiriedigende Kaufust, und da das
Offertenmaterial hierin keineswegs dringlich war, blieb
das Preisniveau gut behauptet. Am Lieferungsmarkt
zeigte sich die gleiche Preisbewegung.

zeigte sich die gleiche Preisbewegung.

Deutscher Loggen hat nach wie vor schleppendes Geschäft; am Lieferungsmarkt kamen die Anfangsnotierungen für die vorderen Sichten wieder nicht zustande. Für prompte Ware rechnet man erneut mit Interventionen der staatlichen Gesellschaft, wobei die Höhe des Preises noch nicht genau zu übersehen ist. Der Welzeumehlabsatz bieibt schleppend, obwohl sich die Mühlen verschiedentlich zu grösseren Nachlässen verstehen, Roggenmehl liegt ruhig. Hafer ist in den wenig offerierten guten Qualitäten weiter gefragt und im Preise allgemein behauptet, Gerste hat unveränderte Marktlage. unveränderte Marktlage.

Berlin, 20. Mal. Getreide und Oelsaaten per Børlin, 20. Mai. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 272—274, Roggen, märk. 202 bis 204, Braugerste 186—193, Futter- und Industriegerste 178—185, Haier, märk. 164—169, Weizenmehl 32.50—36, Roggenmehl 25.80—27.75, Weizenmehl 31.75, Roggenkleie 9.50—10, Viktorlaerbsen 17 bis 23, Kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—17, Peluschken 16—18, Ackerböhnen 15—17, Wicken 16 bis 18, blaue Lupinen 10—11.50, gelbe 14—15.50, neue Seradella 28—34, Leinkuchen 10.70, Trockenschnitzel 9, Soyaschrot, ab Hamburg 10.70, ab Stettin 11.60.

Getreide-Termingeschäft. Berlen. Getrelde-Termingeschäft. Berlin, 20. Mai. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Getrelde für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Welzen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht, Mai 283 und Brief, Juli 274.50—274, September 225.50 bis 225.00; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht. Mai —,—, Juli 190.50, September 183—182.50; Hafer: Mai 175—174.50, Juli 178.50—178.25 und Brief, September 153. tember 153.

Vieh und Fleisch. Mysiowitz, 19. Mal.
Notierungen der Zentral-Markthalle für 1 kg in Złoty:
Rind I 0.80—0.90, II 0.65—0.79, III 0.50—0.64, vollfleischige gemästete Kühe höchsten Schlachtwerts 0.80
bis 0.90, ältere gemästete Kühe und weniger gute
Kühe und Färsen 0.70—0.79, mässig genährte Kühe

Effekten.

Effekten.

Effekten.

Effekten.

Effekten.

46.50—46.25 (47—46.75), 4proz. Prämien-Invest.-Anl.

88.25—88 (90.25—90), 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe
Kühe und Färsen 0.70—0.79, mässig genährte Kühe

Danzig, 20. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 17.25—17.50, Roggen, Konsum 17, Gerste, mittel 14.10—14.20, Futtergerste 13.25—14, Haier 14—14.50, Roggenkleie 11—11.25, Weizenkleie 10.75—11. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizenkleie 10.75—11. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 3, Haier 1, Hülsenirüchte 1, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 1.

Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 17.25—17.50, Roggen, Färsen 0.50—0.59; Kälber 1 0.70—0.80, II 0.55—0.69, III 0.40—0.50, gemästete Schweine über 150 kg 1.35—1.70, vollifelschige von 120 bis 1.19. Auftrieb: Rindvieh 1345 Stück, Kälber 424 Stück, Schweine 1815 Stück. Marktverlauf; ilan; Tendenz; schwankend. Tendenz: schwankend.

Posener Börse

Posen, 21. Mal. Es notierten; Sproz. Konv.-Ani. 37 G (37), Sproz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 14 G (13.75), Bank Polski 69 +. Tendenz: ruhig. G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 20. Mal. Scheck London 18.68½, Dollar-noten 5.07½, Auszahlung Berlin 121.40, Ziotynoten 57.15½.

Auf der heutigen Börse wurden Ziotynoten unverändert mit 57.10—57.21 notiert. Scheck London wurde mit 18.66½—18.70½ notiert. Im Freiverkehr lagen Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin zwischen 120.40 und 122.40. Dollarnoten wurden mit 5.06½ bis 5.08½ gehandelt.

Warschauer Börse Amtliche Devisenkurse

	20. 5.	20 5	10 5	40 E
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	360.70	362.50	360.75	362.55
Berlin *)	211.22	212.74	211.73	213.11
Brüssel	124.74	125.36	124.74	125.36
London	32.59	32.91	32.69	33.01
New York (Schook)	8.879	8.919	8.879	8.919
Paris	35.05	35.23	35.05	35.23
Pras	26.33	26.45	26.33	26.45
Italien	45.62	46.08	45.67	
Stockholm	-	-	_	-
Dansig	-	-	174.42	175.28
Zärich	174.02	174.88		174.88
andada: London atmospati	CONTACT DESCRIPTION	ole as a		The Person Name and Post Of the Party of the

Warschau, 20. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.87, Tscherwonetz 0.28—0.29 Dollar, Goldrubel 485, deutsche Mark 212.75.

Amtilch nicht notierte Devisen: Belgrad 15.70, Berlin 212.75, Bukarest 5.33, Danzig 174.90, Helsingtors 15.15, Kopenhagen 180.00, Oslo 164.50, Stockholm 167.50, Montreal 7.85.

Stabilisierungs-Auleihe 45.75-50.50-46.25 (46.50 bh Bank Polski 71 (71). Tendenz: geschäftslos.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. Mål. Tendenz: lustlos. Zum Wochenschluss lagen bei den Banken nur wenig Orders vor. Die geplante Steuer notverordnung und die ungeklärte aussen- und innen politische Lage unterbinden nach wie vor jede Unter nehmungslust, so dass schon kleinste Umsätze kursbestimmend sind. Die Entwicklung ist daher keine einheitliche, die Grundstimmung kann aber als wider standstähig bezeichnet werden. Fester liegen besonders Elektorwerte und einige Montanpapiere, schwärder dagegen Farben-Aktien und besonders Feldmühle die 4 Prozent einhüssten Auch Braubank eind führ cher dagegen Farben-Aktien und besonders Feigmundle 4 Prozent einbüssten. Auch Braubank sind beinem 1½prozentigen Verlust zu erwähnen. Am Pfandbeinem 1½prozentigen Verlust zu erwähnen. Am Pfandbeinem 1½prozentigen Verlust zu erwähnen. Priefmarkt entwickelte sich das Geschäft nur zögernd Reichschuldbuchforderungen waren bis zu ½ Prozent erholt, deutsche Anleihen neigten dagegen zu Schwäche. Auch in Goldpfandbriefen schien die Abgabeneigung wieder zu überwiegen. Industrieobilge tionen lagen behauptet. Reichsbahnvorzugsaktien weiter abgeschwächt. Am Goldmarkt waren zuwahleitet. ter abgeschwächt. Am Geldmarkt waren zuverlässig. Sätze noch nicht zu hören. Auch im Verlauf war ein! einheitliche Tendenz nicht erkennbar, von einer weiteren Abschwächung der Farben-Aktlen schien abei eher eine Verstimmung auszugehen. Das Geschäftblieb weiterhin sehr klein.

Amtliche Devisenkurse

1 20 5 20 5 19 5 1 19.5

		ment me	10.0	- 54
	Gold	Brief	Gold	Bris
Bukareet	2.524	2.530	2.524	2.53
London	15.43	15.47	15.44	15.4
New York	4,209	4.217	4.209	4.25
Amsterdam	170.83	171.27	170,93	171.2
Brüssel	59,06	59.18	59.09	58.2
Budapost			-	-
Dansig	82.72	82,88	82.72	82.8
Helsingfors	7.123	7.137	7.123	7.13
Italien	21.66	21.70	21.67	21.1
Jugoslawien	7,423	7.437	7,423	7.43
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.0
Koponhagon	84.42	84.58	84.52	84.6
Lissabon	14,09	14,11	14.09	14.1
Oslo	77.02	77.18	77.17	77.3
Paris	16,685	46.645	16,605	16.64
Prag	12,465	12,485	12,465	12.40
Schweiz	82.34	82.50	82.34	820
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.00
Spanies	34.77	34,83	34.67	34,7
Stockholm	78.62	78.78	78.52	78,6
Wien	51.95	52.05	51.95	52.0
Tallin	109,39	09.61	109,39	109.6
Rigo	78.72	179.88	79.72	79.8
	-	7.5000		-
		A TOWNSON		11/1/2010

Ostdeviser Berlin, 20. Mai. Auszahing Posen 47.25—47.45 (210.75—211.64), Auszahinng Katto-witz 47.25—47.45, Auszahlung Warschau 47.25—47.45; grosse polnische Noten 47.00—47.40.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind obs Gowähr.

Aberfdriftswort (fett) ----- 20 Grofden jedes weitere Wort -----Stellengesuche pro Wort----- 10 Offertengebühr für hiffrierte Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchftens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe merden übernommen und nur gegen Dorweifung des Offertenfcheines ausgefolgt.

Vermietungen

4 Zimmerwohnung, geräumig, tomfort, Barterre, in neuerem Saufe, für Rentier geeignet, billig gu vermieten. Ausfunft erteilt ber Berwalter Richard Teske, Wielen n/N.

Fabrifräume

60—1100 am, bell, Dampflessel vorhanden, am Stadion zu vermiet. Grundstüd verläuflich. "Reuoma", Wieltie Gar-barh 1.

Bufzeznkowo

vermiete 2 bis 3 zimmer, Küche, elektr. Beleuchtung, kille Gegend in schönem Park für Sommersaison, art für Sommersaison, Juni bis 30. September. Näheres baselbst Sztolna 9 ober Boznań Teles. 15-55 zwischen 4-5.

Gelunde

5 Bimmerwohnung, Ruche, Babeft., Garten, Garage, zu verm. Halte-stelle d. Elektr. Solacz, Mazowiecła 6, Hausbes

Möbl. Zimmer

Möbliertes 8immer für 1-2 Personen zu bermiet., Sniabectich 7 p. L.

Deutich - evangelische Schwester

sucht für 4 Monate zwecks eines Berufstursuffes freie Bohnung mit Mittagstifch. Gegenleiftung tagsüber Betreuung von Kranten ober Kindern und Mithilfe im Saushalt. Off. u. 3161 an die Geschäftsft. b. Btg.

An- u. Verkäufe

Fahrräder



Schuhe

tauft man am billigften bei Siwa ulica Sztolna 3.

Sprechmaschinen beutsches Fabrikat, Original beutsche Platten. Aasstich auch antiquarifc, Spott-preis bei Malicit, Jasna 12. (Reller).

60—80 Morgen Privat - Birtichaft (Areis Bagrowier ob. Znin) zu taufen gesucht. Geff. Ang. u. 3163 a.d. Geschst. b. Stg.

Bienenschwärme tauft A. Bointe, Smolice bei Kobylin.

Billiger kann es nicht sein!

1.90 3loty Ropftissenbezug, Zierkissen-bezug 2.90, Zierkissen-



bezug mit Bolant bon 4.90, Sier-jafier v.1.50 bon 5.90, überichlag -Ialenb.7.90 fibericalag . lafen verz

bon 8.75, Unterlaten v. 2.75, Klichenhanbtlicher ferrig von 48 Gr., Waffelhanbtlicher von 55 Gr., Damaschanb-tücher von 85 Gr., Frottèhandtücher von 95 Groschen. Auf Bunsch Ausführung samtlicher Bestellungen in fürzefter Beit.

Spezialität: Aussteuern. Wäsche-Fabrik J. Schubert

nur Poznań. ul. Wrocławska 3. Bettgarnitur für 2 Betten Riffen garniert mit Seibe, 2 glatte Ropffissen, 2 Oberbetten juf. 26 zl.

Belegenheitskauf! Fabrifneue

Chevrolet-Limonfine 4-figig, neues Modell, be-

fonders preiswert umftanbehalber zu verkaufen. Für folbente Raufer gunftige Zahlungsbebingungen. Off. unter 3125 an die Geschsft. d. Big.

Dreichmaschine

Jähne & Co., Nr. 2, wenig gebraucht, billig zu ver-taufen. Mafztalarsta 7, Wohnung 7.

Gürtel, Büftenhalter fowie ähnliche Artitel für die Babesaison verfertigt nach Maß gut und billig. Masztalarska 8, Boh-nung 10. Wiener Syftem!

Rünftliches

keimfreies Es in Stangen liefert franko Haus. Reprezentacja Arcyksiążecego Browaru w Żywen Józef Liedke, Poznań, Dabrowskiego Telef. 74-78.

Privat - Wirtschaft (Kreis Wagrowiec) zu ver-taufen. Ernsthafte Resteltanten mit entsprechendem

Moberne

Perfianerklauen-Jacke, kurg, Größe 44, getragen, gut erhalten, sowie Tielke-Wander-Laute bill. zu ver-kaufen. Off. u. 3144 an die Geschöft. d. Zig.

Wenn Sie sich eine

wenn Sie 3hr Gefcaft

vergrößern oder Ihre Ersparniffe in Grund-

ftuden uim. anlegen wollen, dann wird die

"Kleine Unzeige" im

"Po sener Cageblatt" Ihr bester Vermittler sein. Sie wird Ihnen

Die "Kleine Anzeige"

im Posener Tageblatt

hilft immer!

Habe jed. Montag u. Donnerstag noch laufb. von eig. Kühen 15/20

Lafelbutter

taufrisch, verl., lieferbar sowie Fettschweine u. gut

angefleischte Rühe verfäuflich. Eggebrecht, Wielen n. Rotecia.

bestätigen:

Existenz gründen,

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitfchriften des In- und Auslandes vermittelt zu Original-Preisen (bei Abfchluffen zu höchstmöglichen Rabatten)

> die Annoncen . Expedition Rosmos Sp. 30.0.

> :: Reflame und Verlagsanstalt # Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 == Telefon 6275, 6105.

Anzeigenverwaltung des "Dofener Tageblatts".

Neues Rommissionshaus ina 16 verlauft und lauft gebrauchte Möbel, Gar-derobe und andere Ge-

Schreibmaichinen flefert mit Garantie, erst-flaffige neue von zi 690. und gebrauchte bon zt 95 .-Skora i Ska., Poznań Al. Marcinkowskiego 23.

genstänbe.

Brennholz Riefern- und Birten-icheite verlauft waggon-B Barbt, Riemierzewo, p. Lubofz, po-wiat Międzychob.

Raufe Landwirtschaft

v. 15 ha. aufw. Ang. Preis Lage, Bahn, Kirche. Inventarberhältniffe angeben. Off. unter 3155 an die Geschst biefer Beitung.

Rapital erfahren Näheres u. 3164 a.b. Befchäftsft.b.Big.

empfiehlt

Beder.,

Kamelhaar, Balais- und Hauf-Treibriemen

S K L A D N I C A Pozn. Spólki Okowicianej Spółki z ogr. odp.

AlejeMarcinkowskiego20

Anfertigung von Herrengarderobe nach Maß, sowie zur Ausführung aller ins Fachschlagend. Arbeiten.

Max Podolski Abfolvent ber Berliner Zuschneibe - Afabemie. Bolnica 4/5.

billigft

Stanisław Wewiór, Poznań, św. Marcin 34 Spez Bau-u Möbelbejchläge

Einzige wirksame Methobe. Bernichte Ratten und famt-

diefer Zeitung. Verschiedenes

Geschäftsstelle

Arbeitspferd

gutes und leichter Roll-

magen zu taufen gefucht.

Off. erbeten unter 8166

Gummifteumpfe für Krampfadern efte Marken in großer Auswahl

Centrala Sanitarna T. Korytowski, Poznań, Wodna 27. Tel. 5111.

Summis, Spirals n. Hanfschläuche, Klingeritplatten. Flanschen und Manlochbichtungen, Stoffbuchsen-padungen, Buswolle. Maschinendle, Wagenseite empsiehlt

Technische Artisel POZNAÑ

Empfehle mich sur

Billig und guf!

Ban- und Möbel-

beschläge cm pfteh It

empfiehlt sich für meb. u. tosm. Wassage in u. außer dem Hanse. Sprechstunden 12—4 Uhr Banzenausgajung Bukowska 5. Bohn. 7

Chrliches Madden liches Ungeziefer billig. mit Kochkenntnissen sucht Wawrzyniak, Amicus Rachf., Rynek Łazarski 4, Bohnung 4. Stellung vom 1. Juni. Offerten unter 3162 an die Geschäftsft. d. 3tg.

Fuhrunternehmen Guts-Sekretärin Wegen Mangel an Be-triebstap., bei Behörbe gut eingeführt. Daselbst m. langi. Praxis, bestens

ein Möbelmagen u. eleg.

Jagdwagen zu verkaufen.

Kurorte

Sommeraujenthalt

auf b. Lande, bei voller Berpflegung, i. b. Nähe

v. Bosen, dicht an Wald u. See herrl. gelegen. Off. u. 3172 an die Ge-schäftsstelle d. Itg.

Sehr schön gelegene Försterei nimmt jederzeit

Sommergäfte

auf. Bu erfragen unter 3167 an die Geschäftsft.

Unterricht

Engläuder

Grzieherin

ebgl., m. Unterrichtserlaub.

für Boj. Boznan sucht ab 1. Septemb. Stellung. Off. erb. unter 3160 an die Ge-

fchaftsftelle biefer Beitung.

Bolksichullehrerin

beutscheebgl., die auch bie polnische Sprache beherricht,

fucht für 1. Septbr. Siellg. als dauslehrerin. A. Schubert, Sosnie, pow. Ostrow (Wlkp.).

Stellengesuche

Aerstlich geprüfte

Masseuse

Arantenschwester

dieser Zeitung.

ter 55.131.

chaftsstelle b. Big.

u. 3174 an die Be-

vertraut m. Buchführung Kasse, Korrespondens, Gutsvorstehersachen, Steuer: u. Berficherungsangelegen-heiten sowie famtl. Buroarbeiten, beherrichend vollfommen die beutsche und polnische Sprache in Wort u. Schrift, sucht selbständige Stellung auf größ. Gute. Sehr gute Zeuguisse vorhanden. Gest. Zuschriften erbeten n. 3169 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tächtige, solibe und ver-Weichäftsreifende Reifebeamten) aller Branhegebiete empfiehlt

Związek Agentów Wojażerów, Kraków, Wielopole 12.

Reisender

in mittleren Jahren, fattliche Erscheinung, redege-wandt, pointsch und deutsch perfekt, kantionsfähig, mit eigenem **Motorrab**, fucht erteilt Unterricht, Konver-fation, Literatur, An-fänger u. Fortgeschritten. Bertretung irgenb eingeführten Artitels. Off. an "Bar", Meje Marcinfowstiego 11, uninter 3170 an die Gechaftsftelle biefer Zeitung.

Offene Stellen

Lüchtiges **Hausmädchen** für alle Hausarbeit gefucht

Rochenninise erwünscht! Borstellungen mit Zeug-nissen ul. Zwierzyniecka 6, Wohnung 4.

Berkäufer(in)

für Manufaktur u. Konfektion, nur erste Rraft, mit Kenntnissen in Buchhaltung u. Deforation, Boln. u. Deutsch beh., per 1. Juni baw. später ge-sucht. Off. mit Gebaltsansprüchen bei freier Station u. Zeugnisabschrift. an "Bar", M. Marcin-towstiego 11, u. 55,156.

Suche zum 1. Juni ein ordentl. Mädchen bas mit allen hausarbeiten

Mädchen für alles mit guten, langiahr. Beug nissen, balbigst gesucht

Matejki 2, Bohnung Absolut fleißig. zuverl Schweizer

. A. Abmild-, Schweine Bucht- u. Nästerei-Wir chaft sowie einfach. wir chaftl. Landwirt f. 3116 Eferde u. flein. Land Pferde u. Kein. Land wirtschaftsbetrieb gesuch Klare Angebote, Lobs ford. u. 3173 an die Ge-chäftsstelle d. Itz.

Suche sum 1, Jul tüchtigen Hofbeamten

ber Dentich u. Foluisch in Wort und Schrift be-herrscht. Lebenskan Beugnisabschr. und altsanfpr. an R. Barbi Luboft Niemierzewo, p. S. pow. Diebanchob.

Teilhaber gesucht dur Bergrößerung des fel biger Abernimmt. Leopold Kerger, Wagro wiec, Färberei u. denisch Baschanstalt. Gegr. 1850. Die Firma besinder sich nich in Zahlungsichwierigteter.

Geldmarkt

Güter in Bpr. ca. 580 ha, Gegen Marienmerber

75 000 RWL auf I. Hip. gesnat. Gatts können Gelbgeber

verpachtet werden. Ia Boden, of räumige Wohnhäufer. of unter 3148 a. d. Geschöft

auf Gärtnereigrundstid.
5000 ze auf l. Supotion.
Offerten unter 3153 of Suche

die Geschäftsft. b. Zeitung. Tiermarkt

Junge Gber Portigire - Rasse, ca. 5-6 Bonate a It, verfäustig, Gefund aufgezogen,

bertraut ist und persett Gesund aufgezogen,
kochen kann. Rähkenutnisse
erwünsicht. Frau Frieda
Majetność Chelmao,
Marcus, Newy Tomyśl.

Politit mit Eiern

Entgleifungen ftudentischer Jugend-Brof. Bartel wird mit Giern beschmiffen

Uber einen recht peinlichen Zwischenfall des Brof. Bartel bringen polnische Rechtsblätter folgende Meldung: Auf der landwirtschaftlichforftwissenschaftlichen Fakultät des Lemberger Bolytechnikung in Dublany bei Lemberg erschien im zweiten Halbigahr des saufenden Studienzahres ein Jude namens Bauer. Die polnischen Studienten wollten nicht zulassen, daß er sich in ihrer Mitte aushielt. Der Senat des Polytechnikums wandte sich an die Studenten mit der Auffordertung, den Ausenthalt Bauers in Dublany siederzus kellen. tellen. Die Sicherstellung sollte burch die Unterbeichnung einer gemeinsamen Deklaration erfolgen in der sich die Jugend verpflichtete, daß sie in diesem und auch in folgenden Fällen sich der Ein-führung jüdischer Studenten in die landwirtschaftich-forstwissenschaftliche Fakultät nicht widersegen werde. Die Studenten unterzeichneten Diese Des laration nicht, worauf vom Senat zwei Stu-benten ausgewiesen und 15 Studenten mit einer Rüge belegt wurden, die in den Indez eingetragen wurde. Bis Freitag sollte die Deklaration unterdeichnet werden. Am Donnerstag abend richteten die "Bratnia Komoc" und eine Delegation der wissenschaftlichen Zirkel des Lemberger Polytechnitums einen Protest an den Senat. Als nun gestern Prof. Bartel, ein Bertreter des Senats, abgehaltener Borlesung, die von 10 bis 11 Uhr stattsand, in der ul. Sapiehn spazieren ging, wurde er von 40 Studenten des Polytechnikums umringt und mit Eiern beworfen. Pros. Bartel kehrte zum Polytechnikum zurück. Die Jugend tief ihm nach: "Fort mit dem Freimaurer! wirst uns auf dem Polytechnitum fein Breft vor-

Politischer Gefangenenaustausch zwischen Deutschland und Polen

And einer Melbung aus Benticen erfolgte auf dem dortigen Bahnhof die Auslieserung des bolnischen Grenzwehrtommisars Biedrzynst, der

"Do X" fliegt heim

"Do X" ist, wie schon gemeldet, gestern in der kinity-Bucht westlich von St. John, auf Neu-lundsand, eingetroffen. Vom Strand aus beindland, eingetroffen. Bom Strand aus bestühte eine begeisterte Menge das Flugboot. Es glöbernahm Brennsroff und startete nach einer halben Stunde nach Hollyrood, kehrte aber bald darauf, weil Nebel den Eintritt der Dunkelheit bestellt wieden wir die Trinitne-Aucht aursich beschleunigte, wieder in die Trinity-Bucht gurud, wo es noch liegt.

Der Start heute vormittag ift miglungen, ich ber gestern abend an Bord genommene Betriebsstoff als ungeeignet erwies.

New York, 21. Mai. "Do X" wird heute früh on Harbour Grace jum Transatlantitflug

New York, 21. Mai. Die Fliegerin Sarhart ist von Harbour-Grace zu ihrem Transatlantitslug nach Paris gestartet.

Sarbour-Grace, 21. Mai. Das beutsche Flug-ot "Do X" ist heute fruh um 3 Uhr bei flarem Better nach ben Azoren gestartet.

Das Warschaner Theaterdesizit

Nach einer Ausstellung der "Pat" betrug die Gesamtsumme des Desizits der städtischen Theater in Marichau für das Jahr 1930/31 4 Millionen Iloty. Jest ist das Desizit erheblich zurückegungen. In der abgelausenen Sasson bestes der Fehlbetrag der Schauspieltheater auf 1200 000 Iloty, jest dagogen auf nicht viel über 400 000 Iloty 400 000 31otn.

ben Borlagen vorgenommen werben fonnen.

Was nun die neue Stenernotverordnung trifft, so sieht sie zur Finanzierung der Arbeits-losenhisse sogen der Massanzierung der Arbeits-losenhisse sogen der Massanzierung der Arbeits-eine Beschäftigtensteuer in höhe von 11/2 Prozent eingesährt, die von allen in sester Beschäftigung stehenden Bersonen mit einem Einkommen von über 300 Mark monaklich, also auch von den Beamten erhoben wird und nach den Berechnun-gen des Reichstingarungssierung ein Heidung gen bes Reichsfinangministeriums ein Gefamt: annahernb 250 Millionen Mart ergeben, Die na- gen ju rechnen ift.

bie aus den vorjährigen Beschlüssen seigen auf Grund der vorgestrigen Bereins den Gehaltsherabsehungen angewandt haben, den Gehaltsherabsehungen angewandt haben, der Reichsregierung die entsprechende Notverordnung ber Reichsregierung die entsprechenden Notverordnung ber Reichsregierung die entsprechenden Notverordnung Gehaltsherabsehungen der Ministerrat die Richtstellung der Ministerrat die Richtstellung der Monatsbudgen der Monatsbudgericht werden sollen. In den Sachen, die bei der Ausstellung der Monatsbudgericht werden sollen. In die erste Bildung diese ganzen Fragentomplers der Ministerien durchgesührt werden sollen. In die erste Bildung diese ganzen Fragentomplers der Ministerien durchgesührt werden sollen der Bildung diese ganzen Fragentomplers der Ministerien durchgesührt werden sollen der Bildung diese ganzen Fragentomplers der Bildung diese ganzen Fragentomplers der Bildung diese genzellen und aus Stelle der In die Erwerbslosenlasten erspless zum Mbschluß gebracht werden, wobei lesstreichen der Borlagen vorausschaften werden, wobei lesstreichen der Bedingungen der Sozialdemofraten, Die disherige Finanzhisse den Kemeinden restlos zuschehnt. Die disherige Finanzhisse des Reiches für die Gemeinden dasse westens der Westen werden den den den den den der Bestelle der 300 Millionen Mark an Stelle der 300 Millionen dasse den der Ministeren Bedingungen der Bedingungen der Bezigenungs werden, die Gemeinden der Gestellen der Gehend ausgehehnt, daß die Gemeinden mir ber Eisenbenen werden, dehn der Ministeren Barteien gant mämlich die Berschenden werden, dehn der Ministeren Bart werden, dehn der Ministeren Bart werden, dehn der Ministeren Bart werden, des Gehend ausgehehnt, daß die Gemeinden der Beinfluch der Weises werden, dehn der Ministeren Bart werden, dehn der Ministeren Bart werden den der Ministeren Bart werden der Ministeren Bart werden der Ministeren Bart werden der Weises ginn das der Ministeren Bart werde mehr 300 Millionen Mart. Mithin werden alfo bie Gemeinden insgesamt etwa 700 Millionen

> Da man mit einer Durchichnittszahl von 5,9 Millionen Arbeitslosen rechnet, wird die Arbeits-losenhilse insgesamt 3,018 Milliarden ersordern. Durch die Beiträge der Arbeitslosenversicherung werden etwa 1,1 Milliarden Mark ausgebracht, während Reich und Gemeinden den Reft von 1,9 Milliarden ju beden haben. Fest steht, bag man am Bringip ber Arbeitslosenversicherung feltgegen des Reichsstnanzministeriums ein Gesamts aussommen von 325 Millionen Mart haben dürfeten; 2. die Berlängerung der Arsienstener vom Jahresultimo dis zum Ende des Etatsjahres 1932/33 wird in dem Viertelighre eine Mehreinsnahme von 45 Millionen Mart erbringen und 3. wird die Bürgersteuer, die ursprünglich nur die vornehmen wird, wobei die Sähe der Arbeitszum 1. Juni erhoben werden durste, und die von den Gemeinden nun nochmals in diesem Jahre beausprucht werden kann, eine Mehreinnahme von annähernd 250 Millionen Mart ergeben, die nas gen zu rechnen ist.

Unser Ewe-Korrespondent schreibt:

Neues aus Berlin

Gemälde oder Gariner?

Bwei große Ausstellungen wetteifern miteinander.

Eigentlich ist der Kampf schon im Borhinein entschieden, der Kampf um die Besucherzahl der "großen Kunftausstellung" im Schloß Bellevuc und der "Wochenend-Ausstellung" rings um den und der "Wochenend-Auskellung" rings um den Finiturm. Hier sieht man in den gepslegten Sälen und Zimmern des alten Schlosses im blühenden Park an fünshundert Gemälde und Plasitsen. Die große Bilanz der künstlerischen Arbeit des Jahres in Berlin, "Berein Berliner Künstler", "Novembergruppe", "Berliner Sezession" und "die Whitraktion!" Ein Drittel aller Aussteller sind Brauen! Und wer mit kritischen und offenen Augen durch die Säle wandert der erkennt doch tros durch die Sale wandert, der erkennt boch trog allem — die ungeheure Arbeit und den ftarken Willen zur lebendigen Kunft an!

Dort draußen auf dem Ausstellungsgelände ist das kleine "Bochenendder" nun als Bfingkgeschent sur Berlin fertiggestellt. Vertig dis zu den buntgestrichenen Blumenkästen, zu den grünenden Gemüsebeeten und zu den sachlich erläuternden Ständen in den Hallen. Arbeit auch hier, ungebeure Arbeit und Wille zum Fortschritt, zum Dienst an der Allgemeinheit. Zielbewustes Streben auf beiden Gedieten — hie Kunst, die rotignelles Leben — und deutung zwei Welten rationelles Leben — und bennoch zwei Welten! Der Kampf um den augenblidlichen Bublitumserfolg scheint schon im voraus entschieben — wie die Entscheidung in der Bilanz des Jahrhunderts ausfallen mag, bleibt abzuwarten...

"Grufein" — große Mode Schauerfilme und Gefpenfterhäufer.

Es ift erstaunlich, mit welcher Geschwindigfeit beine Mobewelle fortpflangt und ausbreitet. Roch gestern, so meint man, hat jedermann in Ber wird Berlin die "Mystit" mit dem vernichtenden Urteil Wer sagt, "Kitsch" abgesehnt. Und heute? — Seute sammeln sich tagtäglich vor einer kleinen Villa nahe dem Kurfürstendamm zahllose Reugierige — in dieser Stabt, die niemals Zeit hat! — und warten darauf, daß "der Geist" erscheinen möge. Dieses Keine

baß "ber Geist" erscheinen moge. Dieses neine Haus hat jahrelang leergestanden, weil es den unheimlichen Kus eines "Gespensterschlosses" hatte. Jest erstand es ein Amerikaner, lächelnd und überslegen — und erklärte nach wenigen Tagen, daß es tatsächlich — spukt in dem Haus! Kur gesehen hat das Gespenst noch niemand — und drum warten tagtäglich viele Neugierige vor den Fenstern. Gleichzeitig bricht eine Flut von unbeimlichen Filmen über Berlin herein. Den Anfang machte gelmen über Verlin berein. Den Ansang machte ber "Bamppr", den ber vorzügliche Regissenr der "Johanna von Orleans" Th. Dreper in Szene sette. Wer nie das Gruseln kannte, hier, in diesen fast unzusammenhängenden Bildsolgen voll größter Spannung zwischen Traum und Wirklickeit, hier fann er es lernen. Und im Hintergrund lauern bereits die Gefolgfilme dieses Auftatts, denn keine Filmfirma läßt sich nun natürlich die neue Mode (und das gute Geschäft) entgehen. Ob es sich nun um Kasernenhofzauber oder Wiener Liebes silme, Ariminalreißer ober Berwechslungs-Possen elt. Wenn bas Gesetz ber Serie in ber Welt sich allenthalben so leicht erklären ließe, wie dieses.

behauptet bei ber Führung, man fonne die hoch-Dame noch manchmal des Nachts an

den Wänden frazen hören...
Das alte Schlößchen macht aber feinen Gebrauch von seinem aktuellen Ruf. Es schmüdte vielmehr seine lichten und hohen Zimmer — die Fenster sind so angeordnet; daß man von beiden Seiten ganz durch das Schlöß hindurchsehen kaim — mit hundertsünfzig prächtigen alten Gemälden, mit einigen echten Rubens-Bildern und anderen tamhaften Köstlichkeiten von der Hand flämischer Meister, die jest aus dem Archivbests der stat-lichen Schlösser tamen. Ein solches "Museum" in so stilvoller Umgebung und von so geringem Umfang — das ist in Wahrheit ein Genuß.

"Ringstraße um Berlin"

aber tein Bertehr ...

Allenthalben wird ein Rückgang bes Verkehrs n und um Berlin sestgestellt. Darüber kann auch das starte Anwachsen der Privatwagen, die sich um Zulasjung bemilhen, nicht täuschen, benn es ift "saisonmäßig" begründet. Und als ein Frember türzlich nach der Bedeutung der Verkehrsampeln auf einer ehemals verkehrsreichen Straße fragte — sie blinkten anscheinend nur zu ihrem eigenen Bergnügen auf —, da erhielt er die Autwort: "Man erhält sie aufrecht — aus Prestige-Gründen." "Wan erhalt sie aufrecht — aus Preistge-Grunden, "
Trot des Berlehrstüdgangs also hat man sich entschlossen, eine verlehrstecknisch wichtige Neuerung einzusühren: Ringstraßen um und durch Berlin, numerierte Straßen, die dem Fern- und Nahfahrer die Orientierung erleichtern sollen. Da führt die "Straße 1" von Aachen nach Gumbinnen — durch Berlin, die Straße 95 von Sahnis nach Dresden — durch Berlin, die Straße 95 von Sahnis nach die Numerierung. Vennseichnung durch neue Schlidie Numerierung, Kennzeichnung durch neue Schil' der wird die Kleinigkeit von 20 000 Mart kosten. – Wer sagt, daß Berlin sich in Finanzschwierigkeiten

Deutschlands Kampf
gegen die Not

3agdichloß Grunewald
wird Bildergalerie
Gine rühmliche Ausnahme
in dem Anderschlauften in ihrer geitrigen in dem augenblicklichen Sputtanmel, von dem Berlin erfaßt scheine Schlößchen, das dem großen katte nämlich die meinen Berline und Bürgerktener. Ausdehnung der Kilens in seinen Sagdickloß diente, hätte nämlich die des Regierungsfollikion zwischen den Kursürlien als Ragdickloß diente, hätte nämlich in keine Kursürlien als Ragdickloß diente, hätte nämlich die wir erfahren, in seiner gestrigen Sihung, die wir erfahren ih die wir erfahren, in seiner gestrigen Sihung, die wir erfahren die die kentlaren ließe, wie dieses.

3agdichloß Grunewald

Eine rühmliche Ausnahme

Serlin 21. Mai. In Frantreich wird die Ergesender Sprage der Regierungsbildung in der eines Murch beit grage der Argieran, owehl die Entsbirgerlichen beit eingehend besproden, dwoohl die sinte bliegent in der eingehend besprachen, dwoohl die sinte bliegent in der eingehende Fragen Inden Sprachen in der eingehende Fragen der Sozialdemokanten in ihre gestrigen Tigen Regierungsbildung in der eingehende Fragen Regierungsbildung in der eingehende Fragen Inden Sprachen Bartei

Hilden. Sabet taumt erneut die Testett auf, daß Heriot sich eventuell mit dem Augenministerium begnügen werde. Frgendeine Entscheidung ist vor Ende dieses Monats nicht zu erwarten, da in der tommenden Woche sowohl die Barteiorganisstionen der Sozialbemotraten als auch der Linksbürgerlichen tagen werden.

Der Kreuger-Skandal

Stodholm, 21. Mai. Die sechs verhafteten Rreuger-Direttoren find gestern vernommen worden. Direktor Lange wurde auf freien Fuß ges sest. Das Gericht vertagte sich dann auf 14 Tage,

Italienische Geschichten Muffolini erhält wieder etwas geschenft: "das Cafarenschloß"

eb. Rom, im Mai.

Gestern eine Parkvilla so groß, daß sie sich mit der Vatikanstadt messen kann, wenn man die Peterstirche abzieht, heute ein Cäsarenschloß—wer auf dieser weiten Well, wer erhält so viel geschenkt wie Mussolini? Und wer verzichentt es so prompt weiter an andere, an sein Volt? Die Parkvilla auf dem Gianiscolo, die ihm eine Amerikanerin verehrte, wurde zu einem öffentlichen Park, so weit sie nicht von dem Haus eingenommen wird, das er dem Gedächnis Goethes vermachte, und die guten Quiriten sollen nun auch das bisher bloß den wohlstwierten Fremden bekannte und von allen Reiseführern mit Hochachtung genannte allen Reiseführern mit Hochachtung genannte Castello dei Cesari triegen. Die Fürstin Julia Ottoboni Rasponi, die bisherige Eigentümerin, will es so. Und da behauptet man immer, der gute Mäcenas habe längst das zeitliche Kom

Castello bei Cesari hieß eigentlich nur das por-nehme Ristorante, von dessen Terrasse aus der Blid auf den rotigimmernden Palatin hinüber-Blid auf den rotigimmernden Palatin hinübersihwebte, hinweg über das Marannatal, in dem der mit Baradengerümpel angefüllte Circus maximus liegt, begrenzt von den Caracallathermen und den Tibertempeln, von San Cefarea und San Saba beobachtet. Dahinter die Castelli Romani in Violettrosa, in einem kitschigen Anslichtskartenhimmel — du lieber himmel, wohört hier die zu seuchten Augen versührende Schönheit auf und wo beginnt der Kitsch Werd das einmal gesehen hat, der vergist darüber womöglich sogar die solchen Höhen angepaßte Rechnung, die ihm auf den Tisch gelegt wurde. Wan muß allerdings bedenten, daß es auch ein gewöhnlicher Sterblicher wagen durfte, einen römischen Fürsten zum Tee auf dieser Terrasse einzuladen.

Muffolini hat jest das Gerümpel aus dem Circus maximus entfernen lasen, und es er-scheint nicht mehr als billig, daß Herakles für die Lösung dieser von vielen Generationen ver-geblich in Angriff genommenen Aufgabe sein

Der Goldzahn im Kohlenmeiler

Riche mit Konzertsaal
Der modernite Berliner Bau
ist die neue Kirche von Wilmersdorf, die am Bingsteiertag ihrer Bestimmung übergeben werden soll.
Warum soll eine Kirche nur Kirche sein? Man vernigte seit langem ein Hauß, in dem anch geistliche Chor- und Theaterwerte zur Anfsihrung kommen sein Kirche nur Kirche seinen Berlin tein Mangel hat, sollen zu "nüchtern" sein, die worhandenen Kirchen eignen ich angebitch atustisch nicht. So hat der Architekt Höß er unterhalb des eigenklichen Kirchenschiffes einen Konzertsal für tausch Juhören nehr Weigen anheren zu gehörer nehr Kirchenschiffes einen Konzertsal für tausch Juhören ehr Weigen außerordentschen geschaften. Der Turm ist 60 Meter hoch, die Raum- und Lichtwirtungen außerordentsch, die Kirchensemeinden klagen außerordentlich. Und haben doch innerhalb der lesten Zeit 12 neue Kirchensemeinden kaben der Kirchensemeinden klagen außerordentlich. Und haben doch innerhalb der lesten Zeit 12 neue Kirchensemeinen klagen außerordentlich. Und haben doch innerhalb der lesten Zeit 12 neue Kirchensemeinden kaben der Kabinettsbildung

Aut die französische Kabinettsbildung

Baris, 21. Mai In Frankreich wird die Kabinettsbildung

Kabinettsbildung

Kabinettsbildung

Kabinettsbildung

Kabinettsbildung

Kabinettsbildung

Kabinettsbildung

Kabinettsbildung

Kabinettsbildung

Kabinettsbildung In einem bichten Wald bei Queca haben die

Bwifden ber orthodogen Fakultät an ber Bar-ichauer Universität und ber orthodogen Fakultät an der Universität in Butareft ift ein Studentenaustausch eingeführt worden.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Erich Jaensch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkont, Verlag, Posener Tageblatt. Hans Schwarzkopf. Verlag "Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

filmkino "APO

Ab Sonnabend, 21. Mai:

Tonfilmkino "APO

Die Liebesabenteuer eines Fürsten mit einer Orientalin unter dem Titel:

Jaques Catelain, der populärste Liebhaber. Natalie Kowanko, die erstklassige Filmschauspielerin. Nikolaus Kolin, der unvergleichliche Komiker. Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr. Vorverkauf an Wochentagen von 12-1 Uhr mittags, an Sonn- und Feiertagen von 11-1 Uhr mittags. (Telefon 11-55

Landesgenossenschaftsba

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań (früher: Genossenschaftsbank Poznan)

Poznań, ul. Wjazdowa 3

Fernsprecher: 42-91

Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 373 und 374 Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen Eigenes Vermögen 6.100.000,- zł

Haftsumme 11.000.000,- zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung. // An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Beim heimgange unferes lieben Sohnes und Bruders find uns fo viele herzliche Beweise ber Teilnahme gugegangen, daß wir auf diesem Wege unfern

tiefgefühlten Dank

aussprechen. Besonders danken möchten wir herrn Pfarrer Hammer für seine trostreichen Worte am Sarge, dem Berein Deutscher Sänger und dem Gemischten Chor für die erhebenden Gefänge und bem Mannerturnverein für feine treue Ramerad-

Paul Langberg nebst Frau

Bofen, ben 21. Mai 1932.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläglich bes Todes unferes lieben Berftorbenen fagen wir allen Beteiligten herzlichen Dant.

vergeben &

raten erfpart werben fann.

3m Ramen ber Sinterbliebenen

Alma Conn, geb. Peglow.

Ryczymól, ben 20. Mai 1932.

KINO WILSONA, Łazarz

Heute, Sonntag, den 22. d. Mts. um 3 Uhr für gross und klein:

"Die Arche Noah"

Jeder Platz 50 Groschen.

Welche Mühle übergibt ihre Bertretung

ein em routinierten, energischen und begabten Raufmann aus ber Getreibebranche? Erftilaffige Referengen und hohe Sicherheit. Gigenes Buro im Zentrum Posens. Offerten erbeten unter 3175 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Freles Eigentum,

田田田

Ermittelungen

Fr. Ratajczaka 15. (Apollo)

Baugeld

und Darlehn zur Hypothekenablösung Eigenes Kapital 10—15% vom Darlehns-betrage ersorderlich, welches in kleinen Monats-

Reine Jinfen, nur 6-8% Umortifation.

,Hacege' LT Danzig, Hansapl. 2b

Auskunfte erteilt: H. Franke, Poznań, Marsz. Focha 19/1

seit 20 Jahren in Posen

Beobachtungen Auskünfte

Cieszkowskiego 8. W.10.

Herren-, Speise-, Schlafzimmer

in solid. Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt

Waldemar Günther

inferieren im "Pofener Tageblatt". Darum tauff nur bei ben Inferenten bes "Bofener Tageblatts"!

brand, gelbe Flede u

engros und endetail

für Pflanzen

liefern billigst die Sägewerke: Ludwi-

kowo p. Mosina,

sowie Lager Poznań ul. Składowa nr. 4.

Sommersproffen

Sautunreinta feiten beseitigt unter Garantie "Axela-Gréme"

und Tochter.

Am 19. Mai entschlief nach langem, schwerem Leiben mein lieber Bater

im 67. Lebensjahre.

Die Beerbigung findet am 22. b. Dits. um 6 Uhr nachmittag von ber Leichenhalle bes Matthai-Friedhofes aus start.

> In tiefer Trauer Ella Richter.

für die mobituenden Beweise herglicher Ceilnahme beim Beimgange unferes teuren Entschlafenen sprechen wir hierdurch unferen wärmften Dant aus.

Im Aamen der trauernden Hinterbliebenen

Anna Teichmann. Bierzglin, den 21. Mai 1932.

Am Sonntag, dem 22. Mai, wird die einzigartige Gelegen-

Dr. O. Z. A. Hanish aus Los Angelos (U.S.A.) in 2 Vorträgen zu hören.

Diese finden um 10.45 und 18.45 pünktlich im Saale des "Belvedère", Marsz. Focha 18, statt. (Nicht Evgl. Vereinshaus, wie in Einladungen bekanntgegeben.)

Mazdaznan - Erziehungs-, Entwicklungs- u. Lebenslehre.

Die Vorträge werden umrahmt von musikalischen Darbietungen erster Künstler.

Preis für den Einzelvortrag 3.- zl, für beide Vorträge 5,- zl. Billetts sind an der Saalkasse zu haben

Zur Bade-Saison

empfehle ich in grosser Auswahl

Kostüme für Damen,

Herren und Kinder, Mäntel, Badeschuhe, Kappen, Frottierlaken und Handtücher.

L. Szłapczyński, Poznań, Stary Rynek 89

Reklame-

und Geschäfts-Drucksachen

in ein- und mehrfarbiger Ausführung liefern wir

sauber und billigst

Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Möbel Für Gärtner Holzleisten (Abschnitte)

und Küchen

Möbeltischlerei

Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

anbere 1/2 Doje: 2.50 zł 1/4 Doje: 4.50 zł

başti "Axela = Seife" 1 Stüd: 1.25 zł. Gadebusch Poznań, ul. Nowa 7

in allen Steinarten empfiehlt billigst Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz; ulica Krzyżowa 17 Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Gegr. 1886. św. Marcin 21 empfiehlt

> Einkochapparate, Weckgläser und Ringe, Fruchtpressen, Butterkühler, Eisschränke, Eismaschinen, Wäschemangeln, Wringmaschinen, Waschwannen, Badewannen, Betten und Matratzen, Balkonmöbel, Liegestühle

Eisenwaren, Werkzeuge, Stahlwaren Porzellan, Kristall, Angelgeräte

Linoleum-Tapeten

Poznali, Tel. 2406 Wachstuch-Messingstangen

WL. SEWERYHA

Dringende Ansertigung in 24 Stunden!

Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, 1.

Werkstätte für vornehmste herren- und Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made) Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Grack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. Anzüge erheblich billiger geworden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!